



# Sammlung Theaterzettel

**Spielzeit 1966/67**

**Nationaltheater Mannheim**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

## **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

[urn:nbn:de:bsz:mh40-998692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-998692)

Kunsthalle

Dienstag, 6. September 1966

20.00 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für neue Musik

G ü n t e r B i a l a s

H E R O U N D L E A N D E R

Eine Einführung in die Oper anlässlich der Uraufführung am Nationaltheater

Teilnehmer:

Der Komponist Günter Bialas  
Der Regisseur Ernst Dietz  
Der Librettist Eric Spiess  
Der Dirigent Horst Stein

Eintritt: M 1.--

DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER 1966

URAUFFÜHRUNG IN ANWESENHEIT DES KOMPONISTEN

## HERO UND LEANDER

OPER IN SIEBEN BILDERN

TEXTEINRICHTUNG NACH GRILLPARZER UND MUSAIOS  
VON ERIC SPIESS

MUSIK VON GUNTER BIALAS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

HORST STEIN

ERNST DIETZ

EKKEHARD GRÖBLER a. G.

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HERO

LEANDER

PRIESTER

NAUKLEROS

JANTHE

TEMPELHÜTER

TENOR-SOLO

BASS-SOLO

STIMME EINES PRIESTERS

URSULA RHEIN

GEORG VOLKER

FRANZ MAZURA

ERICH KIENBACHER

ILSE KOHLER

HANS ROSSLING

CONNELL BYRNE

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

Priester, Bedienstete des Tempels, Mädchen, Knaben, Volk

Ort der Handlung: Sestos und Abydos

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## ELEKTRA

VON SOPHOKLES

DEUTSCH VON WOLFGANG SCHADEWALDT

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

REGIE-ASSISTENZ UND EINSTUDIERUNG DES CHORES

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

TED MARKS

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Suhrkamp-Verlag, Frankfurt/Main

DER ALTE DIENER

ORESTES

PYLADES

ELEKTRA

CHRYSOTHEMIS

KLYTAIMNESTRA

AIGISTHOS

EINE DER FRAUEN VON MYKENE

als Führerin des Chores

CHOR DER FRAUEN VON MYKENE

RAIMUND BUCHER

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MARLENE ACHTERMANN

GERTRUD NOTHHORN

MELANIE DE GRAAF

HEINZ TRELKE

ANNEDORE HUBER

DORIS ENGELHARDT

CHARLOTTE HAMM

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

HEDI MUNZ

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

MARION STÖHNER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

KEINE PAUSE

FREITAG, 9. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE  
MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BÜHNENBILD UND KOSTÜME

ALFRED SIERCKE a. G.

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immdorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Verlag Fürstner Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES

WALTER GEISLER /

HERODIAS

ELISABETH THOMA

SALOME

GLORIA DAVY

JOCHANAN

FRANZ MAZURA

NARRABOTH

ERICH KIENBACHER

EIN PAGE DER HERODIAS

AURELIA SCHWENNINGER

ERSTER JUDE

THEO HERRMANN a. G.  
(Stadt. Bühnen Augsburg)

ZWEITER JUDE

GÜNTHER BECK

DRITTER JUDE

KARL BERNHOFT

VIERTER JUDE

JAKOB REES

FÜNFTER JUDE

KARL HEINZ HERR

ERSTER NAZARENER

WERNER PUHLMANN

ZWEITER NAZARENER

FRED DALBERG

ERSTER SOLDAT

KURT SCHNEIDER

ZWEITER SOLDAT

WERNER ELLERICH

EIN CAPPADOCIER

KLAUS WENDT

EIN SKLAVE

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

FREITAG, 9. SEPTEMBER 1966

IN NEUER INSZENIERUNG

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MARCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL

TURANDOT, seine Tochter

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

BRIGITTE MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GÜNTHER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÖHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFGÜGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

HORST STEIN

ERNST POETTGEN

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRED DALBERG

ELISABETH SCHREINER

JEAN COX

EVA TAMASSY

JAKOB REES

WILLIBALD VOHLA

Inapizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Matrosen des Norwegers – Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-IOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

BÜHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Peter Welk

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN ✓



SONNTAG, 11. SEPTEMBER 1966

## HERO UND LEANDER

OPER IN SIEBEN BILDERN

TEXTEINRICHTUNG NACH GRILLPARZER UND MUSAIOS  
VON ERIC SPIESS

MUSIK VON GÜNTER BIALAS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

HORST STEIN

ERNST DIETZ

EKKEHARD GROBLER a. G.

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

HERO

LEANDER

PRIESTER

NAUKLEROS

JANTHE

TEMPELHÜTER

TENOR-SOLO

BASS-SOLO

STIMME EINES PRIESTERS

URSULA RHEIN /

GEORG VÖLKER

FRANZ MAZURA

ERICH KIENBACHER

ILSE KOHLER

HANS RÖSSLING

CONNELL BYRNE

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

Priester, Bedienstete des Tempels, Mädchen, Knaben, Volk

Ort der Handlung: Sestos und Abydos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 11. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GÜNTHER AMBERGER

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 13. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMÖDIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÜRGEN AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRGEN AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

Manegediener

JOHANNES HÖNIG

OTTI SCHÜTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Anni Doganis

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Seck (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 13. SEPTEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Fogel-Assistent: Ted Marka

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL ✓

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GUNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 14. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## LOHENGRIN

ROMANTISCHE OPER IN DREI AKTEN VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

WILFRIED EMMERT

INSZENIERUNG

HANS SCHÖLER †

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

CHÖRE

ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

LOHENGRIN

CONNELL BYRNE ✓

HEINRICH I., deutscher König

FRED DALBERG

DER HEERRUFER

MICHAEL DAVIDSON

ELSA VON BRABANT

EVA MARIA MOLNAR

GOTTFRIED, ihr Bruder

KARIN STACH

FRIEDRICH VON TELRAMUND

WILLIBALD VOHLA

ORTRUD, seine Gemahlin

ELISABETH SCHREINER

Reisige, Frauen, Knappen

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWEIFS 20 MINUTEN

MITTWOCH, 14. SEPTEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

WALTER JOKISCH a. G.

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

VOLKER SPAHR

MUCHE, Direktor des Internats

WALTER POTT

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

HEINZ TREUKE

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

JOHANNES HONIG

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

CHRISTIAN DOLNY

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

TONI BERGER

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

BERND RIPKEN

EIN EHRWORDIGER GREIS

KAI MOLLER

EIN POLIZIST

JOHANNES KRAUSE

DIENER im Hause Castel-Benac

GOTTFRIED BRÖSEL

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

GERTRAUDE LEWISCH

ERNESTINE MUCHE

GERTRUD NOTHHORN

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ETTA SOSSNA

ERSTE STENOTYPISTIN

MARIANNE MOLITOR

ZWEITE STENOTYPISTIN

INGEBORG STEINBACH

Schüler im Internat

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## EIN SOMMERNACHTSTRAUM

OPER IN DREI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG NACH A. W. VON SCHLEGEL

EINGERICHTET VON ERNST ROTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD UND KOSTÜME  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SUSS  
ERNST DIETZ  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes GmbH., Bonn

OBERON, König der Elfen  
TITANIA, Königin der Elfen  
PUCK, eine Elfe  
THESEUS, Herzog von Athen  
HIPPOLYTA, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt  
LYSANDER } Liebhaber der Hermia  
DEMETRIUS }  
HERMIA, in Lysander verliebt  
HELENA, in Demetrius verliebt  
ZETTEL, der Weber  
SQUENZ, der Zimmermann  
FLAUT, der Bälgenflicker  
SCHNOCK, der Schreiner  
SCHNAUZ, der Spengler  
SCHLUCKER, der Schneider  
SPINNWEB }  
BOHNENBLÖTE } Elfen  
SENFSAAMEN }  
MOTTE }

RAIMUND GILVAN,  
EDITH JAEGER  
IRENE SCHWAGER  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
ERICH KIENBACHER  
GEORG VOLKER  
AURELIA SCHWENNIGER  
URSULA RHEIN  
FRANZ MAZURA  
KARL HEINZ HERR  
JAKOB REES  
KURT SCHNEIDER  
KARL BERNHOFT  
KLAUS WENDT  
ELISABETH HAAS  
WALTRAUD REITMEIER  
HERTHA SCHMIDT  
ANNELIESE BACHMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF /

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GONTER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



FREITAG, 16. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BUHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHÖRE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPÄRLICH

DR. CAJUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRANZ MAZURA ✓

WILLIAM MURRAY a. G.

KARL HEINZ HERR

ERICH KIENBACHER

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

EDITH JAEGER

ILSE KÖHLER

URSULA RHEIN

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

GÜNTHER SCHERB

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WILLY WESSELY

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 16. SEPTEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

WALTER JOKISCH a. G.

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

VOLKER SPAHR ✓

MUCHE, Direktor des Internats

WALTER POTT

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

HEINZ TREUKE

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

JOHANNES HONIG

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

CHRISTIAN DOLNY

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

TONI BERGER

ROGER DE BERVILLE, ein junger, eleganter Herr

BERND RIPKEN

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

KAI MOLLER

EIN POLIZIST

JOHANNES KRAUSE

DIENER im Hause Castel-Benac

GOTTFRIED BRÖSEL

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

GERTRAUDE LEWISCH

ERNESTINE MUCHE

GERTRUD NOTHHORN

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ETTA SOSSNA

ERSTE STENOTYPISTIN

MARIANNE MOLITOR

ZWEITE STENOTYPISTIN

INGEBORG STEINBACH

Schüler im Internat

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MARCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BUHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Merks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL ✓

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GUNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESSE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MOHLER

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR /

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MOLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BROSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 18. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DON GIOVANNI

OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schünemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

MUSIKALISCHE LEITUNG

WILFRIED EMMERT

INSZENIERUNG

BOLESŁAW BARŁOG

BOHNNENBILD UND KOSTUME

HANS WALTER LENNEWIT

CHORE

ERNST MOMBER

CHOREOGRAPHIE

HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostume unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Aufführungsrechte: C. F. Peters, Frankfurt/Main

DON GIOVANNI

GEORG VOLKER /

DONNA ANNA, Verlobte des Don Ottavio

EDITH JAEGER

DON OTTAVIO

ERICH KIENBACHER

KOMTUR

FRED DALBERG

DONNA ELVIRA, Dame aus Burgos, von Don Giovanni verlassen

URSULA RHEIN

LEPORELLO, Diener Don Giovanni's

KARL HEINZ HERR

MASETTO, Bräutigam der Zerlina

HANS ROSSLING

ZERLINA, Bäuerin

HERTHA SCHMIDT

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener

Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 1. AKT (4. BILD)

20 MINUTEN

SONNTAG, 18. SEPTMBER 1966

# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF /

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GUNTHER AMBERGER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 19. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## FIDELIO

OPER IN ZWEI AUFZÜGEN (VIER BILDERN)  
VON LUDWIG VAN BEETHOVEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

KARL FISCHER

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BÜHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

CHORE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pöpe

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Heltinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DON FERNANDO, Minister

HANS RÖSSLING

DON PIZARRO, Gouverneur eines Staatsgefängnisses

WILLIBALD VOHLA

FLORESTAN, ein Gefangener

CONNELL BYRNE

LEONORE, seine Gemahlin, unter dem Namen „Fidelio“

ELISABETH SCHREINER

ROCCO, Kerkermeister

FRED DALBERG

MARZELLINE, seine Tochter

HERTHA SCHMIDT

JAQUINO, Pförtner

JAKOB REES

ERSTER GEFANGENER

KARL BERNHOFT

ZWEITER GEFANGENER

KURT SCHNEIDER

Offiziere, Wachen, Staatsgefängene, Volk

Ort der Handlung: Ein spanisches Staatsgefängnis einige Meilen von Sevilla

Der Chor des Nationaltheaters, Mitglieder des Beethovenchores Ludwigshafen und anderer Chorvereinigungen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 19. SEPTEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostume unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GUNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÜHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN



DIENSTAG, 20. SEPTEMBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÜRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG  
MUSIKALISCHE LEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHOREOGRAPHIE  
CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.  
HANS GEORG GITSCHEL  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.  
WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER  
DIE MUTTER  
ANNA, die Tochter  
DIE KÖCHIN  
ONKEL FRITZ  
TANTE BERTA  
ONKEL GUSTAV  
TANTE PAULA  
ONKEL HEINRICH  
TANTE LISA  
ALEXANDER OBOLSKI  
IDUNA, seine Frau  
ROBERT, ein junger Gärtner  
JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG ✓  
OTTI SCHÜTZ  
ELISABETH HAAS  
IRENE SCHWAGER  
TONI BERGER  
ROSEMARIE REYMANN  
WALTER POTT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRAUDE LEWISCH  
GEORG VOLKER  
INGEBORG STEINER  
VOLKER SPAHR  
BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader,  
Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Roswitha Beyer und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 20. SEPTEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF ✓

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GUNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 21. SEPTEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BROSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 21. SEPTEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL ✓

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÜHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 22. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DON CARLOS

OPER VON JOSEPH MERY UND CAMILLE DU LOCLE  
DEUTSCH VON HANS SWAROWSKY

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
SPIELLEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHORE

WILFRIED EMMERT  
JOACHIM KLAIBER  
GÜNTHER KLOTZ  
PAUL WALTER  
LISELOTTE KLEIN  
ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Susi Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PHILIPP II., König von Spanien

DON CARLOS, Infant von Spanien

RODRIGO, Marquis von Posa

DER GROSSINQUISITOR, blind, neunzigjährig

EIN MÖNCH (Kaiser Karl V.)

ELISABETH VON VALOIS

DIE PRINZESSIN VON EBOLI

TEBALDO, Page Elisabeths

DER GRAF VON LERMA

STIMME VOM HIMMEL

DEPUTIERTE AUS FLANDERN

FRED DALBERG ✓

CONNELL BYRNE

GEORG VOLKER

WILLIBALD VOHLA

KARL HEINZ HERR

EVA MARIA MOLNAR

AURELIA SCHWENNIGER

HERTHA SCHMIDT

KARL BERNHÖFT

EDITH JAEGER

KURT ALBRECHT

KARL BERNHÖFT

JAKOB REES

HANS ROSSLING

KURT SCHNEIDER

KLAUS WENDT

Inquisitoren – Herren und Damen des spanischen Hofes – Volk – Wachen – Mönche  
Spanien gegen 1560

PAUSE NACH DEM 4. BILD

25 MINUTEN

DONNERSTAG, 22. SEPTEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF . . . ?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF /

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GUNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 23. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## AIDA

OPER IN SIEBEN BILDERN VON ANTONIO GHISLANZONI

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILDER

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHOREOGRAPHIE

CHÖRE

ALFRED EYKMAN

HANS SCHÜLER †

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLÖTZ

HORST MÜLLER

ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER KONIG von Ägypten

AMNERIS seine Tochter

RAMPHIS Oberpriester der Ägypter

RADAMES ein ägyptischer Hauptmann

BOTE des ägyptischen Feldheeres

AMONASRO Fürst der Äthiopier unerkannt in ägyptischer  
Gefangenschaft

AIDA seine Tochter

STIMME EINER PRIESTERIN

KARL HEINZ HERR

EVA TAMASSY

FRED DALBERG

JEAN COX

KARL BERNHOFT

WILLIBALD VOHLA

ELISABETH SCHREINER

IRENE SCHWAGER

Hofstaat / Priester / Hauptleute / bewaffnete Ägypter / gefangene Äthiopier

Die Chöre werden verstärkt durch die freundliche Mitwirkung von Mitgliedern des Beethovenchores Ludwigshafen, der Mannheimer Liedertafel u. a. Chorvereinigungen.

Es tanzen

PRIESTERIN

SKLAVINNEN

MOHR

ÄTHIOPIERIN

ÄGYPTER

HILDE HERRE

ANNI DOGANIS, MARY MUNN

WILLY BERG

MARGARET HOLFORD

HORST-DÖBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA

Tempeltänzer und Tempeltänzerinnen / Ägyptische Krieger / Ägyptische und äthiopische Tänzerinnen

NACH DEM 4. BILD FINDET EINE LÄNGERE PAUSE STATT

FREITAG, 23. SEPTEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GUNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN



SAMSTAG, 24. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS

MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

CHRISTIAN SOSS

TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND  
INSZENIERUNG

HERBERT MAISCH a. G.

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

CHÖRE

ERNST MOMBER

CHOREOGRAPHIE

HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

GEORG VOLKER

ROSALINDE, seine Frau

EVA MARIA MOLNAR

FRANK, Gefängnisdirektor

WILLIBALD VOHLA

PRINZ ORLOWSKY

ILSE KOHLER

ALFRED, Sänger

JEAN COX

DR. FALKE

KLAUS WENDT

DR. BLIND, Rechtsanwalt

KURT ALBRECHT

ADELE, Kammermädchen

ELISABETH HAAS

IDA, ihre Schwester

HERTHA SCHMIDT

FROSCH, Gerichtsdiener

WALTER POTT

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

GÜNTHER BECK

BRIEFTRAGER

WALTER KOLB

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Tritsch-Tratsch-Polka

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Can-Can

TÄNZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

PAUSE NACH DEM 1. AKT

25 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

10 MINUTEN

*Freitag, 24.*

MITTWOCH, 21. SEPTEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marke

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Wilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GUNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÜHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN /

SONNTAG, 25. SEPTEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JÖKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR /

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 25. SEPTEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MARCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
BÜHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Scuffeuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL

TURANDOT, seine Tochter

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

BRIGITTE MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GUNTHER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHUTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÖHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

DIENSTAG, 27. SEPTEMBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMÖDIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÜRGEN AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRGEN AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BUHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HONIG ✓

OTTI SCHÜTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)

Georg Christian Sack (Gitarre)

Lothar Schumann (Schlagzeug)

Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 27. SEPTEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL

TURANDOT, seine Tochter

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

BRIGITTE MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GÜNTHER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÖHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serais

MITTWOCH, 28. SEPTEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR /

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 28. SEPTEMBER 1966

## HERO UND LEANDER

OPER IN SIEBEN BILDERN

TEXTEINRICHTUNG NACH GRILLPARZER UND MUSAIOS  
VON ERIC SPIESS

MUSIK VON GÜNTER BIALAS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

CHRISTIAN SOSS

ERNST DIETZ

EKKEHARD GRÜBLER u. G.

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

HERO

LEANDER

PRIESTER

NAUKLEROS

JANTHE

TEMPELHÜTER

TENOR-SOLO

BASS-SOLO

STIMME EINES PRIESTERS

URSULA RHEIN ✓

GEORG VOLKER

FRANZ MAZURA

ERICH KIENBACHER

ILSE KOHLER

HANS ROSSLING

CONNELL BYRNE

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

Priester, Bedienstete des Tempels, Mädchen, Knaben, Volk

Ort der Handlung: Sestos und Abydos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN



DONNERSTAG, 29. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## TOSCA

MUSIKDRAMA IN DREI AKTEN

VON GIACOMO PUCCINI

TEXT NACH V. SARDOU VON L. ILLICA UND G. GIACOSA

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

WILFRIED EMMERT

GÜNTHER AMBERGER

MATTHIAS KRALJ

LIESELOTTE KLEIN

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

FLORIA TOSCA, berühmte Sängerin

MARIO CAVARADOSSI, Maler

BARON SCARPIA, Chef der Polizei

CESARE ANGELOTTI

DER MESNER

SPOLETTA, Agent der Polizei

SCIARRONE, Gendarm

EIN SCHLIESSER

EIN HIRT

Soldaten, Sbirren, Volk

Ort und Zeit: Rom 1800

PAUSE NACH DEM I. AKT

PAUSE NACH DEM II. AKT

ELISABETH SCHREINER ✓

JEAN COX

WILLIBALD VOHLA

HANS RÖSSLING

KURT SCHNEIDER

KURT ALBRECHT

KLAUS WENDT

WERNER ELLERICH

AURELIA SCHWENNIGER

20 MINUTEN

15 MINUTEN

DONNERSTAG, 29. SEPTEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG	ILO VON JANKO
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
BOHNENMUSIK	HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serais

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GUNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHOTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÜHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 30. SEPTEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## EIN MASKENBALL

OPER IN DREI AKTEN (FÜNF BILDERN)  
NACH SCRIBE VON ANTONIO SOMMA

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
TANZE

ALFRED EYKMAN  
GEORG REINHARDT a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER KÖNIG

GRAF RENÉ, sein Freund

AMELIA, dessen Gattin

ULRIKA, eine Wahrsagerin

OSKAR, Page des Königs

VERSCHWORENE OFFIZIERE

EIN MATROSE

DER OBERRICHTER

EIN DIENER AMELIAS

JEAN COX ✓

MICHAEL DAVIDSON

LIANE SYNEK

EVA TAMASSY

ELISABETH HAAS

HANS ROSSLING

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

KURT ALBRECHT

WALTER ROSNER

Abgeordnete und Offiziere, Diener und Soldaten,  
Damen und Kavaliere, Masken und Tänzer

Das Menuett wird getanzt von  
Mary Munn, Rolf Habekost und dem Ballett-Ensemble

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 30. SEPTEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF /

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GUNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 1. OKTOBER 1966

## DON GIOVANNI

OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schünemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD UND KOSTÜME  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
BOLESLAW BARLOG  
HANS WALTER LENNEWEIT  
ERNST MOMBER  
HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Aufführungsrechte: C. F. Peters, Frankfurt/Main

DON GIOVANNI

GEORG VOLKER ✓

DONNA ANNA, Verlobte des Don Ottavio

EDITH JAEGER

DON OTTAVIO

ERICH KIENBACHER

KOMTUR

FRANZ MAZURA

DONNA ELVIRA, Dame aus Burgos, von Don Giovanni verlassen

URSULA RHEIN

LEPORELLO, Diener Don Giovannis

KARL HEINZ HERR

MASETTO, Bräutigam der Zerlina

HANS ROSSLING

ZERLINA, Bäuerin

HERTHA SCHMIDT

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener

Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 1. AKT (4. BILD)

20 MINUTEN

SAMSTAG, 1. OKTOBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR /

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 2. OKTOBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## CAVALLERIA RUSTICANA

(SIZILIANISCHE BAUERNEHRE)

OPER IN EINEM AUFZUG

DEM GLEICHNAMIGEN VOLKSSTÜCK VON G. VERGA ENTNOMMEN  
VON G. TARGIONI-TOZZETTI UND G. MENASCI

MUSIK VON PIETRO MASCAGNI

DEUTSCH VON OSKAR BERGGRUEN

HIERAUF

## DER BAJAZZO

DRAMA IN ZWEI AKTEN UND EINEM PROLOG

DICHTUNG UND MUSIK VON RUGGIERO LEONCAVALLO

DEUTSCH VON LUDWIG HARTMANN

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Walter Kolb und Ernst Maschek / Souffleuse: Susa Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte:

für „Cavalleria rusticana“: Bote und Bock, Berlin

für „Der Bajazzo“: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

## CAVALLERIA RUSTICANA

SANTUZZA, eine junge Bäuerin

TURIDDU, ein junger Bauer

LUCIA, seine Mutter

ALFIO, ein Fuhrmann

LOLA, seine Frau

Landleute

ELISABETH SCHREINER /

CONNELL BYRNE

ILSE KOHLER

WILLIBALD VOHLA

AURELIA SCHWENNIGER

## DER BAJAZZO

CANIO, Haupt einer Dorf-Komödiantentruppe (Bajazzo)

NEDDA, sein Weib (Columbine)

TONIO, Komödiant (Taddeo)

BEPPPO, Komödiant (Harlekin)

SILVIO, ein junger Bauer

JEAN COX

URSULA RHEIN

WILLIBALD VOHLA

JAKOB REES

KLAUS WENDT

Landleute und Gassenbuben

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865

PAUSE NACH CAVALLERIA RUSTICANA

30 MINUTEN

SONNTAG, 2. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MARCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marka

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL ✓

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHOTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN



MONTAG, 3. OKTOBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÖRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÖRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG  
MUSIKALISCHE LEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
CHOREOGRAPHIE  
CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.  
HANS GEORG GITSCHEL  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.  
WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brödel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER  
DIE MUTTER  
ANNA, die Tochter  
DIE KOCHIN  
ONKEL FRITZ  
TANTE BERTA  
ONKEL GUSTAV  
TANTE PAULA  
ONKEL HEINRICH  
TANTE LISA  
ALEXANDER OBOLSKI  
IDUNA, seine Frau  
ROBERT, ein junger Gärtner  
JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG  
OTTI SCHÜTZ  
ELISABETH HAAS  
IRENE SCHWAGER  
TONI BERGER  
ROSEMARIE REYMANN  
WALTER POTT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRAUDE LEWISCH  
GEORG VOLKER  
INGEBORG STEINER  
VOLKER SPAHR  
BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Roswitha Beyer und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 3. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
BÜHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÖNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 4. OKTOBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÖRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÖRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG  
MUSIKALISCHE LEITUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
CHOREOGRAPHIE  
CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.  
HANS GEORG GITSCHEL  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.  
WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Scuffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER  
DIE MUTTER  
ANNA, die Tochter  
DIE KOCHIN  
ONKEL FRITZ  
TANTE BERTA  
ONKEL GUSTAV  
TANTE PAULA  
ONKEL HEINRICH  
TANTE LISA  
ALEXANDER OBOLSKI  
IDUNA, seine Frau  
ROBERT, ein junger Gärtner  
JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG ✓  
OTTI SCHÜTZ  
ELISABETH HAAS  
IRENE SCHWAGER  
TONI BERGER  
ROSEMARIE REYMANN  
WALTER POTT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRAUDE LEWISCH  
GEORG VOLKER  
INGEBORG STEINER  
VOLKER SPAHR  
BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Anni Doganis

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 4. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI

VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marka

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL ✓

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 5. OKTOBER 1966

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

ALFRED EYKMAN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BOHNENBILD UND KOSTÜME

ALFRED SIERCKE a. G.

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Förestier Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES  
HERODIAS  
SALOME  
JOCHANAAN  
NARRABOTH  
EIN PAGE DER HERODIAS  
ERSTER JUDE  
ZWEITER JUDE  
DRITTER JUDE  
VIERTER JUDE  
FÜNFTER JUDE  
ERSTER NAZARENER  
ZWEITER NAZARENER  
ERSTER SOLDAT  
ZWEITER SOLDAT  
EIN CAPPADOCIER  
EIN SKLAVE

WALTER GEISLER ✓  
ELISABETH THOMA  
GLORIA DAVY  
FRANZ MAZURA  
ERICH KIENBACHER  
AURELIA SCHWENNIGER  
THEO HERRMANN a. G.  
(Städt. Bühnen Augsburg)  
GUNTHER BECK  
KARL BERNHOFT  
JAKOB REES  
KARL HEINZ HERR  
WERNER PUHLMANN  
HANS ROSSLING  
KURT SCHNEIDER  
WERNER ELLERICH  
KLAUS WENDT  
HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

MITTWOCH, 5. OKTOBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BROSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 6. OKTOBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DER TROUBADOUR

OPER IN VIER AUFZÜGEN

VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHÖRE

KARL FISCHER

ULRICH REINHARDT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

LEONORE, Gräfin von Sargasto

INEZ, Leonorens Vertraute

GRAF VON LUNA

FERRANDO, Feldhauptmann

AZUCENA, eine Zigeunerin

MANRICO, ein Troubadour

RUIZ, Manricos Vertrauter

EVA MARIA MOLNAR

HERTHA SCHMIDT

MICHAEL DAVIDSON

FRED DALBERG

EVA TAMASSY

JEAN COX

KURT ALBRECHT

Anhänger des Grafen Luna und Manricos, Nonnen, Soldaten, Zigeuner und Zigeunerinnen

Ort der Handlung: Teils in Biscaya, teils in Aragonien

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AUFZUG

20 MINUTEN

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DONNERSTAG, 6. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marka

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL

TURANDOT, seine Tochter

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

BRIGITTE MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GONTHER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHOTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÖHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN



FREITAG, 7. OKTOBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

CHRISTIAN SOSS  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inszenient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Sinfonie in C: Verlag Universal Edition AG, Wien

### PAVANE MUSIK VON HENRY PURCELL

MUSIKALISCHE EINRICHTUNG:  
MATTHIAS KUNTZSCH  
INFANTIN  
HOFSTAAT

HELGA MADER  
Roswitha Beyer, Norris Boyd, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Marta Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach  
Rolf Habekost, Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### GEIST DER ROSE

MUSIK: AUFFORDERUNG ZUM TANZ  
VON CARL MARIA VON WEBER  
CHOREOGRAPHIE NACH MICHAEL FOKIN  
LIBRETTO: J. L. VAUFLOYER (NACH THEOPHILE GAUTIER)  
EINSTUDIERUNG: ISTVAN MATULA

DAS JUNGE MÄDCHEN  
GEIST DER ROSE

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

## SINFONIE IN C VON GEORGES BIZET

### 1. SATZ (ALLEGRO VIVO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
Roswitha Beyer, Norris Boyd, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Harverson, Marta Hlebec,  
Irm Krienitz, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### 2. SATZ (ADAGIO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
Judy Harverson, Mary Munn, Mary Rumbold

### 3. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG  
Anni Doganis, Helgard Grönlund, Marta Hlebec, Karin Stach,  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### 4. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

PAUSE NACH „SINFONIE IN C“

20 MINUTEN

## FANTASTISCHE SINFONIE

VON HECTOR BERLIOZ

EPISODEN AUS DEM LEBEN EINES KÜNSTLERS

### TRAUMEREIEN UND VISIONEN

DICHTER  
IDEALBILD  
NARR  
GESICHTSLOSEN  
MÄDCHEN  
JÜNGLING  
Gestalten

HORST DOBIÄR  
MARGARET HOLFORD  
WILLY BERG  
Damengruppe  
HELGA MADER  
JOACHIM SCHWANSEE  
Mary Munn, Bodo Leitner  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

### AUF DEM BALL

TRUGBILD  
FREMDE  
Tänzerinnen

HILDE HERRE  
ROLF HABEKOST  
Roswitha Beyer, Norris Boyd, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Marta Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach

### AUF DEM LANDE

HIRTE  
ARIADNE  
DIONYSOS  
STIER  
Silene  
Bacchantinnen

WLADIMIR MIKULSKI  
HELGA MADER  
ISTVAN MATULA  
JOACHIM SCHWANSEE  
Bodo Leitner, Dirk Swanborn  
Damengruppe

### GANG ZUM HOCHGERICHT

BUHLIN  
Flagellanten

MARY MUNN  
Damengruppe — Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### WALPURGISNACHT

INCUBUS  
TRUGBILD  
BUHLIN  
ARIADNE  
Hexen  
Geister

} in Hexengestalt

ROLF HABEKOST  
HILDE HERRE  
HELGA MADER  
MARY MUNN  
Damengruppe  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

FREITAG, 7. OKTOBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BROSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 8. OKTOBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DIE HOCHZEIT DES FIGARO

KOMISCHE OPER IN VIER AKTEN VON LORENZO DA PONTE

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

DEUTSCHE TEXTBEARBEITUNG VON HERMANN LEVI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

TANZE

WILFRIED EMMERT

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

GRAF ALMAVIVA

DIE GRAFIN

CHERUBINO, Page des Grafen

FIGARO, Kammerdiener des Grafen *Franz Nazica*

SUSANNE, seine Braut

MARCELLINA, Beschließerin im Schlosse

BARTOLO, Arzt

BASILIO, Musikmeister

DON CURZIO, Richter

ANTONIO, Gärtner

BARBARINA, seine Tochter

ZWEI MÄDCHEN

GEORG VOLKER

ELISABETH SCHREINER

AURELIA SCHWENNIGER

KARL-HEINZ-HERR

IRENE SCHWAGER

ILSE KOHLER

HANS ROSSLING

KARL BERNHOFT

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

ELISABETH HAAS

ANNELIESE BACHMANN, URSULA BÖHNE

Regie-Assistent: Günther Klotz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Der Fandango im 3. Akt wird getanzt von Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

Bauern und Bäuerinnen, Bediente

Ort der Handlung: Gemächer und Garten im Schlosse des Grafen Almaviva, 18. Jahrhundert

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 8. OKTOBER 1966

ERSTAUFFÜHRUNG IN ANWESENHEIT DES AUTORS

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kasperheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HÖNIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 9. OKTOBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DER ROSENKAVALIER

KOMÖDIE FÜR MUSIK  
VON HUGO VON HOFMANNSTHAL

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE

KARL FISCHER  
KARL HEINZ KRAHL a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 18.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

*Elisabeth Schreiner*

DIE FELDMARSCHALLIN FÜRSTIN WERDENBERG	MARIA-HELM
DER BARON OCHS AUF LERCHENAU	FRANZ MAZURA
OCTAVIAN, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Hause	AURELIA SCHWENNIGER
HERR VON FANINAL, ein reicher Neugeadelter	WILLIBALD VOHLA
SOPHIE, seine Tochter	URSULA RHEIN
JUNGFER MARIANNE LEITMETZERIN, die Duenna	HERTHA SCHMIDT
VALZACCHI, ein Intrigant	KARL BERNHOFT
ANNINA, seine Begleiterin	ILSE KOHLER
EIN POLIZEIKOMMISSAR	HANS ROSSLING
DER HAUSHOFMEISTER BEI DER FELDMARSCHALLIN	KLAUS WENDT
DER HAUSHOFMEISTER BEI FANINAL	GÜNTHER BECK
EIN NOTAR	KURT SCHNEIDER
EIN WIRT	JAKOB REES
EIN SÄNGER	JEAN COX
EINE MODISTIN	ELISABETH HAAS

Lakaien der Marschallin: Werner Puhmann, Walter Wiesner, Alfred Einck, Horst Beier

Drei adelige Waisen: Anneliese Bachmann, Gertrud Uhl, Ursula Böhne

Lerchenauer: Klaus Schunke, Willy Roser, Werner Ellerich, Herbert Kromath

Ein Tierhändler: Willi Selt

Kellner: Günther Scherb, Walter Rosner, Friedhelm Droste, Herbert Kromath

Hausknecht: Heinrich Schlenke

Ein Gelehrter, ein Flötist, ein Friseur, eine adelige Witwe, der Küchenchef der Marschallin, ein kleiner Neger, Lakaien, Läufer, Heidsucken, Küchenpersonal, Gäste, Musikanten, verschiedene verdächtige Gestalten, Kinder

Zeit: In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

JEWEILS 20 MINUTEN

SONNTAG, 9. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haarbrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL

TURANDOT, seine Tochter

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

BRIGITTE MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GONTER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHUTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÜHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

DIENSTAG, 11. OKTOBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÖRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÖRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KÖCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG

OTTI SCHÜTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Roswitha Beyer und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



DIENSTAG, 11. OKTOBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF . . . ?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

*Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman*

*Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt*

*Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt*

*Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main*

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF ✓

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 12. OKTOBER 1966

## HERO UND LEANDER

OPER IN SIEBEN BILDERN

TEXTEINRICHTUNG NACH GRILLPARZER UND MUSAIOS  
VON ERIC SPIESS

MUSIK VON GÜNTER BIALAS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

CHRISTIAN SÜSS

ERNST DIETZ

EKKEHARD GRÜBLER a. G.

GERDA SCHULTE

ERNST MÖMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

HERO

LEANDER

PRIESTER

NAUKLEROS

JANTHE

TEMPELHÖTER

TENOR-SOLO

BASS-SOLO

STIMME EINES PRIESTERS

URSULA RHEIN ✓

GEORG VOLKER

FRANZ MAZURA

ERICH KIENBACHER

ILSE KÖHLER

HANS ROSSLING

CONNELL BYRNE

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

Priester, Bedienstete des Tempels, Mädchen, Knaben, Volk

Ort der Handlung: Sestos und Abydos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 12. OKTOBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Delrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWORDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR /

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MOLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 13. OKTOBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÖRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÖRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.  
HANS GEORG GITSCHEL  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.  
WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER  
DIE MUTTER  
ANNA, die Tochter  
DIE KÖCHIN  
ONKEL FRITZ  
TANTE BERTA  
ONKEL GUSTAV  
TANTE PAULA  
ONKEL HEINRICH  
TANTE LISA  
ALEXANDER OBOLSKI  
IDUNA, seine Frau  
ROBERT, ein junger Gärtner  
JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG  
OTTI SCHÖTZ  
ELISABETH HAAS  
IRENE SCHWAGER  
TONI BERGER  
ROSEMARIE REYMANN  
WALTER POTT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRAUDE LEWISCH  
GEORG VÖLKER  
INGEBORG STEINER  
VÖLKER SPAHR  
BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Anni Doganis

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 13. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Merks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 ÜHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL ✓

TURANDOT, seine Tochter

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

BRIGITTE MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GUNTHER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÖHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

FREITAG, 14. OKTOBER 1966

ERSTAUFFÜHRUNG

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

CARLO, sein erstgeborener Sohn

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

AMALIA, seine Nichte

ARMINIO, Diener Francescos

MOSCA

ROLLO

FRED DALBERG /

JEAN COX

MICHAEL DAVIDSON

EVA MARIA MOLNAR

KARL BERNHOFT

FRANZ MAZURA

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Kistz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 14. OKTOBER 1968

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÜHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

**Die Schauspieltruppe Zürich Maria Becker Robert Freitag**

Samstag, 15. Oktober 1966 Großes Haus 20.00 Uhr

zeigt im Herbst 1966

# Die tätowierte Rose

**Schauspiel in drei Akten von Tennessee Williams**

Deutsch von Berthold Viertel

## Personen

Serafina delle Rose	<i>Maria Becker</i>	Assunta	<i>Linde Strube</i>
Rosa delle Rose	<i>Therese Dürrenberger</i>	Die Strega	<i>Charlotte Asendorf</i>
Alvaro Mangiacavallo	<i>Fred Haltiner</i>	Vater de Leo	<i>Otto Freitag</i>
Estelle Hohengarten	<i>Hanni Seiffert</i>	Der Hausierer	<i>Klaus W. Leonhard</i>
Jack Hunter	<i>Ulrich Schweizer</i>	Giuseppina	<i>Hanni Seiffert</i>
Miss Yorke	<i>Ursula Streuli</i>	Peppina	<i>Ursula Streuli</i>
Ein Arzt	<i>Klaus W. Leonhard</i>	Violetta	<i>Anita Kiener</i>
Bessie	<i>Anita Kiener</i>	Mariella	<i>Erika Gesell</i>
Flora	<i>Erika Gesell</i>		

Regie: Robert Freitag  
Bühnenbild: Toni Businger  
Bühnenmusik: Klaus Sonnenburg  
Choreographische Beratung: Albert Mol

Technischer Leiter: Edwin Schädlich  
Regieassistent: Helmuth Bauer  
Maskenbildnerin: Gertrud Schläger  
Tournéeverwaltung: Erika Gesell

Gesamtleitung: Günther Vogt

Pause nach dem zweiten Akt

Aufführungsrechte:  
S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main  
Stauffacher Verlag, Zürich



SAMSTAG, 15. OKTOBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF ✓

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 16. OKTOBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## TRISTAN UND ISOLDE

HANDLUNG IN DREI AUFZÜGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

ALFRED EYKMAN

HANS SCHÜLER †

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Kindfleisch

Anfertigung der Haartrochten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 18.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

TRISTAN

KARL LIEBL a. G.  
(Staatstheater Wiesbaden)

ISOLDE

ELISABETH SCHREINER

KÖNIG MARKE

FRED DALBERG

KURWENAL

WILLIBALD VOHLA

BRANGÄNE

DAGMAR NAAF a. G.  
(Staatstheater München)

MELOT

KLAUS WENDT

EIN HIRTE

KARL BERNHÖFT

STIMME EINES JUNGEN SEEMANNS

JAKOB REES

STIMME EINES STEUERMANNS

KARL HEINZ HERR

Schauplätze der Handlung:

1. Aufzug: Tristans Schiff auf der Fahrt von Irland nach Cornwall
2. Aufzug: Markens Burg in Cornwall
3. Aufzug: Tristans Burg in der Bretagne

NACH DEM 1. UND 2. AUFZUG FINDEN PAUSEN VON 30 MINUTEN STATT

SONNTAG, 16. OKTOBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Delrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 17. OKTOBER 1966

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

CARLO, sein erstgeborener Sohn

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

AMALIA, seine Nichte

ARMINIO, Diener Francescos

MOSCA

ROLLO

FRED DALBERG ✓

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

EVA MARIA MOLNAR

JAKOB REES

HANS ROSSLING

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utppott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 17. OKTOBER 1966

## ELEKTRA

VON SOPHOKLES

DEUTSCH VON WOLFGANG SCHADEWALDT

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

REGIE-ASSISTENZ UND EINSTUDIERUNG DES CHORES

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

TED MARKS

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Suhrkamp-Verlag, Frankfurt/Main

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

DER ALTE DIENER

ORESTES

PYLADES

ELEKTRA

CHRYSOTHEMIS

KLYTAIMNESTRA

AIGISTHOS

EINE DER FRAUEN VON MYKENE

als Führerin des Chores

CHOR DER FRAUEN VON MYKENE

RAIMUND BUCHER /

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MARLENE ACHTERMANN

GERTRUD NOTHHORN

MELANIE DE GRAAF

HEINZ TREUKE

ANNEDORE HUBER

DORIS ENGELHARDT

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

HEDI MÜNZ

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

MARION STÖHNER

BARBARA WEISS-JENSKO

DIENSTAG, 18. OKTOBER 1966

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS

MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG	CHRISTIAN SÖSS
TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND INSZENIERUNG	HERBERT MAISCH a. G.
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTUME	GERDA SCHULTE
CHORE	ERNST MOMBER
CHOREOGRAPHIE	HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

ROSALINDE, seine Frau

FRANK, Gefängnisdirektor

PRINZ ORLOWSKY

ALFRED, Sänger

DR. FALKE

DR. BLIND, Rechtsanwalt

ADELE, Kammermädchen

IDA, ihre Schwester

FROSCH, Gerichtsdienner

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

BRIEFTRÄGER

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

Tritsch-Tratsch-Polka

Can-Can

PAUSE NACH DEM 1. AKT

PAUSE NACH DEM 2. AKT

ERICH KIENBACHER

EDITH JAEGER

WILLIBALD VOHLA

ILSE KÖHLER

HASSO ESCHERT

KLAUS WENDT

KURT ALBRECHT

IRENE SCHWAGER

HERTHA SCHMIDT

WALTER POTT

GÜNTHER BECK

WALTER KOLB

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
UND BALLETT-ENSEMBLE

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

25 MINUTEN

10 MINUTEN

DIENSTAG, 18. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

BÜHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 19. OKTOBER 1966

## EIN SOMMERNACHTSTRAUM

OPER IN DREI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN

DEUTSCHE OBERTRAGUNG NACH A. W. VON SCHLEGEL

EINGERICHTET VON ERNST ROTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD UND KOSTÜME  
CHÖRE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SOSS  
ERNST DIETZ  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes GmbH., Bonn

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

OBERON, König der Elfen

TITANIA, Königin der Elfen

PUCK, eine Elfe

THESEUS, Herzog von Athen

HIPPOLYTA, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt

LYSANDER

DEMETRIUS

} Liebhaber der Hermia

HERMIA, in Lysander verliebt

HELENA, in Demetrius verliebt

ZETTEL, der Weber

SQUENZ, der Zimmermann

FLAUT, der Bälgenflicker

SCHNOCK, der Schreiner

SCHNAUZ, der Spengler

SCHLUCKER, der Schneider

SPINNWEB

BOHNENBLÜTE

SENFSAAMEN

MOTTE

} Elfen

KLAUS LANGE a. G.  
(Städt. Bühnen Nürnberg - Fürth)

EDITH JAEGER

IRENE SCHWAGER

HANS ROSSLING

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

GEORG VÖLKER

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

ELISABETH HAAS

WALTRAUD REITMEIER

HERTHA SCHMIDT

ANNELIESE BACHMANN



MITTWOCH, 19. OKTOBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL

VON GUNTER GRASS

INSZENIERUNG

BUHNENBILD

KOSTÜME

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Bouffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hottinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF

ERWIN

VOLUMNIA

LITTHENNER

PODULLA

RUFUS

FLAVUS

BRENNUS

COCTOR

VARRO

KOWALSKI

KOSANKE

FRISEUSE

POLIER

MAURER

PUTZER

WIEBE

DAMASCHKE

STEINTRAGER

STRASSENARBEITER

MECHANIKER

ZIMMERMANN

STRASSENBAHNER

SCHWEISSER

EISENBÄHNER

ERNST DIETZ /

TONI BERGER

MELANIE DE GRAAF

MANFRED G. HERRMANN

KLAUS GUTH

CHRISTIAN DOLNY

WALTER VITS-MÖHLEN

HEINZ TREUKE

KAI MÖLLER

BERND RIPKEN

GOTTFRIED BRÖSEL

GÖNTHER AMBERGER

GERTRUD NOTHHORN

JOHANNES HÖNIG

KLAUS-HENNER RUSSIUS

VÖLKER SPAHR

MICHAEL PAWLIK

PAUL SCHMIDKONZ

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

JOHANNES KRAUSE

MATTHIAS OELRICH

FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 20. OKTOBER 1966

## EIN SOMMERNACHTSTRAUM

OPER IN DREI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN

DEUTSCHE OBERTRAGUNG NACH A. W. VON SCHLEGEL

EINGERICHTET VON ERNST ROTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD UND KOSTÜME  
CHÖRE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SOUSS  
ERNST DIETZ  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes GmbH, Bonn

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

OBERON, König der Elfen

TITANIA, Königin der Elfen

PUCK, eine Elfe

THESEUS, Herzog von Athen

HIPPOLYTA, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt

LYSANDER

DEMETRIUS

} Liebhaber der Hermia

HERMIA, in Lysander verliebt

HELENA, in Demetrius verliebt

ZETTEL, der Weber

SQUENZ, der Zimmermann

FLAUT, der Bälgenflicker

SCHNOCK, der Schreiner

SCHNAUZ, der Spengler

SCHLUCKER, der Schneider

SPINNWEB

BOHNENBLUTE

SENFSAAMEN

MOTTE

} Elfen

KLAUS LANGE a. G.  
(Städt. Bühnen Nürnberg - Fürth)

EDITH JAEGER

IRENE SCHWAGER

HANS ROSSLING

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

GEORG VOLKER

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

ELISABETH HAAS

WALTRAUD REITMEIER

HERTHA SCHMIDT

ANNELIESE BACHMANN

DONNERSTAG, 20. OKTOBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BÜHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Flecher Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF /

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 21. OKTOBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JURG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JURG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG ✓

OTTI SCHÖTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Roswitha Beyer und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 21. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Merks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 22. OKTOBER 1966

**DAS GROSSE ABC**  
(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN  
VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-IOACHIM PAULI

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN  
HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 22. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Merks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL /

TURANDOT, seine Tochter

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

BRIGITTE MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GUNTHER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÖHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

SONNTAG, 23. OKTOBER 1966

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS

MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG	CHRISTIAN SUSS
TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND INSZENIERUNG	HERBERT MAISCH a. G.
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
CHORE	ERNST MOMBER
CHOREOGRAPHIE	HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 13.30 UHR

ENDE ETWA 16.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

ROSALINDE, seine Frau

FRANK, Gefängnisdirektor

PRINZ ORLOWSKY

ALFRED, Sänger

DR. FALKE

DR. BLIND, Rechtsanwalt

ADELE, Kammermädchen

IDA, ihre Schwester

FROSCH, Gerichtsdiener

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

BRIEFTRÄGER

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

Tritsch-Tratsch-Polka

Can-Can

PAUSE NACH DEM 1. AKT

PAUSE NACH DEM 2. AKT

GEORG VOLKER

EVA MARIA MOLNAR

WILLIBALD VOHLA

ILSE KOHLER

JEAN COX

KLAUS WENDT

KURT ALBRECHT

IRENE SCHWAGER

HERTHA SCHMIDT

WALTER POTT

GÜNTHER BECK

WALTER KOLB

MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

25 MINUTEN

10 MINUTEN



SONNTAG, 23. OKTOBER 1966

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTUME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPÄRLICH

DR. CAIUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRED DALBERG ✓

MICHAEL DAVIDSON

KARL HEINZ HERR

ERICH KIENBACHER

JAKOB REES

KLAUS WENDT

EDITH JAEGER

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

WERNER PUHLMANN

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WILLY WESSELY

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

Krank: Kurt Schneider

SONNTAG, 23. OKTOBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ /  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 25. OKTOBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DIE MACHT DES SCHICKSALS

OPER IN VIER AKTEN

TEXT VON FR. M. PIAVE

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON GEORG GOHLER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

TANZE

KARL FISCHER  
GÜNTHER AMBERGER  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klotz

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Die Bearbeitung von Alfred Dörffel und Otto Singer erschien im Musikverlag C. F. Peters, Frankfurt/M.

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER MARCHESE VON CALATRAVA  
LEONORA DI VARGAS, seine Tochter  
DON CARLOS DI VARGAS, sein Sohn  
ALVARO

PREZIOSILLA, eine junge Zigeunerin  
PATER GUARDIAN, Franziskanerprior  
FRA MELITONE, Franziskanermönch

CURRA, Leonoras Kammerzofe

EIN ALKALDE

MASTRO TRABUCO, Maultiertreiber, später Hausierer

EIN CHIRURGUS IM SPANISCHEN HEER

EIN ADJUTANT

HANS ROSSLING,  
MARIA HELM  
GEORG VOLKER  
JEAN COX  
ILSE KOHLER  
FRED DALBERG  
KARLHEINZ HERR  
HERTHA SCHMIDT  
KURT SCHNEIDER  
KARL BERNHOFT  
WERNER ELLERICH  
GÜNTHER SCHERB

Die Tarantella im 3. Akt wird von der Ballettgruppe getanzt

Ort der Handlung: Spanien und Italien — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts

PAUSE NACH DEM 2. AKT (3. BILD)

20 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 3. AKT (5. BILD)

20 MINUTEN

DIENSTAG, 25. OKTOBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 26. OKTOBER 1966

## LOHENGRIN

ROMANTISCHE OPER IN DREI AKTEN VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG	WILFRIED EMMERT
INSZENIERUNG	HANS SCHÖLER †
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
SPIELLEITUNG	GÜNTHER KLOTZ
CHÖRE	ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWELS 20 MINUTEN

LOHENGRIN	CONNELL BYRNE
HEINRICH I., deutscher König	FRED DALBERG
DER HEERRUFER	MICHAEL DAVIDSON
ELSA VON BRABANT	EVA MARIA MOLNAR
GOTTFRIED, ihr Bruder	KARIN STACH
FRIEDRICH VON TELRAMUND	WILLIBALD VOHLA
ORTRUD, seine Gemahlin	ELISABETH SCHREINER

Reisige, Frauen, Knappen

MITTWOCH, 26. OKTOBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF /

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GONTER AMBERGER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 27. OKTOBER 1966

WIEDERAUFNAHME

TANNHÄUSER  
UND  
DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

HANDLUNG IN DREI AUFZÜGEN  
ERSTE DRESDENER FASSUNG

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
CHÖRE

WILFRIED EMMERT  
HANS SCHÖLER †  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
HORST MÖLLER  
ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

HERMANN, Landgraf von Thüringen

TANNHÄUSER

WOLFRAM VON ESCHENBACH

WALTER VON DER VOGELWEIDE

BITEROLF

HEINRICH DER SCHREIBER

REINMAR VON ZWETER

ELISABETH, Nichte des Landgrafen

VENUS

EIN JUNGER HIRT

GEFOLGE DER VENUS

FRED DALBERG /

KEN NEATE a. G.

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

WILLIBALD VOHLA

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

LIANE SYNEK

LIANE SYNEK

ELISABETH HAAS

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD

HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST

UND BALLETT-ENSEMBLE

Edelmänner, Edelfrauen, Edelknaben

Die Handlung spielt zur Zeit der Minnesänger, im Venusberg, vor und auf der Wartburg.

NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AUFZUG JEWEILS 20 MINUTEN PAUSE

DONNERSTAG, 27. OKTOBER 1966

## ELEKTRA

VON SOPHOKLES

DEUTSCH VON WOLFGANG SCHADEWALDT

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

REGIE-ASSISTENZ UND EINSTUDIERUNG DES CHORES

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

TED MARKS

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Suhrkamp-Verlag, Frankfurt/Main

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

DER ALTE DIENER

ORESTES

PYLADES

ELEKTRA

CHRYSOTHEMIS

KLYTAIMNESTRA

AIGISTHOS

EINE DER FRAUEN VON MYKENE

als Führerin des Chores

CHOR DER FRAUEN VON MYKENE

RAIMUND BUCHER ✓

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MARLENE ACHTERMANN

GERTRUD NOTHHORN

MELANIE DE GRAAF

HEINZ TREUKE

ANNEDORE HUBER

DORIS ENGELHARDT

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

MARION STÖHNER

BARBARA WEISS-JENSKO



FREITAG, 28. OKTOBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BROSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 28. OKTOBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Merks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL ✓

TURANDOT, seine Tochter

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

BRIGITTE MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GUNTHER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÖHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

SAMSTAG, 29. OKTOBER 1966

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFZÜGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

WILFRIED EMMERT

ERNST POETTGEN

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRANZ MAZURA

LIANE SYNEK

CONNELL BYRNE

EVA TAMASSY

ERICH KIENBACHER

WILLIBALD VOHLA

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Matrosen des Norwegers – Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 29. OKTOBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MOHLER  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

Samstag, 29. Oktober 1966, Kleines Haus 23.00 Uhr

**KABARETT**  
LITERARISCHE KLEINKUNST  
POLYDOR PRODUKTION

# Werner Finck

stellt sein Leben unter das Motto:

## Witz als Schicksal- Schicksal als Witz



47803 DM 18,-



237822 DM 18,-

Kein anderer hätte wohl treffender eine Formulierung für die Vorstellung geben können was Witz ist: Er ist, sagt er, immer eine andere Form des Lebens.



Eine Tournee der Heinz Hoffmeister-Theatergastspiele Mannheim S 6, 25 Telefon 27272

SONNTAG, 30. OKTOBER 1966

## DON GIOVANNI

OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schünemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD UND KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

BOLESŁAW BARŁOG

HANS WALTER LENNEWIT

GÜNTHER KLÖTZ

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Aufführungsrechte: C. F. Peters, Frankfurt/Main

DON GIOVANNI

GEORG VÖLKER /

DONNA ANNA, Verlobte des Don Ottavio

EVA MARIA MOLNAR

DON OTTAVIO

ERICH KIENBACHER

KOMTUR

FRED DALBERG

DONNA ELVIRA, Dame aus Burgos, von Don Giovanni verlassen

URSULA RHEIN

LEPORELLO, Diener Don Giovannis

KARL HEINZ HERR

MASETTO, Bräutigam der Zerlina

KLAUS WENDT

ZERLINA, Bäuerin

IRENE SCHWAGER

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener

Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 1. AKT (4. BILD)

20 MINUTEN

SONNTAG, 30. OKTOBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF /

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 31. OKTOBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## CARMEN

OPER IN DREI AKTEN VON HENRI MEILHAC UND LUDOVIG HALÉVY  
NACH DER NOVELLE VON PROSPER MÉRIMÉE

MUSIK VON GEORGES BIZET

Für die Aufführung wird erstmals die kritische Neuausgabe nach den Quellen mit der deutschen Übersetzung der Musiknummern von Walter Felsenstein und der deutschen Texteinrichtung der von Ernest Guiraud nachkomponierten Rezitative von Fritz Oeser benutzt.

MUSIKALISCHE LEITUNG

WILFRIED EMMERT

INSZENIERUNG

GÖNTHER AMBERGER

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

CHORE

ERNST MOMBER

TANZE

HORST MÜLLER

Einstudierung des Kinderchores: Horst Cyriax

Regie-Assistent: Günther Küssz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Aikor-Edition, Kassel

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

ZUNIGA, Leutnant

MORALES, Sergeant

DON JOSÉ, Sergeant

ESCAMILLO, Stierfechter

DANCAIRO, Schmuggler

REMENDADO, Schmuggler

LILLAS PASTIA, Schankwirt

FRASQUITA, Zigeunerin

MERCEDES, Zigeunerin

CARMEN, Zigeunerin

MICAELA, Bauernmädchen

EINE ORANGENVERKAUFERIN

EIN VERKAUFER

HANS ROSSLING ✓

GEORG VOLKER

CONNELL BYRNE

FRANZ MAZURA

KLAUS WENDT

KARL BERNHOFT

KURT ALBRECHT

IRENE SCHWAGER

AURELIA SCHWENNIGER

EVA TAMASSY

URSULA RHEIN

KATHE KRUSENBAUM

ALFRED EINCK

TANZSOLISTEN IM 2. AKT

HILDE HERRE, ROLF HABEKOST

Soldaten, junge Männer, Zigarettenarbeiterinnen, Anhänger Escamillos, Zigeuner, Zigeunerinnen, Fächer- und Orangenverkäuferinnen, Programm-, Getränke-, Wein- und Zigarettenverkäufer, Polizisten, Stierkämpfer, Volk, Gassenjungen. Der Alcalde.

Ort und Zeit der Handlung: In und bei Sevilla um 1830

KLEINE PAUSE NACH DEM 1. AKT  
GROSSE PAUSE NACH DEM 2. AKT

15 MINUTEN  
30 MINUTEN



MONTAG, 31. OKTOBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN  
VON MARCEL PAGNOL  
DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

WALTER JOKISCH a. G.

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS-GEORG GITSCHEL

Rolie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Gottfried Brosel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hestinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

VOLKER SPAHR /

MUCHE, Direktor des Internats

WALTER POTT

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

HEINZ TREUKE

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

JOHANNES HONIG

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

CHRISTIAN DOLNY

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

TONI BERGER

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

BERND RIPKEN

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

KAI MOLLER

EIN POLIZIST

JOHANNES KRAUSE

DIENER im Hause Castel-Benac

GOTTFRIED BRÖSEL

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

GERTRAUDE LEWISCH

ERNESTINE MUCHE

GERTRUD NOTHHORN

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ETTA SOSSNA

ERSTE STENOTYPISTIN

MARIANNE MOLITOR

ZWEITE STENOTYPISTIN

INGEBORG STEINBACH

Schüler im Internat

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 1. NOVEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## SIEGFRIED

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

SPIELLEITUNG

KARL FISCHER

ULRICH REINHARDT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

SIEGFRIED

MIME

DER WANDERER

ALBERICH

FAFNER

ERDA

BRÜNNHILDE

STIMME DES WALDVOGELS

WALTER GEISLER

JAKOB REES

WILLIBALD VOHLA

KARL HEINZ HERR

HANS RÖSSLING

EVA TAMASSY

ELISABETH SCHREINER

EDITH JAEGER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 18.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AUFGUG

JEWELNS 30 MINUTEN

DIENSTAG, 1. NOVEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL /

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GUNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 2. NOVEMBER 1966

## SAMSON UND DALILA

OPER IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON FERDINAND LEMAIRE

MUSIK VON C. SAINT-SAENS

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG VON RICHARD POHL

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

GÜNTHER AMBERGER

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

DALILA

SAMSON

OBERPRIESTER DES DAGON

ABIMELECH, Satrap von Gaza

EIN ALTER HEBRAER

EIN KRIEGSBOTE DER PHILISTER

ERSTER PHILISTER

ZWEITER PHILISTER

EVA TAMASSY

JEAN COX

WILLIBALD VOHLA

FRANZ MAZURA

HANS RÖSSLING

JAKOB REES

KARL BERNHÖFT

KLAUS WENDT

Philister und Hebräer

Szene: Gaza in Palästina    Zeit: 1150 vor Chr.

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bühnenverlag Ahn & Simrock, Wiesbaden

BACCHANAL

HILDE HERRE, MARY MUNN,  
ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA

UND BALLETT-ENSEMBLE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

MITTWOCH, 2. NOVEMBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hana-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRÄGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ /  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HÖNIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 1966

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

CARLO, sein erstgeborener Sohn

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

AMALIA, seine Nichte

ARMINIO, Diener Francescos

MOSCA

ROLLO

FRED DALBERG /

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

EVA MARIA MOLNAR

KARL BERNHOFT

FRANZ MAZURA

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF /

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN /

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Still nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch, ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Donnerstag, 3.11.1966 20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom	Klaus Guth
Colin	Volker Spahr
Tolen	Klaus-Henner Russius
Nancy	Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1



FREITAG, 4. NOVEMBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMÖDIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÜRGEN AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRGEN AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG  
MUSIKALISCHE LEITUNG  
BUHNENBILD  
KOSTÜME  
CHOREOGRAPHIE  
CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.  
HANS GEORG GITSCHEL  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.  
WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inszenient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

DER VATER  
DIE MUTTER  
ANNA, die Tochter  
DIE KOCHIN  
ONKEL FRITZ  
TANTE BERTA  
ONKEL GUSTAV  
TANTE PAULA  
ONKEL HEINRICH  
TANTE LISA  
ALEXANDER OBOLSKI  
IDUNA, seine Frau  
ROBERT, ein junger Gärtner  
JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG  
OTTI SCHOTZ  
ELISABETH HAAS  
IRENE SCHWAGER  
TONI BERGER  
ROSEMARIE REYMANN  
WALTER POTT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRAUDE LEWISCH  
GEORG VOLKER  
INGEBORG STEINER  
VOLKER SPAHR  
BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader,  
Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Anni Doganis

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 4. NOVEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF . . . ?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 5. NOVEMBER 1966

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE  
MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BOHNENBILD UND KOSTUME

ALFRED SIERCKE a. G.

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Företner Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES

WALTER GEISLER

HERODIAS

ELISABETH THOMA

SALOME

GLORIA DAVY

JOCHANAAN

FRANZ MAZURA

NARRABOTH

ERICH KIENBACHER

EIN PAGE DER HERODIAS

AURELIA SCHWENNIGER

ERSTER JUDE

THEO HERRMANN a. G.  
(Stadt. Bühnen Augsburg)

ZWEITER JUDE

GÜNTHER BECK

DRITTER JUDE

KARL BERNHOFT

VIERTER JUDE

JAKOB REES

FÜNFTER JUDE

KARL HEINZ HERR

ERSTER NAZARENER

WERNER PUHLMANN

ZWEITER NAZARENER

FRED DALBERG

ERSTER SOLDAT

KURT SCHNEIDER

ZWEITER SOLDAT

WERNER ELLERICH

EIN CAPPADOCIER

KLAUS WENDT

EIN SKLAVE

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

SAMSTAG, 5. NOVEMBER 1966

NEUINSZENIERUNG

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

BOHNENMUSIK

HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DORFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

RAIMUND BUCHER

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

Kleines Haus

M A T I N E E

Sonntag, 6. November 1966, 11.00 Uhr

DIE "PLEBJER" UND DER 17. JUNI

Ein Gespräch anlässlich der Aufführung von Günter Grass  
"Die Plebejer proben den Aufstand"

Leitung: Ernst Dietz

Teilnehmer:

Prof. Dr. Werner Conze, Historiker der Universität Heidelberg

Dr. Rudolf Krämer-Badoni, Kritiker der Frankfurter Allgemeinen

Pater Felix zu Löwenstein, S.J.

Heinz W. Sabais, Stadtrat und Kulturdezernent der Stadt Darmstadt

Dr. Maria Sommer, Leiterin des Kiepenheuer Verlages, Berlin

Dr. Wolfram Viehweg, Künstl. Beirat der Wuppertaler Bühnen

EINTRITTSPREIS: DM 1.--

Sonntag, 6. November 1966, 18.00 Uhr

Donnerstag, 10. November 1966, 19.00 Uhr (Wiederholung)

Gastspiel in Worms  
zur Einweihung des  
neuen Theaters

## Festaufführung Nationaltheater Mannheim

### Don Giovanni

Oper in zwei Akten von Lorenzo da Ponte  
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schünemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

Musikalische Leitung	Horst Stein
Inszenierung	Boleslaw Barlog
Bühnenbild und Kostüme	Hans Walter Lennoweit
Chöre	Ernst Momber
Choreographie	Horst Müller
Techn. Gesamtleitung	Walter Immendorf

Don Giovanni	Georg Völker
Donna Anna,	
Verlobte des Don Ottavio	Eva Maria Molnar
Don Ottavio	Erich Kienbacher
Komtur	Fred Dalberg
Donna Elvira, Dame aus Burgos, von Don Giovanni verlassen	Ursula Rhein
Leporello, Diener Don Giovanni	Karl Heinz Herr
Masetto, Bräutigam der Zerlina	Klaus Wendt
Zerlina, Bäuerin	Irene Schwager

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener  
Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

Pause nach dem 1. Akt (4. Bild)

20 Minuten

SONNTAG, 6. NOVEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfréd Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haarbrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MOLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BROSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 6. NOVEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL /

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÜHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN



DIENSTAG, 8. NOVEMBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMÖDIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÜRGEN AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRGEN AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG  
MUSIKALISCHE LEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHOREOGRAPHIE  
CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.  
HANS GEORG GITSCHEL  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.  
WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER  
DIE MUTTER  
ANNA, die Tochter  
DIE KOCHIN  
ONKEL FRITZ  
TANTE BERTA  
ONKEL GUSTAV  
TANTE PAULA  
ONKEL HEINRICH  
TANTE LISA  
ALEXANDER OBOLSKI  
IDUNA, seine Frau  
ROBERT, ein junger Gärtner  
JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG  
OTTI SCHÜTZ  
ELISABETH HAAS  
IRENE SCHWAGER  
TONI BERGER  
ROSEMARIE REYMANN  
WALTER POTT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRAUDE LEWISCH  
GEORG VOLKER  
INGEBORG STEINER  
VOLKER SPAHR  
BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Anni Doganis

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 8. NOVEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Anan

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GONTHOR AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 9. NOVEMBER 1966

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFZÜGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

WILFRIED EMMERT

ERNST POETTGEN

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRANZ MAZURA ✓

ELISABETH SCHREINER

JEAN COX

EVA TAMASSY

ERICH KIENBACHER

WILLIBALD VOHLA

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Matrosen des Norwegers — Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 9. NOVEMBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL

VON GUNTER GRASS

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspektor: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kieperhauer, Berlin

DER CHEF

ERWIN

VOLUMNIA

LITTHENNER

PODULLA

RUFUS

FLAVUS

BRENNUS

COCTOR

VARRO

KOWALSKI

KOSANKE

FRISEUSE

POLIER

MAURER

PUTZER

WIEBE

DAMASCHKE

STEINTRÄGER

STRASSENARBEITER

MECHANIKER

ZIMMERMANN

STRASSENBAHNER

SCHWEISSER

EISENBAHNER

ERNST DIETZ

TONI BERGER

MELANIE DE GRAAF

MANFRED G. HERRMANN

KLAUS GUTH

CHRISTIAN DOLNY

WALTER VITS-MÜHLEN

HEINZ TREUKE

KAI MÖLLER

BERND RIPKEN

GOTTFRIED BRÖSEL

GUNTHER AMBERGER

GERTRUD NOTHHORN

JOHANNES HÖNIG

KLAUS-HENNER RUSSIUS

VÖLKER SPAHR

MICHAEL PAWLIK

PAUL SCHMIDKONZ

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

JOHANNES KRAUSE

MATTHIAS OELRICH

FRIITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

Sonntag, 6. November 1966, 18.00 Uhr

Donnerstag, 10. November 1966, 19.00 Uhr (Wiederholung) ✓

Gastspiel in Worms

## Festaufführung Nationaltheater Mannheim

### Don Giovanni

Oper in zwei Akten von Lorenzo da Ponte  
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schünemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

Musikalische Leitung	Horst Stein
Inszenierung	Boleslaw Barlog
Bühnenbild und Kostüme	Hans Walter Lennweit
Chöre	Ernst Momber
Choreographie	Horst Müller
Techn. Gesamtleitung	Walter Immendorf

Don Giovanni	Georg Völker
Donna Anna, Verlobte des Don Ottavio	Eva Maria Molnar
Don Ottavio	Erich Kienbacher
Komtur	Fred Dalberg
Donna Elvira, Dame aus Burgos, von Don Giovanni verlassen	Ursula Rhein
Leporello, Diener Don Giovannis	Karl Heinz Herr
Masetto, Bräutigam der Zerlina	Klaus Wendt
Zerlina, Bäuerin	Irene Schwager

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener  
Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

Pause nach dem 1. Akt (4. Bild)

20 Minuten

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Merks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÖNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 11. NOVEMBER 1966

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

CHRISTIAN SUSS  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inspezierer: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Sinfonie in C: Verlag Universal Edition AG, Wien

### PAVANE

MUSIK VON HENRY PURCELL

MUSIKALISCHE EINRICHTUNG:  
MATTHIAS KUNTZSCH  
INFANTIN  
HOFSTAAT

HELGA MADER  
Roswitha Beyer, Norris Boyd, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Judy Harverson,  
Marta Hlebec, Irm Krienitz, Margit Matenaer,  
Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Rolf Habekost, Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### GEIST DER ROSE

MUSIK: AUFFORDERUNG ZUM TANZ  
VON CARL MARIA VON WEBER  
CHOREOGRAPHIE NACH MICHAEL FOKIN  
LIBRETTO: J. L. VAUFLOYER (NACH THEOPHILE GAUTIER)  
EINSTUDIERUNG: ISTVAN MATULA

DAS JUNGE MÄDCHEN  
GEIST DER ROSE

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

## SINFONIE IN C VON GEORGES BIZET

### 1. SATZ (ALLEGRO VIVO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
Roswitha Beyer, Norris Boyd, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Judy Harverson, Marta Hlebec, Irm Krienitz,  
Margit Matenaer, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### 2. SATZ (ADAGIO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
Judy Harverson, Mary Munn, Mary Rumbold

### 3. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG  
Anni Doganis, Marta Hlebec, Margit Matenaer, Karin Stach,  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,

### 4. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

PAUSE NACH „SINFONIE IN C“

20 MINUTEN



**FANTASTISCHE SINFONIE**  
VON HECTOR BERLIOZ  
EPISODEN AUS DEM LEBEN EINES KÜNSTLERS

TRÄUMEREIEN UND VISIONEN

DICHTER  
IDEALBILD  
NARR  
GESICHTSLOSEN  
MÄDCHEN  
JÜNGLING  
Gestalten

HORST DÖBIRN  
MARGARET HOLFORD  
WILLY BERG  
Damengruppe  
HELGA MADER  
JOACHIM SCHWANSEE  
Mary Munn, Bodo Leitner  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

AUF DEM BALL

TRUGBILD  
FREMDE  
Tänzerinnen

HILDE HERRE  
ROLF HABEKOST  
Roswitha Beyer, Norris Boyd, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Judy Harverson,  
Marta Hlebec, Irm Krienitz, Margit Matenaer,  
Mary Rumbold, Karin Stach

AUF DEM LANDE

HIRTE  
ARIADNE  
DIONYSOS  
STIER  
Silene  
Bacchantinnen

WLADIMIR MIKULSKI  
HELGA MADER  
ISTVAN MATULA  
JOACHIM SCHWANSEE  
Bodo Leitner, Dirk Swanborn  
Damengruppe

GANG ZUM HOCHGERICHT

BUHLIN  
Flagellanten

MARY MUNN  
Damengruppe — Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

WALPURGISNACHT

INCUBUS  
TRUGBILD  
BUHLIN  
ARIADNE  
Hexen  
Geister

} in Hexengestalt

ROLF HABEKOST  
HILDE HERRE  
HELGA MADER  
MARY MUNN  
Damengruppe  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

FREITAG, 11. NOVEMBER 1966

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg  
DIE KURFÜRSTIN  
PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments  
FELDMARSCHALL DÖRFLING  
PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei  
OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien  
HENNINGS }  
GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie  
GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten  
RITTMEISTER VON DER GOLZ }  
GRAF GEORG VON SPARREN }  
STRANZ } Rittmeister  
SIEGFRIED VON MÖRNER }  
GRAF REUSS }  
EIN WACHTMEISTER }  
PAGE }  
OFFIZIER }  
HOFDAME }

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

RAIMUND BUCHER  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN  
TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÖHLEN  
CHRISTIAN DOLNY  
MATTHIAS OELRICH  
WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

20 MINUTEN

SAMSTAG, 12. NOVEMBER 1966

## DER TROUBADOUR

OPER IN VIER AUFGÜGEN

VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHÖRE

ALFRED EYKMAN

ULRICH REINHARDT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

LEONORE, Gräfin von Sargasto

INEZ, Leonorens Vertraute

GRAF VON LUNA

FERRANDO, Feldhauptmann

AZUCENA, eine Zigeunerin

MANRICO, ein Troubadour

RUIZ, Manricos Vertrauter

EVA MARIA MOLNAR

HERTHA SCHMIDT

MICHAEL DAVIDSON

HANS ROSSLING

EVA TAMASSY

JEAN COX

KURT ALBRECHT

Anhänger des Grafen Luna und Manricos, Nonnen, Soldaten, Zigeuner und Zigeunerinnen

Ort der Handlung: Teils in Biscaya, teils in Aragonien

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AUFGUG

20 MINUTEN

Krank: Maria Helm

SAMSTAG, 12. NOVEMBER 1966

# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GÜNTHER AMBERGER

Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Samstag, 12.11.1966

20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom	Klaus Guth
Colin	Volker Spahr
Tolen	Klaus-Henner Russius
Nancy	Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr

Ende 22.00 Uhr

Pause nach dem II. Akt

Insizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immeendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

SONNTAG, 13. NOVEMBER 1966

## FIDELIO

OPER IN ZWEI AUFZÜGEN (VIER BILDERN)  
VON LUDWIG VAN BEETHOVEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

HORST STEIN

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Régie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DON FERNANDO, Minister

DON PIZARRO, Gouverneur eines Staatsgefängnisses

FLORESTAN, ein Gefangener

LEONORE, seine Gemahlin, unter dem Namen „Fidelio“

ROCCO, Kerkermeister

MARZELLINE, seine Tochter

JAQUINO, Pförtner *Erich Kraumbacher*

ERSTER GEFANGENER

ZWEITER GEFANGENER

HANS ROSSLING ✓

FRANZ MAZURA

CONNELL BYRNE

ELISABETH SCHREINER

FRED DALBERG

HERTHA SCHMIDT

JAKOB REES

KARL BERNHOFT

KURT SCHNEIDER

Offiziere, Wachen, Staatsgefängene, Volk

Ort der Handlung: Ein spanisches Staatsgefängnis einige Meilen von Sevilla

Der Chor des Nationaltheaters, Mitglieder des Beethovenchores Ludwigshafen und anderer Chorvereinigungen

PAUSE NACH DEM 2. BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 13. NOVEMBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GUNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MOHLER  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 14. NOVEMBER 1966

## HERO UND LEANDER

OPER IN SIEBEN BILDERN

TEXTEINRICHTUNG NACH GRILLPARZER UND MUSAIOS  
VON ERIC SPIESS

MUSIK VON GÜNTER BIALAS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

HORST STEIN

ERNST DIETZ

EKKEHARD GROBLER a. G.

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inapizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

HERO

LEANDER

PRIESTER

NAUKLEROS

IANTHE

TEMPELHÜTER

TENOR-SOLO

BASS-SOLO

STIMME EINES PRIESTERS

URSULA RHEIN ✓

GEORG VOLKER

FRANZ MAZURA

ERICH KIENBACHER

ILSE KOHLER

HANS ROSSLING

CONNELL BYRNE

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

Priester, Bedienstete des Tempels, Mädchen, Knaben, Volk

Ort der Handlung: Sestos und Abydos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN



MONTAG, 14. NOVEMBER 1966

# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF ✓

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GONTHOR AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 15. NOVEMBER 1966

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPÄRLICH

DR. CAIUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRED DALBERG ✓

MICHAEL DAVIDSON

HANS ROSSLING

ERICH KIENBACHER

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

EDITH JAEGER

AURELIA SCHWENNIGER

IRENE SCHWAGER

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

GÜNTHER SCHERB

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WILLY WESSELY

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 15. NOVEMBER 1966

## ELEKTRA

VON SOPHOKLES

DEUTSCH VON WOLFGANG SCHADEWALDT

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

REGIE-ASSISTENZ UND EINSTUDIERUNG DES CHORES

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

TED MARKS

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Amen

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Suhrkamp-Verlag, Frankfurt/Main

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

DER ALTE DIENER

ORESTES

PYLADES

ELEKTRA

CHRYSOTHEMIS

KLYTAIMNESTRA

AIGISTHOS

EINE DER FRAUEN VON MYKENE

als Führerin des Chores

CHOR DER FRAUEN VON MYKENE

RAIMUND BUCHER

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MARLENE ACHTERMANN

GERTRUD NOTHHORN

MELANIE DE GRAAF

HEINZ TREUKE

ANNEDORE HUBER

DORIS ENGELHARDT

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

HEDI MUNZ

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

MARION STÖHNER

BARBARA WEISS-JENSKO

KEINE PAUSE

MITTWOCH, 16. NOVEMBER 1966

## SAMSON UND DALILA

OPER IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON FERDINAND LEMAIRE

MUSIK VON C. SAINT-SAENS

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG VON RICHARD POHL

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

GÜNTHER AMBERGER

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

DALILA

SAMSON

OBERPRIESTER DES DAGON

ABIMELECH, Satrap von Gaza

EIN ALTER HEBRAER

EIN KRIEGSBOTE DER PHILISTER

ERSTER PHILISTER

ZWEITER PHILISTER

EVA TAMASSY

JEAN COX

WILLIBALD VOHLA

FRED DALBERG

HANS ROSSLING

JAKOB REES

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

Philister und Hebräer

Szene: Gaza in Palästina    Zeit: 1150 vor Chr.

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bühnenverlag Ahn & Simrock, Wiesbaden

BACCHANAL

HILDE HERRE, MARY MUNN,  
ISTVAN MATULA

UND BALLETT-ENSEMBLE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

MITTWOCH, 16. NOVEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER 1966

## DIE HOCHZEIT DES FIGARO

KOMISCHE OPER IN VIER AKTEN VON LORENZO DA PONTE

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

DEUTSCHE TEXTBEARBEITUNG VON HERMANN LEVI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

TANZE

ALFRED EYKMAN

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GRAF ALMAVIVA

DIE GRAFIN

CHERUBINO, Page des Grafen

FIGARO, Kammerdiener des Grafen

SUSANNE, seine Braut

MARCELLINA, Beschließerin im Schlosse

BARTOLO, Arzt

BASILIO, Musikmeister

DON CURZIO, Richter

ANTONIO, Gärtner

BARBARINA, seine Tochter

ZWEI MÄDCHEN

GEORG VOLKER /

EVA MARIA MOLNAR

HERTHA SCHMIDT

FRANZ MAZURA

IRENE SCHWAGER

ILSE KOHLER

FRED DALBERG

KARL BERNHOFT

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

ELISABETH HAAS

ANNELIESE BACHMANN, URSULA BOHNE

Der Fandango im 3. Akt wird getanzt von Anni Doganis, Birgit Frey, Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

Bauern und Bäuerinnen, Bediente

Ort der Handlung: Gemächer und Garten im Schlosse des Grafen Almaviva, 18. Jahrhundert

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

Krank: Maria Helm

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER 1966

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWÖLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hetsinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS }  
GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie

GRAF HÖHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

Offiziere, Hofdamen, Pagen

RAIMUND BUCHER ✓  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÜHLEN  
CHRISTIAN DOLNY  
MATTHIAS OELRICH  
WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 18. NOVEMBER 1966

NEUINSZENIERUNG

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTUME  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VACLAV KASLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Alkor-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HATA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

WILLIBALD VOHLA ✓  
AURELIA SCHWENNIGER  
URSULA RHEIN  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB REES  
CONNELL BYRNE  
KARL HEINZ HERR  
KLAUS WENDT  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von

HILDE HERRE, MARY MUNN (Tänzerinnen),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG, JOACHIM SCHWANSEE (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



FREITAG, 18. NOVEMBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTUME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Klepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRÄGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÖNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 19. NOVEMBER 1966

## DIE HOCHZEIT DES FIGARO

KOMISCHE OPER IN VIER AKTEN VON LORENZO DA PONTE

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

DEUTSCHE TEXTBEARBEITUNG VON HERMANN LEVI

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
CHORE  
TANZE

HORST STEIN  
ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Insizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

GRAF ALMAVIVA  
DIE GRAFIN  
CHERUBINO, Page des Grafen  
FIGARO, Kammerdiener des Grafen  
SUSANNE, seine Braut  
MARCELLINA, Beschließerin im Schlosse  
BARTOLO, Arzt  
BASILIO, Musikmeister  
DON CURZIO, Richter  
ANTONIO, Gärtner  
BARBARINA, seine Tochter  
ZWEI MADCHEN

GEORG VÖLKER ✓  
ELISABETH SCHREINER  
AURELIA SCHWENNIGER  
KARL HEINZ HERR  
IRENE SCHWAGER  
ILSE KÖHLER  
FRED DALBERG  
KARL BERNHOFT  
JAKOB REES  
KURT SCHNEIDER  
ELISABETH HAAS  
ANNELIESE BACHMANN, URSULA BOHNE

Der Fandango im 3. Akt wird getanzt von Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

Bauern und Bäuerinnen, Bediente

Ort der Handlung: Gemächer und Garten im Schlosse des Grafen Almaviva, 18. Jahrhundert

SAMSTAG, 19. NOVEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL ✓

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GUNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MOHLER

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 20. NOVEMBER 1966

## LOHENGRIN

ROMANTISCHE OPER IN DREI AKTEN VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

HANS SCHOLER †

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GÖNTHER KLOTZ

CHORE

ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

LOHENGRIN

CONNELL BYRNE

HEINRICH I., deutscher König

FRED DALBERG

DER HEERRUFER

MICHAEL DAVIDSON

ELSA VON BRABANT

EVA MARIA MÖLNAR

GOTTFRIED, ihr Bruder

KARIN STACH

FRIEDRICH VON TELRAMUND

WILLIBALD VOHLA

ORTRUD, seine Gemahlin

ISABELL STRAUSS a. G.

Reisige, Frauen, Knappen

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

SONNTAG, 20. NOVEMBER 1966

## ELEKTRA

VON SOPHOKLES

DEUTSCH VON WOLFGANG SCHADEWALDT

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTUME

GERDA SCHULTE

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

REGIE-ASSISTENZ UND EINSTUDIERUNG DES CHORES

TED MARKS

Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Suhrkamp-Verlag, Frankfurt/Main

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

DER ALTE DIENER

RAIMUND BUCHER ✓

ORESTES

MICHAEL TIMMERMANN

PYLADES

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

ELEKTRA

MARLENE ACHTERMANN

CHRYSOTHEMIS

GERTRUD NOTHHORN

KLYTAIMNESTRA

MELANIE DE GRAAF

AIGISTHOS

HEINZ TREUKE

EINE DER FRAUEN VON MYKENE

ANNEDORE HUBER

als Führerin des Chores

CHOR DER FRAUEN VON MYKENE

DORIS ENGELHARDT

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

HEDI MUNZ

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

MARION STÖHNER

BARBARA WEISS-JENSKO

KEINE PAUSE

DIENSTAG, 22. NOVEMBER 1966

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GUNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

CARLO, sein erstgeborener Sohn

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

AMALIA, seine Nichte

ARMINIO, Diener Francescos

MOSCA

ROLLO

FRED DALBERG ✓

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

EVA MARIA MOLNAR

KARL BERNHOFT

FRANZ MAZURA

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Klotz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

Krank: Hans Rössling

DIENSTAG, 22. NOVEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF . . . ?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF ✓

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 23. NOVEMBER 1966

## DON CARLOS

OPER VON JOSEPH MERY UND CAMILLE DU LOCLE  
DEUTSCH VON HANS SWAROWSKY

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
SPIELLEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHORE

WILFRIED EMMERT  
JOACHIM KLAIBER  
GÜNTHER KLOTZ  
PAUL WALTER  
LISELOTTE KLEIN  
ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PHILIPP II., König von Spanien

DON CARLOS, Infant von Spanien

RODRIGO, Marquis von Posa

DER GROSSINQUISITOR, blind, neunzigjährig

EIN MONCH (Kaiser Karl V.)

ELISABETH VON VALOIS

DIE PRINZESSIN VON EBOLI

TEBALDO, Page Elisabeths

DER GRAF VON LERMA

STIMME VOM HIMMEL

DEPUTIERTE AUS FLANDERN

FRANZ MAZURA ✓

JEAN COX

GEORG VOLKER

WILLIBALD VOHLA

KARL HEINZ HERR

EVA MARIA MOLNAR

AURELIA SCHWENNIGER

HERTHA SCHMIDT

KARL BERNHOFT

URSULA RHEIN

KURT ALBRECHT

KARL BERNHOFT

JAKOB REES

HANS ROSSLING

KURT SCHNEIDER

KLAUS WENDT

Inquisitoren – Herren und Damen des spanischen Hofes – Volk – Wachen – Mönche  
Spanien gegen 1560

PAUSE NACH DEM 4. BILD

25 MINUTEN



MITTWOCH, 23. NOVEMBER 1966

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

BOHNENMUSIK

HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFORSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DORFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MORNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

RAIMUND BUCHER ✓

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 24. NOVEMBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÖRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÖRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG

OTTI SCHÖTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VÖLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Anni Doganis

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)

Georg Christian Sack (Gitarre)

Lothar Schumann (Schlagzeug)

Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 24. NOVEMBER 1966

# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF /

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 25. NOVEMBER 1966

## HERO UND LEANDER

OPER IN SIEBEN BILDERN

TEXTEINRICHTUNG NACH GRILLPARZER UND MUSAIOS  
VON ERIC SPIESS

MUSIK VON GUNTER BIALAS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNNENBILD

KOSTÜME

CHORE

HORST STEIN  
ERNST DIETZ  
EKKEHARD GRÜBLER a. G.  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Bouffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

HERO

LEANDER

PRIESTER

NAUKLEROS

IANTHE

TEMPELHÜTER

TENOR-SOLO

BASS-SOLO

STIMME EINES PRIESTERS

URSULA RHEIN

GEORG VÖLKER

FRANZ MAZURA

ERICH KIENBACHER

ILSE KOHLER

HANS ROSSLING

CONNELL BYRNE

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

Priester, Bedienstete des Tempels, Mädchen, Knaben, Volk

Ort der Handlung: Sestos und Abydos

FREITAG, 25. NOVEMBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRÄGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 26. NOVEMBER 1966

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS  
MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

CHRISTIAN SOSS

TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND  
INSZENIERUNG

HERBERT MAISCH u. G.

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTUME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GUNTHER KLOTZ

CHORE

ERNST MOMBER

CHOREOGRAPHIE

HORST MÜLLER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bohnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

ERICH KIENBACHER ✓

ROSALINDE, seine Frau

EDITH JAEGER

FRANK, Gefängnisdirektor

FRANZ MAZURA

PRINZ ORLOWSKY

ILSE KOHLER

ALFRED, Sänger

JEAN COX

DR. FALKE

KLAUS WENDT

DR. BLIND, Rechtsanwalt

KURT ALBRECHT

ADELE, Kammermädchen

ELISABETH HAAS

IDA, ihre Schwester

HERTHA SCHMIDT

FROSCH, Gerichtsdiener

WALTER POTT

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

GUNTHER BECK

BRIEFTRÄGER

WALTER KOLB

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Tritsch-Tratsch-Polka

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Can-Can

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

PAUSE NACH DEM 1. AKT

25 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

10 MINUTEN

SAMSTAG, 26. NOVEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Amen

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL

TURANDOT, seine Tochter

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

BRIGITTE MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GONTER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHUTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MOHLER

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

SONNTAG, 27. NOVEMBER 1966

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VACLAV KAŠLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GUNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Aikon-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HATA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von

HILDE HERRE, MARY MUNN (Tänzerinnen),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG, JOACHIM SCHWANSEE (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT  
PAUSE NACH DEM 2. AKT

WILLIBALD VOHLA ✓  
AURELIA SCHWENNIGER  
EVA MARIA MOLNAR  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB-REEB  
JEAN COX  
FRED DALBERG  
KURT SCHNEIDER  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

15 MINUTEN  
20 MINUTEN



SONNTAG, 27. NOVEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC (MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN  
VON MARCEL PAGNOL  
DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN  
HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 28. NOVEMBER 1966

## AIDA

OPER IN SIEBEN BILDERN VON ANTONIO GHISLANZONI

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILDER  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
CHÖRE

HORST STEIN  
HANS SCHÜLER †  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLÖTZ  
HORST MÜLLER  
ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER KONIG von Ägypten

AMNERIS seine Tochter

RAMPHIS Oberpriester der Ägypter

RADAMES ein ägyptischer Hauptmann

BOTE des ägyptischen Feldheeres

AMONASRO Fürst der Äthiopier unerkant in ägyptischer  
Gefangenschaft

AIDA seine Tochter

STIMME EINER PRIESTERIN

HANS ROSSLING ✓

MAURA MOREIRA a. G.  
(Bühnen der Stadt Köln)

FRED DALBERG

CONNELL BYRNE

KARL BERNHÖFT

MICHAEL DAVIDSON

LIANE SYNEK

URSULA RHEIN

Hofstaat / Priester / Hauptleute / bewaffnete Ägypter / gefangene Äthiopier

Die Chöre werden verstärkt durch die freundliche Mitwirkung von Mitgliedern des Beethovenchores Ludwigshafen, der Mannheimer Liedertafel u. a. Chorvereinigungen.

Es tanzen

PRIESTERIN

SKLAVINNEN

MOHREN

ÄTHIOPIERIN

ÄGYPTER

HILDE HERRE

ANNI DOGANIS, MARY MUNN

ROSWITHA BEYER, WILLY BERG

MARGARET HOLFORD

HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA

Tempeltänzer und Tempeltänzerinnen / Ägyptische Krieger / Ägyptische und äthiopische Tänzerinnen

NACH DEM 4. BILD FINDET EINE LÄNGERE PAUSE STATT

Krank: Jakob Rees

MONTAG, 28. NOVEMBER 1966

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DORFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

RAIMUND BUCHER ✓

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GUNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von

Ann Jellicoe Montag, 28. November 1966, 20.00 Uhr

Deutsch von

Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung

Bühnenbild

Kostüme

Reinhard Zobel a. G.

Irmgard Weiher

Lieselotte Klein

Tom

Klaus Guth

Colin

Volker Spahr

Tolen

Klaus-Henner Russius

Nancy

Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr

Ende 22.00 Uhr

Pause nach dem II. Akt

Inspizient: Gottfried Bräuel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Papa  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Moritz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

DIENSTAG, 29. NOVEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

WALTER JOKISCH a. G.

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

VOLKER SPAHR ✓

MUCHE, Direktor des Internats

WALTER POTT

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

HEINZ TREUKE

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

JOHANNES HÖNIG

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

CHRISTIAN DOLNY

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

TONI BERGER

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

BERND RIPKEN

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

KAI MÖLLER

EIN POLIZIST

JOHANNES KRAUSE

DIENER im Hause Castel-Benac

GOTTFRIED BRÖSEL

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

GERTRAUDE LEWISCH

ERNESTINE MUCHE

GERTRUD NOTHHORN

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ETTA SOSSNA

ERSTE STENOTYPISTIN

MARIANNE MOLITOR

ZWEITE STENOTYPISTIN

INGEBORG STEINBACH

Schüler im Internat

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 29. NOVEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 30. NOVEMBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JURG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JURG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KÖCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG

OTTI SCHUTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Roswitha Beyer und Anni Doganis

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 30. NOVEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



DONNERSTAG, 1. DEZEMBER 1966

## DON GIOVANNI

OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schünemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD UND KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

HORST STEIN

BOLESŁAW BARŁOG

HANS WALTER LENNEWIT

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Guse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Aufführungsrechte: C. F. Peters, Frankfurt/Main

DON GIOVANNI

GEORG VOLKER ✓

DONNA ANNA, Verlobte des Don Ottavio

EDITH JAEGER

DON OTTAVIO

ERICH KIENBACHER

KOMTUR

FRED DALBERG

DONNA ELVIRA, Dame aus Burgos, von Don Giovanni verlassen

URSULA RHEIN

LEPORELLO, Diener Don Giovanni's

KARL HEINZ HERR

MASETTO, Bräutigam der Zerlina

KLAUS WENDT

ZERLINA, Bäuerin

IRENE SCHWAGER

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener

Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 1. AKT (4. BILD)

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER 1966

Austausch-Gastspiel bei der Städt. Bühne Heidelberg

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiesenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HÖNIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN



**CAFASO**  
DAS KONDITOREI-CAFÉ  
AM ANFANG DER HAUPTSTRASSE

**BADISCHE BANK**  
ZWEIGSTELLE HEIDELBERG

Hauptstraße 77 · Telefon 273 27 · FS 04-61633

*Die  
Bank  
Ihres  
Vertrauens*

**Staatl. anerk. Hochschule für Musik und Theater und Konservatorium  
der Musik Heidelberg** DIREKTOR: PROFESSOR ERNST-LOTHAR v. KNORR

Für Schüler und Musikliebhaber Instrumental- und Vokalunterricht von der Unterstufe ab durch staatlich geprüfte Lehrkräfte unter besonderer Berücksichtigung der Pflege von Haus- und Kammermusik.

Berufsausbildung (ordentliches Studium) in Schulmusikseminar, Privatmusiklehrerseminar mit abschließendem Staats-Examen und in Ausbildungs- und Meisterklasse, Orchester-, Opern- und Schauspielklasse mit abschließenden Reife-Prüfungen.

SEKRETARIAT FRIEDRICH-EBERT-ANLAGE 50 · FERNSPRECHER 2 00 40

**Städtisches Orchester Heidelberg**  
LEITUNG: GENERALMUSIKDIREKTOR KURT BRASS

Wir erlauben uns, Sie auf die Termine der Städtischen Symphoniekonzerte aufmerksam zu machen.

6. Oktober 1966	Solistin: Johanna Martzy, Violine
10. November 1966	Dirigent: Herbert Keppl a. G. Solist: Maurice Gendron, Cello
8. Dezember 1966	Solisten: Bläservereinigung des Leipziger Rundfunks
12. Januar 1967	Solist: Hans-Helmut Schwarz, Klavier
16. Februar 1967	Dirigent: Hans Blümer a. G.
9. März 1967	Solisten: Alfred Altenburger, Violine, und Jürgen Kußmaul, Bratsche
13. April 1967	Dirigent: Miklos Erdelyi a. G. Solist: Pal Lukacs, Bratsche
11. Mai 1967	Solisten: Alfons und Aloys Kontarsky, Klavier

Die Abonnementskonzerte finden jeweils an einem Donnerstag, 20 Uhr, in der Heidelberger Stadthalle statt.



JUWELIER TREUSCH KG  
HEIDELBERG · HAUPTSTRASSE 141  
TELEFON 2 3 9 7 4

*Atelier für Entwurf und Ausführung  
exquisiten Gold- und Juwelenschmuckes*

CONDITOREI **Schattheutle** CAFÉ  
HEIDELBERG · HAUPTSTRASSE 94

Austausch-Gastspiel

John Gay / Johann Christoph Pepusch

Donnerstag, 1.12.66

## Die Bettleroper

Kleines Haus 20.00 Uhr

Uraufführung der Neuübersetzung von Hans Magnus Enzensberger und der musikalischen Neufassung von Wolfgang Fortner und Volkmar Fritsche

Einrichtung und Inszenierung: Peter Palitzsch  
Bühnenbild und Kostüme: Wilfried Minks  
Musikalische Leitung: Ingomar Grünauer  
Einstudierung der Tänze: Egbert Strolka

Regieassistenten: Horst Siede/ Helmut Rack  
Inspizient: Werner Klos/Erwin Schild  
Souffleuse: Johanna Marquardsen  
Tontechnik: Dirk Nagel

Technische Leitung: Josef Frey – Beleuchtung: Willy Göstl  
Dekorationen, Kostüme und Masken wurden in den Werkstätten der Städtischen Bühne hergestellt.

Mal- und Kaschierarbeiten: Margarethe Eberle, Kostüme: Karin Uhlig, Albert Seibt  
Masken: Hans-Rudolf Müller

12 Bilder – Pause nach dem 8. Bild

Aufführungsrechte für Text und Musik: Suhrkamp-Verlag, Frankfurt

*Wilhelm Janssen Kaffee*

FREITAG, 2. DEZEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## OTHELLO

OPER IN VIER AKTEN VON ARRIGO BOITO  
FÜR DIE DEUTSCHE BÜHNE ÜBERTRAGEN VON MAX KALBECK

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

ALFRED EYKMAN

ERNST POETTGEN

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

OTHELLO, Mohr, Befehlshaber der venezianischen Flotte

IAGO, Fähnrich

CASSIO, Hauptmann

RODRIGO, ein edler Venezianer

LODOVICO, Gesandter der Republik Venedig

MONTANO, der Vorgänger Othellos als Statthalter von Cypern

HEROLD

DESDEMONA, Othellos Gattin

EMILIA, Iagos Gattin

JEAN COX

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

KARL BERNHOFT

FRANZ MAZURA

KURT SCHNEIDER

HANS ROSSLING

EVA MARIA MOLNAR

EVA TAMASSY

Soldaten und Seeleute der Republik Venedig, venezianische Edelleute

Auf der Insel Cypern

Inspizienten: Walter Kolb und Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi Co., Frankfurt a. M.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KLEINE PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

10 MINUTEN

GROSSE PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 2. DEZEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 3. DEZEMBER 1966

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

CHRISTIAN SOSS  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Heiga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Insizient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Sinfonie in C: Verlag Universal Edition AG, Wien

### PAVANE

MUSIK VON HENRY PURCELL

MUSIKALISCHE EINRICHTUNG:  
MATTHIAS KUNTZSCH  
INFANTIN  
HOFSTAAT

HELGA MADER  
Roswitha Beyer, Norris Boyd, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Margit Matenaer,  
Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach  
Rolf Habekost, Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### GEIST DER ROSE

MUSIK: AUFFORDERUNG ZUM TANZ  
VON CARL MARIA VON WEBER  
CHOREOGRAPHIE NACH MICHAEL FOKIN  
LIBRETTO: J. L. VAUFLOYER (NACH THEOPHILE GAUTIER)  
EINSTUDIERTUNG: ISTVAN MATULA  
DAS JUNGE MADCHEN  
GEIST DER ROSE

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

## SINFONIE IN C VON GEORGES BIZET

### 1. SATZ (ALLEGRO VIVO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR,  
HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
Roswitha Beyer, Norris Boyd, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Harverson, Irm Krienitz,  
Margit Matenaer, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### 2. SATZ (ADAGIO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
Judy Harverson, Mary Munn, Mary Rumbold

### 3. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG  
Anni Doganis, Helgard Grönlund, Margit Matenaer, Karin Stach,  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,

### 4. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

PAUSE NACH „SINFONIE IN C“

20 MINUTEN

## FANTASTISCHE SINFONIE

VON HECTOR BERLIOZ

EPISODEN AUS DEM LEBEN EINES KÜNSTLERS

### TRAUMEREIEN UND VISIONEN

DICHTER

IDEALBILD

NARR

GESICHTSLOSEN

MÄDCHEN

JÜNGLING

Gestalten

HORST DOBIRR

MARGARET HOLFORD

WILLY BERG

Damengruppe

HELGA MADER

JOACHIM SCHWANSEE

Mary Munn, Bodo Leitner

Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

### AUF DEM BALL

TRUGBILD

FREMDE

Tänzerinnen

HILDE HERRE

ROLF HABEKOST

Roswitha Beyer, Norris Boyd, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Margit Matenaer,  
Mary Rumbold, Karin Stach

### AUF DEM LANDE

HIRTE

ARIADNE

DIONYSOS

STIER

Silene

Bacchantinnen

WLADIMIR MIKULSKI

HELGA MADER

ISTVAN MATULA

JOACHIM SCHWANSEE

Bodo Leitner, Dirk Swanborn

Damengruppe

### GANG ZUM HOCHGERICHT

BUHLIN

Flagellanten

MARY MUNN

Damengruppe — Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### WALPURGISNACHT

INCUBUS

TRUGBILD

BUHLIN

ARIADNE

Hexen

Geister

} in Hexengestalt

ROLF HABEKOST

HILDE HERRE

HELGA MADER

MARY MUNN

Damengruppe

Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

SAMSTAG, 3. DEZEMBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GUNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRÄGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ /  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MOHLER  
HEINZ TREUKE  
KAI MOLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HÖNIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN



SONNTAG, 4. DEZEMBER 1966

## CAVALLERIA RUSTICANA

(SIZILIANISCHE BAUERNEHRE)

OPER IN EINEM AUFZUG

DEM GLEICHNAMIGEN VOLKSSTÜCK VON G. VERGA ENTNOMMEN  
VON G. TARGIONI-TOZZETTI UND G. MENASCI

MUSIK VON PIETRO MASCAGNI

DEUTSCH VON OSKAR BERGGRUEN

HIERAUF

## DER BAJAZZO

DRAMA IN ZWEI AKTEN UND EINEM PROLOG

DICHTUNG UND MUSIK VON RUGGIERO LEONCAVALLO

DEUTSCH VON LUDWIG HARTMANN

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

ALFRED EYKMAN  
GÜNTHER AMBERGER  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klotz

Inspizienten: Walter Kolb und Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte:

für „Cavalleria rusticana“: Bote und Bock, Berlin

für „Der Bajazzo“: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

## CAVALLERIA RUSTICANA

SANTUZZA, eine junge Bäuerin

TURIDDU, ein junger Bauer

LUCIA, seine Mutter

ALFIO, eine Fuhrmann

LÖLA, seine Frau

EVA MARIA MOLNAR

CONNELL BYRNE

EVA TAMASSY

MICHAEL DAVIDSON

ELISABETH HAAS

Landleute

## DER BAJAZZO

CANIO, Haupt einer Dorf-Komödiantentruppe (Bajazzo)

NEDDA, sein Weib (Columbine)

TONIO, Komödiant (Taddeo)

BEPPPO, Komödiant (Harlekin)

SILVIO, ein junger Bauer

JEAN COX

URSULA RHEIN

WILLIBALD VOHLA

RAIMUND GILVAN

GEORG VOLKER

Landleute und Gassenbuben

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865

PAUSE NACH CAVALLERIA RUSTICANA

30 MINUTEN

SONNTAG, 4. DEZEMBER 1966

ERSTAUFFÜHRUNG

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNEBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH

CLARA WALBROHL

TONI BERGER

GÖNTHAR AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÜHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BRÖSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 5. DEZEMBER 1966

Gastspiel im Stadttheater Koblenz

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GUNTHER AMBERGER

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 6. DEZEMBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÖRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÖRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG  
MUSIKALISCHE LEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHOREOGRAPHIE  
CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.  
HANS GEORG GITSCHEL  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.  
WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrechten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER  
DIE MUTTER  
ANNA, die Tochter  
DIE KOCHIN  
ONKEL FRITZ  
TANTE BERTA  
ONKEL GUSTAV  
TANTE PAULA  
ONKEL HEINRICH  
TANTE LISA  
ALEXANDER OBOLSKI  
IDUNA, seine Frau  
ROBERT, ein junger Gärtner  
JOSEF, Faktotum

Manegediener

JOHANNES HÖNIG /  
OTTI SCHÜTZ  
ELISABETH HAAS  
IRENE SCHWAGER  
TONI BERGER  
ROSEMARIE REYMANN  
WALTER POTT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRAUDE LEWISCH  
GEORG VÖLKER  
INGEBORG STEINER  
VÖLKER SPAHR  
BERND RIPKEN

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader,  
Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Roswitha Beyer und Anni Doganis

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 6. DEZEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GUNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 7. DEZEMBER 1966

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VACLAV KASLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Alkor-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HÄTA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

WILLIBALD VOHLA,  
AURELIA SCHWENNIGER  
URSULA RHEIN  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB REES  
CONNELL BYRNE  
KARL HEINZ HERR  
KURT SCHNEIDER  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spiel während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

### TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von

HILDE HERRE, MARY MUNN (Tänzerinnen),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG, JOACHIM SCHWANSEE (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 7. DEZEMBER 1966

# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF /

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 8. DEZEMBER 1966

TANNHÄUSER  
UND  
DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

HANDLUNG IN DREI AUFZÜGEN  
ERSTE DRESDENER FASSUNG

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
CHÖRE

WILFRIED EMMERT  
HANS SCHÜLER †  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
HORST MÖLLER  
ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

HERMANN, Landgraf von Thüringen  
TANNHÄUSER  
WOLFRAM VON ESCHENBACH  
WALTER VON DER VOGELWEIDE  
BITEROLF  
HEINRICH DER SCHREIBER  
REINMAR VON ZWETER  
ELISABETH, Nichte des Landgrafen  
VENUS  
EIN JUNGER HIRT

FRED DALBERG  
HERBERT DOUSSANT a. G.  
MICHAEL DAVIDSON  
RAIMUND GILVAN  
WILLIBALD VOHLA  
JAKOB REES  
KURT SCHNEIDER  
ELISABETH SCHREINER  
MARIA HELM  
ELISABETH HAAS

GEFOLGE DER VENUS

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, HELGA MADER  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Edelmänner, Edelfrauen, Edelknaben

Die Handlung spielt zur Zeit der Minnesänger; im Venusberg, vor und auf der Wartburg.

NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AUFZUG JEWEILS 20 MINUTEN PAUSE



DONNERSTAG, 8. DEZEMBER 1966

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS } Obersten der Infanterie

GRAF TRUCHSS }

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RIITMEISTER VON DER GOLZ }

GRAF GEORG VON SPARREN }

STRANZ }

Rittmeister

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

Offiziere, Hofdamen, Pagen

RAIMUND BUCHER ✓  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

WILLY ANDERS  
GÖNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 9. DEZEMBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMÖDIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JURG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JURG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG ✓

OTTI SCHÜTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VÖLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Anni Doganis

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)

Georg Christian Sack (Gitarre)

Lothar Schumann (Schlagzeug)

Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 9. DEZEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MARCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTUME

GERDA SCHULTE

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostume unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

KAI MOLLER ✓

TURANDOT, seine Tochter

*Brigitte Martius*

JUTTA-LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

*Johid Nothmann*

BRIGITTE-MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GONTHOR AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHOTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÜHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Krank: Gerold Krauel

Samstag, 10.12.1966

Uraufführung

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttmann

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

SAMSTAG, 10. DEZEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

## DIE WALKÜRE

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

SPIELLEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

HORST STEIN

ULRICH REINHARDT

GUNTHER KLOTZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

SIEGMUND

HUNDING

WOTAN

SIEGLINDE

BRONNHILDE

FRICKA

HELMWIGE

GERHILDE

ORTLINDE

WALTRAUTE

SIGRUNE

ROSSWEISSE

GRIMGERDE

SCHWERTLEITE

JEAN COX ✓

FRED DALBERG

WILLIBALD VOHLA

ELISABETH SCHREINER

LIANE SYNEK

EVA TAMASSY

EDITH JAEGER

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

HERTHA SCHMIDT

URSULA RHEIN

AURELIA SCHWENNIGER

ILSE KOHLER

EVA TAMASSY

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 18.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

SAMSTAG, 10. DEZEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Märks

Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

KAI MOLLER

TURANDOT, seine Tochter *Brigitte Martius*

JUTTA LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot *Juliane Nothmann*

BRIGITTE-MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GÜNTHER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÖHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Krank: Gerold Krauel

Sonntag, 11.12.1966

11.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

Sonntag, 11.12.1966

15.00 Uhr/

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp



SONNTAG, 11. DEZEMBER 1966

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS  
MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND  
INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

HORST STEIN

HERBERT MAISCH a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GUNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

ROSALINDE, seine Frau

FRANK, Gefängnisdirektor

PRINZ ORLOWSKY

ALFRED, Sänger

DR. FALKE

DR. BLIND, Rechtsanwalt

ADELE, Kammermädchen

IDA, ihre Schwester

FROSCH, Gerichtsdiener

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

BRIEFTRÄGER

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Tritsch-Tratsch-Polka

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Can-Can

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

PAUSE NACH DEM 1. AKT

25 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

10 MINUTEN

ERICH KIENBACHER

EDITH JAEGER

FRANZ MAZURA

ILSE KOHLER

RAIMUND GILVAN

KLAUS WENDT

KURT ALBRECHT

IRENE SCHWAGER

HERTHA SCHMIDT

WALTER POTT

GUNTHER BECK

WALTER KOLB

SONNTAG, 11. DEZEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF . . . ?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF ✓

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GUNTHER AMBERGER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 12. DEZEMBER 1966

## CARMEN

OPER IN DREI AKTEN VON HENRI MEILHAC UND LUDOVIG HALÉVY  
NACH DER NOVELLE VON PROSPER MÉRIMÉE

MUSIK VON GEORGES BIZET

Für die Aufführung wird erstmals die kritische Neuausgabe nach den Quellen mit der deutschen Übersetzung der Musiknummern von Walter Feisenstein und der deutschen Texteinrichtung der von Ernest Guiraud nachkomponierten Rezitative von Fritz Oeser benutzt.

MUSIKALISCHE LEITUNG

WILFRIED EMMERT

INSZENIERUNG

GUNTHER AMBERGER

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTUME

GERDA SCHULTE

CHORE

ERNST MOMBER

TANZE

HORST MOLLER

Einstudierung des Kinderchores: Horst Cyriax

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Aikor-Edition, Kassel

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 23.00 UHR

ZUNIGA, Leutnant

MORALES, Sergeant

DON JOSE, Sergeant

ESCAMILLO, Stierfechter

DANCAIRO, Schmuggler

REMENDADO, Schmuggler

LILLAS PASTIA, Schankwirt

FRASQUITA, Zigeunerin

MERCEDES, Zigeunerin

CARMEN, Zigeunerin

MICAELA, Bauernmädchen

EINE ORANGENVERKÄUFERIN

EIN VERKÄUFER

TANZSOLISTEN IM 2. AKT

HELGA MADER, HORST DOBIRR

Soldaten, junge Männer, Zigarettenarbeiterinnen, Anhänger Escamillos, Zigeuner, Zigeunerinnen, Fächer- und Orangenverkäuferinnen, Programm-, Getränke-, Wein- und Zigarettenverkäufer, Polizisten, Stierkämpfer, Volk, Gassenjungen, Der Alcalde.

Ort und Zeit der Handlung: In und bei Sevilla um 1830

KLEINE PAUSE NACH DEM 1. AKT  
GROSSE PAUSE NACH DEM 2. AKT

15 MINUTEN  
30 MINUTEN

HANS ROSSLING /

GEORG VOLKER

CONNELL BYRNE

FRANZ MAZURA

KLAUS WENDT

KARL BERNHOFT

KURT ALBRECHT

IRENE SCHWAGER

AURELIA SCHWENNIGER

EVA TAMASSY

EVA MARIA MOLNAR

KATHE KRUSENBAUM

ALFRED EINCK

MONTAG, 12. DEZEMBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BROSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HÖNIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DUHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 13. DEZEMBER 1966

WIEDERAUFNAHME

**DAS RHEINGOLD**  
VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

KARL FISCHER

INSZENIERUNG

ULRICH REINHARDT

BÜHNENBILD UND PROJEKTIONEN

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

Inspizienten: Ernst Moschek und Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

KEINE PAUSE

Götter:

WOTAN

DONNER

FROH

LOGE

WILLIBALD VOHLA

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

JEAN COX

Nibelungen:

ALBERICH

MIME

KARL HEINZ HERR

JAKOB REES

Riesen:

FASOLT

FAFNER

FRED DALBERG

HANS ROSSLING

Göttinnen:

FRICKA

FREIA

ERDA

EVA TAMASSY

EVA MARIA MOLNAR

ILSE KOHLER

Rheintöchter:

WONGLINDE

WELLGUNDE

FLOSSHILDE

URSULA RHEIN

HERTHA SCHMIDT

AURELIA SCHWENNIGER

NIBELUNGEN

DIENSTAG, 13. DEZEMBER 1966

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GUNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DOHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BROSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

Mittwoch, 14. Dezember 1966

14.00 Uhr

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgrüber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönneburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

MITTWOCH, 14. DEZEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

WALTER JOKISCH a. G.

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Broesel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

VOLKER SPAHR

MUCHE, Direktor des Internats

WALTER POTT

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

HEINZ TREUKE

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

JOHANNES HÖNIG

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

CHRISTIAN DOLNY

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

TONI BERGER

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

BERND RIPKEN

EIN EHRWORDIGER GREIS

KAI MOLLER

EIN POLIZIST

JOHANNES KRAUSE

DIENER im Hause Castel-Benac

GOTTFRIED BROSEL

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

GERTRAUDE LEWISCH

ERNESTINE MUCHE

GERTRUD NOTHHORN

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ETTA SOSSNA

ERSTE STENOTYPISTIN

MARIANNE MOLITOR

ZWEITE STENOTYPISTIN

INGEBORG STEINBACH

Schüler im Internat

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



MITTWOCH, 14. DEZEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Riedfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL ✓

BRIGITTE MARTIUS

MARLENE ACHTERMANN

ROSEMARIE REYMANN

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Donnerstag, 15. Dezember 1966

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.

Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Delrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR /

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MOLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BROSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL ✓

BRIGITTE MARTIUS

MARLENE ACHTERMANN

ROSEMARIE REYMANN

MELANIE DE GRAAF

GÖNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 16. DEZEMBER 1966

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BOHNENBILD UND KOSTÜME

ALFRED SIERCKE a. G.

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

Inspiziert: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Furstner Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES

WALTER GEISLER ✓

HERODIAS

ELISABETH THOMA

SALOME

GLORIA DAVY

JOCHANAAN

FRANZ MAZURA

NARRABOTH

ERICH KIENBACHER

EIN PAGE DES HERODIAS

ILSE KOHLER

ERSTER JUDE

RAIMUND GILVAN

ZWEITER JUDE

GÜNTHER BECK

DRITTER JUDE

KARL BERNHOFT

VIERTER JUDE

JAKOB REES

FÜNFTER JUDE

KARL HEINZ HERR

ERSTER NAZARENER

WERNER PUHLMANN

ZWEITER NAZARENER

FRED DALBERG

ERSTER SOLDAT

KURT SCHNEIDER

ZWEITER SOLDAT

WERNER ELLERICH

EIN CAPPADOCIER

KLAUS WENDT

EIN SKLAVE

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

FREITAG, 16. DEZEMBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HÖNIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

# Die Pfarrhauskomödie

Carmen Sacerdotale

von HEINRICH LAUTENSACK

Freitag, 16. Dezember 1966

Kleines Haus

23.00 Uhr ✓

Inszenierung und Bühnenbild: . . . . . Veit Relin  
Kostüme: . . . . . Agnes Laurent  
Assistenz: . . . . . Günther Beelitz

ACHATIUS ACHAZ, Pfarrer . . . . . HUGO LINDINGER  
JOHANN VINCENZ MAUERERMEIER, Kooperator . . . . . VEIT RELIN  
AMBROSIA LINDPAINTNER . . . . . SUSANNE ENGELHART  
IRMA PRECHTL . . . . . MARIA SCHELL

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag, München

g: Eckhart Temnitz

Samstag, 17. Dezember 1966

14.00 Uhr

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp



SAMSTAG, 17. DEZEMBER 1966

## DIE MACHT DES SCHICKSALS

OPER IN VIER AKTEN  
TEXT VON FR. M. PIAVE

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON GEORG GOHLER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

TANZE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Ernst Maaschek und Walter Kolb / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Die Bearbeitung von Alfred Dörffel und Otto Singer erschien im Musikverlag  
C. F. Peters, Frankfurt/M.

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER MARCHESE VON CALATRAVA

LEONORA DIN VARGAS, seine Tochter

DON CARLOS DI VARGAS, sein Sohn

ALVARO

PREZIOSILLA, eine junge Zigeunerin

PATER GUARDIAN, Franziskanerprior

FRA MELITONE, Franziskanermönch

CURRA, Leonoras Kammerzofe

EIN ALKALDE

MASTRO TRABUCO, Mauliertreiber, später Hausierer

EIN CHIRURGUS IM SPANISCHEN HEER

EIN ADJUTANT

HANS RÖSSLING ✓

ELISABETH SCHREINER

GEORG VOLKER

JEAN COX

ILSE KOHLER

FRANZ MAZURA

KARLHEINZ HERR

HERTHA SCHMIDT

KURT SCHNEIDER

KARL BERNHOFT

WERNER ELLERICH

GÜNTHER SCHERB

Die Tarantella im 3. Akt wird von der Ballettgruppe getanzt

Ort der Handlung: Spanien und Italien — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts

PAUSE NACH DEM 2. AKT (3. BILD)

20 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 3. AKT (5. BILD)

20 MINUTEN

SAMSTAG, 17. DEZEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BÜHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Amen

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

Sonntag, 18. Dezember 1966

11.00 Uhr

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

SONNTAG, 18. DEZEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Gottfried Brözel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BROSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 18. DEZEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

GEROLD KRAUEL

TURANDOT, seine Tochter

*Brigitte Martius*

JUTTA-LAMPE

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

MARLENE ACHTERMANN

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

*Rosmaria Reymann*

BRIGITTE-MARTIUS

SKIRINA, Mutter der Zelima

MELANIE DE GRAAF

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

GONTER AMBERGER

KALAF, Prinz von Astrachan

HANS JOACHIM BLIESE

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

RAIMUND BUCHER

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

ULRICH VON DOBSCHUTZ

TARTAGLIA, Minister

MICHAEL PAWLIK

PANTALON, Kanzler

WALTER VITS-MÖHLEN

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

PAUL SCHMIDKONZ

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 19. DEZEMBER 1966

GASTSPIEL DES NATIONALTHEATERS MANNHEIM  
IN DER JAHRHUNDERTHALLE FARBWERKE HOECHST

## SAMSON UND DALILA

OPER IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON FERDINAND LEMAIRE

MUSIK VON C. SAINT-SAENS

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG VON RICHARD POHL

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

GÜNTHER AMBERGER

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bühnenverlag Ahn & Simrock, Wiesbaden

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DALILA

SAMSON

OBERPRIESTER DES DAGON

ABIMELECH, Satrap von Gaza

EIN ALTER HEBRAER

EIN KRIEGSBOTE DER PHILISTER

ERSTER PHILISTER

ZWEITER PHILISTER

EVA TAMASSY

JEAN COX

WILLIBALD VOHLA

FRED DALBERG

HANS ROSSLING

JAKOB REES

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

Philister und Hebräer

Szene: Gaza in Palästina Zeit: 1150 vor Chr.

BACCHANAL

HILDE HERRE, MARY MUNN,  
ISTVAN MATULA  
UND BALLETT-ENSEMBLE

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

Dienstag, 20. Dezember 1966

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

DIENSTAG, 20. DEZEMBER 1966

## EIN SOMMERNACHTSTRAUM

OPER IN DREI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG NACH A. W. VON SCHLEGEL

EINGERICHTET VON ERNST ROTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD UND KOSTUME  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SOSS  
ERNST DIETZ  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes GmbH., Bonn

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

OBERON, König der Elfen

TITANIA, Königin der Elfen

PUCK, eine Elfe

THESEUS, Herzog von Athen

HIPPOLYTA, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt

LYSANDER

DEMETRIUS

HERMIA, in Lysander verliebt

HELENA, in Demetrius verliebt

ZETTEL, der Weber

SQUENZ, der Zimmermann

FLAUT, der Bälgenflicker

SCHNOCK, der Schreiner

SCHNAUZ, der Spengler

SCHLUCKER, der Schneider

SPINNWEB

BOHNENBLUTE

SENFSAAMEN

MOTTE

} Liebhaber der Hermia

} Elfen

RAIMUND GILVAN ✓

EDITH JAEGER

IRENE SCHWAGER

HANS ROSSLING

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

GEORG VOLKER

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

ELISABETH HAAS

WALTRAUD REITMEIER

HERTHA SCHMIDT

ANNELIESE BACHMANN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



DIENSTAG, 20. DEZEMBER 1966

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immenhöf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH /

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GONTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DOHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BROSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

Mittwoch, 21. Dezember 1966, 13.30 Uhr/

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttmann

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

MITTWOCH, 21. DEZEMBER 1966

## TOSCA

MUSIKDRAMA IN DREI AKTEN

VON GIACOMO PUCCINI

TEXT NACH V. SARDOU VON L. ILLICA UND G. GIACOSA

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

WILFRIED EMMERT

GÜNTHER AMBERGER

MATTHIAS KRALI

LIESELOTTE KLEIN

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

FLORIA TOSCA, berühmte Sängerin

MARIO CAVARADOSSI, Maler

BARON SCARPIA, Chef der Polizei

CESARE ANGELOTTI

DER MESNER

SPOLETTA, Agent der Polizei

SCIARRONE, Gendarm

EIN SCHLIESSER

EIN HIRT

Soldaten, Sbirren, Volk

Ort und Zeit: Rom 1800

PAUSE NACH DEM I. AKT

PAUSE NACH DEM II. AKT

MARIA HELM ✓

JEAN COX

WILLIBALD VOHLA

HANS ROSSLING

KARL HEINZ HERR

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

WERNER ELLERICH

AURELIA SCHWENNIGER

20 MINUTEN

15 MINUTEN

MITTWOCH, 21. DEZEMBER 1966

## ELEKTRA

VON SOPHOKLES

DEUTSCH VON WOLFGANG SCHADEWALDT

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

REGIE-ASSISTENZ UND EINSTUDIERUNG DES CHORES

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

TED MARKS

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Suhrkamp-Verlag, Frankfurt/Main

DER ALTE DIENER

ORESTES

PYLADES

ELEKTRA

CHRYSOTHEMIS

KLYTAIMNESTRA

AIGISTHOS

EINE DER FRAUEN VON MYKENE

als Führerin des Chores

CHOR DER FRAUEN VON MYKENE

RAIMUND BUCHER /

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MARLENE ACHTERMANN

GERTRUD NOTHHORN

MELANIE DE GRAAF

HEINZ TREUKE

ANNEDORE HUBER

DORIS ENGELHARDT

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

MARION STÖHNER

BARBARA WEISS-JENSKO

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

KEINE PAUSE

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Mittwoch, 21. Dezember 1966 20.00 Uhr/

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom  
Colin  
Tolen  
Nancy

Klaus Guth  
Volker Spahr  
Klaus-Henner Russius  
Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Diets  
Redaktion: Dr. Peter Meritz, Marlis Slagh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

Donnerstag, 22. Dezember 1966

14.00 Uhr

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

Donnerstag, 22. Dezember 1966

17.00 Uhr/

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttmann

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

DONNERSTAG, 22. DEZEMBER 1966

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VACLAV KASLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfrad Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Alkor-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHÁ, Grundbesitzer  
HATA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

WILLIBALD VOHLA /  
AURELIA SCHWENNIGER  
EVA MARIA MOLNAR  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB REES  
CONNELL BYRNE  
FRED DALBERG  
KLAUS WENDT  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von

HILDE HERRE, MARY MUNN (Tänzerinnen),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG, JOACHIM SCHWANSEE (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



Freitag, 23. Dezember 1966

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

Freitag, 23. Dezember 1966

17.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttmann

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

FREITAG, 23. DEZEMBER 1966

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GONTHOR KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPÄRLICH

DR. CAIUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRANZ MAZURA ✓

MICHAEL DAVIDSON

KARL HEINZ HERR

ERICH KIENBACHER

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

EDITH JAEGER

ILSE KOHLER

IRENE SCHWAGER

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

WERNER PUHLMANN

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WILLY WESSELY

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspiziert: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

Sonntag, 25. Dezember 1966

13.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

SONNTAG, 25. DEZEMBER 1966

## CARMEN

OPER IN DREI AKTEN VON HENRI MEILHAC UND LUDOVIG HALEVY  
NACH DER NOVELLE VON PROSPER MÉRIMÉE

MUSIK VON GEORGES BIZET

Für die Aufführung wird erstmals die kritische Neuausgabe nach den Quellen mit der deutschen Übersetzung der Musiknummern von Walter Felsenstein und der deutschen Texteinrichtung der von Ernest Guiraud nachkomponierten Rezitative von Fritz Oeser benutzt.

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

TANZE

HORST STEIN

GÖNTHER AMBERGER

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

Einstudierung des Kinderchores: Horst Cyniak

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gasleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostume unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Aikor-Edition, Kassel

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

ZUNIGA, Leutnant

MORALES, Sergeant

DON JOSÉ, Sergeant

ESCAMILLO, Stierfechter

DANCAIRO, Schmuggler

REMENDADO, Schmuggler

LILLAS PASTIA, Schankwirt

FRASQUITA, Zigeunerin

MERCEDES, Zigeunerin

CARMEN, Zigeunerin

MICAELA, Bauernmädchen

EINE ORANGENVERKAUFERIN

EIN VERKAUFER

HANS ROSSLING ✓

KLAUS WENDT

JEAN COX

FRANZ MAZURA

KURT SCHNEIDER

KARL BERNHOFT

WALTER KOLB

IRENE SCHWAGER

HERTHA SCHMIDT

EVA TAMASSY

URSULA RHEIN

KATHE KRUSENBAUM

ALFRED EINCK

TANZSOLISTEN IM 2. AKT

HELGA MADER, HORST DOBIRR

Soldaten, junge Männer, Zigarettenarbeiterinnen, Anhänger Escamillos, Zigeuner, Zigeunerinnen, Fächer- und Orangenverkäuferinnen, Programm-, Getränke-, Wein- und Zigarettenverkäufer, Polizisten, Stierkämpfer, Volk, Gassenjungen, Der Alcalde.

Ort und Zeit der Handlung: In und bei Sevilla um 1830

KLEINE PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

GROSSE PAUSE NACH DEM 2. AKT

30 MINUTEN

SONNTAG, 25. DEZEMBER 1966

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS }  
GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie

GRAF HOENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ }  
SIEGFRIED VON MÖRNER } Rittmeister

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

Offiziere, Hofdamen, Pagen

RAIMUND BUCHER  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÜHLEN

CHRISTIAN DOLNY  
MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

Montag, 26. Dezember 1966

14.00 U<sub>h</sub>r ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
<b>König</b>	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

MONTAG, 26. DEZEMBER 1966

IN NEUER INSZENIERUNG

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Bühnenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m. b. H., Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGELE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FÉODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

KURT SCHNEIDER /

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

KLAUS WENDT

AURELIA SCHWENNIGER

RAIMUND GILVAN

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

} bei Duménil

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

BALLET-ENSEMBLE

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

MARGARET HOLFORD

HERA

HILDE HERRE

APHRODITE

MARY MUNN

PARIS

KURT SCHNEIDER

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWEILS 20 MINUTEN



MONTAG, 26. DEZEMBER 1966

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Ylma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHOTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Dienstag, 27. Dezember 1966

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

Dienstag, 27. Dezember 1966

17.00 Uhr

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
<b>König</b>	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

DIENSTAG, 27. DEZEMBER 1966

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MOLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Böhlenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m.b.H., Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGELE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FEODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

KURT SCHNEIDER

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

GEORG VOLKER

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

URSULA RHEIN

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

} bei Duménil

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

BALLETT-ENSEMBLE

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

MARGARET HOLFORD

HERA

HILDE HERRE

APHRODITE

MARY MUNN

PARIS

KURT SCHNEIDER

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

Mittwoch, 28. Dezember 1966

14.00 Uhr✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

MITTWOCH, 28. DEZEMBER 1966

## EIN MASKENBALL

OPER IN DREI AKTEN (FÜNF BILDERN)  
NACH SCRIBE VON ANTONIO SOMMA

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BUHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

TANZE

ALFRED EYKMAN  
GEORG REINHARDT a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GUNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

DER KÖNIG

GRAF RENÉ, sein Freund

AMELIA, dessen Gattin

ULRIKA, eine Wahrsagerin

OSKAR, Page des Königs

VERSCHWORENE OFFIZIERE

EIN MATROSE

DER OBERRICHTER

EIN DIENER AMELIAS

CONNELL BYRNE ✓

MICHAEL DAVIDSON

MARIA HELM

EVA TAMASSY

ELISABETH HAAS

KURT SCHNEIDER

KARL HEINZ HERR

HANS ROSSLING

KARL BERNHÖFT

WALTER ROSNER

Abgeordnete und Offiziere, Diener und Soldaten,  
Damen und Kavaliere, Masken und Tänzer

Das Menuett wird getanzt von  
Mary Munn, Rolf Habekost und dem Ballett-Ensemble

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 28. DEZEMBER 1966

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Heltinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

Donnerstag, 29. Dezember 1966

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp



DONNERSTAG, 29. DEZEMBER 1966

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

FRED DALBERG

CARLO, sein erstgeborener Sohn

JEAN COX

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

MICHAEL DAVIDSON

AMALIA, seine Nichte

EVA MARIA MOLNAR

ARMINIO, Diener Francescos

JAKOB REES

MOSCA

HANS ROSSLING

ROLLO

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 29. DEZEMBER 1966

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL

VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF

ERWIN

VOLUMNIA

LITTHENNER

PODULLA

RUFUS

FLAVUS

BRENNUS

COCTOR

VARRO

KOWALSKI

KOSANKE

FRISEUSE

POLIER

MAURER

PUTZER

WIEBE

DAMASCHKE

STEINTRÄGER

STRASSENARBEITER

MECHANIKER

ZIMMERMANN

STRASSENBAHNER

SCHWEISSER

EISENBÄHNER

ERNST DIETZ

TONI BERGER

MELANIE DE GRAAF

MANFRED G. HERRMANN

KLAUS GUTH

CHRISTIAN DOLNY

WALTER VITS-MÖHLEN

HEINZ TREUKE

KAI MÖLLER

BERND RIPKEN

GOTTFRIED BRÖSEL

GÜNTHER AMBERGER

GERTRUD NOTHHORN

JOHANNES HONIG

KLAUS-HENNER RUSSIUS

VOLKER SPAHR

MICHAEL PAWLIK

PAUL SCHMIDKONZ

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

JOHANNES KRAUSE

MATTHIAS OELRICH

FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

Freitag, 30. Dezember 1966

15.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
<b>König</b>	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrat,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

FREITAG, 30. DEZEMBER 1966

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BÜHNENBILD

CHÖRE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Bühnenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m.b.H., Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGÈLE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGURITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FÉODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

KURT SCHNEIDER ✓

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

KLAUS WENDT

AURELIA SCHWENNIGER

RAIMUND GILVAN

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

} bei Duménil

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

BALLET-ENSEMBLE

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

MARGARET HOLFORD

HERA

HILDE HERRE

APHRODITE

MARY MUNN

PARIS

KURT SCHNEIDER

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWEIFS 20 MINUTEN

FREITAG, 30. DEZEMBER 1966

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF . . . ?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Freitag, 30. Dezember 1966 20 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom	Klaus Guth
Colin	Volker Spahr
Tolen	Klaus-Henner Russius
Nancy	Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Lisbald  
Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung: Alfred Pope  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stogh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

Samstag, 31. Dezember 1966

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
<b>König</b>	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönneburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.

Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

Samstag, 31. Dezember 1966

17.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
<b>König</b>	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp



SAMSTAG, 31. DEZEMBER 1966

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÜRIG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRIG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Lieboid

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HONIG

OTTI SCHÜTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VÖLKER

INGEBORG STEINER

VÖLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Roswitha Beyer und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

Sonntag, 1. Januar 1967

13.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
<b>König</b>	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

SONNTAG, 1. JANUAR 1967

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS  
MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG  
TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

HORST STEIN  
HERBERT MAISCH a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

ROSALINDE, seine Frau

FRANK, Gefängnisdirektor

PRINZ ORLOWSKY

ALFRED, Sänger

DR. FALKE

DR. BLIND, Rechtsanwalt

ADELE, Kammermädchen

IDA, ihre Schwester

FROSCH, Gerichtsdiener

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

BRIEFTRÄGER

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

Tritsch-Tratsch-Polka

Can-Can

PAUSE NACH DEM 1. AKT

PAUSE NACH DEM 2. AKT

GEORG VÖLKER

EVA MARIA MOLNAR

WILLIBALD VOHLA

ILSE KÖHLER

RAIMUND GILVAN

KLAUS WENDT

KURT ALBRECHT

ELISABETH HAAS

HERTHA SCHMIDT

WALTER POTT

GÜNTHER BECK

WALTER KOLB

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

TÄNZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

25 MINUTEN

10 MINUTEN

SONNTAG, 1. JANUAR 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)

VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

BOHNENMUSIK

HANS GEORG GITSCHL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HÖFDAME

RAIMUND BUCHER

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

Dienstag, 3. Januar 1967

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

DIENSTAG, 3. JANUAR 1967

## HERO UND LEANDER

OPER IN SIEBEN BILDERN

TEXTEINRICHTUNG NACH GRILLPARZER UND MUSAIOS  
VON ERIC SPIESS

MUSIK VON GÜNTER BIALAS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNEBILD

KOSTUME

CHORE

CHRISTIAN SOSS

ERNST DIETZ

EKKEHARD GRÜBLER a. G.

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immondorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

HERO

LEANDER

PRIESTER

NAUKLEROS

JANTHE

TEMPELHUTER

TENOR-SOLO

BASS-SOLO

STIMME EINES PRIESTERS

URSULA RHEIN ✓

GEORG VOLKER

FRANZ MAZURA

ERICH KIENBACHER

ILSE KOHLER

HANS RÖSSLING

CONNELL BYRNE

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

Priester, Bedienstete des Tempels, Mädchen, Knaben, Volk

Ort der Handlung: Sestos und Abydos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 3. JANUAR 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH ✓

CLARA WALBROHL

TONI BERGER

GUNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DOHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BROSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

Mittwoch, 4. Januar 1967

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp



MITTWOCH, 4. JANUAR 1967

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFGÜGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE

HORST STEIN  
ERNST POETTGEN  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRED DALBERG ✓

ELISABETH SCHREINER

CONNELL BYRNE

EVA TAMASSY

RAIMUND GILVAN

WILLIBALD VOHLA

Matrosen des Norwegers — Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 4. JANUAR 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalif

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÜHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 5. JANUAR 1967

## DON GIOVANNI

OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schünemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD UND KOSTUME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

HORST STEIN  
BOLESLAW BARLOG  
HANS WALTER LENNEWEIT  
GÖNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÖLLER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Aufführungsrechte: C. F. Peters, Frankfurt/Main

DON GIOVANNI	GEORG VOLKER ✓
DONNA ANNA, Verlobte des Don Ottavio	EVA MARIA MOLNAR
DON OTTAVIO	ERICH KIENBACHER
KOMTUR	FRED DALBERG
DONNA ELVIRA, Dame aus Burgos, von Don Giovanni verlassen	URSULA RHEIN
LEPORELLO, Diener Don Giovanni	KARL HEINZ HERR
MASETTO, Bräutigam der Zerlina	HANS ROSSLING
ZERLINA, Bäuerin	HERTHA SCHMIDT

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener

Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 1. AKT (4. BILD)

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 5. JANUAR 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg  
DIE KURFÜRSTIN  
PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments  
FELDMARSCHALL DÖRFLING  
PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei  
OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien  
HENNINGS } Obersten der Infanterie  
GRAF TRUCHSS }  
GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten  
RITTMEISTER VON DER GOLZ }  
GRAF GEORG VON SPARREN } Rittmeister  
STRANZ }  
SIEGFRIED VON MÖRNER }  
GRAF REUSS }  
EIN WACHTMEISTER }  
PAGE }  
OFFIZIER }  
HOFDAME }

Offiziere, Hofdamen, Pagen

RAIMUND BUCHER ✓  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN  
TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÜHLEN  
CHRISTIAN DOLNY  
MATTHIAS OELRICH  
WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

Freitag, 6. Januar 1967

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

FREITAG, 6. JANUAR 1967

## DIE WALKÜRE

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

SPIELLEITUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

HORST STEIN

ULRICH REINHARDT

GÜNTHER KLOTZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

SIEGMUND

HUNDING

WOTAN

SIEGLINDE

BRÜNNHILDE

FRICKA

HELMWIGE

GERHILDE

ORTLINDE

WALTRAUTE

SIGRÜNE

ROSSWEISSE

GRIMGERDE

SCHWERTLEITE

JEAN COX ✓

FRED DALBERG

WILLIBALD VOHLA

ELISABETH SCHREINER

LIANE SYNEK

EVA TAMASSY

EDITH JAEGER

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

HERTHA SCHMIDT

URSULA RHEIN

AURELIA SCHWENNIGER

ILSE KOHLER

EVA TAMASSY

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 18.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

FREITAG, 6. JANUAR 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHÄNDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHÄNDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH /

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GUNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÜHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BROSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

Samstag, 7. Januar 1967

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp



SAMSTAG, 7. JANUAR 1967

## DIE HOCHZEIT DES FIGARO

KOMISCHE OPER IN VIER AKTEN VON LORENZO DA PONTE

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

DEUTSCHE TEXTBEARBEITUNG VON HERMANN LEVI

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHÖRE  
TANZE

ALFRED EYKMAN  
ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER  
HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

GRAF ALMAVIVA

DIE GRAFIN

CHERUBINO, Page des Grafen

FIGARO, Kammerdiener des Grafen

SUSANNE, seine Braut

MARCELLINA, Beschließerin im Schlosse

BARTOLO, Arzt

BASILIO, Musikmeister

DON CURZIO, Richter

ANTONIO, Gärtner

BARBARINA, seine Tochter

ZWEI MÄDCHEN

GEORG VOLKER

MARIA HELM

AURELIA SCHWENNIGER

FRANZ MAZURA

IRENE SCHWAGER

ILSE KÖHLER

HANS-RÖSSLING

KARL BERNHÖFT

KURT ALBRECHT

KURT SCHNEIDER

ELISABETH HAAS

ANNELIESE BACHMANN, ELFRIEDE ERSING

Der Fandango im 3. Akt wird getanzt von Roswitha Beyer, Birgit Frey, Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

Bauern und Bäuerinnen, Bediente

Ort der Handlung: Gemächer und Garten im Schlosse des Grafen Almaviva, 18. Jahrhundert

*Fred Dalberg*

SAMSTAG, 7. JANUAR 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BÜHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÖNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Sonntag, 8. Januar 1967

11.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

Sonntag, 8. Januar 1967

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttmann

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

SONNTAG, 8. JANUAR 1967

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VÁCLAV KAŠLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Aikor-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HATA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

WILLIBALD VOHLA /  
AURELIA SCHWENNIGER  
URSULA RHEIN  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB REES  
CONNELL BYRNE  
KARL HEINZ HERR  
KURT SCHNEIDER  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von  
HILDE HERRE, MARY MUNN (Tänzerinnen),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG, JOACHIM SCHWANSEE (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 8. JANUAR 1967

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

WALTER JOKISCH a. G.

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

VOLKER SPAHR ✓

MUCHE, Direktor des Internats

WALTER POTT

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

HEINZ TREUKE

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

JOHANNES HONIG

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

CHRISTIAN DOLNY

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

TONI BERGER

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

BERND RIPKEN

EIN EHRWORDIGER GREIS

KAI MOLLER

EIN POLIZIST

JOHANNES KRAUSE

DIENER im Hause Castel-Benac

GOTTFRIED BRÜSEL

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

GERTRAUDE LEWISCH

ERNESTINE MUCHE

GERTRUD NOTHHORN

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ETTA SOSSNA

ERSTE STENOTYPISTIN

MARIANNE MOLITOR

ZWEITE STENOTYPISTIN

INGEBORG STEINBACH

Schüler im Internat

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 9. JANUAR 1967

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMÖDIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÖRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÖRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-München

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG ✓

OTTI SCHOTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)

Georg Christian Sack (Gitarre)

Lothar Schumann (Schlagzeug)

Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 9. JANUAR 1967

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF /

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GONTER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



DIENSTAG, 10. JANUAR 1967

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 10. JANUAR 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
BÜHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRIINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL ✓

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 11. JANUAR 1967

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GONTHOR AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

CARLO, sein erstgeborener Sohn

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

AMALIA, seine Nichte

ARMINIO, Diener Francescos

MOSCA

ROLLO

FRED DALBERG

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

EVA MARIA MOLNAR

KARL BERNHÖFT

KLAUS WENDT

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 11. JANUAR 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GONTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNEBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsort: Gustav Klepeneuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBAHNER

ERNST DIETZ  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DOHSE

ANFANG: 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 12. JANUAR 1967

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

WILFRIED EMMERT

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

GUNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Böhrner-Vertrieb: Musik und Bohne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m.b.H., Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGELE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FEODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

KURT SCHNEIDER

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

KLAUS WENDT

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

URSULA RHEIN

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

} bei Duménil

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

BALLETT-ENSEMBLE

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

MARGARET HOLFORD

HERA

HILDE HERRE

APHRODITE

MARY MUNN

PARIS

KURT SCHNEIDER

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

DONNERSTAG, 12. JANUAR 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHÄNDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHÄNDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH ✓

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GÜNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DOHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BROSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 13. JANUAR 1967

WIEDERAUFNAHME

## COSI FAN TUTTE

KOMISCHE OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
DEUTSCH VON HERMANN LEVI

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

MUSIKALISCHE LEITUNG	ALFRED EYKMAN
INSZENIERUNG	ERNST POETTGEN
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
CHÖRE	ERNST MOMBER
SPIELLEITUNG	GÜNTHER KLOTZ

FIORDILIGI	Schwestern, Damen aus Ferrara	EVA MARIA MOLNAR
DORABELLA		AURELIA SCHWENNIGER
GUGLIELMO, Offizier, Liebhaber Fiordiligis		GEORG VÖLKER
FERRANDO, Offizier, Liebhaber Dorabellas		ERICH KIENBACHER
DESPINA		IRENE SCHWAGER
DON ALFONSO, ein Philosoph		FRANZ MAZURA

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Heltinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 1. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 13. JANUAR 1967

ZUM ZEHNJÄHRIGEN BESTEHEN DES NEUEN HAUSES

IN NEUER INSZENIERUNG

## MACBETH

TRAGODIE IN FÜNF AKTEN

VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Papa / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM }  
DONALBAIN } seine Söhne  
MACBETH }  
BANQUO } Anführer des königlichen Heeres  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

Soldaten

JOHANNES HÖNIG ✓  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMPERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHÜTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE



SAMSTAG, 14. JANUAR 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BÜHNENBILD  
KOSTUME

CHRISTIAN SOSS  
HORST MÖLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inszenient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Sinfonie in C: Verlag Universal Edition AG, Wien

### PAVANE

MUSIK VON HENRY PURCELL

MUSIKALISCHE EINRICHTUNG:  
MATTHIAS KUNTZSCH  
INFANTIN  
HOFSTAAT

HELGA MADER  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Haverson, Martha Hlebec,  
Irm Krienitz, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Rolf Habekost, Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### GEIST DER ROSE

MUSIK: AUFFORDERUNG ZUM TANZ  
VON CARL MARIA VON WEBER  
CHOREOGRAPHIE NACH MICHAEL FOKIN  
LIBRETTO: J. L. VAUFLOYER (NACH THEOPHILE GAUTIER)  
EINSTUDIERUNG: ISTVAN MATULA

DAS JUNGE MÄDCHEN  
GEIST DER ROSE

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

## SINFONIE IN C VON GEORGES BIZET

### 1. SATZ (ALLEGRO VIVO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Haverson, Martha Hlebec,  
Irm Krienitz, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### 2. SATZ (ADAGIO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
Judy Haverson, Mary Munn, Mary Rumbold

### 3. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG  
Anni Doganis, Helgard Grönlund, Martha Hlebec, Karin Stach,  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,

### 4. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

PAUSE NACH „SINFONIE IN C“

20 MINUTEN

# FANTASTISCHE SINFONIE

VON HECTOR BERLIOZ  
EPISODEN AUS DEM LEBEN EINES KÜNSTLERS

## TRAUMEREIEN UND VISIONEN

DICHTER  
IDEALBILD  
NARR  
GESICHTSLOSEN  
MÄDCHEN  
JUNGLING  
Gestalten

HORST DOBIRR  
MARGARET HOLFORD  
WILLY BERG  
Damengruppe  
HELGA MADER  
JOACHIM SCHWANSEE  
Mary Munn, Bodo Leitner  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

## AUF DEM BALL

TRUGBILD  
FREMDE  
Tänzerinnen

HILDE HERRE  
ROLF HABEKOST  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach

## AUF DEM LANDE

HIRTE  
ARIADNE  
DIONYSOS  
STIER  
Silene  
Bacchantinnen

WLADIMIR MIKULSKI  
HELGA MADER  
ISTVAN MATULA  
JOACHIM SCHWANSEE  
Bodo Leitner, Dirk Swanborn  
Damengruppe

## GANG ZUM HOCHGERICHT

BUHLIN  
Flagellanten

MARY MUNN  
Damengruppe — Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

## WALPURGISNACHT

INCUBUS  
TRUGBILD  
BUHLIN  
ARIADNE  
Hexen  
Geister

} in Hexengestalt

ROLF HABEKOST  
HILDE HERRE  
HELGA MADER  
MARY MUNN  
Damengruppe  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

SAMSTAG, 14. JANUAR 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Amen

Technische Gesamtleitung: Walter Immenhof / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

RAIMUND BUCHER  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

Sonntag, 15. Januar 1967

Kleines Haus

11.00 Uhr

Die Nashörner-Masse und Individuum

Ein Gespräch anlässlich der Aufführung des Ionesco-Stückes

Leitung: Ernst Dietz

Teilnehmer:

Prof. Dr. Roger Bauer,

Prof. Dr. Edwin von Böventer,

Prof. Dr. Klaus Eyferth ,

Ed Plunien, Hans Rudolf Stauf-

facher, Klaus Wagner

Eintrittspreis: 1.-- M

Sonntag, 15. Januar 1967

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

SONNTAG, 15. JANUAR 1967

WIEDERAUFNAHME

## GÖTTERDÄMMERUNG

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

HORST STEIN

ULRICH REINHARDT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

SIEGFRIED

GÜNTHER

ALBERICH

HAGEN

BRUNNHILDE

GUTRUNE

WALTRAUTE

ERSTE NORNE

ZWEITE NORNE

DRITTE NORNE

WÖGLINDE

WELLGUNDE

FLOSSHILDE

KARL-JOSEF HERING a. G. ✓  
(Deutsche Oper Berlin)

WILLIBALD VOHLA

KARL HEINZ HERR

FRED DALBERG

LIANE SYNEK

EVA MARIA MOLNAR

EVA TAMASSY

EVA TAMASSY

AURELIA SCHWENNIGER

ELISABETH SCHREINER

URSULA RHEIN

IRENE SCHWAGER

ILSE KOHLER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Heltinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Mannen: Klaus Schunke, Willi Selt, Friedhelm Droste, Werner Eilerich

Mannen und Frauen

ANFANG 17.30 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELNS 30 MINUTEN

SONNTAG, 15. JANUAR 1967

ERSTAUFFÜHRUNG

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

LUISE MASKE, seine Frau

GERTRUD DEUTER

FRANK SCARRON

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

EIN FREMDER

TONI BERGER

JUTTA LAMPE

ROSEMARIE REYMANN

HEINZ TREUKE

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MOHLER

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 17. JANUAR 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

CHRISTIAN SOSS  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inszenient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Sinfonie in C: Verlag Universal Edition AG, Wien

PAVANE  
MUSIK VON HENRY PURCELL  
MUSIKALISCHE EINRICHTUNG:  
MATTHIAS KUNTZSCH  
INFANTIN  
HOFSTAAT

HELGA MADER  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Haverson, Martha Hlebec,  
Irm Krienitz, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik,  
Rolf Habekost, Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

ANFANG 20.00 Uhr

ENDE ETWA 22.00 UHR

## SINFONIE IN C VON GEORGES BIZET

1. SATZ (ALLEGRO VIVO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Haverson, Martha Hlebec,  
Irm Krienitz, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

2. SATZ (ADAGIO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
Judy Haverson, Mary Munn, Mary Rumbold

3. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG  
Anni Doganis, Helgard Grönlund, Martha Hlebec, Karin Stach,  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,

4. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

PAUSE NACH „SINFONIE IN C“

20 MINUTEN



## FANTASTISCHE SINFONIE

VON HECTOR BERLIOZ

EPISODEN AUS DEM LEBEN EINES KÜNSTLERS

### TRÄUMEREIEN UND VISIONEN

DICHTER  
IDEALBILD  
NARR  
GESICHTSLOSEN  
MÄDCHEN  
JÜNGLING  
Gestalten

HORST DOBIRR  
MARGARET HOLFORD  
WILLY BERG  
Damengruppe  
HELGA MADER  
JOACHIM SCHWANSEE  
Mary Munn, Bodo Leitner  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

### AUF DEM BALL

TRUGBILD  
FREMDE  
Tänzerinnen

HILDE HERRE  
ROLF HABEKOST  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach

### AUF DEM LANDE

HIRTE  
ARIADNE  
DIONYSOS  
STIER  
Silene  
Bacchantinnen

WLADIMIR MIKULSKI  
HELGA MADER  
ISTVAN MATULA  
JOACHIM SCHWANSEE  
Bodo Leitner, Dirk Swanborn  
Damengruppe

### GANG ZUM HOCHGERICHT

BUHLIN  
Flagellanten

MARY MUNN  
Damengruppe — Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### WALPURGISNACHT

INCUBUS  
TRUGBILD  
BUHLIN  
ARIADNE  
Hexen  
Geister

} in Hexengestalt

ROLF HABEKOST  
HILDE HERRE  
HELGA MADER  
MARY MUNN  
Damengruppe  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

DIENSTAG, 17. JANUAR 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hedtinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VÖLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 18. JANUAR 1967

FÜR ENTLASS-SCHÜLER MANNHEIMER VOLKSSCHULEN

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNEBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPÄRLICH

DR. CAIUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRANZ MAZURA ✓

MICHAEL DAVIDSON

KARL HEINZ HERR

ERICH KIENBACHER

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

EVA MARIA MOLNAR

AURELIA SCHWENNIGER

IRENE SCHWAGER

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

GÜNTHER SCHERB

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WERNER ELLERICH

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 11.00 UHR

ENDE ETWA 13.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 18. JANUAR 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DUNCAN, König von Schottland

MALCOLM }  
DONALBAIN } seine Söhne

MACBETH }  
BANQUO } Anführer des königlichen Heeres

MACDUFF

LENOX

ROSSE

FLEANCE, Banquos Sohn

SIWARD, Graf von Northumberland

DER JUNGE SIWARD, sein Sohn

SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge

DER JUNGE MACDUFF

EIN ARZT

EIN PFORTNER

LADY MACBETH

LADY MACDUFF

EINE KAMMERFRAU

ERSTE HEXE

ZWEITE HEXE

DRITTE HEXE

EIN DIENER

ERSTER MÖRDER

ZWEITER MÖRDER

DRITTER MÖRDER

EIN BOTE

JOHANNES HONIG ✓  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHÜTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
FRITZ DÜHSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 18. JANUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

*Regie-Assistent: Ted Marks*

*Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman*

*Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt*

*Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch*

*Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller*

*Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt*

*Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin*

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MOHLER

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 19. JANUAR 1967

## EIN SOMMERNACHTSTRAUM

OPER IN DREI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG NACH A. W. VON SCHLEGEL  
EINGERICHTET VON ERNST ROTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BUHNENBILD UND KOSTUME  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SOSS  
ERNST DIETZ  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes GmbH., Bonn

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

OBERON, König der Elfen

TITANIA, Königin der Elfen

PUCK, eine Elfe

THESEUS, Herzog von Athen

HIPPOLYTA, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt

LYSANDER

DEMETRIUS

} Liebhaber der Hermia

HERMIA, in Lysander verliebt

HELENA, in Demetrius verliebt

ZETTEL, der Weber

SQUENZ, der Zimmermann

FLAUT, der Bälgenflicker

SCHNÖCK, der Schreiner

SCHNAUZ, der Spengler

SCHLUCKER, der Schneider

SPINWEB

BOHNENBLUTE

SENFSAAMEN

MOTTE

} Elfen

RAIMUND GILVAN

EDITH JAEGER

IRENE SCHWAGER

HANS RÖSSLING

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

GEORG VÖLKER

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

ELISABETH HAAS

WALTRAUD REITMEIER

HERTHA SCHMIDT

ANNELIESE BACHMANN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 19. JANUAR 1967

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF ✓

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GUNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Dann dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Donnerstag, 19. Januar 1967

20.00 Uhr /

Deutsch von

Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung

Bühnenbild

Kostüme

Reinhard Zobel a. G.

Irmgard Weiher

Lieselotte Klein

Tom

Klaus Guth

Colin

Volker Spahr

Tolen

Klaus-Henner Russius

Nancy

Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr

Ende 22.00 Uhr

Pause nach dem II. Akt

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungrechte: Verlag Klepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1



FREITAG, 20. JANUAR 1967

FÜR ENTLASS-SCHÜLER MANNHEIMER VOLKSSCHULEN

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

SPIELLEITUNG

CHÖRE

CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SOSS

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH

HERR REICH

FENTON

JUNKER SPARLICH

DR. CAIUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT

DER KELLNER

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

Bürger von Windsor

*Karl Heinz Herr*

im Gasthaus zum Hosenbände

FRED DALBERG

MICHAEL DAVIDSON

HANS-ROSSLING

ERICH KIENBACHER

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

EVA MARIA MOLNAR

ILSE KOHLER

IRENE SCHWAGER

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

WERNER PUHLMANN

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WERNER ELLERICH

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspiziert: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 11.00 UHR

ENDE ETWA 13.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 20. JANUAR 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

JOHANNES HONIG ✓  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHÜTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
FRITZ DOHSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BROSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 20. JANUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Rolle-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

EINMALIGES GASTSPIEL THE LIVING THEATRE NEW YORK  
Die weltberühmte Off-Broadway-Truppe nach sensationel-  
len Erfolgen in Amsterdam, Berlin, Brüssel, Helsinki,  
Kopenhagen, Stockholm, Mailand, Rom, Venedig und zu-  
letzt beim Theater der Nationen in Paris

mit MYSTERIES AND SMALLER PIECES

erstmalig am 20. Januar 1967, 23 Uhr, im Kleinen Haus  
des Nationaltheaters Mannheim.

THE LIVING THEATER NEW YORK

MYSTERIES AND SMALLER PIECES

---

"Überwältigend!" L'Unità, Rom

"Mystische Station zwischen Meditation und Ekstase  
Exzessive Feier der Massenekstase. Letzte Abgefeymt-  
heit darstellerischer Perfektion oder eine echte Joga-  
übung? Verstellung oder Ekstase und Trance? ... Das  
erschöpfte Ensemble konnte einen klaren Erfolg buchen."

Die Welt, Hamburg

"Schlägerei um die Mysteries." Corriere "D' Informa-  
zione, Rom

"Eine häßlich-wunderbare Hymne auf das Leben. Ein  
faszinierendes schockierendes Theaterspielen - ein  
Rausch, das Ganze Nachtdepesche, Berlin

"Beatnik-Schauspiel. Eine einzigartige Vorstellung in  
Inhalt und Form - bizarr, provokativ - überwältigend  
zelebriert auf der Bühne und im Zuschauerraum wie  
ein esoterisches und hochaktuelles Ritual. Zeremo-  
nienspiele nach der Lektion Artauds.

Paesa sera, Rom

"Apokalyptische Vision" Le peuple, Brüssel

SAMSTAG, 21. JANUAR 1967

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE  
MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

ALFRED EYKMAN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BOHNENBILD UND KOSTUME

ALFRED SIERCKE a. G.

SPIELLEITUNG

GUNTHER KLOTZ

Inapizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hana-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Fästner Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES

WALTER GEISLER ✓

HERODIAS

ELISABETH THOMA

SALOME

GLORIA DAVY

JOCHANAAN

FRANZ MAZURA

NARRABOTH

ERICH KIENBACHER

EIN PAGE DES HERODIAS

AURELIA SCHWENNIGER

ERSTER JUDE

RAIMUND GILVAN

ZWEITER JUDE

GUNTHER BECK

DRITTER JUDE

KARL BERNHOFT

VIERTER JUDE

JAKOB REES

FONFTER JUDE

KARL HEINZ HERR

ERSTER NAZARENER

WERNER PUHLMANN

ZWEITER NAZARENER

FRED DALBERG

ERSTER SOLDAT

KURT SCHNEIDER

ZWEITER SOLDAT

WERNER ELLERICH

EIN CAPPADOCIER

KLAUS WENDT

EIN SKLAVE

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

Krank: Hans Rössling

SAMSTAG, 21. JANUAR 1967

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-IOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

Sonntag, 22. Januar 1967

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

SONNTAG, 22. JANUAR 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

JOHANNES HÖNIG /  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHÜTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN



SONNTAG, 22. JANUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Klepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 23. JANUAR 1967

## FIDELIO

OPER IN ZWEI AUFZUGEN (VIER BILDERN)  
VON LUDWIG VAN BEETHOVEN

MUSIKALISCHE LEITUNG	HORST STEIN
INSZENIERUNG	ERNST DIETZ
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
CHORE	ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DON FERNANDO, Minister

KLAUS WENDT

DON PIZARRO, Gouverneur eines Staatsgefängnisses

FRANZ MAZURA

FLORESTAN, ein Gefangener

JEAN COX

LEONORE, seine Gemahlin, unter dem Namen „Fidelio“

ELISABETH SCHREINER

ROCCO, Kerkermeister

FRED DALBERG

MARZELLINE, seine Tochter

HERTHA SCHMIDT

JAQUINO, Pförtner

RAIMUND GILVAN

ERSTER GEFANGENER

KARL BERNHOFT

ZWEITER GEFANGENER

KURT SCHNEIDER

Offiziere, Wachen, Staatsgefängene, Volk

Ort der Handlung: Ein spanisches Staatsgefängnis einige Meilen von Sevilla

Der Chor des Nationaltheaters, Mitglieder des Beethovenchores Ludwigshafen und anderer Chorvereinigungen

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 23. JANUAR 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

KLAUS WAGNER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU  
DIE KOLONIALWARENHANDLERIN  
HANS  
BEHRINGER  
DIE KELLNERIN  
DER KOLONIALWARENHANDLER  
DER ÄLTERE HERR  
DER LOGIKER  
DER WIRT  
DAISY  
HERR SCHMETTERLING  
STECH  
WISSER  
FRAU OCHS  
EIN FEUERWEHRMANN  
DER KLEINE HERR HANS  
DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH  
CLARA WALBROHL  
TONI BERGER  
GONTHAR AMBERGER  
BRIGITTE MARTIUS  
FRITZ DÜHSE  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
PAUL SCHMIDKONZ  
GERTRUD NOTHHORN  
WALTER POTT  
MANFRED G. HERRMANN  
WALTER VITS-MÜHLEN  
ETTA SOSSNA  
GOTTFRIED BROSEL  
WILLY ANDERS  
URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

NATIONALTHEATER MANNHEIM

GALAKONZERT  
BIRGIT NILSSON

ORCHESTER DES  
NATIONALTHEATERS

LEITUNG  
GENERALMUSIKDIREKTOR  
HORST STEIN

DIENSTAG, 24. JANUAR 1967, 20 UHR



*Josephine [unclear]*

I. TEIL

GIUSEPPE VERDI *»Die Macht des Schicksals« Ouvertüre*

*Arie der Leonore »pace, pace«*

PIETRO MASCAGNI *Zwischenspiel aus »Freund Fritz«*

AMILCARE PONCHIELLI *Arie aus »La Gioconda«*

GIACOMO PUCCINI *Zwischenspiel aus »Manon Lescaut«*

*Arie der Tosca »vissi d'arte«*

II. TEIL

RICHARD WAGNER *Vorspiel zu »Lohengrin«*

*Hallenarie der Elisabeth  
aus »Tannhäuser«*

*Trauermarsch aus der  
»Götterdämmerung«*

*Große Schlußszene der Brünnhilde  
»Starke Scheite sichtet mir dort«*

## BIRGIT NILSSON

Seit den Tagen der legendären Jenny Lind haben die skandinavischen Länder einen großen Anteil an den internationalen Spitzensängern. Niemand kann mit mehr Recht die Königin der hochdramatischen Soprane genannt werden als die Schwedin Birgit Nilsson. Nach Stimmvolumen, Ausdruckskraft und Vielseitigkeit ist sie eine einmalige Sängerpersönlichkeit. Der Radius ihrer Partien reicht von der italienischen Belcanto-Oper über die Bereiche des jugendlich dramatischen Faches bis zu hochdramatischen Rollen einer „Isolde“ und „Brünnhilde“. Sie singt eine „Amelia“, eine „Donna Anna“ und eine „Turandot“ mit der gleichen Selbstverständlichkeit in italienischer Sprache, in der sie alle Wagner-Partien und Strauß' „Salome“ und „Elektra“ auf deutsch singt. Sie entfaltet ein Timbre von unverwechselbarer Eigenart und beherrscht mit ihrer imposanten Höhe souverän alle musikalisch-dramatischen Mittel.

Die Tochter von Nils Svensson und Justine Palsson, Marta Birgit Nilsson, wurde in West Karup geboren, einer kleinen Stadt nahe der Küste, ungefähr 100 Kilometer nördlich von Malmö in Schweden. Schon als Fünfjährige sang sie bei einem Weihnachtskonzert und begleitete sich selbst auf der Orgel. Obwohl die stimmliche Begabung des Kindes offensichtlich war, widersetzte sich ihr Vater jedem Wunsch Birgits nach musikalischer Ausbildung. „Ich brauche jemand, der unseren Hof übernimmt“, erklärte der Vater. Seit sieben Generationen gehört der Hof der Familie. Sie mußte überall mithelfen und sicher stammt daher ihre Liebe zur Natur und zu den Tieren, ihr Humor und ihre Begeisterung für den Sport, besonders für Reiten.

Trotz der Widerstände des Vaters ging die Fünfzehnjährige auf Rat eines Chorleiters der benachbarten Kreisstadt zu einem Probesingen nach Stockholm. Jährlich vergibt die königliche Akademie für Musik zwei Studienplätze für Gesang, und Birgit Nilsson wurde unter 48 Bewerbern ausgewählt. Während ihrer Studienzeit sang sie auf Hochzeiten und Begräbnissen, solo und im Chor. Beim Film spielte sie kleine Rollen und gab ihrerseits Gesangsunterricht. Im Sommer ging sie nach Hause und half bei der Ernte. Sie hat ihren Vater niemals um Geld gebeten, denn das ließ ihr Stolz nicht zu.

Ihr Aufstieg geschah kometenhaft. Nach ihrem offiziellen Debüt an der Königlichen Oper in Stockholm als „Lady Macbeth“ unter Fritz Busch erhielt sie rasch internationale Einladungen. 1958 hatte die Mailänder Scala „Turandot“ als Eröffnungsvorstellung für die Wintersaison angesetzt. Birgit Nilssons sensationelles Debüt in der Titelrolle machte sie über Nacht in Italien bekannt, und sie ist seither ständiger Gast der großen italienischen Opernhäuser.

Ein anderes Nilsson-Debüt ist bereits in die Theatergeschichte eingegangen. Nach der Premiere von „Tristan und Isolde“ am 18. Dezember 1959 erhob sich das Publikum und gab der Sängerin stehend eine Ovation, die volle 15 Minuten dauerte.

Mehrere Preise erhielt Birgit Nilsson für ihre Mitwirkung bei rund einem Dutzend Operngesamtaufnahmen. Sie hat als erste Sängerin den kompletten „Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner auf Schallplatten gesungen.

Das Programm des heutigen Galakonzertes – das ihr erstes in Deutschland sein wird – wählte gegensätzliche Aufgaben, um die Reichhaltigkeit einer Weltstimme unserer Tage aufleuchten zu lassen.

DIENSTAG, 24. JANUAR 1967

WIEDERAUFNAHME

## JAZZ-BALLETT

## JAZZTIME

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÜLLER

## DIE ARCHE

MUSIK VON FRANZ SCHUBERT, MILES DAVIS, SIDNEY BECHET,  
DUKE ELLINGTON  
IDEE UND MONTAGE HORST MÜLLER  
TEXTE VON BERND RIPKEN

## TOTENTANZ

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÜLLERMUSIKALISCHE LEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTÜMEWOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballettassistent: Helge Mader

Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold

Insizient: Gottfried Brödel

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

## LORD CHATTERLY'S LOVE

Musikalisches Vorspiel

SEXTETT: FRITZ HARTSCHUH, EMIL MANGELSDORFF, WOLFGANG LAUTH,  
HORST SEIDELMANN, SIDNEY SMITH, WOLFGANG WAGNER

## JAZZTIME

HILDE HERRE, HELGA MADER, HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST,  
HORST MÜLLERRoswitha Beyer, Anni Doganis, Helgard Grönlund, Marta Hiebec, Mary Münn,  
Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

## DIE ARCHE

Die Arche, Zufluchtsort einer Scher bunt zusammengewürfelter Gestalten aus vergangener Zeit, landet in  
einer modernen Großstadt. Konfrontiert mit der heutigen Welt sehen sie die Unmöglichkeit ihres Verweilens  
und schließen sich wieder in ihre verträumte Welt ein.EIN MANN MIT KOFFERRADIO  
HARLEKIN  
COLUMBINE  
PIERROT  
SYLPHIDE  
DICHTER  
MANAGER  
MODERNES MÄDCHEN  
DER ANGLER  
DAS MÄDCHEN AM FLÜGELWLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
HILDE HERRE  
HORST DOBIRR  
MARGARET HOLFORD  
JOACHIM SCHWANSEE  
ROLF HABEKOST  
HELGA MADER  
ULRICH SCHAPPACH  
MARIANNE OSWALD  
und Ballett-Ensemble

SPRECHER

MARLENE ACHTERMANN und BERND RIPKEN

PAUSE NACH „DIE ARCHE“

20 MINUTEN

b. w.



DIENSTAG, 24. JANUAR 1967

GASTSPIEL DES NATIONALTHEATERS MANNHEIM  
IN DER JAHRHUNDERTHALLE FARBWERKE HOECHST

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HONIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BROSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 25. JANUAR 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
BÜHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFÖRTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

JOHANNES HONIG ✓  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHOTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
FRITZ DOHSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 25. JANUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 26. JANUAR 1967

## SAMSON UND DALILA

OPER IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON FERDINAND LEMAIRE

MUSIK VON C. SAINT-SAENS

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG VON RICHARD POHL

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

GÜNTHER AMBERGER

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bühnenverlag Ahn & Simrock, Wiesbaden

DALILA

SAMSON

OBERPRIESTER DES DAGON

ABIMELECH, Satrap von Gaza

EIN ALTER HEBRAER

EIN KRIEGSBOTE DER PHILISTER

ERSTER PHILISTER

ZWEITER PHILISTER

EVA TAMASSY ✓

JEAN COX

WILLIBALD VOHLA

FRED DALBERG

HANS ROSSLING

JAKOB REES

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

Philister und Hebräer

Szene: Gaza in Palästina    Zeit: 1150 vor Chr.

BACCHANAL

HILDE HERRE, MARY MUNN,  
ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
UND BALLETT-ENSEMBLE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWEIFS 20 MINUTEN

DONNERSTAG, 26. JANUAR 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Deirich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHÄNDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHÄNDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH ✓

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GÜNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DOHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BROSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 27. JANUAR 1967

## CAVALLERIA RUSTICANA

(SIZILIANISCHE BAUERNEHRE)

OPER IN EINEM AUFZUG

DEM GLEICHNAMIGEN VOLKSSTÜCK VON G. VERGA ENTNOMMEN  
VON G. TARGIONI-TOZZETTI UND G. MENASCI

MUSIK VON PIETRO MASCAGNI

DEUTSCH VON OSKAR BERGGRUEN

HIERAUF

## DER BAJAZZO

DRAMA IN ZWEI AKTEN UND EINEM PROLOG

DICHTUNG UND MUSIK VON RUGGIERO LEONCAVALLO

DEUTSCH VON LUDWIG HARTMANN

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

ALFRED EYKMAN  
GÜNTHER AMBERGER  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Walter Kolb und Ernst Maschek / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte:

für „Cavalleria rusticana“: Bote und Bock, Berlin

für „Der Bajazzo“: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG: 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

## CAVALLERIA RUSTICANA

SANTUZZA, eine junge Bäuerin

TURIDDU, ein junger Bauer

LUCIA, seine Mutter

ALFIO, ein Fuhrmann

LOLA, seine Frau

EVA MARIA MOLNAR

CONNELL BYRNE

EVA TAMASSY

WILLIBALD VOHLA

ELISABETH HAAS

Landleute

## DER BAJAZZO

CANIO, Haupt einer Dorf-Komödiantentruppe (Bajazzo)

NEDDA, sein Weib (Columbine)

TONIO, Komödiant (Taddeo)

BEPPA, Komödiant (Harlekin)

SILVIO, ein junger Bauer

JEAN COX

URSULA RHEIN

MICHAEL DAVIDSON

RAIMUND GILVAN

GEORG VOLKER

Landleute und Gassenbuben

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865

PAUSE NACH CAVALLERIA RUSTICANA

30 MINUTEN

FREITAG, 27. JANUAR 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI

VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Amen

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GONTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHOTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Samstag, 28. Januar 1967

13.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp



SAMSTAG, 28. JANUAR 1967

## TRISTAN UND ISOLDE

HANDLUNG IN DREI AUFZUGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
SPIELLEITUNG  
CHORE

ALFRED EYKMAN  
HANS SCHÜLER †  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÖNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Meechek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 18.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

TRISTAN

KEN NEATE s. G. ✓

ISOLDE

ELISABETH SCHREINER

KONIG MARKE

FRED DALBERG

KURWENAL

WILLIBALD VOHLA

BRANGANE

ILSE KOHLER

MELOT

KLAUS WENDT

EIN HIRTE

KARL BERNHOFT

STIMME EINES JUNGEN SEEMANNS

RAIMUND GILVAN

STIMME EINES STEUERMANNNS

KARL HEINZ HERR

Schauplätze der Handlung:

1. Aufzug: Tristans Schiff auf der Fahrt von Irland nach Cornwall

2. Aufzug: Markens Burg in Cornwall

3. Aufzug: Tristans Burg in der Bretagne

NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AUFZUG FINDEN PAUSEN VON 30 MINUTEN STATT

SAMSTAG, 28. JANUAR 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
BÜHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MORNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

Offiziere, Hofdamen, Pagen

RAIMUND BUCHER  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GÖNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Samstag, 28. Januar 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom	Klaus Guth
Colin	Volker Spahr
Tolen	Klaus-Henner Russius
Nancy	Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Im mendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenbeuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

Sonntag, 29. Januar 1967

14.00 Uhr

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

SONNTAG, 29. JANUAR 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

JOHANNES HÖNIG  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GUNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHÜTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
FRITZ DÜHSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 29. JANUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BÜHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebe G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 30. JANUAR 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON IANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBAHNER

ERNST DIETZ  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HÖNIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 31. JANUAR 1967

## CAVALLERIA RUSTICANA

(SIZILIANISCHE BAUERNEHRE)

OPER IN EINEM AUFZUG

DEM GLEICHNAMIGEN VOLKSSTÜCK VON G. VERGA ENTNOMMEN  
VON G. TARGIONI-TOZZETTI UND G. MENASCI

MUSIK VON PIETRO MASCAGNI

DEUTSCH VON OSKAR BERGGRUEN

HIERAUF

## DER BAJAZZO

DRAMA IN ZWEI AKTEN UND EINEM PROLOG

DICHTUNG UND MUSIK VON RUGGIERO LEONCAVALLO

DEUTSCH VON LUDWIG HARTMANN

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

ALFRED EYKMAN  
GÜNTHER AMBERGER  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Walter Kolb und Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte:

für „Cavalleria rusticana“: Bots und Bock, Berlin

für „Der Bajazzo“: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 23.00 UHR

## CAVALLERIA RUSTICANA

SANTUZZA, eine junge Bäuerin

TURIDDU, ein junger Bauer

LUCIA, seine Mutter

ALFIO, ein Fuhrmann

LOLA, seine Frau

ELISABETH SCHREINER

CONNELL BYRNE

EVA TAMASSY

WILLIBALD VOHLA

AURELIA SCHWENNIGER

Landleute

## DER BAJAZZO

CANIO, Haupt einer Dorf-Komödiantentruppe (Bajazzo)

NEDDA, sein Weib (Columbine)

TONIO, Komödiant (Taddeo)

BEPPA, Komödiant (Harlekin)

SILVIO, ein junger Bauer

JEAN COX  
URSULA RHEIN  
MICHAEL DAVIDSON  
JAKOB REES  
GEORG VOLKER

Landleute und Gassenbuben

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865

PAUSE NACH CAVALLERIA RUSTICANA

30 MINUTEN



DIENSTAG, 31. JANUAR 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG  
BOHNEBILD  
KOSTUME

KLAUS WAGNER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Rolle-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DIE HAUSFRAU  
DIE KOLONIALWARENHANDLERIN  
HANS  
BEHRINGER  
DIE KELLNERIN  
DER KOLONIALWARENHANDLER  
DER ÄLTERE HERR  
DER LOGIKER  
DER WIRT  
DAISY  
HERR SCHMETTERLING  
STECH  
WISSER  
FRAU OCHS  
EIN FEUERWEHRMANN  
DER KLEINE HERR HANS  
DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH /  
CLARA WALBROHL  
TONI BERGER  
GÜNTHER AMBERGER  
BRIGITTE MARTIUS  
FRITZ DÖHSE  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
PAUL SCHMIDKONZ  
GERTRUD NOTHHORN  
WALTER POTT  
MANFRED G. HERRMANN  
WALTER VITS-MÜHLEN  
ETTA SOSSNA  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WILLY ANDERS  
URSULA WOLFF

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 1. FEBRUAR 1967

## DON CARLOS

OPER VON JOSEPH MERY UND CAMILLE DU LOCLE  
DEUTSCH VON HANS SWAROWSKY

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

SPIELLEITUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

WILFRIED EMMERT

JOACHIM KLAIBER

GÜNTHER KLÖTZ

PAUL WALTER

LISELOTTE KLEIN

ERNST MOMBER

PHILIPP II., König von Spanien

DON CARLOS, Infant von Spanien

RODRIGO, Marquis von Posa

DER GROSSINQUISITOR, blind, neunzigjährig

EIN MÖNCH (Kaiser Karl V.)

ELISABETH VON VALOIS

DIE PRINZESSIN VON EBOLI

TEBALDO, Page Elisabeths

DER GRAF VON LERMA

STIMME VOM HIMMEL

DEPUTIERTE AUS FLANDERN

FRED DALBERG /

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

EVA MARIA MOLNAR

AURELIA SCHWENNIGER

HERTHA SCHMIDT

KARL BERNHOFT

URSULA RHEIN

KURT ALBRECHT

KARL BERNHOFT

JAKOB REES

HANS ROSSLING

KURT SCHNEIDER

KLAUS WENDT

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Inquisitoren – Herren und Damen des spanischen Hofes – Volk – Wachen – Mönche  
Spanien gegen 1560

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 4. BILD

25 MINUTEN

MITTWOCH, 1. FEBRUAR 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DORFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MORNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

RAIMUND BUCHER ✓

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MOHLER

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 2. FEBRUAR 1967

## AIDA

OPER IN SIEBEN BILDERN VON ANTONIO GHISLANZONI

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILDER

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHOREOGRAPHIE

CHORE

WILFRIED EMMERT

HANS SCHÜLER †

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

HORST MÜLLER

ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Mettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER KONIG von Ägypten

AMNERIS seine Tochter

RAMPHIS Oberpriester der Ägypter

RADAMES ein ägyptischer Hauptmann

BOTE des ägyptischen Feldheeres

AMONASRO Fürst der Äthiopier unerkant in ägyptischer  
Gefangenschaft

AIDA seine Tochter

STIMME EINER PRIESTERIN

KARL HEINZ HERR /

EVA TAMASSY

FRED DALBERG

JEAN COX

KARL BERNHÖFT

MICHAEL DAVIDSON

ELISABETH SCHREINER

URSULA RHEIN

Hofstaat / Priester / Hauptleute / bewaffnete Ägypter / gefangene Äthiopier

Die Chöre werden verstärkt durch die freundliche Mitwirkung von Mitgliedern des  
Beethovenchores Ludwigshafen, der Mannheimer Liedertafel u. a. Chorvereinigungen.

Es tanzen

PRIESTERIN

SKLAVINNEN

MOHREN

ÄTHIOPIERIN

ÄGYPTER

HILDE HERRE

ANNI DOGANIS, MARY MUNN

ROSWITHA BEYER, WILLY BERG

MARGARET HOLFORD

HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA

Tempeltänzer und Tempeltänzerinnen / Ägyptische Krieger / Ägyptische und äthiopische  
Tänzerinnen

NACH DEM 4. BILD FINDET EINE LÄNGERE PAUSE STATT

DONNERSTAG, 2. FEBRUAR 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

KLAUS WAGNER u. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brödel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ALTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH/

CLARA WALBROHL

TONI BERGER

GUNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÜHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BROSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 3. FEBRUAR 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Régie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

Soldaten

JOHANNES HÖNIG ✓  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GUNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHOTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 3. FEBRUAR 1967

## COSI FAN TUTTE

KOMISCHE OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
DEUTSCH VON HERMANN LEVI

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

MUSIKALISCHE LEITUNG	ALFRED EYKMAN
INSZENIERUNG	ERNST POETTGEN
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
CHÖRE	ERNST MOMBER
SPIELLEITUNG	GÜNTHER KLOTZ

FIORDILIGI	Schwester, Damen aus Ferrara	EVA MARIA MOLNAR
DORABELLA		AURELIA SCHWENNIGER
GUGLIELMO, Offizier, Liebhaber Fiordiligis		GEORG VÖLKER
FERRANDO, Offizier, Liebhaber Dorabellas		RAIMUND GILVAN
DESPINA		IRENE SCHWAGER
DON ALFONSO, ein Philosoph	<i>Wolfgang Korotzkij (offiziell)</i>	FRED DALBERG

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 1. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 4. FEBRUAR 1967

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS  
MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG	CHRISTIAN SOSS
TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND INSZENIERUNG	HERBERT MAISCH a. G.
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
CHORE	ERNST MOMBER
CHOREOGRAPHIE	HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

ROSALINDE, seine Frau

FRANK, Gefängnisdirektor

PRINZ ORLOWSKY

ALFRED, Sänger

DR. FALKE

DR. BLIND, Rechtsanwalt

ADELE, Kammermädchen

IDA, ihre Schwester

FROSCH, Gerichtadiener

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

BRIEFTRÄGER

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

Tritsch-Tratsch-Polka

Can-Can

PAUSE NACH DEM 1. AKT

PAUSE NACH DEM 2. AKT

ERICH KIENBACHER /

EDITH JAEGER

WILLIBALD VOHLA

ILSE KOHLER

JEAN COX

KLAUS WENDT

KURT ALBRECHT

ELISABETH HAAS

HERTHA SCHMIDT

WALTER POTT

GÜNTHER BECK

WALTER KOLB

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

25 MINUTEN

10 MINUTEN



SAMSTAG, 4. FEBRUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MOHLER

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marka

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immeendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 5. FEBRUAR 1967

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

WILFRIED EMMERT

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Böhrner-Vertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m.b.H., Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGÈLE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FÉODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

KURT SCHNEIDER

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

GEORG VOLKER

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

URSULA RHEIN

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

} bel Duménil

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

HERA

APHRODITE

PARIS

BALLET-ENSEMBLE

MARGARET HOLFORD

HILDE HERRE

MARY MUNN

KURT SCHNEIDER

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

SONNTAG, 5. FEBRUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÜHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 6. FEBRUAR 1967

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS

MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

CHRISTIAN SOSS

TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND  
INSZENIERUNG

HERBERT MAISCH a. G.

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTUME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GUNTHER KLOTZ

CHORE

ERNST MOMBER

CHOREOGRAPHIE

HORST MÜLLER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

GEORG VOLKER

ROSALINDE, seine Frau

EVA MARIA MOLNAR

FRANK, Gefängnisdirektor

WILLIBALD VOHLA

PRINZ ORLOWSKY

ILSE KOHLER

ALFRED, Sänger

RAIMUND GILVAN

DR. FALKE

KLAUS WENDT

DR. BLIND, Rechtsanwalt

KURT ALBRECHT

ADELE, Kammermädchen

ELISABETH HAAS

IDA, ihre Schwester

HERTHA SCHMIDT

FROSCH, Gerichtsdienner

WALTER POTT

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

GUNTHER BECK

BRIEFTRAGER

WALTER KOLB

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Tritsch-Tratsch-Polka

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Can-Can

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

PAUSE NACH DEM 1. AKT

25 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

10 MINUTEN

MONTAG, 6. FEBRUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÜHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 7. FEBRUAR 1967

In Anwesenheit des Prinzen, der Prinzessin und Elferräte  
Mannheimer Karnevalsgesellschaften

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“  
VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

WILFRIED EMMERT

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

GÜNTHER KLOTZ

Inspiziert: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Bühnenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Biatta Verlagsgesellschaft m.b.H., Hamburg

ANFANG 19.31 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGÈLE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMENIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FÉODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

KURT SCHNEIDER

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

KLAUS WENDT

AURELIA SCHWENNIGER

RAIMUND GILVAN

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWÄGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

} bei Duménil

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

HERA

APHRODITE

PARIS

„CAN-CAN“

BALLET-ENSEMBLE

MARGARET HOLFORD

HILDE HERRE

MARY MUNN

KURT SCHNEIDER

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWEIFS 20 MINUTEN

DIENSTAG, 7. FEBRUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER /

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Klepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 8. FEBRUAR 1967

## HERO UND LEANDER

OPER IN SIEBEN BILDERN

TEXTEINRICHTUNG NACH GRILLPARZER UND MUSAIOS  
VON ERIC SPIESS

MUSIK VON GÜNTER BIALAS

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BUHNENBILD  
KOSTUME  
CHORE

HORST STEIN  
ERNST DIETZ  
EKKEHARD GROBLER a. G.  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

HERO

URSULA RHEIN

LEANDER

GEORG VOLKER

PRIESTER

FRANZ MAZURA

NAUKLEROS

ERICH KIENBACHER

JANTHE

ILSE KOHLER

TEMPELHÜTER

HANS RÖSSLING

TENOR-SOLO

CONNELL BYRNE

BASS-SOLO

KARL HEINZ HERR

STIMME EINES PRIESTERS

KLAUS WENDT

Priester, Bedienstete des Tempels, Mädchen, Knaben, Volk

Ort der Handlung: Sestos und Abydos



MITTWOCH, 8. FEBRUAR 1967

## JAZZ-BALLETT

### JAZZTIME

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÖLLER

### DIE ARCHE

MUSIK VON FRANZ SCHUBERT, MILES DAVIS, SIDNEY BECHET,  
DUKE ELLINGTON  
IDEE UND MONTAGE HORST MÖLLER  
TEXTE VON BERND RIPKEN

### TOTENTANZ

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÖLLER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÖLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballettassistent: Helga Mader

Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold

Inspizient: Gottfried Brösel

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

### LORD CHATTERLY'S LOVE

Musikalisches Vorspiel

SEXTETT: FRITZ HARTSCHUH, EMIL MANGELSDORFF, WOLFGANG LAUTH,  
HORST SEIDELMANN, SIDNEY SMITH, WOLFGANG WAGNER

### JAZZTIME

HILDE HERRE, HELGA MADER, HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Helgard Grönlund, Marta Hiebec, Mary Munn,  
Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### DIE ARCHE

Die Arche, Zufluchtsort einer Schar bunt zusammengewürfelter Gestalten aus vergangener Zeit, landet in einer modernen Großstadt. Konfrontiert mit der heutigen Welt sehen sie die Unmöglichkeit ihres Verweilens und schließen sich wieder in ihre verträumte Welt ein.

EIN MANN MIT KOFFERRADIO  
HARLEKIN  
COLUMBINE  
PIERROT  
SYLPHIDE  
DICHTER  
MANAGER  
MODERNES MÄDCHEN  
DER ANGLER  
DAS MÄDCHEN AM FLÜGEL

WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
HILDE HERRE  
HORST DOBIRR  
MARGARET HOLFORD  
JOACHIM SCHWANSEE  
ROLF HABEKOST  
HELGA MADER  
ULRICH SCHAPPACH  
MARIANNE OSWALD  
und Ballett-Ensemble

SPRECHER

MARLENE ACHTERMANN und BERND RIPKEN

PAUSE NACH „DIE ARCHE“

20 MINUTEN

b. w.

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Mittwoch, 8. Februar 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom  
Colin  
Tolen  
Nancy

Klaus Guth  
Volker Spahr  
Klaus-Henner Russius  
Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

CHRISTIAN SOUSS  
HORST MÖLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Insizient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Sinfonie in C: Verlag Universal Edition AG, Wien

### PAVANE MUSIK VON HENRY PURCELL

MUSIKALISCHE EINRICHTUNG:  
MATTHIAS KUNTZSCH  
INFANTIN  
HOFSTAAT

HELGA MADER  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Haverson, Martha Hlebec,  
Irm Krienitz, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik,  
Rolf Habekost, Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### GEIST DER ROSE

MUSIK: AUFFORDERUNG ZUM TANZ  
VON CARL MARIA VON WEBER  
CHOREOGRAPHIE NACH MICHAEL FOKIN  
LIBRETTO: J. L. VAUFLOYER (NACH THEOPHILE GAUTIER)  
EINSTUDIERUNG: ISTVAN MATULA  
DAS JUNGE MÄDCHEN  
GEIST DER ROSE

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

## SINFONIE IN C VON GEORGES BIZET

### 1. SATZ (ALLEGRO VIVO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Haverson, Martha Hlebec,  
Irm Krienitz, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### 2. SATZ (ADAGIO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
Judy Haverson, Mary Munn, Mary Rumbold

### 3. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG  
Anni Doganis, Helgard Grönlund, Martha Hlebec, Karin Stach,  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### 4. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

PAUSE NACH „SINFONIE IN C“

20 MINUTEN

**FANTASTISCHE SINFONIE**  
VON HECTOR BERLIOZ  
EPISODEN AUS DEM LEBEN EINES KÜNSTLERS

TRÄUMEREIEN UND VISIONEN

DICHTER  
IDEALBILD  
NARR  
GESICHTSLOSEN  
MÄDCHEN  
JUNGLING  
Gestalten

HORST DOBIRÄ  
MARGARET HOLFORD  
WILLY BERG  
Damengruppe  
HELGA MADER  
JOACHIM SCHWANSEE  
Mary Munn, Bodo Leitner  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

AUF DEM BALL

TRUGBILD  
FREMDE  
Tänzerinnen

HILDE HERRE  
ROLF HABEKOST  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach

AUF DEM LANDE

HIRTE  
ARIADNE  
DIONYSOS  
STIER  
Silene  
Bacchantinnen

WLADIMIR MIKULSKI  
HELGA MADER  
ISTVAN MATULA  
JOACHIM SCHWANSEE  
Bodo Leitner, Dirk Swanborn  
Damengruppe

GANG ZUM HOCHGERICHT

BUHLIN  
Flagellanten

MARY MUNN  
Damengruppe — Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

WALPURGISNACHT

INCUBUS  
TRUGBILD  
BUHLIN  
ARIADNE  
Hexen  
Geister

} in Hexengestalt

ROLF HABEKOST  
HILDE HERRE  
HELGA MADER  
MARY MUNN  
Damengruppe  
Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 10. FEBRUAR 1967

WIEDERAUFNAHME

## LA MOLINARA

(DIE MÜLLERIN)

KOMODIE FÜR MUSIK IN ZWEI AKTEN

VON GIUSEPPE PALOMBA

BEARBEITUNG VON ALDO ROCCHI

DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON GIOVANNI PAISIELLO

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

PANTOMIMEN

CHRISTIAN SOSS

WERNER KELCH a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Otos, Florenz, im Bühnenvertrieb Ricordi, Frankfurt a. M.

RACHELINA, eine reiche Müllerin

BARONESSA EUGENIA, Verlobte von Calloandro

AMARANTA, Stubenmädchen Eugénias

CALLOANDRO, Vetter der Baronessa

LUIGINO, unerwünschter Verehrer Eugénias

NOTAR PISTOFOLO

ROSPOLONE, Verwalter des Gutes

ERSTER FALSCHER ARZT

ZWEITER FALSCHER ARZT

AURELIA SCHWENNIGER ✓

URSULA RHEIN

HERTHA SCHMIDT

RAIMUND GILVAN

ERICH KIENBACHER

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

KARL BERNHOFT

KURT SCHNEIDER

Pantomimen: Gloria Breitenbach, Madeleine Lienhard, Erika Hummel,  
Brigitte Reich, Ingrid Rönnburg, Ute Zubrot

Spielt auf dem Gute der Baronessa bei Neapel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM 5. BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 10. FEBRUAR 1967

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMODIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Delrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH, München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 11. FEBRUAR 1967

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VÁCLAV KAŠLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GONTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte: Aikor-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HÁTA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

WILLIBALD VOHLA  
AURELIA SCHWENNIGER  
EVA MARIA MOLNAR  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB REES  
CONNELL BYRNE  
KARL HEINZ HERR  
KURT SCHNEIDER  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

### TÄNZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von

HILDE HERRE, MARY MUNN (Tänzerinnen),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG, JOACHIM SCHWANSEE (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

Krank: Fred Dalberg



SAMSTAG, 11. FEBRUAR 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachen

TIMUR, vertriebener König von Astrachen

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL /

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GONTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Sonntag, den 12. Februar 1967, 14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Pokropp

SONNTAG, 12. FEBRUAR 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

JOHANNES HÖNIG  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHUTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE-GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BROSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GÜTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 12. FEBRUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MOHLER

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Klepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 1967

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÜRGEN AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRGEN AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Delrich

Inspizient: Gottfried Brödel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HONIG

OTTI SCHOTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 1967

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF ... ?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GONTER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 1967

## EIN SOMMERNACHTSTRAUM

OPER IN DREI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG NACH A. W. VON SCHLEGEL

EINGERICHTET VON ERNST ROTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD UND KOSTÜME  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SOSS  
ERNST DIETZ  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Im mendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes GmbH, Bonn

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

OBERON, König der Elfen

TITANIA, Königin der Elfen

PUCK, eine Elfe

THESEUS, Herzog von Athen

HIPPOLYTA, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt

LYSANDER

DEMETRIUS

} Liebhaber der Hermia

HERMIA, in Lysander verliebt

HELENA, in Demetrius verliebt

ZETTEL, der Weber

SQUENZ, der Zimmermann

FLAUT, der Bälgenflicker

SCHNOCK, der Schreiner

SCHNAUZ, der Spengler

SCHLUCKER, der Schneider

SPINNWEB

BOHNENBLÖTE

SENFSAAMEN

MOTTE

} Elfen

RAIMUND GILVAN

EDITH JAEGER

IRENE SCHWAGER

HANS ROSSLING

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

GEORG VOLKER

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

ELISABETH HAAS

WALTRAUD REITMEIER

HERTHA SCHMIDT

ANNELIESE BACHMANN

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MOHLER  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HÖNIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DOHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN



DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 1967

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BUHNENBILD UND KOSTUME

SPIELLEITUNG

HORST STEIN

PAUL HAGER a. G.

ALFRED SIERCKE a. G.

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hens-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Fürstner Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES

HERODIAS

SALOME

JOCHANAAN

NARRABOTH

EIN PAGE DER HERODIAS

ERSTER JUDE

ZWEITER JUDE

DRITTER JUDE

VIERTER JUDE

FÜNFTER JUDE

ERSTER NAZARENER

ZWEITER NAZARENER

ERSTER SOLDAT

ZWEITER SOLDAT

EIN CAPPADOCIER

EIN SKLAVE

WALTER GEISLER ✓

ELISABETH THOMA

GLORIA DAVY

FRANZ MAZURA

ERICH KIENBACHER

ILSE KOHLER

RAIMUND GILVAN

GÜNTHER BECK

KARL BERNHOFT

JAKOB REES

KARL HEINZ HERR

WERNER PUHLMANN

FRED DALBERG

KURT SCHNEIDER

WERNER ELLERICH

KLAUS WENDT

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS GEORG GITSCHEL

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFORSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

RAIMUND BUCHER

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 17. FEBRUAR 1967

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLÉB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

CARLO, sein erstgeborener Sohn

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

AMALIA, seine Nichte

ARMINIO, Diener Francescos

MOSCA

ROLLO

FRED DALBERG ✓

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

EVA MARIA MOLNAR

KARL BERNHOFT

HANS RÖSSLING

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 17. FEBRUAR 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inapizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DIE HAUSFRAU  
DIE KOLONIALWARENHÄNDLERIN  
HANS  
BEHRINGER  
DIE KELLNERIN  
DER KOLONIALWARENHÄNDLER  
DER ÄLTERE HERR  
DER LOGIKER  
DER WIRT  
DAISY  
HERR SCHMETTERLING  
STECH  
WISSER  
FRAU OCHS  
EIN FEUERWEHRMANN  
DER KLEINE HERR HANS  
DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH  
CLARA WALBRÖHL  
TONI BERGER  
GÜNTHER AMBERGER  
BRIGITTE MARTIUS  
FRITZ DÜHSE  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
PAUL SCHMIDKONZ  
GERTRUD NOTHHORN  
WALTER POTT  
MANFRED G. HERRMANN  
WALTER VITS-MÖHLEN  
ETTA SOSSNA  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WILLY ANDERS  
URSULA WOLFF

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 1967

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostume unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

GRAF MASSIMILIANO

FRED DALBERG ✓

CARLO, sein erstgeborener Sohn

JEAN COX

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

MICHAEL DAVIDSON

AMALIA, seine Nichte

EVA MARIA MOLNAR

ARMINIO, Diener Francescos

JAKOB REES

MOSCA

HANS ROSSLING

ROLLO

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 1967

# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GONTHOR AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Ilya verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdefektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer: der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Ilijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“; immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich beifelt „Jetzt Bevollmächtigter für die Beichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

## Ein Schloß

Schauspiel  
von  
Ivan Klima

Erstaufführung

Samstag, 18. Februar 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Ehrenfried Pospisil

Inszenierung **Andreas Gerstenberg a. G. ✓**  
Bühnenbild **Irmgard Weiher**  
Kostüme **Lieselotte Klein**

A lbert	Gerold Krauel
B ernhard	Walter Vits-Mühlen
C yril	Paul Schmidkonz
D oktor	Kai Müller
E mil	Raimund Bucher
F ranziska	Gertraude Lewisch
G ustav	Michael Pawlik
H aba	Toni Berger
I lja	x x x
J osef Kan	Volker Spahr

Anfang 20.00 Uhr Ende nach 22.00 Uhr  
Pause nach dem vierten Bild

Insizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung:  
Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Diets  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim

1966/67 Heft 2

Sonntag, 19. 2. 1967

BALLETTABEND

Musikalische Leitung  
Inszenierung und Choreographie  
Bühnenbild  
Kostüme

Christian Süss  
Horst Müller  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

PAVANE

Musik von Henry Purcell

Infantin  
Hofstaat

Helga Mader  
Das Ensemble

SINFONIE in C

von Georges Bizet

1. Satz (Allegro Vivo)

Margaret Holford, Hilde Herre,  
Willy Berg  
und Ensemble

2. Satz (Adagio)

Margaret Holford, Horst Dobirr,  
Judy Harverson, Mary Munn,  
Mary Rumbold

3. Satz (Allegro Vivace)

Hilde Herre, Rolf Habekost,  
Roswitha Beyer, Willy Berg,  
und Ensemble

4. Satz (Allegro Vivace)

Hilde Herre, Margaret Holford,  
Mary Munn, Horst Dobirr,  
Rolf Habekost, Willy Berg  
und Ensemble



FANTASTISCHE SINFONIE

von Hector Berlioz

Episoden aus dem Leben eines Künstlers

Träumereien und Visionen

Dichter  
Idealbild  
Narr  
Gesichtslosen  
Mädchen  
Jüngling  
Gestalten

Horst Dobirr  
Margaret Holford  
Willy Berg  
Damengruppe  
Helga Mader  
Joachim Schwansee  
Gruppe

Auf dem Ball

Trugbild  
Fremde  
Tänzerinnen

Hilde Herre  
Rolf Habekost  
Damengruppe

Auf dem Lande

Hirte  
Ariadne  
Dionysos  
Stier  
Silene  
Bacchantinnen

Wladimir Mikulski  
Helga Mader  
Joachim Schwansee  
Dirk Swanborn  
Bodo Leitner, Willy Berg  
Damengruppe

Gang zum Hochgericht

Buhlin  
Flagellanten

Mary Munn  
Gruppe

Walpurgisnacht

Incubus  
Trugbild )  
Buhlin ) in Hexengestalt  
Ariadne )  
Hexen  
Geister

Rolf Habekost  
Hilde Herre  
Helga Mader  
Mary Munn  
Damengruppe  
Herrengruppe

Anfang 20.00 Uhr

Ende etwa 22.00 Uhr

Pause nach "Sinfonie in C"  
20 Minuten

SONNTAG, 19. FEBRUAR 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

KLAUS WAGNER u. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GUNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DOHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MOHLER

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BRÖSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

MONTAG, 20. FEBRUAR 1967

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BUHNENBILD

KOSTUME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPARLICH

DR. CAIUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRANZ MAZURA

MICHAEL DAVIDSON

HANS RÖSSLING

RAIMUND GILVAN

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

EVA MARIA MOLNAR

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

WERNER PUHLMANN

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WERNER ELLERICH

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 20. FEBRUAR 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Amen

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haarbrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GONTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MOHLER

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 21. FEBRUAR 1967

## COSI FAN TUTTE

KOMISCHE OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
DEUTSCH VON HERMANN LEVI

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

MUSIKALISCHE LEITUNG	ALFRED EYKMAN
INSZENIERUNG	ERNST POETTGEN
KOSTUME	GERDA SCHULTE
CHÖRE	ERNST MOMBER
SPIELLEITUNG	GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

FIORDILIGI	Schwestern, Damen aus Ferrara
DORABELLA	
GUGLIELMO, Offizier, Liebhaber Fiordiligis	
FERRANDO, Offizier, Liebhaber Dorabellas	
DESPINA	
DON ALFONSO, ein Philosoph	

EVA MARIA MOLNAR
ILSE KOHLER
GEORG VÖLKER
ERICH KIENBACHER
IRENE SCHWAGER
FRANZ MAZURA

PAUSE NACH DEM 1. AKT

20 MINUTEN

Krank: Raimund Gilvan

DIENSTAG, 21. FEBRUAR 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Im mendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland

MALCOLM }  
DONALBAIN } seine Söhne

MACBETH }  
BANQUO } Anführer des königlichen Heeres

MACDUFF

LENOX

ROSSE

FLEANCE, Banquos Sohn

SIWARD, Graf von Northumberland

DER JUNGE SIWARD, sein Sohn

SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge

DER JUNGE MACDUFF

EIN ARZT

EIN PFORTNER

LADY MACBETH

LADY MACDUFF

EINE KAMMERFRAU

ERSTE HEXE

ZWEITE HEXE

DRITTE HEXE

EIN DIENER

ERSTER MORDER

ZWEITER MORDER

DRITTER MORDER

EIN BOTE

JOHANNES HÖNIG

JOACHIM BLIESE

MATTHIAS OELRICH

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL PAWLIK

MICHAEL TIMMERMANN

KLAUS-HENNER RUSSIUS

GEROLD KRAUEL

VOLKER SPAHR

RAIMUND BUCHER

ULRICH v. DOBSCHUTZ

BERND RIPKEN

FRANK LUSIAK

FRITZ DÖHSE

PAUL SCHMIDKONZ

MELANIE DE GRAAF

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

ETTA SOSSNA

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

GOTTFRIED BROSEL

WALTER POTT

CHRISTIAN DOLNY

KLAUS GUTH

JOHANNES KRAUSE

Soldaten

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 22. FEBRUAR 1967

## CAVALLERIA RUSTICANA

(SIZILIANISCHE BAUERNEHRE)

OPER IN EINEM AUFZUG

DEM GLEICHNAMIGEN VOLKSSTÜCK VON G. VERGA ENTNOMMEN

VON G. TARGIONI-TOZZETTI UND G. MENASCI

MUSIK VON PIETRO MASCAGNI

DEUTSCH VON OSKAR BERGGRUEN

HIERAUF

## DER BAJAZZO

DRAMA IN ZWEI AKTEN UND EINEM PROLOG

DICHTUNG UND MUSIK VON RUGGIERO LEONCAVALLO

DEUTSCH VON LUDWIG HARTMANN

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN  
GÜNTHER AMBERGER  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Walter Kolb und Ernst Maschek / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immenhörf / Beleuchtung: Alfred Paas / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte:

für „Cavalleria rusticana“: Bote und Bock, Berlin

für „Der Bajazzo“: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

## CAVALLERIA RUSTICANA

SANTUZZA, eine junge Bäuerin

TURIDDU, ein junger Bauer

LUCIA, seine Mutter

ALFIO, ein Fuhrmann

LOLA, seine Frau

Landleute

ELISABETH SCHREINER ✓

CONNELL BYRNE

EVA TAMASSY

HANS VAN HEEREN a. G.

(Staatstheater Wiesbaden)

AURELIA SCHWENNIGER

## DER BAJAZZO

CANIO, Haupt einer Dorf-Komödiantentruppe (Bajazzo)

NEDDA, sein Weib (Columbine)

TONIO, Komödiant (Taddeo)

BEPPPO, Komödiant (Harlekin)

SILVIO, ein junger Bauer

JEAN COX

URSULA RHEIN

MICHAEL DAVIDSON

JAKOB REES

KLAUS WENDT

Landleute und Gassenbuben

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865

PAUSE NACH CAVALLERIA RUSTICANA

30 MINUTEN

Krank: Willibald Vohla

MITTWOCH, 22. FEBRUAR 1967

ERSTAUFFÜHRUNG

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BUHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BUHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hattinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN /

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN



DONNERSTAG, 23. FEBRUAR 1967

## DIE MACHT DES SCHICKSALS

OPER IN VIER AKTEN  
TEXT VON FR. M. PIAVE

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON GEORG GÖHLER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

TANZE

WILFRIED EMMERT

GÖNTHER AMBERGER

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötze

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Die Bearbeitung von Alfred Dörfel und Otto Singer erschien im Musikverlag  
C. F. Peters, Frankfurt/M.

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER MARGHESE VON CALATRAVA

LEONORA DI VARGAS, seine Tochter

DON CARLOS DI VARGAS, sein Sohn *Klaus Kirchmann a.B.  
(Dankhausen Karlsruhe)*

ALVARO

PREZIOSILLA, eine junge Zigeunerin

PATER GUARDIAN, Franziskanerprior

FRA MELITONE, Franziskanermönch

CURRA, Leonoras Kammerzofe

EIN ALKALDE

MASTRO TRABUCO, Mauliertreiber, später Hausierer

EIN CHIRURGUS IM SPANISCHEN HEER

EIN ADJUTANT

HANS ROSSLING ✓

ELISABETH SCHREINER

GEORG VÖLKER

JEAN COX

ILSE KOHLER

FRED DALBERG

FRANZ WYZNER a. G.  
(Wuppertaler Bühnen)

IRMTRAUD SCHARIZER

KURT SCHNEIDER

JAKOB REES

WERNER ELLERICH

GÖNTHER SCHERB

Die Tarantella im 3. Akt wird von der Ballettgruppe getanzt

Ort der Handlung: Spanien und Italien — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts

PAUSE NACH DEM 2. AKT (3. BILD)

20 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 3. AKT (5. BILD)

20 MINUTEN

DONNERSTAG. 23. FEBRUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL

VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 24. FEBRUAR 1967

ERSTAUFFÜHRUNG

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

CHRISTIAN SOSS  
HORST MÖLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Lieboid  
Insizient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte:  
Ricercare J. S. Bach / A. Webern: Verlag Universal Edition A. G. Wien  
Concerto für Klavier und Blasinstrumente: Boosey u. Hawkes GmbH, Bonn  
La Valse: Ahn u. Simrock, Wiesbaden

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

### RICERCARE (Musikalisches Opfer)

MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH

ROSWITHA BEYER, MARY MUNN,  
Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

### RICERCARE

MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH /  
ANTON WEBERN

HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST  
Wladimir Mikulski, Willy Berg,  
Joachim Schwensee

## CONCERTO FÜR KLAVIER UND BLASINSTRUMENTE

MUSIK VON IGOR STRAWINSKY

AM FLOGEL: MICHAEL HEISE

1. SATZ: LARGO  
ALLEGRO

Gesamtes Ensemble /  
HILDE HERRE, ISTVAN MATULA,  
WILLY BERG, WLADIMIR MIKULSKI  
und Gruppe

2. SATZ: LARGO

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR,  
Roswitha Beyer, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwensee, Dirk Swanborn

3. SATZ: ALLEGRO

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
und Gruppe

LENTO

Gesamtes Ensemble

PAUSE 20 MINUTEN

## LA VALSE

MUSIK VON MAURICE RAVEL

DIE FRAU IM ZIMMER

HELGA MADER

EIN MANN

JOACHIM SCHWANSEE

EIN PAAR

MARY MUNN, ROLF HABEKOST

PAARE

Roswitha Beyer, Martha Hlebec,

Mary Rumbold, Karin Stach,

Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,

Dirk Swanborn

MÄDCHEN

Marianne Bussmann, Anni Doganis,

Birgit Frey, Helgard Grönlund,

Judy Harverson, Irm Krienitz, Gezina Westrik

PAUSE 20 MINUTEN

## DIE ERZÄHLUNGEN DES E. T. A. HOFFMANN

MUSIK VON P. I. TSCHAIKOWSKY

AUSGEWÄHLT AUS DEM KLAVIERWERK IN DER  
INSTRUMENTATION VON WOLFGANG LIEBOLD  
(URAUFFÜHRUNG)

### 1. BILD: LUTTERS KELLER:

HOFFMANN  
STELLA  
LINDORF  
NIKLAUS

HORST DOBIRR  
MARY RUMBOLD  
ISTVAN MATULA  
HELGA MADER

### 2. BILD: IN SPALANZANIS KABINETT:

OLYMPIA  
COPPELIUS  
SPALANZANI  
COCHENILLE  
BESUCHER

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WILLY BERG

Roswitha Beyer, Marianne Bussmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Martha Hlebec,  
Karin Stach, Gezina Westrik

### 3. BILD: VENEDIG:

GIULIETTA  
DAPERTUTTO  
SCHLEMIHL  
PITICHINACCIO  
SEIN SPIEGELBILD  
SPIEGELBILD HOFFMANN  
SPIEGELBILD GIULIETTA  
KURTISANEN

MARY MUNN  
ISTVAN MATULA  
JOACHIM SCHWANSEE  
WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
DIRK SWANBORN  
ANNI DOGANIS

Roswitha Beyer, Marianne Bussmann,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Martha Hlebec,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Mary Rumbold,  
Karin Stach, Gezina Westrik

### 4. BILD: ANTONIABILD:

ANTONIA  
DR. MIRAKEL  
KRESPEL, ihr Vater  
DIENER

MARGARET HOLFORD  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
WLADIMIR MIKULSKI

### 5. BILD: VOR LUTTERS KELLER:

THEATERBESUCHER

Gesamte Gruppe

FREITAG, 24. FEBRUAR 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL

VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÜHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Merks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

# Lieben Sie Prag??

Freitag, 24. Februar 1967, Kleines Haus, 23.00 Uhr

**Eine Produktion**

**der Düsseldorfer Theater- und Konzertdirektion D. Dickers & Co.**

**mit Textbeiträgen von Miroslav Horníček**

**Regie: Jan Rohac**

mit

**Sylva Daníčková**

**Hana Hegerová**

**Miroslav Horníček**

**Vladimír Hrabánek**

**Combo Milan Dvořák**

**Hana Hegerová:**

Madonnen auf dem Karussell

Lucky old sun

Liebe . . .

Meine jiddische Mama

Scheen wie die Lavone

. . . Ich will lachen, ich will weinen

Betty

Aber, aber meine Herren

Jan Hus-Chanson

Mon Dieu

Das Bildnis des Dorian Gray

Der Student mit den roten Ohren

Wozu ist Liebe da

Der Andere

Meine Stadt

**Sylva Daníčková:**

Erzählungen von Milos Macourek, deutsche Übersetzung: Anka Kreisky

Die Henne

Der Truthahn

Das Kamel

Der Pianist und die Fliegen

Die Seife

Die Wolke im Zirkus

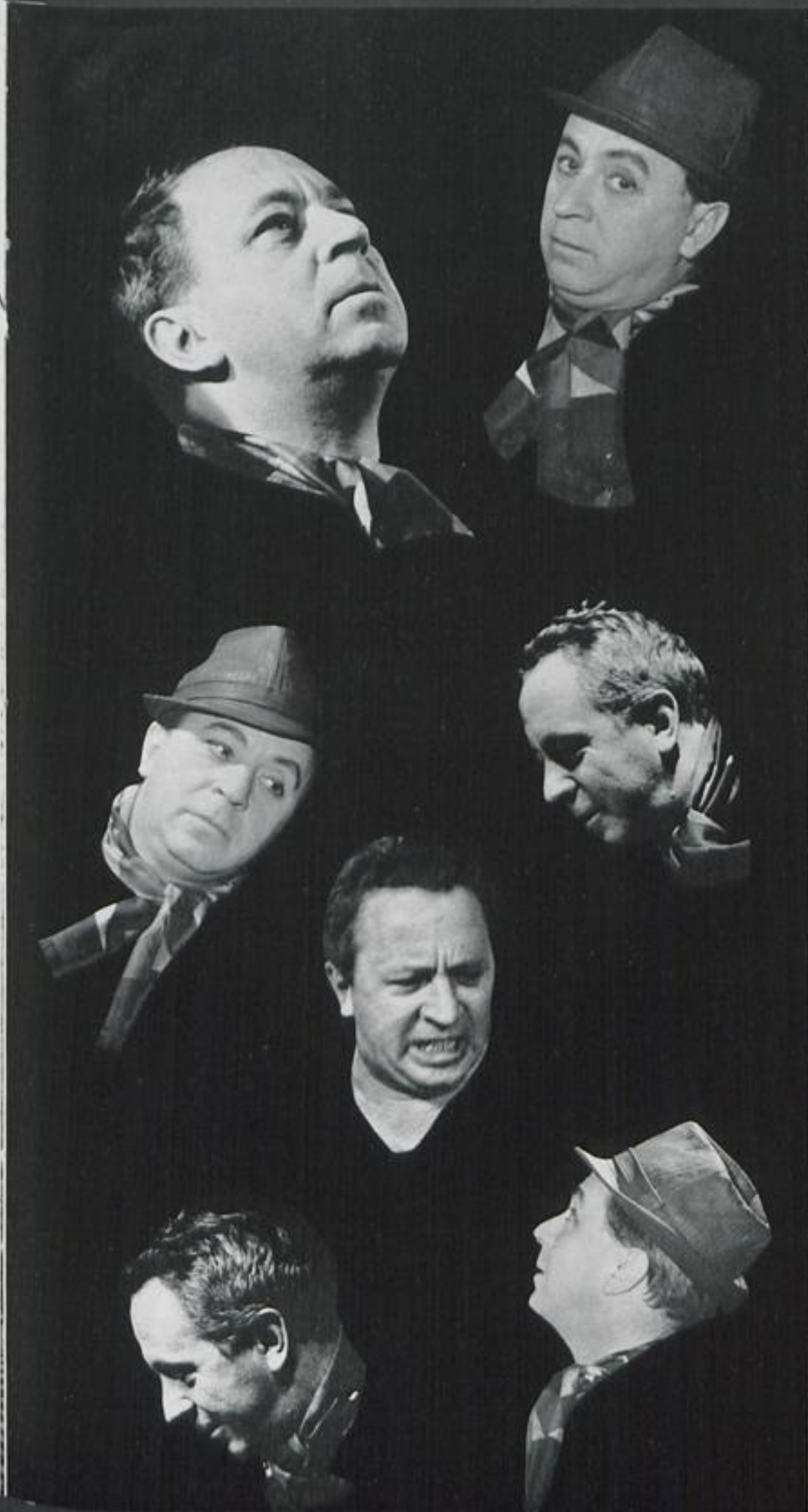
Die Himbeeren

Die Kreide

Die Schildkröte

Der Krebs

Lesen Sie bitte hierzu den Hinweis auf der drittletzten Seite!







SAMSTAG, 25. FEBRUAR 1967

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÖRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÖRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG

OTTI SCHÜTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 25. FEBRUAR 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL ✓

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GONTER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHOTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 26. FEBRUAR 1967

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÜRGEN AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRGEN AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG  
MUSIKALISCHE LEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHOREOGRAPHIE  
CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.  
HANS GEORG GITSCHEL  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.  
WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 14.00 UHR

ENDE ETWA 16.45 UHR

DER VATER  
DIE MUTTER  
ANNA, die Tochter  
DIE KÖCHIN  
ONKEL FRITZ  
TANTE BERTA  
ONKEL GUSTAV  
TANTE PAULA  
ONKEL HEINRICH  
TANTE LISA  
ALEXANDER OBOLSKI  
IDUNA, seine Frau  
ROBERT, ein junger Gärtner  
JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG  
OTTI SCHÜTZ  
ELISABETH HAAS  
IRENE SCHWAGER  
TONI BERGER  
ROSEMARIE REYMANN  
WALTER POTT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRAUDE LEWISCH  
GEORG VOLKER  
INGEBORG STEINER  
VOLKER SPAHR  
BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader,  
Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 26. FEBRUAR 1967

## COSI FAN TUTTE

KOMISCHE OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
DEUTSCH VON HERMANN LEVI

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

MUSIKALISCHE LEITUNG	ALFRED EYKMAN
INSZENIERUNG	ERNST POETTGEN
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
CHORE	ERNST MOMBER
SPIELLEITUNG	GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Mettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

FIORDILIGI	Schwestern, Damen aus Ferrara
DORABELLA	
GUGLIELMO, Offizier, Liebhaber Fiordiligis	
FERRANDO, Offizier, Liebhaber Dorabellas	
DESPINA	
DON ALFONSO, ein Philosoph	

EVA MARIA MOLNAR ✓
AURELIA SCHWENNIGER
KLAUS WENDT
ERICH KIENBACHER
IRENE SCHWAGER
FRED DALBERG

PAUSE NACH DEM 1. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 26. FEBRUAR 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

Soldaten

JOHANNES HÖNIG ✓  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHUTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
FRITZ DÖHSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÜSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 28. FEBRUAR 1967

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPARLICH

DR. CAIUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRED DALBERG ✓

MICHAEL DAVIDSON

HANS RÖSSLING

RAIMUND GILVAN

ALFRED PFEIFLE a. G.  
(Staatstheater Stuttgart)

KURT SCHNEIDER

EVA MARIA MOLNAR

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

WERNER PUHLMANN

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WERNER ELLERICH

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 28. FEBRUAR 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BÜHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MADCHEN

ZWEITES MADCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN ✓

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MUNZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 1. MÄRZ 1967

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“  
VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BÜHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

WILFRIED EMMERT

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Bühnenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m. b. H., Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGELE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FÉODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

} bei Duménil

KURT SCHNEIDER ✓

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

KLAUS WENDT

AURELIA SCHWENNIGER

RAIMUND GILVAN

URSULA RHEIN

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TÄNZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

HERA

APHRODITE

PARIS

BALLET-ENSEMBLE

MARGARET HOLFORD

HILDE HERRE

MARY MUNN

KURT SCHNEIDER

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELS 20 MINUTEN



MITTWOCH, 1. MÄRZ 1967

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 2. MÄRZ 1967

## OTHELLO

OPER IN VIER AKTEN VON ARRIGO BOITO  
FÜR DIE DEUTSCHE BÜHNE ÜBERTRAGEN VON MAX KALBECK

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

ALFRED EYKMAN

ERNST POETTGEN

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

Inspizienten: Walter Kolb und Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hetsinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi Co., Frankfurt a. M.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

OTHELLO, Mohr, Befehlshaber der venezianischen Flotte

JAGO, Fähnrich

CASSIO, Hauptmann

RODRIGO, ein edler Venezianer

LODOVICO, Gesandter der Republik Venedig

MONTANO, der Vorgänger Othellos als Statthalter von Cypern

HEROLD

DESDEMONA, Othellos Gattin

EMILIA, Jagos Gattin

WILHELM ERNEST a. G. ✓  
(Deutsche Oper am Rhein)

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

KARL BERNHOFT

HANS ROSSLING

KURT SCHNEIDER

HEINRICH SCHLENKE

EVA MARIA MOLNAR

EVA TAMASSY

Soldaten und Seeleute der Republik Venedig, venezianische Edelleute

Auf der Insel Cypern

KLEINE PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT  
GROSSE PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

10 MINUTEN  
20 MINUTEN

Krank: Jean Cox

DONNERSTAG, 2. MARZ 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Klepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBAHNER

ERNST DIETZ /  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 3. MARZ 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

JOHANNES HÖNIG ✓  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHUTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 3. MARZ 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL

VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 4. MARZ 1967

## DER TROUBADOUR

OPER IN VIER AUFZÜGEN

VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

ALFRED EYKMAN

ULRICH REINHARDT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GONTHOR KLOTZ

ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

LEONORE, Gräfin von Sargasto

INEZ, Leonorens Vertraute

GRAF VON LUNA

FERRANDO, Feldhauptmann

AZUCENA, eine Zigeunerin

MANRICO, ein Troubadour

RUIZ, Manricos Vertrauter

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

MICHAEL DAVIDSON

FRED DALBERG

EVA TAMASSY

THOMAS HERNDON a. G.  
(Städt. Bühne Heidelberg)

KURT ALBRECHT

Anhänger des Grafen Luna und Manricos, Nonnen, Soldaten, Zigeuner und Zigeunerinnen

Ort der Handlung: Teils in Biscaya, teils in Aragonien

PAUSE NACH DEM 2. AUFZUG

20 MINUTEN

Krank: Elisabeth Schreiner

SAMSTAG, 4. MARZ 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MADCHEN

ZWEITES MADCHEN

ERSTE SCHWÄGERIN

ZWEITE SCHWÄGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN ✓

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer: der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“: immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich betitelt „Jetzt Bevollmächtigter für die Berichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

## Ein Schloß

Schauspiel

von

Ivan Klima

Samstag, 4. März 1967 20.00 Uhr

Deutsch von  
Ehrenfried Pospisil

Inszenierung Andreas Gerstenborg a. G.  
Bühnenbild Irmgard Weiher  
Kostüme Lieselotte Klein

A lbert	Gerold Krauel
B ernhard	Walter Vits-Mühlen
C yril	Paul Schmidkonz
D oktor	Kal Möller
E mil	Raimund Bucher
F ranziska	Gertraude Lewisch
G ustav	Michael Pawlik
H aba	Toni Berger
I lja	x x x
J osef Kan	Volker Spahr

Anfang 20.00 Uhr Ende nach 22.00 Uhr  
Pause nach dem vierten Bild

Insizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung:  
Alfred Pape  
Ausführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 2



NATIONALTHEATER MANNHEIM  
IN VERBINDUNG MIT DER GESELLSCHAFT  
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT

Kleines Haus

Sonntag, 5. März 1967, 11.00 Uhr

Zur Eröffnung der  
WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT  
spricht

Oberbürgermeister Dr. Hans Reschke

es folgt

L y r i k   u n d   P r o s a

von

Else Lasker-Schüler

Es sprechen

Marlene Achtermann, Melanie de Graaf, Ernst Dietz

---

Zusammenstellung der Texte: Peter Mertz  
Else Lasker-Schülers "Gesammelte Werke" sind in 3 Bänden im  
Kösel-Verlag, München, erschienen

Else Lasker-Schüler (von Peter Hille)✓

Elberfeld im Wuppertal

Meine Mutter

Ein alter Tibetteppich

Ein Lied der Liebe

Das Hebräerland

Mein Volk

Jerusalem

Aus der Ferne

Der Wunderrabbiner von Barcelona

Mein stilles Lied

Das Theater

Brief an Jessner

Mein blaues Klavier

Und suche Gott

Gebet

Ich liege wo am Wegrand

Abendzeit

*Freitag, 5. März*

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 1966

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

CARLO, sein erstgeborener Sohn

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

AMALIA, seine Nichte

ARMINIO, Diener Francescos

MOSCA

ROLLO

FRED DALBERG /

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

EVA MARIA MOLNAR

KARL BERNHOFT

FRANZ MAZURA

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspiziert: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 5. MARZ 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Mettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DORFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RIITMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

Offiziere, Hofdamen, Pagen

RAIMUND BUCHER  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwandbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Sonntag, 5. März 1967 20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Reinhard Zobel a. G. ✓  
Bühnenbild  
Irmgard Weiher  
Kostüme  
Lieselotte Klein

Tom  
Colin  
Tolen  
Nancy

Klaus Guth  
Volker Spahr  
Klaus-Henner Russius  
Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt  
Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Fape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietsch  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlia Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

MONTAG, 6. MARZ 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland

MALCOLM }  
DONALBAIN } seine Söhne

MACBETH }  
BANQUO } Anführer des königlichen Heeres

MACDUFF

LENOX

ROSSE

FLEANCE, Banquos Sohn

SIWARD, Graf von Northumberland

DER JUNGE SIWARD, sein Sohn

SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge

DER JUNGE MACDUFF

EIN ARZT

EIN PFORTNER

LADY MACBETH

LADY MACDUFF

EINE KAMMERFRAU

ERSTE HEXE

ZWEITE HEXE

DRITTE HEXE

EIN DIENER

ERSTER MÖRDER

ZWEITER MÖRDER

DRITTER MÖRDER

EIN BOTE

Soldaten

JOHANNES HÖNIG  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GUNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHÜTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 6. MARZ 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL

VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marka

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Heitinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 7. MARZ 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

Soldaten

JOHANNES HONIG ✓  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GONTHAR AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHOTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MOLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 7. MÄRZ 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL

VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvortriebe G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN



MITTWOCH, 8. MÄRZ 1967

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS

MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

CHRISTIAN SOSS

TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND  
INSZENIERUNG

HERBERT MAISCH a. G.

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

CHORE

ERNST MOMBER

CHOREOGRAPHIE

HORST MÜLLER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

GEORG VOLKER ✓

ROSALINDE, seine Frau

EVA MARIA MOLNAR

FRANK, Gefängnisdirektor

WILLIBALD VOHLA

PRINZ ORLOWSKY

ILSE KOHLER

ALFRED, Sänger

RAIMUND GILVAN

DR. FALKE

KLAUS WENDT

DR. BLIND, Rechtsanwalt

KURT ALBRECHT

ADELE, Kammermädchen

IRENE SCHWAGER

IDA, ihre Schwester

HERTHA SCHMIDT

FROSCH, Gerichtsdiener

WALTER POTT

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

GÜNTHER BECK

BRIEFTRÄGER

WALTER KOLB

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Tritsch-Tratsch-Polka

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Can-Can

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

PAUSE NACH DEM 1. AKT

25 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

10 MINUTEN

MITTWOCH, 8. MARZ 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brödel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH ✓

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GUNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DOHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BROSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 9. MARZ 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

CHRISTIAN SOSS  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inspezierer: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Heltinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haarbrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte:  
Ricercare J. S. Bach / A. Webern, Verlag Universal Edition A. G. Wien  
Concerto für Klavier und Blasinstrumente: Boosey u. Hawkes GmbH, Bonn  
La Valse: Ahn u. Simrock, Wiesbaden

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

**RICERCARE (Musikalisches Opfer)**  
MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH

ROSWITHA BEYER, MARY MUNN,  
Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

**RICERCARE**  
MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH /  
ANTON WEBERN

HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST  
Wladimir Mikulski, Willy Berg,  
Joachim Schwansee

## CONCERTO FÜR KLAVIER UND BLASINSTRUMENTE

MUSIK VON IGOR STRAWINSKY  
AM FÜGEL: MICHAEL HEISE

1. SATZ: LARGO  
ALLEGRO

Gesamtes Ensemble /

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD,  
MARY MUNN, WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA, WLADIMIR MIKULSKI  
und Gruppe

2. SATZ: LARGO

MARGARET HOLFORD, HÖRST DOBIRR,  
Roswitha Beyer, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

3. SATZ: ALLEGRO  
LENTO

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
und Gruppe

Gesamtes Ensemble  
PAUSE 20 MINUTEN

## LA VALSE

MUSIK VON MAURICE RAVEL

DIE FRAU IM ZIMMER  
EIN MANN  
EIN PAAR  
PAARE

HELGA MADER

JOACHIM SCHWANSEE

MARY MUNN, ROLF HABEKOST

Roswitha Beyer, Martha Hlebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Dirk Swanborn

MÄDCHEN

Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Gezina Westrik

PAUSE 20 MINUTEN

# DIE ERZÄHLUNGEN DES E. T. A. HOFFMANN

MUSIK VON P. I. TSCHAIKOWSKY

AUSGEWÄHLT AUS DEM KLAVIERWERK IN DER  
INSTRUMENTATION VON WOLFGANG LIEBOLD  
(URAUFFÜHRUNG)

## 1. BILD: LUTTERS KELLER:

HOFFMANN  
STELLA  
LINDORF  
NIKLAUS

HORST DOBIRR  
BIRGIT FREY  
ISTVAN MATULA  
HELGA MADER

## 2. BILD: IN SPALANZANIS KABINETT:

OLYMPIA  
COPPELIUS  
SPALANZANI  
COCHENILLE  
BESUCHER

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WILLY BERG

Roswitha Beyer, Marianne Busmann,  
Anni Doganis, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Martha Hlebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

## 3. BILD: VENEDIG:

GIULIETTA  
DAPERTUTTO  
SCHLEMIHL  
PITICHINACCIO  
SEIN SPIEGELBILD  
SPIEGELBILD HOFFMANN  
SPIEGELBILD GIULIETTA  
KURTISANEN

MARY MUNN  
ISTVAN MATULA  
JOACHIM SCHWANSEE  
WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
DIRK SWANBORN  
JUDY HARVERSON

Roswitha Beyer, Marianne Busmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Irm Krienitz, Mary Rumbold,  
Karin Stach, Gezina Westrik

## 4. BILD: ANTONIABILD:

ANTONIA  
DR. MIRAKEL  
KRESPEL, ihr Vater  
DIENER

MARGARET HOLFORD  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
WLADIMIR MIKULSKI

## 5. BILD: VOR LUTTERS KELLER:

THEATERBESUCHER

Gesamte Gruppe

DONNERSTAG, 9. MÄRZ 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Klepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÜHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 10. MÄRZ 1967

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VÁCLAV KAŠLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÖLLER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Aikor-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HÁTA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

WILLIBALD VOHLA  
AURELIA SCHWENNIGER  
EVA MARIA MOLNAR  
HANS ROSSLING  
ILSE KÖHLER  
JAKOB REES  
JEAN COX  
FRED DALBERG  
KLAUS WENDT  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

### TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von

HILDE HERRE, MARY MUNN (Tänzerinnen),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG, JOACHIM SCHWANSEE (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 10. MARZ 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL /

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Samstag, 11. März 1967 Großes Haus 20.00 Uhr

Ich bin einer von die, die man arme Teufeln heisst, warum, das weiss ich nicht, offenbar muss es unter die Reichen gar so viele Engeln geben, das weiss ich wohl auch nicht (aber es muss wohl so seyn, sonst könnte man doch die Armen nicht mit dem Spitznahmen arme Teufeln beleg'n).

Vergnügungen kosten Geld, der Arme hat kein Geld, folglich hat er kein Vergnügen. Kein Wunder, wenn der Arme ein Missvergnügender is. Missvergnügter, Verschworner und Revolutionär, das sind Geschwisterkinder . . . Revolutionairs stürmen in der Regel gegen die irdischen Regierungen an. Das is mir zu geringfügig, ich suche das Übel tiefer oder eigentlich höher, ich revoltiere gegen die Weltregierungen, das heisst gegen das, was man eigentlich Schicksal nennt, ich trage einen unsichtbaren Calabreser mit einer imaginären rothen Feder, die mich zum Giganten macht; Giganten waren antediluvianische Studenten, sie haben den Chimborasso und Lepoldiberg aufeinandergestellt . . . und sie haben Barrikaden gebaut, um den Himmel zu stürmen. Das war so eine Idee, dabei schaut doch was heraus, den gräulichen Absolutismus des Schicksals vernichten, das Verhängnis constitutionell machen, dass es Rechenschaft ablegen müss, sowohl über Verschleuderung als Verweigerung seiner Gaben.

Und wann's auch – was bey allen solchen Unternehmungen der Fall

is – misslingt, so bleibt es doch ein schönes Bewusstseyn, dem Schicksal ins Gesicht gesagt zu haben, dass das Leben so vieler nichts ist als ein beständiges Wandeln durch Triumphbogen der freudigsten Überraschungen, während Millionen Gleichberechtigte nur dazu da sind, um die Grabchriften ihrer Hoffnungen zu zählen. 's Schicksal hat alles, was die von ihm beherrschten Menschen empören muss. Es gibt wohl viele, die's mit Geduld ertragen, das sind eigentlich recht die G'scheidten, die einsehen, dass es umsonst, und dass ohnmächtige Empörung immer lächerlich ist; aber deshalb sind sie doch immerhin sanfte Aufrührer, servile Revolutionäre, zwarte Proletarier. Der grösste Fehler des Schicksals ist sein Zopf. Wir haben a dato das nehmliche Schicksal, was vor 2000 Jahren schon zu nix z'brauchen war, als bey die altgriechischen Trauerspiel den bösen Zauberer abzugeben. Wie passt das für heutzutage, wo der Mensch statt demüthig auf die Nasen zu fallen, lieber den Kopf zurückwirft und fragt: Warum? Das Schicksal ist Aristokrat der strengsten Haltung. Ausserdem hat es auch die schöne Eigenschaft, es ist Bureaucrat. Wenn Beschwerden eingereicht werden von den Partheien, so ist eine Erledigung nicht zu erleben. Das meiste wird auf die lange Bank der Ewigkeit geschoben, und diese Bank is auch die Banque, die alle die zahllosen Anweisungen auf himmelschreiende Ungerechtigkeitsentschädigungen

Posse mit Gesang in drei Akten  
von Johann Nestroy, bearbeitet von Josef Meinrad

Musik von Adolf Müller, zusammengestellt und instrumentiert  
von Karl Sprovaka

Inszenierung: Josef Meinrad  
Bühnenbild: Josef Bosch  
Kostüme: Inge Fiedler

Herr v. Lips, ein Kapitalist  
Stifler  
Spornner } seine Freunde  
Wixer  
Madame Schleyer  
Gluthammer, ein Schlosser  
Krautkopf, Pächter auf einer Besetzung  
des Herrn v. Lips  
Kathi, seine Anverwandte  
Staubmann, Justitiarius  
Anton } Bediente bei Herrn v. Lips  
Josef  
Erster Knecht }  
Zweiter Knecht } bei Krautkopf  
Dritter Knecht }

Josef Meinrad  
Johannes Neuhauser  
Tonio Riedl  
Peter Kreuziger  
Martha Marbo  
Franz Muxeneder

Eduard Fuchs  
Elfriede Ramhapp  
Walter von Varndal  
Günther Lass  
Adolf Karl  
Franz Saal  
Erwin Höfler  
Nikolaus Blafard

Produktion Erwin E. Godart

Die Szene ist das Landhaus des Herrn v. Lips  
und der Pachthof von Krautkopf

Spieldauer 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Stunden

Pause nach dem ersten Akt

Eine Heinz Hoffmeister Tournee



SAMSTAG, 11. MARZ 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

YERMA  
MARIA  
DOLORES  
DIE UNGLAUBIGE ALTE  
ERSTE WASCHERIN  
ZWEITE WASCHERIN  
DRITTE WASCHERIN  
VIERTE WASCHERIN  
FÜNFTE WASCHERIN  
SECHSTE WASCHERIN  
ERSTES MÄDCHEN  
ZWEITES MÄDCHEN  
ERSTE SCHWAGERIN  
ZWEITE SCHWAGERIN  
DIE WEIBLICHE MASKE  
KIND IM TRAUM  
JUAN  
VICTOR  
ERSTER MANN  
ZWEITER MANN  
DRITTER MANN  
DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN  
JUTTA LAMPE  
CLARA WALBRÖHL  
ETTA SOSSNA  
GERTRUD NOTHHORN  
BRIGITTE MARTIUS  
MARIANNE MOLITOR  
ROSEMARIE REYMANN  
ISOLDE BARTH  
INGEBORG STEINBACH  
BRIGITTE MARTIUS  
GERTRUD NOTHHORN  
HEDI MUNZ  
WALLI SESSIG  
MELANIE DE GRAAF  
MARIO METZ  
JOACHIM BLIESE  
GUNTHER AMBERGER  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
BERND RIPKEN  
KLAUS GUTH  
MICHAEL TIMMERMANN

SONNTAG, 12. MARZ 1967

## CAVALLERIA RUSTICANA

(SIZILIANISCHE BAUERNEHRE)

OPER IN EINEM AUFZUG

DEM GLEICHNAMIGEN VOLKSSTÜCK VON G. VERGA ENTNOMMEN  
VON G. TARGIONI-TOZZETTI UND G. MENASCI

MUSIK VON PIETRO MASCAGNI

DEUTSCH VON OSKAR BERGGRUEN

HIERAUF

## DER BAJAZZO

DRAMA IN ZWEI AKTEN UND EINEM PROLOG

DICHTUNG UND MUSIK VON RUGGIERO LEONCAVALLO

DEUTSCH VON LUDWIG HARTMANN

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

ALFRED EYKMAN  
GONTHOR AMBERGER  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizienten: Walter Kolb und Ernst Maschek / Souffleuse: Susa Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte:

für „Cavalleria rusticana“: Bote und Bock, Berlin

für „Der Bajazzo“: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 13.30 UHR

ENDE ETWA 16.15 UHR

## CAVALLERIA RUSTICANA

SANTUZZA, eine junge Bäuerin

TURIDDU, ein junger Bauer

LUCIA, seine Mutter

ALFIO, ein Fuhrmann

LOLA, seine Frau

EVA MARIA MOLNAR ✓

CONNELL BYRNE

EVA TAMASSY

WILLIBALD VOHLA

HERTHA SCHMIDT

Landleute

## DER BAJAZZO

CANIO, Haupt einer Dorf-Komödiantentruppe (Bajazzo)

NEDDA, sein Weib (Columbine)

TONIO, Komödiant (Taddeo)

BEPPA, Komödiant (Harlekin)

SILVIO, ein junger Bauer

JEAN COX

URSULA RHEIN

MICHAEL DAVIDSON

JAKOB REES

GEORG VOLKER

Landleute und Gassenbuben

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865

PAUSE NACH CAVALLERIA RUSTICANA

30 MINUTEN

Krank: Elisabeth Schreiner

SONNTAG, 12. MARZ 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG	ERNST DIETZ
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
BOHNENMUSIK	HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich  
Inszenient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

Soldaten

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

JOHANNES HÖNIG /  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GUNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHUTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

20. MINUTEN

SONNTAG, 12. MÄRZ 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MOHLER

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Klepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 14. MARZ 1967

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFZÜGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

HORST STEIN

ERNST POETTGEN

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRANZ MAZURA ✓

INGEBORG EXNER a. G.  
(Bühnen der Stadt Köln)

JEAN COX

EVA TAMASSY

RAIMUND GILVAN

WILLIBALD VOHLA

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Paape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Matrosen des Norwegers — Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20 MINUTEN

Krank: Elisabeth Schreiner

DIENSTAG, 14. MÄRZ 1967

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF . . . ?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF ✓

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GONTHOR AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 15. MÄRZ 1967

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VÁCLAV KAŠLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Alkor-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG: 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HATA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

WILLIBALD VOHLA  
AURELIA SCHWENNIGER  
EVA MARIA MOLNAR  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB REES  
CONNELL BYRNE  
KARL HEINZ HERR  
KLAUS WENDT  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

### TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von

HILDE HERRE (Tänzerin),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG, JOACHIM SCHWANSEE (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 15. MARZ 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräuel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHÄNDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHÄNDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH ✓

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GUNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÜHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BRÖSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN



DONNERSTAG, 16. MÄRZ 1967

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMÖDIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÜRGEN AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRGEN AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oetrich

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KOCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG /

OTTI SCHÜTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 16. MÄRZ 1967

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF ... ?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

MELANIE DE GRAAF ✓

GEORGE, ihr Mann

ERNST DIETZ

PUTZI

GERTRUD NOTHHORN

NICK, ihr Mann

GUNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 17. MÄRZ 1967

ERSTAUFFÜHRUNG

## KATJA KABANOWA

OPER IN DREI AKTEN NACH A. N. OSTROWSKIJS „GEWITTER“

MUSIK VON LEOS JANACEK

DEUTSCH VON MAX BROD

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: REINHOLD SCHUBERT

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

REINHOLD SCHUBERT

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTUME

GERDA SCHULTE

CHORE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inapizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Universal-Edition, Wien

SAVJOL PROKOFJEWITSCH DIKOJ, ein Kaufmann, Bürgermeister

FRED DALBERG ✓

BORIS GRIGORIEWITSCH, sein Neffe

JEAN COX

MARFA IGNATJEWNA KABANOWA (KABANICHA),  
eine reiche Kaufmannswitwe

EVA TAMASSY

TICHON IWANYTSCH KABANOFF, ihr Sohn

CONNELL BYRNE

BARBARA, ihre Tochter

AURELIA SCHWENNIGER

KATHERINA (KATJA), Tichons Frau

URSULA RHEIN

WANJA KUDRIASCH, Lehrer

ERICH KIENBACHER

KULIGIN, Freund des Kudrjasch

KLAUS WENDT

GLASCHA, Dienstmagd im Hause Kabanoff

ILSE KOHLER

FEKLUSCHA, Bettelpilgerin

HERTHA SCHMIDT

Bürger beiderlei Geschlechts

Ort und Zeit: Das Städtchen Kalinoff am Ufer der Wolga

Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts

Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen zwei Wochen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT (4. BILD)

25 MINUTEN

FREITAG, 17. MÄRZ 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG	ERNST DIETZ
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
BOHNENMUSIK	HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFORSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

RAIMUND BUCHER /  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY  
MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 18. MARZ 1967

## CARMEN

OPER IN DREI AKTEN VON HENRI MEILHAC UND LUDOVIG HALEVY  
NACH DER NOVELLE VON PROSPER MÉRIMÉE

MUSIK VON GEORGES BIZET

Für die Aufführung wird erstmals die kritische Neuausgabe nach den Quellen mit der deutschen Übersetzung der Musiknummern von Walter Felsenstein und der deutschen Texteinrichtung der von Ernest Guiraud nachkomponierten Rezitative von Fritz Oeser benutzt.

MUSIKALISCHE LEITUNG	HORST STEIN
INSZENIERUNG	GÜNTHER AMBERGER
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
CHORE	ERNST MOMBER
TANZE	HORST MÜLLER

Einstudierung des Kinderchores: Horst Cyriax

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Alkor-Edition, Kassel

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

ZUNIGA, Leutnant

MORALES, Sergeant

DON JOSÉ, Sergeant

ESCAMILLO, Stierfechter

DANCAIRO, Schmuggler

REMENDADO, Schmuggler

LILLAS PASTIA, Schankwirt

FRASQUITA, Zigeunerin

MERCEDES, Zigeunerin

CARMEN, Zigeunerin

MICAELA, Bauernmädchen

EINE ORANGENVERKAUFERIN

EIN VERKAUFER

TANZSOLISTEN IM 2. AKT

Soldaten, junge Männer, Zigarettenarbeiterinnen, Anhänger Escamillos, Zigeuner, Zigeunerinnen, Fächer- und Orangenverkäuferinnen, Programm-, Getränke-, Wein- und Zigarettenverkäufer, Polizisten, Stierkämpfer, Volk, Gassenjungen, Der Alcalde.

Ort und Zeit der Handlung: In und bei Sevilla um 1830

KLEINE PAUSE NACH DEM 1. AKT  
GROSSE PAUSE NACH DEM 2. AKT

HANS RÖSSLING /

GEORG VOLKER

JEAN COX

MICHAEL DAVIDSON

KLAUS WENDT

KARL BERNHOFT

KURT ALBRECHT

IRENE SCHWAGER

ILSE KOHLER

EVA TAMASSY

EVA MARIA MOLNAR

KATHE KRUSENBAUM

ALFRED EINCK

HILDE HERRE, ROLF HABEKOST

15 MINUTEN  
30 MINUTEN

SAMSTAG, 18. MÄRZ 1967

ERSTAUFFÜHRUNG

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBRÖHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 19. MARZ 1967

## DER ROSENKAVALIER

KOMODIE FÜR MUSIK  
VON HUGO VON HOFMANNSTHAL

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
SPIELLEITUNG  
CHORE

ALFRED EYKMAN  
KARL HEINZ KRAHL a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MÖMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hetsinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 18.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DIE FELDMARSCHALLIN FÜRSTIN WERDENBERG

DER BARON OCHS AUF LERCHENAU

OCTAVIAN, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Hause

HERR VON FANINAL, ein reicher Neugeadelter

SOPHIE, seine Tochter

JUNGFER MARIANNE LEITMETZERIN, die Duenna

VALZACCHI, ein Intrigant

ANNINA, seine Begleiterin

EIN POLIZEIKOMMISSAR

DER HAUSHOFMEISTER BEI DER FELDMARSCHALLIN

DER HAUSHOFMEISTER BEI FANINAL

EIN NOTAR

EIN WIRT

EIN SÄNGER

EINE MODISTIN

*Klano Lynck*  
ELISABETH SCHREINER

FRANZ MAZURA

AURELIA SCHWENNIGER

WILLIBALD VOHLA

URSULA RHEIN

HERTHA SCHMIDT

KARL BERNHOFT

ILSE KOHLER

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

GÜNTHER BECK

KURT SCHNEIDER

JAKOB REES

ERICH KIENBACHER

ELISABETH HAAS

Lakaien der Marschallin: Werner Puhmann, Hans Rehkopf, Alfred Einck, Horst Beier

Drei adelige Waisen: Anneliese Bachmann, Elfriede Ersing, Ursula Böhne

Lerchenauer: Klaus Schunke, Willy Roser, Werner Ellerich, Herbert Kromath

Ein Tierhändler: Willi Selt

Kellner: Günther Scherb, Walter Rosner, Friedhelm Droste, Herbert Kromath

Hausknecht: Heinrich Schlenke

Ein Gelehrter, ein Flötist, ein Friseur, eine edelige Witwe, der Küchenchef der Marschallin, ein kleiner Neger,  
Lakaien, Läufer, Heuboden, Küchenpersonal, Gäste, Musikanten, verschiedene verdächtige Gestalten, Kinder

Zeit: In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

JEWELS 20 MINUTEN

SONNTAG, 19. MÄRZ 1967

## JAZZ-BALLETT

### JAZZTIME

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÜLLER

### DIE ARCHE

MUSIK VON FRANZ SCHUBERT, MILES DAVIS, SIDNEY BECHET,  
DUKE ELLINGTON  
IDEE UND MONTAGE HORST MÜLLER  
TEXTE VON BERND RIPKEN

### TOTENTANZ

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÜLLER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballettassistent: Helga Mader

Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold

Inspizient: Gottfried Brösel

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

### LORD CHATTERLY'S LOVE

Musikalisches Vorspiel

SEXTETT: FRITZ HARTSCHUH, EMIL MANGELSDORFF, WOLFGANG LAUTH,  
HORST SEIDELMANN, SIDNEY SMITH, WOLFGANG WAGNER

### JAZZTIME

HILDE HERRE, HELGA MADER, HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Helgard Grönlund, Marta Hlebec, Mary Munn,  
Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

### DIE ARCHE

Die Arche, Zufluchtsort einer Schar bunt zusammengewürfelter Gestalten aus vergangener Zeit, landet in einer modernen Großstadt. Konfrontiert mit der heutigen Welt sehen sie die Unmöglichkeit ihres Verweilens und schließen sich wieder in ihre verträumte Welt ein.

EIN MANN MIT KOFFERRADIO  
HARLEKIN  
COLUMBINE  
PIERROT  
SYLPHIDE  
DICHTER  
MANAGER  
MODERNES MÄDCHEN  
DER ANGLER  
DAS MÄDCHEN AM FLÜGEL

WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
HILDE HERRE  
HORST DOBIRR  
MARGARET HOLFORD  
JOACHIM SCHWANSEE  
ROLF HABEKOST  
HELGA MADER  
ULRICH SCHAPPACH  
MARIANNE OSWALD  
und Ballett-Ensemble

SPRECHER

MARLENE ACHTERMANN und BERND RIPKEN

PAUSE NACH „DIE ARCHE“

20 MINUTEN

b. w.



## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer: der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“; immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich betitelt „jetzt Bevollmächtigter für die Berichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

## Ein Schloß

Schauspiel  
von  
Ivan Klima

Sonntag, 19. März 1967 20.00 Uhr /

Deutsch von  
Ehrenfried Pospisil

Inszenierung Andreas Gerstenberg a. G.  
Bühnenbild Irmgard Weiher  
Kostüme Lieselotte Klein

A lbert	Gerold Krauel
B ernhard	Walter Vits-Mühlen
C yril	Paul Schmidkonz
D oktor	Kai Möller
E mil	Raimund Bucher
F ranziska	Gertraude Lewisch
G ustav	Michael Pawlik
H aba	Toni Berger
I lja	x x x
J osef Kan	Volker Spahr

Anfang 20.00 Uhr Ende nach 22.00 Uhr  
Pause nach dem vierten Bild

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung:  
Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1967 Heft 2

MONTAG, 20. MARZ 1967

## LOHENGRIN

ROMANTISCHE OPER IN DREI AKTEN VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

HANS SCHÜLER †

BUHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

CHORE

ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

LOHENGRIN

CONNELL BYRNE /

HEINRICH I., deutscher König

FRED DALBERG

DER HEERRUFER

MICHAEL DAVIDSON

ELSA VON BRABANT

EVA MARIA MOLNAR

GOTTFRIED, ihr Bruder

KARIN STACH

FRIEDRICH VON TELRAMUND

ALFONS HERWIG a. G.

ORTRUD, seine Gemahlin

LIANE SYNEK

Reisige, Frauen, Knappen

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

Krank: Elisabeth Schreiner, Willibald Vohla

MONTAG, 20. MARZ 1967

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR ✓

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 21. MARZ 1967

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VÁCLAV KAŠLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Alkor-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HATA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

KURT HOERTTRICH a. G. ✓  
AURELIA SCHWENNIGER  
URSULA RHEIN  
HANS RÖSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB REES  
CONNELL BYRNE  
KARL HEINZ HERR  
KURT SCHNEIDER  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

### TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
HORST DOBIRR  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furlant“, getanzt von

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von HILDE HERRE, MARY MUNN (Tänzerinnen),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG, JOACHIM SCHWANSEE (Clowns),  
ISTVAN MATULA, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

Krank: Willibald Vohla

DIENSTAG, 21. MARZ 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF

ERWIN

VOLUMNIA

LITTHENNER

PODULLA

RUFUS

FLAVUS

BRENNUS

COCTOR

VARRO

KOWALSKI

KOSANKE

FRISEUSE

POLIER

MAURER

PUTZER

WIEBE

DAMASCHKE

STEINTRÄGER

STRASSENARBEITER

MECHANIKER

ZIMMERMANN

STRASSENBAHNER

SCHWEISSER

EISENBÄHNER

ERNST DIETZ

TONI BERGER

MELANIE DE GRAAF

MANFRED G. HERRMANN

KLAUS GUTH

CHRISTIAN DOLNY

WALTER VITS-MÖHLEN

HEINZ TREUKE

KAI MÖLLER

BERND RIPKEN

GOTTFRIED BRÖSEL

GÜNTHER AMBERGER

GERTRUD NOTHHORN

JOHANNES HONIG

KLAUS-HENNER RUSSIUS

VOLKER SPAHR

MICHAEL PAWLIK

PAUL SCHMIDKONZ

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

JOHANNES KRAUSE

MATTHIAS OELRICH

FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 22. MARZ 1967

## KATJA KABANOWA

OPER IN DREI AKTEN NACH A. N. OSTROWSKIJS „GEWITTER“

MUSIK VON LEOS JANACEK

DEUTSCH VON MAX BROD

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: REINHOLD SCHUBERT

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

HORST STEIN

REINHOLD SCHUBERT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hana-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Universal-Edition, Wien

SAVIOL PROKOFJEWITSCH DIKOJ, ein Kaufmann, Bürgermeister

FRED DALBERG ✓

BORIS GRIGORIEWITSCH, sein Neffe

JEAN COX

MARFA IGNATJEWNA KABANOWA (KABANICHA),  
eine reiche Kaufmannswitwe

EVA TAMASSY

TICHON IWANYTSCH KABANOFF, ihr Sohn

CONNELL BYRNE

BARBARA, ihre Tochter

AURELIA SCHWENNIGER

KATHERINA (KATJA), Tichons Frau

URSULA RHEIN

WANJA KUDRIASCH, Lehrer

RAIMUND GILVAN

KULIGIN, Freund des Kudrjasch

KLAUS WENDT

GLASCHA, Dienstmagd im Hause Kabanoff

ILSE KOHLER

FEKLUSCHA, Bettelpilgerin

HERTHA SCHMIDT

Bürger beiderlei Geschlechts

Ort und Zeit: Das Städtchen Kalinoff am Ufer der Wolga

Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts

Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen zwei Wochen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT (4. BILD)

25 MINUTEN

MITTWOCH, 22. MARZ 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MADCHEN

ZWEITES MADCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GUNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 23. MARZ 1967

## COSI FAN TUTTE

KOMISCHE OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE

DEUTSCH VON HERMANN LEVI

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

MUSIKALISCHE LEITUNG

ALFRED EYKMAN

INSZENIERUNG

ERNST POETTGEN

KOSTUME

GERDA SCHULTE

CHÖRE

ERNST MOMBER

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 1. AKT

20 MINUTEN

FIORDILIGI

Schwestern, Damen aus Ferrara

EVA MARIA MOLNAR

DORABELLA

AURELIA SCHWENNIGER

GUGLIELMO, Offizier, Liebhaber Fiordiligis

KLAUS WENDT

FERRANDO, Offizier, Liebhaber Dorabellas

RAIMUND GILVAN

DESPINA

IRENE SCHWAGER

DON ALFONSO, ein Philosoph

FRANZ MAZURA



DONNERSTAG, 23. MÄRZ 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

JOHANNES HONIG /  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHÜTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GÜTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 24. MARZ 1967

WIEDERAUFNAHME

## PARSIFAL

EIN BÜHNENWEIHFESTSPIEL VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

HANS SCHÜLER †

BÜHNENBILDER

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

CHORE

ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Meffinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 17.30 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

AMFORTAS, Gralskönig

TITUREL, ehemaliger Gralskönig

PARSIFAL, zukünftiger Gralskönig

GURNEMANZ, Gralsritter

GRALSRIITTER

KNAPPEN

KLINGSOR

KUNDRY

BLUMENMÄDCHEN

ALTSTIMME AUS DER HOHE

Es singt der verstärkte Chor des Nationaltheaters

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

Krank: Willibald Vohla

ALFONS HERWIG a. G.

HANS ROSSLING

JEAN COX

FRED DALBERG

ERICH KIENBACHER

KURT SCHNEIDER

AURELIA SCHWENNIGER

ILSE KOHLER

KARL BERNHÖFT

JAKOB REES

KARL HEINZ HERR

LIANE SYNEK

EDITH JAEGER

HERTHA SCHMIDT

AURELIA SCHWENNIGER

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

ILSE KOHLER

EVA TAMASSY

JEWELLS 20 MINUTEN

FREITAG, 24. MARZ 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Amen

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hestinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DORFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

RAIMUND BUCHER

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÜHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 25. MARZ 1967

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BOHNENBILD UND KOSTÜME

ALFRED SIERCKE a. G.

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Fürstner Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES

WALTER GEISLER

HERODIAS

ELISABETH THOMA

SALOME

GLORIA DAVY

IOCHANAAN

FRANZ MAZURA

NARRABOTH

ERICH KIENBACHER

EIN PAGE DER HERODIAS

ILSE KOHLER

ERSTER JUDE

RAIMUND GILVAN

ZWEITER JUDE

GÜNTHER BECK

DRITTER JUDE

KARL BERNHOFT

VIERTER JUDE

JAKOB REES

FÜNFTER JUDE

KARL HEINZ HERR

ERSTER NAZARENER

WERNER PUHLMANN

ZWEITER NAZARENER

FRED DALBERG

ERSTER SOLDAT

KURT SCHNEIDER

ZWEITER SOLDAT

WERNER ELLERICH

EIN CAPPADOCIER

KLAUS WENDT

EIN SKLAVE

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

SAMSTAG, 25. MARZ 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FUNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN /

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GUNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 26. MÄRZ 1967

## DER ROSENKAVALIER

KOMÖDIE FÜR MUSIK  
VON HUGO VON HOFMANNSTHAL

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHÖRE

ALFRED EYKMAN  
KARL HEINZ KRAHL a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GONTHOR KLOTZ  
ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 18.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DIE FELDMARSCHALLIN FÜRSTIN WERDENBERG

DER BARON OCHS AUF LERCHENAU

OCTAVIAN, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Hause

HERR VON FANINAL, ein reicher Neugeadelter

SOPHIE, seine Tochter

JUNGFER MARIANNE LEITMETZERIN, die Duenna *Edith Jäger*

VALZACCHI, ein Intrigant

ANNINA, seine Begleiterin

EIN POLIZEIKOMMISSAR

DER HAUSHOFMEISTER BEI DER FELDMARSCHALLIN

DER HAUSHOFMEISTER BEI FANINAL

EIN NOTAR

EIN WIRT

EIN SÄNGER

EINE MODISTIN

INGEBORG EXNER a. G.  
(Bühnen der Stadt Köln)

FRANZ MAZURA

AURELIA SCHWENNIGER

WILLIBALD VOHLA

URSULA RHEIN

HERTHA-SCHMIDT

KARL BERNHÖFT

ILSE KÖHLER

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

GONTHOR BECK

KURT SCHNEIDER

JAKOB REES

RAIMUND GILVAN

ELISABETH HAAS

Lakaien der Marschallin: Werner Puhmann, Hans Rehkopf, Alfred Einck, Horst Beier

Drei adelige Waisen: Anneliese Bachmann, Elfriede Erasing, Ursula Böhne

Lerchenauer: Klaus Schunke, Willy Roser, Werner Ellerich, Herbert Kromath

Ein Tierhändler: Willi Selt

Kellner: Günther Scherb, Hans Rehkopf, Friedhelm Droste, Herbert Kromath

Hausknecht: Heinrich Schlenke

Ein Gelehrter, ein Flötist, ein Friseur, eine adelige Witwe, der Küchenchef der Marschallin, ein kleiner Neger,  
Lakaien, Läufer, Heiðucken, Küchenpersonal, Gäste, Musikanten, verschiedene verdächtige Gestalten, Kinder

Zeit: In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

SONNTAG, 26. MARZ 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG	ERNST DIETZ
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTUME	GERDA SCHULTE
BOHNENMUSIK	HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrechten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFORSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

Offiziere, Hofdamen, Pagen

RAIMUND BUCHER /  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY  
MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 27. MARZ 1967

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

MICHAEL HEISE

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott,

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Bühnenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m. b. H., Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGÈLE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMENIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FÉODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

KURT SCHNEIDER

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

GEORG VOLKER

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

} bei Duménil

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

BALLET-ENSEMBLE

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

MARGARET HOLFORD

HERA

HILDE HERRE

APHRODITE

MARY MUNN

PARIS

KURT SCHNEIDER

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELNS 20 MINUTEN



MONTAG, 27. MARZ 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Merks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 28. MARZ 1967

DAS RHEINGOLD  
VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

KARL FISCHER

INSZENIERUNG

ULRICH REINHARDT

BOHNEBILD UND PROJEKTIONEN

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Heltinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

Götter:

WOTAN

DONNER

FROH

LOGE

WILLIBALD VOHLA

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

KARL LIEBL a. G.  
(Staatstheater Wiesbaden)

Nibelungen:

ALBERICH

MIME

KARL HEINZ HERR

JAKOB REES

Riesen:

FASOLT

FAFNER

FRED DALBERG

HANS RÖSSLING

Göttinnen:

FRICKA

FREIA

ERDA

EVA TAMASSY

EVA MARIA MOLNAR

ILSE KOHLER

Rheintöchter:

WOGLINDE

WELLGUNDE

FLOSSILDE

URSULA RHEIN

PETRINA KRUSE a. G.

AURELIA SCHWENNIGER

NIBELUNGEN

KEINE PAUSE

DIENSTAG, 28. MARZ 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 29. MARZ 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DUNCAN, König von Schottland

MALCOLM }  
DONALBAIN } seine Söhne

MACBETH }  
BANQUO } Anführer des königlichen Heeres

MACDUFF

LENOX

ROSSE

FLEANCE, Banquos Sohn

SIWARD, Graf von Northumberland

DER JUNGE SIWARD, sein Sohn

SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge

DER JUNGE MACDUFF

EIN ARZT

EIN PFORTNER

LADY MACBETH

LADY MACDUFF

EINE KAMMERFRAU

ERSTE HEXE

ZWEITE HEXE

DRITTE HEXE

EIN DIENER

ERSTER MÖRDER

ZWEITER MÖRDER

DRITTER MÖRDER

EIN BOTE

Soldaten

JOHANNES HÖNIG /  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHUTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAJ MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 29. MARZ 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL

VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 30. MARZ 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

CHRISTIAN SOSS  
HORST MÖLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Lieboid  
Insizient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte:  
Ricercare J. S. Bach / A. Webern: Verlag Universal Edition A. G. Wien  
Concerto für Klavier und Blasinstrumente: Boosey u. Hawkes GmbH, Bonn  
La Valse: Ahn u. Simrock, Wiesbaden

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

**RICERCARE (Musikalisches Opfer)**  
MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH

ROSWITHA BEYER, MARY MUNN,  
Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hiebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

**RICERCARE**  
MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH /  
ANTON WEBERN

HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST  
Wladimir Mikulski, Willy Berg,  
Joachim Schwansee

## CONCERTO FÜR KLAVIER UND BLASINSTRUMENTE

MUSIK VON IGOR STRAWINSKY  
AM FLÜGEL: MICHAEL HEISE

1. SATZ: LARGO  
ALLEGRO

Gesamtes Ensemble ✓  
HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD,  
MARY MUNN, WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA, WLADIMIR MIKULSKI  
und Gruppe

2. SATZ: LARGO

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR,  
Roswitha Beyer, Helgard Grönlund,  
Martha Hiebec, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

3. SATZ: ALLEGRO  
LENTO

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
und Gruppe  
Gesamtes Ensemble  
PAUSE 20 MINUTEN

## LA VALSE

MUSIK VON MAURICE RAVEL

DIE FRAU IM ZIMMER  
EIN MANN  
EIN PAAR  
PAARE

HELGA MADER  
JOACHIM SCHWANSEE  
MARY MUNN, ROLF HABEKOST  
Roswitha Beyer, Martha Hiebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Bodo Leitner, Wladimir Mikulski,  
Dirk Swanborn

MADCHEN

Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Gezina Westrik  
PAUSE 20 MINUTEN

# DIE ERZÄHLUNGEN DES E. T. A. HOFFMANN

MUSIK VON P. I. TSCHAIKOWSKY

AUSGEWÄHLT AUS DEM KLAVIERWERK IN DER  
INSTRUMENTATION VON WOLFGANG LIEBOLD  
(URAUFFÜHRUNG)

## 1. BILD: LUTTERS KELLER:

HOFFMANN  
STELLA  
LINDORF  
NIKLAUS

HORST DOBIRR  
MARY RUMBOLD  
ISTVAN MATULA  
HELGA MADER

## 2. BILD: IN SPALANZANIS KABINETT:

OLYMPIA  
COPPELIUS  
SPALANZANI  
COCHENILLE  
BESUCHER

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WILLY BERG

Roswitha Beyer, Marianne Bussmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Martha Hlebec,  
Karin Stach, Gezina Westrik

## 3. BILD: VENEDIG:

GIULIETTA  
DAPERTUTTO  
SCHLEMIHL  
PITICHINACCIO  
SEIN SPIEGELBILD  
SPIEGELBILD HOFFMANN  
SPIEGELBILD GIULIETTA  
KURTISANEN

MARY MUNN  
ISTVAN MATULA  
JÖACHIM SCHWANSEE  
WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
DIRK SWANBORN  
ANNI DOGANIS

Roswitha Beyer, Marianne Bussmann,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Harverson,  
Martha Hlebec, Irm Krienitz, Mary Rumbold,  
Karin Stach, Gezina Westrik

## 4. BILD: ANTONIABILD:

ANTONIA  
DR. MIRAKEL  
KRESPEL, ihr Vater  
DIENER

MARGARET HOLFORD  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
WLADIMIR MIKULSKI

## 5. BILD: VOR LUTTERS KELLER:

THEATERBESUCHER

Gesamte Gruppe

DONNERSTAG, 30. MARZ 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Delrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN ✓

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MUNZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GONTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN



## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Trifft denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer: der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“: immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich betitelt „jetzt Bevollmächtigter für die Berichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verborgen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

## Ein Schloß

Schauspiel  
von  
Ivan Klima

Donnerstag, 30. März 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Ehrenfried Pospisil

Inszenierung Andreas Gerstenberg a. G. ✓  
Bühnenbild Irmgard Weiher  
Kostüme Lieselotte Klein

A lbert	Gerold Krauel
B ernhard	Walter Vits-Mühlen
C yril	Paul Schmidkonz
D oktor	Kai Möller
E mil	Raimund Bucher
F ranziska	Gertraude Lewisch
G ustav	Michael Pawlik
H aba	Toni Berger
I lja	x x x
J osof Kan	Volker Spahr

Anfang 20.00 Uhr Ende nach 22.00 Uhr  
Pause nach dem vierten Bild

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung:  
Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 2

FREITAG, 31. MÄRZ 1967

## EIN MASKENBALL

OPER IN DREI AKTEN (FÜNF BILDERN)  
NACH SCRIBE VON ANTONIO SOMMA

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

TANZE

ALFRED EYKMAN  
GEORG REINHARDT a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Lili Utz

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER KONIG

GRAF RENE, sein Freund

AMELIA, dessen Gattin

ULRIKA, eine Wahrsagerin

OSKAR, Page des Königs

VERSCHWORENE OFFIZIERE

EIN MATROSE

DER OBERRICHTER

EIN DIENER AMELIAS

CONNELL BYRNE ✓

MICHAEL DAVIDSON

DANICA MASTILOVIC a. G.  
(Stadt. Bühnen Frankfurt)

EVA TAMASSY

ELISABETH HAAS

KURT SCHNEIDER

KARL HEINZ HERR

HANS ROSSLING

KARL BERNHOFT

WALTER ROSNER

Abgeordnete und Offiziere, Diener und Soldaten,  
Damen und Kavaliere, Masken und Tänzer

Das Menuett wird getanzt von  
Mary Munn, Rolf Habekost und dem Ballett-Ensemble

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 31. MÄRZ 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH ✓

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GONTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÖHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BROSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders bekommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Freitag, 31. März 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Reinhard Zobel a. G.  
Bühnenbild  
Irmgard Weiher  
Kostüme  
Lieselotte Klein

Tom	Klaus Guth
Colin	Volker Spahr
Tolen	Klaus-Henner Russius
Nancy	Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt  
Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenhauer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

SAMSTAG, 1. APRIL 1967

## KATJA KABANOWA

OPER IN DREI AKTEN NACH A. N. OSTROWSKIJS „GEWITTER“

MUSIK VON LEOS JANACEK

DEUTSCH VON MAX BROD

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: REINHOLD SCHUBERT

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

REINHOLD SCHUBERT

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

CHORE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Gouffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Universal-Edition, Wien

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

SAVJOL PROKOFJEWITSCH DIKOJ, ein Kaufmann, Bürgermeister

FRED DALBERG

BORIS GRIGORIEWITSCH, sein Neffe

JEAN COX

MARFA IGNATJEWNA KABANOWA (KABANICHA),  
eine reiche Kaufmannswitwe

EVA TAMASSY

TICHON IWANYTSCH KABANOFF, ihr Sohn

CONNELL BYRNE

BARBARA, ihre Tochter

AURELIA SCHWENNIGER

KATHERINA (KATJA), Tichons Frau

URSULA RHEIN

WANJA KUDRIASCH, Lehrer

ERICH KIENBACHER

KULIGIN, Freund des Kudrjasch

KLAUS WENDT

GLASCHA, Dienstmagd im Hause Kabanoff

ILSE KOHLER

FEKLUSCHA, Bettelpilgerin

IRENE SCHWAGER

Bürger beiderlei Geschlechts

Ort und Zeit: Das Städtchen Kalinoff am Ufer der Wolga

Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts

Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen zwei Wochen

PAUSE NACH DEM 2. AKT (4. BILD)

25 MINUTEN

Krank: Hertha Schmidt

SAMSTAG, 1. APRIL 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

BUHNENMUSIK

HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerd Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DORFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie

GRAF HOENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

RAIMUND BUCHER /  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY  
MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 2. APRIL 1967

FESTLICHE OPERNABENDE 1967  
1. VORSTELLUNG

## TOSCA

IN ITALIENISCHER SPRACHE

MUSIKDRAMA IN DREI AKTEN

VON GIACOMO PUCCINI

TEXT NACH V. SARDOU VON L. ILLICA UND G. GIACOSA

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BUHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

HORST STEIN

GÜNTHER AMBERGER

MATTHIAS KRALJ

LIESELOTTE KLEIN

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

FLORIA TOSCA, berühmte Sängerin

MARIO CAVARADOSSI, Maler

BARON SCARPIA, Chef der Polizei

CESARE ANGELOTTI

DER MESNER

SPOLETTA, Agent der Polizei

SCIARRONE, Gendarm

EIN SCHLIESSER

EIN HIRT

Soldaten, Sbirren, Volk

Ort und Zeit: Rom 1800

PAUSE NACH DEM I. AKT

PAUSE NACH DEM II. AKT

LEONIE RYSANEK a. G. ✓

FRANCISCO LAZARO a. G.

JOHN SHAW a. G.

HANS ROSSLING

KARL HEINZ HERR

KARL BERNHÖFT

KLAUS WENDT

KURT SCHNEIDER

AURELIA SCHWENNIGER

20 MINUTEN

15 MINUTEN

SONNTAG, 2. APRIL 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BUHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN



MONTAG, 3. APRIL 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG	ERNST DIETZ
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
BOHNENMUSIK	HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

Soldaten

JOHANNES HONIG  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VÖLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHUTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 3. APRIL 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL

VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BUHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÜHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 4. APRIL 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
BÜHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

DUNCAN, König von Schottland  
MALCOLM } seine Söhne  
DONALBAIN }  
MACBETH } Anführer des königlichen Heeres  
BANQUO }  
MACDUFF  
LENOX  
ROSSE  
FLEANCE, Banquos Sohn  
SIWARD, Graf von Northumberland  
DER JUNGE SIWARD, sein Sohn  
SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge  
DER JUNGE MACDUFF  
EIN ARZT  
EIN PFORTNER  
LADY MACBETH  
LADY MACDUFF  
EINE KAMMERFRAU  
ERSTE HEXE  
ZWEITE HEXE  
DRITTE HEXE  
EIN DIENER  
ERSTER MÖRDER  
ZWEITER MÖRDER  
DRITTER MÖRDER  
EIN BOTE

JOHANNES HONIG  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHÜTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 4. APRIL 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 5. APRIL 1967

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

MICHAEL HEISE

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Bühnenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Biattau Verlagsgesellschaft m.b.H., Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGELE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FEODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

} bei Duménil

KURT SCHNEIDER

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

GEORG VOLKER

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

URSULA RHEIN

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

HERA

APHRODITE

PARIS

BALLET-ENSEMBLE

MARGARET HOLFORD

HILDE HERRE

MARY MUNN

KURT SCHNEIDER

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELS 20 MINUTEN

MITTWOCH, 5. APRIL 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Scouffeuse: Gerda Liebold *Eilgard Marks*

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBRÖHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verläscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdefektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer, der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“: Immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich beifügt „jetzt Bevollmächtigter für die Berichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

## Ein Schloß

Schauspiel  
von  
Ivan Klima

Mittwoch, 5. April 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Ehrenfried Pospisil

Inszenierung Andreas Gerstenberg a. G. ✓  
Bühnenbild Irmgard Weiher  
Kostüme Lieselotte Klein

A lbert	Gerold Krauel
B ernhard	Walter Vits-Mühlen
C yril	Paul Schmidkonz
D oktor	Kai Möller
E mil	Raimund Bucher
F ranziska	Gertraude Lewisch
G ustav	Michael Pawlik
H aba	Toni Berger
I lja	x x x
J osef Kan	Volker Spahr

Anfang 20.00 Uhr Ende nach 22.00 Uhr  
Pause nach dem vierten Bild

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung:  
Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 2

DONNERSTAG, 6. APRIL 1967

FESTLICHE OPERNABENDE 1967  
2. VORSTELLUNG

## DIE MACHT DES SCHICKSALS

IN ITALIENISCHER SPRACHE

OPER IN VIER AKTEN  
TEXT VON FR. M. PIAVE

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON GEORG GOHLER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
CHORE  
TANZE

WILFRIED EMMERT  
GUNTHER AMBERGER  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Papo / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Die Bearbeitung von Alfred Dörrfel und Otto Singer erschien im Musikverlag  
C. F. Peters, Frankfurt/M.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 23.45 UHR

DER MARCHESE VON CALATRAVA  
LEONORA DI VARGAS, seine Tochter  
DON CARLOS DI VARGAS, sein Sohn  
ALVARO  
PREZIOSILLA, eine junge Zigeunerin  
PATER GUARDIAN, Franziskanerprior  
FRA MELITONE, Franziskanermönch  
CURRA, Leonoras Kammerzofe  
EIN ALKALDE  
MASTRO TRABUCO, Maultiertreiber, später Hausierer  
EIN CHIRURGUS IM SPANISCHEN HEER  
EIN ADJUTANT

HANS ROSSLING  
MARCELLA DE OSMA a. G.  
JOHN SHAW a. G.  
CHARLES CRAIG a. G.  
VERA LITTLE a. G.  
FRED DALBERG  
KARL HEINZ HERR  
HERTHA SCHMIDT  
KURT SCHNEIDER  
JAKOB REES  
KLAUS WENDT  
GUNTHER SCHERB

Die Tarantella im 3. Akt wird von der Ballettgruppe getanzt

Ort der Handlung: Spanien und Italien — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts

PAUSE NACH DEM 2. AKT (3. BILD)

20 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 3. AKT (5. BILD)

20 MINUTEN



DONNERSTAG, 6. APRIL 1967

## DAS GROSSE ABC

(MONSIEUR TOPAZE)

KOMÖDIE IN VIER AKTEN

VON MARCEL PAGNOL

DEUTSCH VON HANS-JOACHIM PAULI

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

BOHNENMUSIK

WALTER JOKISCH a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

HANS-GEORG GITSCHEL

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH., München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

TOPAZE, Lehrer im Internat Muche

MUCHE, Direktor des Internats

TAMISE, Lehrer im Internat Muche

PANICAULT, Lehrer im Internat Muche

LE RIBOUCHON, Pedell im Internat Muche

REGIS CASTEL-BENAC, Stadtrat

ROGER DE BERVILLE, ein junger eleganter Herr

EIN EHRWÜRDIGER GREIS

EIN POLIZIST

DIENER im Hause Castel-Benac

SUZY COURTOIS,  
eine sehr hübsche Frau, Geliebte von Castel-Benac

ERNESTINE MUCHE

DIE BARONIN PITART-VERGNIOLLES

ERSTE STENOTYPISTIN

ZWEITE STENOTYPISTIN

Schüler im Internat

VOLKER SPAHR

WALTER POTT

HEINZ TREUKE

JOHANNES HÖNIG

CHRISTIAN DOLNY

TONI BERGER

BERND RIPKEN

KAI MÖLLER

JOHANNES KRAUSE

GOTTFRIED BRÖSEL

GERTRAUDE LEWISCH

GERTRUD NOTHORN

ETTA SOSSNA

MARIANNE MOLITOR

INGEBORG STEINBACH

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 7. APRIL 1967

## SAMSON UND DALILA

OPER IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON FERDINAND LEMAIRE

MUSIK VON C. SAINT-SAENS

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG VON RICHARD POHL

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

GÜNTHER AMBERGER

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immsdorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bühnenverlag Ahn & Simrock, Wiesbaden

DALILA

SAMSON

OBERPRIESTER DES DAGON

ABIMELECH, Satrap von Gaza

EIN ALTER HEBRAER

EIN KRIEGSBOTE DER PHILISTER

ERSTER PHILISTER

ZWEITER PHILISTER

EVA TAMASSY

JEAN COX

WILLIBALD VOHLA

FRANZ MAZURA

HANS RÖSSLING

JAKOB REES

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

Philister und Hebräer

Szene: Gaza in Palästina    Zeit: 1150 vor Chr.

BACCHANAL

HILDE HERRE, MARY MUNN,  
ISTVAN MATULA  
UND BALLETT-ENSEMBLE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

FREITAG, 7. APRIL 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Page / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRAGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VÖLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DOHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 8. APRIL 1967

## HERO UND LEANDER

OPER IN SIEBEN BILDERN

TEXTEINRICHTUNG NACH GRILLPARZER UND MUSAIOS  
VON ERIC SPIESS

MUSIK VON GÜNTER BIALAS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

CHRISTIAN SOSS

ERNST DIETZ

EKKEHARD GROBLER a. G.

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

HERO

LEANDER

PRIESTER

NAUKLEROS

IANTHE

TEMPELHÜTER

TENOR-SOLO

BASS-SOLO

STIMME EINES PRIESTERS

URSULA RHEIN

GEORG VOLKER

FRANZ MAZURA

ERICH KIENBACHER

ILSE KOHLER

HANS ROSSLING

CONNELL BYRNE

KARL HEINZ HERR

KLAUS WENDT

Priester, Bedienstete des Tempels, Mädchen, Knaben, Volk

Ort der Handlung: Sestos und Abydos

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 8. APRIL 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BÜHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BÜHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWÄGERIN

ZWEITE SCHWÄGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 9. APRIL 1967

IN NEUER INSZENIERUNG

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Imenendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

### 1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM

WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

### 2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM

OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

### 3. BILD CAFÉ NATIONAL

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOORSENMIÈZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

### 4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH

### 5. BILD MÖBLIERTES ZIMMER IN POTSDAM

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

### 6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“

HERBERGSRATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

### 7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM

BÜRGERMEISTER OBERMÖLLER

TONI BERGER

### 8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

SONNTAG, 9. APRIL 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMÖDIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE /

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 11. APRIL 1967

FESTLICHE OPERNABENDE 1967

3. VORSTELLUNG

## DIE HOCHZEIT DES FIGARO

IN ITALIENISCHER SPRACHE

KOMISCHE OPER IN VIER AKTEN VON LORENZO DA PONTE

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

DEUTSCHE TEXTBEARBEITUNG VON HERMANN LEVI

MUSIKALISCHE LEITUNG

SPIELLEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

TANZE

HORST STEIN

GÖNTHER KLOTZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

GRAF ALMAVIVA

DIE GRAFIN

CHERUBINO, Page des Grafen

FIGARO, Kammerdiener des Grafen

SUSANNE, seine Braut

MARCELLINA, Beschließerin im Schlosse

BARTOLO, Arzt

BASILIO, Musikmeister

DON CURZIO, Richter

ANTONIO, Gärtner

BARBARINA, seine Tochter

ZWEI MÄDCHEN

INGVAR WIXELL a. G.

ELISABETH GRUMMER a. G.

AURELIA SCHWENNIGER

KARL CHRISTIAN KOHN a. G.

ANNELIESE ROTHENBERGER a. G.

ILSE KÖHLER

KLAUS LANG a. G.

RAIMUND GILVAN

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

ELISABETH HAAS

ANNELIESE BACHMANN, URSULA BÖHNE

Der Fandango im 3. Akt wird getanzt von Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

Bauern und Bäuerinnen, Bediente

Ort der Handlung: Gemächer und Garten im Schlosse des Grafen Almaviva, 18. Jahrhundert

Inspizient: Walter Kolb

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



DIENSTAG, 11. APRIL 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GUNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRÄGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MOLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAJMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DOHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 12. APRIL 1967

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPÄRLICH

DR. CAJUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRED DALBERG ✓

MICHAEL DAVIDSON

HANS ROSSLING

RAIMUND GILVAN

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

EVA MARIA MÖLNAR

AURELIA SCHWENNIGER

IRENE SCHWAGER

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

WERNER PUHLMANN

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WERNER ELLERICH

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Inmendörf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 12. APRIL 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgerd Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 13. APRIL 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFÉ NATIONAL  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
FLORÖSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

DONNERSTAG, 13. APRIL 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brödel / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 14. APRIL 1967

TANNHÄUSER  
UND  
DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

HANDLUNG IN DREI AUFZÜGEN  
ERSTE DRESDENER FASSUNG

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
CHORE

WILFRIED EMMERT  
HANS SCHÜLER †  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
HORST MÜLLER  
ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

HERMANN, Landgraf von Thüringen  
TANNHÄUSER  
WOLFRAM VON ESCHENBACH  
WALTER VON DER VOGELWEIDE  
BITEROLF  
HEINRICH DER SCHREIBER  
REINMAR VON ZWETER  
ELISABETH, Nichte des Landgrafen  
VENUS  
EIN JUNGER HIRT

FRED DALBERG  
KEN NEATE a. G.  
MICHAEL DAVIDSON  
ERICH KIENBACHER  
WILLIBALD VOHLA  
JAKOB REES  
KURT SCHNEIDER  
ELISABETH SCHREINER  
ELISABETH THOMA a. G.  
ELISABETH HAAS

GEFOLGE DER VENUS

HILDE HERRE, HELGA MADER  
ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Edelmänner, Edelfrauen, Edelknaben

Die Handlung spielt zur Zeit der Minnesänger; im Venusberg, vor und auf der Wartburg.

NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AUFZUG JEWEILS 20 MINUTEN PAUSE

FREITAG, 14. APRIL 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BUHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BUHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN /

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 15. APRIL 1967

FESTLICHE OPERNABENDE 1967  
4. VORSTELLUNG

## DON GIOVANNI

IN ITALIENISCHER SPRACHE

OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schünemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD UND KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

HORST STEIN

BOLESLAW BARLOG

HANS WALTER LENNEWIT

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Aufführungsrechte: C. F. Peters, Frankfurt/Main

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DON GIOVANNI

DONNA ANNA, Verlobte des Don Ottavio

DON OTTAVIO

KOMTUR

DONNA ELVIRA, Dame aus Burgos,  
von Don Giovanni verlassen

LEPORELLO, Diener Don Giovanni

MASETTO, Bräutigam der Zerlina

ZERLINA, Bäuerin

TOM KRAUSE a. G.

LUIZA BOSABALIAN a. G.

PETER SCHREIER a. G.

FRANZ MAZURA

ARLENE SAUNDERS a. G.

BENNO KUSCHE a. G.

KLAUS WENDT

ANTONIE FAHBERG a. G.

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener

Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

PAUSE NACH DEM 1. AKT (4. BILD)

20 MINUTEN

Krank: Eberhard Wächter



SAMSTAG, 15. APRIL 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

*Regie-Assistent: Ted Marks*

*Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold*

*Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt*

*Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch*

*Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller*

*Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt*

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Sonntag, 16. April 1967

Kleines Haus

11.00 Uhr ✓

DRAMATIK aus ENGLAND

Ein Gespräch anlässlich der Aufführung "Schwester George muss sterben"

mit Horst Bienek,  
Prof. Dr. Werner Habicht,  
Jochen Jachmann,  
Hartwig Schmidt,  
Ossia Trilling,  
Helmut Winter  
Leitung: Ernst Dietz

EINTRITTSPREIS: 1.-- DM

SONNTAG, 16. APRIL 1967

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE  
MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER u. G.

BUHNENBILD UND KOSTUME

ALFRED SIERCKE u. G.

SPIELLEITUNG

GONTHOR KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Furstner Ltd., London

HERODES

WALTER GEISLER ✓

HERODIAS

ELISABETH THOMA

SALOME

GLORIA DAVY

IOCHANAAN

FRANZ MAZURA

NARRABOTH

ERICH KIENBACHER

EIN PAGE DER HERODIAS

ILSE KOHLER

ERSTER JUDE

RAIMUND GILVAN

ZWEITER JUDE

GÜNTHER BECK

DRITTER JUDE

KARL BERNHÖFT

VIERTER JUDE

JAKOB REES

FÜNFTER JUDE

KARL HEINZ HERR

ERSTER NAZARENER

WERNER PUHLMANN

ZWEITER NAZARENER

HANS RÖSSLING

ERSTER SOLDAT

KURT SCHNEIDER

ZWEITER SOLDAT

WERNER ELLERICH

EIN CAPPADOCIER

KLAUS WENDT

EIN SKLAVE

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

KEINE PAUSE

SONNTAG, 16. APRIL 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUD BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marka

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DIE HAUSFRAU  
DIE KOLONIALWARENHANDLERIN  
HANS  
BEHRINGER  
DIE KELLNERIN  
DER KOLONIALWARENHANDLER  
DER ÄLTERE HERR  
DER LOGIKER  
DER WIRT  
DAISY  
HERR SCHMETTERLING  
STECH  
WISSER  
FRAU OCHS  
EIN FEUERWEHRMANN *Willy Anders*  
DER KLEINE HERR HANS  
DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH ✓  
CLARA WALBRÖHL  
TONI BERGER  
GUNTHER AMBERGER  
BRIGITTE MARTIUS  
FRITZ DÖHSE  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
PAUL SCHMIDKONZ  
GERTRUD NOTHHORN  
WALTER POTT  
MANFRED G. HERRMANN  
WALTER VITS-MÖHLEN  
ETTA SOSSNA  
GOTTFRIED-BRÖSEL  
WILLY ANDERS  
URSULA WOLFF

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das Jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Sonntag, 16. April 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom	Klaus Guth
Colin	Volker Spahr
Tolen	Klaus-Henner Russius
Nancy	Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Siegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

MONTAG, 17. APRIL 1967

SONDERAUFFÜHRUNG ZUGUNSTEN DER UNTERSTÜTZUNGSKASSE  
FÜR DIE KÜNSTLER DES NATIONALTHEATERS

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich  
Inspezierer: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 20.00 UHR, ENDE ETWA 23.15 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

**3. BILD CAFÉ NATIONAL**  
PAUL KALLENBERG, genannt Kaffe  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GONTER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM**  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

MONTAG, 17. APRIL 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Edelgard Merks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 18. APRIL 1967

## MACBETH

TRAGÖDIE IN FÜNF AKTEN  
VON WILLIAM SHAKESPEARE

HARTMUT LANGE BEARBEITETE FÜR DAS NATIONALTHEATER  
DIE ÜBERTRAGUNG VON DOROTHEA TIECK

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

DUNCAN, König von Schottland

MALCOLM }  
DONALBAIN } seine Söhne

MACBETH }  
BANQUO } Anführer des königlichen Heeres

MACDUFF

LENOX

ROSSE

FLEANCE, Banquos Sohn

SIWARD, Graf von Northumberland

DER JUNGE SIWARD, sein Sohn

SEYTON, Offizier in Macbeths Gefolge

DER JUNGE MACDUFF

EIN ARZT

EIN PFORTNER

LADY MACBETH

LADY MACDUFF

EINE KAMMERFRAU

ERSTE HEXE

ZWEITE HEXE

DRITTE HEXE

EIN DIENER

ERSTER MÖRDER

ZWEITER MÖRDER

DRITTER MÖRDER

EIN BOTE

JOHANNES HÖNIG ✓  
JOACHIM BLIESE  
MATTHIAS OELRICH  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL PAWLIK  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
GEROLD KRAUEL  
VOLKER SPAHR  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH v. DOBSCHÜTZ  
BERND RIPKEN  
FRANK LUSIAK  
KAI MÖLLER  
PAUL SCHMIDKONZ  
MELANIE DE GRAAF  
MARLENE ACHTERMANN  
BRIGITTE MARTIUS  
ETTA SOSSNA  
GERTRAUDE LEWISCH  
GERTRUD NOTHHORN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
WALTER POTT  
CHRISTIAN DOLNY  
KLAUS GUTH  
JOHANNES KRAUSE

Soldaten

PAUSE NACH DEM DRITTEN AKT

20 MINUTEN



DIENSTAG, 18. APRIL 1967

IN NEUER INSZENIERUNG

## DIE HEIMLICHE EHE

HEITERE OPER IN ZWEI AKTEN  
VON GIOVANNI BERTATI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON DOMENICO CIMAROSA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BUHNENBILD  
KOSTÜME

ALFRED EYKMAN  
ROLF MÜLLER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Günther Klotz

Inspizient: Ernst Meschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

GERONIMO, ein Kaufmann

KARL HEINZ HERR

ELISETTA, seine Tochter, dem Grafen Robinson als Braut zugehört

ELISABETH HAAS

CAROLINA, seine Tochter, heimlich mit Paolino vermählt

CRISTA LEHNERT

FIDALMA, Geronimos Schwester, Witwe

AURELIA SCHWENNIGER

GRAF ROBINSON

GEORG VOLKER

PAOLINO, junger Handelsgehilfe bei Geronimo

RAIMUND GILVAN

Die Handlung spielt in Bologna im Hause Geronimos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 19. APRIL 1967

FESTLICHE OPERNABENDE 1967  
5. VORSTELLUNG

## CARMEN

OPER IN DREI AKTEN VON HENRI MEILHAC UND LUDOVIG HALEVY  
NACH DER NOVELLE VON PROSPER MERIMÉE

MUSIK VON GEORGES BIZET

Für die Aufführung wird erstmals die kritische Neuausgabe nach den Quellen mit der deutschen Übersetzung der Musiknummern von Walter Felsenstein und der deutschen Texteinrichtung der von Ernest Guiraud nachkomponierten Rezitative von Fritz Oeser benutzt.

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

GÜNTHER AMBERGER

BÜHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

CHÖRE

ERNST MOMBER

TÄNZE

HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Susa Frecher

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt.

Aufführungsrechte: Alkor-Edition, Kassel

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ZUNIGA, Leutnant

HANS ROSSLING

MORALES, Sergeant

GEORG VÖLKER

DON JOSÉ, Sergeant

JEAN COX

ESCAMILLO, Stierfechter

FRANZ MAZURA

DANCAIRO, Schmuggler

KLAUS WENDT

REMENDADO, Schmuggler

KARL BERNHOFT

LILLAS PASTIA, Schankwirt

KURT ALBRECHT

FRASQUITA, Zigeunerin

IRENE SCHWAGER

MERCEDES, Zigeunerin

AURELIA SCHWENNIGER

CARMEN, Zigeunerin

IVANA MIXOVA a. G.

MICAELA, Bauernmädchen

MELITTA MUSZELY a. G.

EINE ORANGENVERKAUFERIN

RUTH FRANZ

EIN VERKAUFER

ALFRED EINCK

TANZSOLISTEN IM 2. AKT

HELGA MADER, HORST DOBIRR

Soldaten, junge Männer, Zigarettenarbeiterinnen, Anhänger Escamillos, Zigeuner, Zigeunerinnen, Fächer- und Orangerverkäuferinnen, Programm-, Getränke-, Wein- und Zigarettenverkäufer, Polizisten, Stierkämpfer, Volk, Gassenjungen, Der Alcalde.

Ort und Zeit der Handlung: In und bei Sevilla um 1830

KLEINE PAUSE NACH DEM 1. AKT  
GROSSE PAUSE NACH DEM 2. AKT

15 MINUTEN  
30 MINUTEN

MITTWOCH, 19. APRIL 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GUNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRÄGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GONTHAR AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 20. APRIL 1967

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

CARLO, sein erstgeborener Sohn

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

AMALIA, seine Nichte

ARMINIO, Diener Francescos

MOSCA

ROLLO

FRED DALBERG

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

EVA MARIA MOLNAR

KARL BERNHOFT

HANS ROSSLING

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 20. APRIL 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BÜHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÜHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 21. APRIL 1967

## KATJA KABANOWA

OPER IN DREI AKTEN NACH A. N. OSTROWSKIJS „GEWITTER“

MUSIK VON LEOS JANACEK

DEUTSCH VON MAX BROD

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: REINHOLD SCHUBERT

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHÖRE

HORST STEIN

REINHOLD SCHUBERT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Papp / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Universal-Edition, Wien

SAVJOL PROKOFJEWITSCH DIKOJ, ein Kaufmann, Bürgermeister

FRED DALBERG ✓

BORIS GRIGORJEWITSCH, sein Neffe

JEAN COX

MARFA IGNATJEWNA KABANOWA (KABANICHA),  
eine reiche Kaufmannswitwe

EVA TAMASSY

TICHON IWANYTSCH KABANOFF, ihr Sohn

CONNELL BYRNE

BARBARA, ihre Tochter

AURELIA SCHWENNIGER

KATHERINA (KATJA), Tichons Frau

URSULA RHEIN

WANJA KUDRJASCH, Lehrer

RAIMUND GILVAN

KULIGIN, Freund des Kudrjasch

KLAUS WENDT

GLASCHA, Dienstmagd im Hause Kabanoff

ILSE KOHLER

FEKLUSCHA, Bettelpredigerin

HERTHA SCHMIDT

Bürger beiderlei Geschlechts

Ort und Zeit: Das Städtchen Kalinoff am Ufer der Wolga

Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts

Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen zwei Wochen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT (4. BILD)

25 MINUTEN

FREITAG, 21. APRIL 1967

URAUFFÜHRUNG

## II. JAZZ-BALLETT

### DITHYRAMBUS

#### ELEKTRA

#### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
IDEE UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballett-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Lieboid  
Insizient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

SEPTETT: FRITZ HARTSCHUH (Vibraphon), EMIL MANGELSDORFF (Saxophon und Flöte),  
WOLFGANG LAUTH (Piano), SIGFRIED SCHWAB (Gitarre), HORST SEIDELMANN (Schlag-  
zeug), SIDNEY SMITH (Tenorsaxophon und Flöte), WOLFGANG WAGNER (Baß)

### DITHYRAMBUS

MARGARET HOLFORD, HELGA MADER, MARY MUNN, HORST DOBIRR,  
ROLF HABEKOST  
ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY, HELGARD  
GRÖNLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ, MARY RUMBOLD, KARIN  
STACH, GEZINA WESTRIK, WILLY BERG, BODO LEITNER, HORST MÜLLER, JOACHIM  
SCHWANSEE, DIRK SWANBORN

PAUSE 20 MINUTEN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

### ELEKTRA

ELEKTRA  
KLYTEMNESTRA  
AGAMEMNON  
AIGISTH  
CREST  
BOTE  
KASSANDRA  
CHOR UND ERINNYEN

HELGA MADER  
HILDE HERRE  
HORST MÜLLER  
HORST DOBIRR  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
MARY RUMBOLD  
ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY,  
HELGARD GRÖNLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ,  
KARIN STACH, GEZINA WESTRIK

PAUSE 20 MINUTEN

### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

Die Mitglieder einer Reisegesellschaft verwandeln sich auf einer Fahrt nach Griechenland in

ZEUS  
EUROPA  
APHRODITE  
HEPHAISTOS  
ARES  
REISELEITER — HERMES  
HERA

SELENE  
ENDYMION

KIRKE  
ODYSSEUS

SIE VERWANDELT SICH NIE

DIRK SWANBORN  
HELGA MADER

MARY MUNN  
ROLF HABEKOST  
ISTVAN MATULA  
WILLY BERG  
HILDE HERRE

KARIN STACH  
BODO LEITNER

HILDE HERRE  
HORST DOBIRR

ROSWITHA BEYER

SAMSTAG, 22. APRIL 1967

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

WILFRIED EMMERT

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Böhlenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m.b.H., Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGÈLE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMENIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FÉODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

KURT SCHNEIDER

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

GEORG VÖLKER

ILSE KÖHLER

RAIMUND GILVAN

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

Spielt in Paris 1896, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

HERA

APHRODITE

PARIS

„CAN-CAN“

BALLETT-ENSEMBLE

MARGARET HOLFORD

HILDE HERRE

MARY MUNN

KURT SCHNEIDER

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELS 20 MINUTEN



SAMSTAG, 22. APRIL 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Metzinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DORFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS }  
GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ }  
Rittmeister

SIEGFRIED VON MORNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

RAIMUND BUCHER  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GÜNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÜHLEN  
CHRISTIAN DOLNY  
MATTHIAS OELRICH  
WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 23. APRIL 1967

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÜRGEN AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRGEN AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.

HANS-GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-München

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KÜCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HONIG

OTTI SCHOTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VOLKER

INGEBORG STEINER

VOLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)

Georg Christian Sack (Gitarre)

Lothar Schumann (Schlagzeug)

Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 13.30 UHR

ENDE ETWA 16.15 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SONNTAG, 23. APRIL 1967

## CAVALLERIA RUSTICANA

(SIZILIANISCHE BAUERNEHRE)  
IN ITALIENISCHER SPRACHE

OPER IN EINEM AUFZUG

DEM GLEICHNAMIGEN VOLKSSTÜCK VON G. VERGA ENTNOMMEN  
VON G. TARGIONI-TOZZETTI UND G. MENASCI

MUSIK VON PIETRO MASCAGNI  
DEUTSCH VON OSKAR BERGGRIEN

HIERAUF

## DER BAJAZZO

IN ITALIENISCHER SPRACHE

DRAMA IN ZWEI AKTEN UND EINEM PROLOG

DICHTUNG UND MUSIK VON RUGGIERO LEONCAVALLO  
DEUTSCH VON LUDWIG HARTMANN

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTUME  
CHORE

ALFRED EYKMAN  
GÜNTHER AMBERGER  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz  
Insizient: Ernst Maschek

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Heltinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte:

für „Cavalleria rusticana“: Bote und Bock, Berlin

für „Der Bajazzo“: B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

## CAVALLERIA RUSTICANA

SANTUZZA, eine junge Bäuerin  
TURIDDU, ein junger Bauer  
LUCIA, seine Mutter  
ALFIO, ein Fuhrmann  
LOLA, seine Frau

MARTINA ARROYO a. G.  
JEAN COX  
EVA TAMASSY  
ROBERT LAUHOFFER a. G.  
AURELIA SCHWENNIGER

Landleute

## DER BAJAZZO

CANIO, Haupt einer Dorf-Komödiantentruppe (Bajazzo)  
NEDDA, sein Weib (Columbine)  
TONIO, Komödiant (Taddeo)  
BEPPO, Komödiant (Harlekin)  
SILVIO, ein junger Bauer

FRANCISCO LAZARO a. G.  
MELITTA MUSZELY a. G.  
THOMAS TIPTON a. G.  
RAIMUND GILVAN  
MICHAEL DAVIDSON

Landleute und Gassenbuben

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865

PAUSE NACH CAVALLERIA RUSTICANA

30 MINUTEN

SONNTAG, 23. APRIL 1967

## II. JAZZ-BALLETT

### DITHYRAMBUS

#### ELEKTRA

#### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
IDEE UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballett-Assistenz: Helge Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Insizient: Walter Kolb

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

SEPTETT: FRITZ HARTSCHUH (Vibraphon), EMIL MANGELSDORFF (Saxophon und Flöte),  
WOLFGANG LAUTH (Piano), SIGFRIED SCHWAB (Gitarre), HORST SEIDELMANN (Schlag-  
zeug), SIDNEY SMITH (Tenorsaxophon und Flöte), WOLFGANG WAGNER (Baß)

### DITHYRAMBUS

MARGARET HOLFORD, HELGA MADER, MARY MUNN, HORST DOBIRR,  
ROLF HABEKOST

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY, HELGARD  
GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ, MARY RUMBOLD, KARIN  
STACH, GEZINA WESTRIK, WILLY BERG, BODO LEITNER, HORST MÜLLER, JOACHIM  
SCHWANSEE, DIRK SWANBORN

PAUSE 20 MINUTEN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

### ELEKTRA

ELEKTRA  
KLYTEMNESTRA  
AGAMEMNON  
AIGISTH  
OREST  
BOTE  
KASSANDRA  
CHOR UND ERINNYEN

HELGA MADER  
HILDE HERRE  
HORST MÜLLER  
HORST DOBIRR  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
MARY RUMBOLD

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY,  
HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ,  
KARIN STACH, GEZINA WESTRIK

PAUSE 20 MINUTEN

### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

Die Mitglieder einer Reisegesellschaft verwandeln sich auf einer Fahrt nach Griechenland in

ZEUS  
EUROPA  
APHRODITE  
HEPHAISTOS  
ARES  
REISELEITER — HERMES  
HERA

SELENE  
ENDYMION

KIRKE  
ODYSSEUS

SIE VERWANDELT SICH NIE

DIRK SWANBORN  
HELGA MADER

MARY MUNN  
ROLF HABEKOST  
ISTVAN MATULA  
WILLY BERG  
HILDE HERRE

KARIN STACH  
BODO LEITNER

HILDE HERRE  
HORST DOBIRR

ROSWITHA BEYER

## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporklicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer, der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“; immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein; in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich betitelt „jetzt Bevollmächtigter für die Berichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

## Ein Schloß

Sonntag, 23. April 1967, 20.00 Uhr

Schauspiel  
von  
Ivan Klima

Deutsch von  
Ehrentfried Pospisil

Inszenierung **Andreas Gerstenberg a. G.**  
Bühnenbild **Irmgard Weiher**  
Kostüme **Lieselotte Klein**

<b>A lbert</b>	<b>Gerold Krauel</b>
<b>B ernhard</b>	<b>Walter Vits-Mühlen</b>
<b>C yril</b>	<b>Paul Schmidkonz</b>
<b>D oktor</b>	<b>Kai Möller</b>
<b>E mil</b>	<b>Raimund Bucher</b>
<b>F ranziska</b>	<b>Gertraude Lewisch</b>
<b>G ustav</b>	<b>Michael Pawlik</b>
<b>H aba</b>	<b>Toni Berger</b>
<b>I lja</b>	<b>x x x</b>
<b>J osof Kan</b>	<b>Volker Spahr</b>

Anfang 20.00 Uhr Ende nach 22.00 Uhr  
Pause nach dem vierten Bild

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Imrendorf / Beleuchtung:  
Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stogh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 2

MONTAG, 24. APRIL 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

### 1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM

WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

### 2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM

OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

### 3. BILD CAFÉ NATIONAL

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PFDROSENIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

### 4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GONTER AMBERGER  
FRITZ DOHSE  
KLAUS GUTH

### 5. BILD MÖBLIERTES ZIMMER IN POTSDAM

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

### 6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHOTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

### 7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM

BÜRGERMEISTER OBERMÖLLER

TONI BERGER

### 8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DOHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

MONTAG, 24. APRIL 1967

## II. JAZZ-BALLETT

### DITHYRAMBUS

#### ELEKTRA

#### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
IDEE UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballett-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inspektion: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

JAZZ-SEPTETT: FRITZ HARTSCHUH (Vibraphon), EMIL MANGELSDORFF (Saxophon und Flöte), WOLFGANG LAUTH (Piano), SIGFRIED SCHWAB (Gitarre), HORST SEIDELMANN (Schlagzeug), SIDNEY SMITH (Tenorsaxophon und Flöte), WOLFGANG WAGNER (Baß)

### DITHYRAMBUS

MARGARET HOLFORD, HELGA MADER, MARY MUNN, HORST DOBIRR,  
ROLF HABEKOST

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY, HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ, MARY RUMBOLD, KARIN STACH, GEZINA WESTRIK, WILLY BERG, WLADIMIR MIKULSKI, HORST MÖLLER,  
DIRK SWANBORN

PAUSE 20 MINUTEN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

### ELEKTRA

ELEKTRA  
KLYTEMNESTRA  
AGAMEMNON  
AIGISTH  
OREST  
BOTE  
KASSANDRA  
CHOR UND ERINNYEN

HELGA MADER  
HILDE HERRE  
HORST MÜLLER  
HORST DOBIRR  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
MARY RUMBOLD

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY,  
HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ,  
KARIN STACH, GEZINA WESTRIK

PAUSE 20 MINUTEN

### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

Die Mitglieder einer Reisegesellschaft verwandeln sich auf einer Fahrt nach Griechenland in

ZEUS  
EUROPA  
APHRODITE  
HEPHAISTOS  
ARES  
REISELEITER — HERMES  
HERA

SELENE  
ENDYMION

KIRKE  
ODYSSEUS

SIE VERWANDELT SICH NIE

DIRK SWANBORN  
HELGA MADER  
MARY MUNN  
ROLF HABEKOST  
ISTVAN MATULA  
WILLY BERG  
HILDE HERRE

KARIN STACH  
WLADIMIR MIKULSKI

HILDE HERRE  
HORST DOBIRR

ROSWITHA BEYER

MITTWOCH, 26. APRIL 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**

OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

**3. BILD CAFE NATIONAL**

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
FLOROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM**

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR



MITTWOCH, 26. APRIL 1967

## DIE HEIMLICHE EHE

HEITERE OPER IN ZWEI AKTEN  
VON GIOVANNI BERTATI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON DOMENICO CIMAROSA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ALFRED EYKMAN  
ROLF MÜLLER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspiziert: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

GERONIMO, ein Kaufmann

KARL HEINZ HERR

ELISETTA, seine Tochter, dem Grafen Robinson als Braut zugedacht

IRENE SCHWAGER

CAROLINA, seine Tochter, heimlich mit Paolino vermählt

CRISTA LEHNERT

FIDALMA, Geronimos Schwester, Witwe

AURELIA SCHWENNIGER

GRAF ROBINSON

GEORG VOLKER

PAOLINO, junger Handelsgehilfe bei Geronimo

ERICH KIENBACHER

Die Handlung spielt in Bologna im Hause Geronimos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 27. APRIL 1967

FESTLICHE OPERNABENDE  
7. VORSTELLUNG

## Der Ring des Nibelungen

EIN BÜHNENFESTSPIEL FÜR DREI TAGE UND EIN VORABEND  
VON RICHARD WAGNER

VORABEND  
DAS RHEINGOLD

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

ULRICH REINHARDT

SPIELLEITUNG

GUNTHER KLOTZ

BÜHNENBILD UND PROJEKTIONEN

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

KEINE PAUSE

Götter:

WOTAN

DONNER

FROH

LOGE

THEO ADAM a. G./

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

JEAN COX

Nibelungen:

ALBERICH

MIME

GUSTAV NEIDLINGER a. G.

ERWIN WOHLFAHRT a. G.

Riesen:

FASOLT

FAFNER

FRED DALBERG

HANS RÖSSLING

Göttinnen:

FRICKA

FREIA

ERDA

EVA TAMASSY

EVA MARIA MOLNAR

MARGA HÖFFGEN a. G.

Rheinföchter:

WONGLINDE

WELLGUNDE

FLOSSHILDE

NIBELUNGEN

URSULA RHEIN

HERTHA SCHMIDT

AURELIA SCHWENNIGER

DONNERSTAG, 27. APRIL 1967

## II. JAZZ-BALLETT

### DITHYRAMBUS

#### ELEKTRA

#### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
IDEE UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballett-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inspezierer: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

JAZZ-SEPTETT: FRITZ HARTSCHUH (Vibraphon), EMIL MANGELSDORFF (Saxophon und Flöte), WOLFGANG LAUTH (Piano), SIGFRIED SCHWAB (Gitarre), HORST SEIDELMANN (Schlagzeug), SIDNEY SMITH (Tenorsaxophon und Flöte), WOLFGANG WAGNER (Baß)

### DITHYRAMBUS

MARGARET HOLFORD, HELGA MADER, MARY MUNN, HORST DOBIRR,  
ROLF HABEKOST  
ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY, HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ, MARY RUMBOLD, KARIN STACH, GEZINA WESTRIK, WILLY BERG, HORST MÜLLER, DIRK SWANBORN

PAUSE 20 MINUTEN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

### ELEKTRA

ELEKTRA  
KLYTEMNESTRA  
AGAMEMNON  
AIGISTH  
OREST  
BOTE  
KASSANDRA  
CHOR UND ERINNYEN

HELGA MADER/  
HILDE HERRE  
HORST MÜLLER  
HORST DOBIRR  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
MARY RUMBOLD

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY,  
HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ,  
KARIN STACH, GEZINA WESTRIK

PAUSE 20 MINUTEN

### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

Die Mitglieder einer Reisegesellschaft verwandeln sich auf einer Fahrt nach Griechenland in

ZEUS  
EUROPA  
  
APHRODITE  
HEPHAISTOS  
ARES  
REISELEITER — HERMES  
HERA

DIRK SWANBORN  
HELGA MADER  
  
MARY MUNN  
ROLF HABEKOST  
ISTVAN MATULA  
WILLY BERG  
HILDE HERRE

SELENE  
ENDYMION

KARIN STACH  
HORST MÜLLER

KIRKE  
ODYSSEUS

HILDE HERRE  
HORST DOBIRR

SIE VERWANDELT SICH NIE

ROSWITHA BEYER

Krank: Bodo Leitner, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Donnerstag, 27. April 1967

20.00 Uhr ✓

Deutsch von

Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung

Bühnenbild

Kostüme

Reinhard Zobel a. G.

Irmgard Weiher

Lieselotte Klein

Tom

Klaus Guth

Colin

Volker Spahr

Tolen

Klaus-Henner Russius

Nancy

Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr

Ende 22.00 Uhr

Pause nach dem II. Akt

Insizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenbeuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Diets  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stogh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

FREITAG, 28. APRIL 1967

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENEÉ UND RICHARD BARS  
MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG  
TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND  
INSZENIERUNG  
SPIELLEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
SPIELLEITUNG  
CHÖRE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SOSS  
HERBERT MAISCH a. G.  
GÜNTHER KLOTZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

ROSALINDE, seine Frau

FRANK, Gefängnisdirektor

PRINZ ORLOWSKY

ALFRED, Sänger

DR. FALKE

DR. BLIND, Rechtsanwalt

ADELE, Kammermädchen

IDA, ihre Schwester

FROSCH, Gerichtsdienner

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

BRIEFTRÄGER

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

Can-Can

PAUSE NACH DEM 1. AKT

PAUSE NACH DEM 2. AKT

GEORG VOLKER

EVA MARIA MOLNAR

FRANZ MAZURA

ILSE KOHLER

RAIMUND GILVAN

KLAUS WENDT

KURT ALBRECHT

ELISABETH HAAS

HERTHA SCHMIDT

WALTER POTT

GÜNTHER BECK

WALTER KOLB

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

25 MINUTEN

10 MINUTEN

FREITAG, 28. APRIL 1967

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt.

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF ✓

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GÖNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 29. APRIL 1967

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFZUGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

SPIELLEITUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

WILFRIED EMMERT

ERNST POETTGEN

GUNTHER KLOTZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRANZ MAZURA ✓

LIANE SYNEK

CONNELL BYRNE

ILSE KÖHLER

JAKOB REES

WILLIBALD VOHLA

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Matrosen des Norwegers — Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 29. APRIL 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN ✓

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN



SONNTAG, 30. APRIL 1967

FESTLICHE OPERNABENDE 1967  
8. VORSTELLUNG

## Der Ring des Nibelungen

EIN BOHNENFESTSPIEL FÜR DREI TAGE UND EIN VORABEND  
VON RICHARD WAGNER

### DIE WALKÜRE

ERSTER TAG

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
SPIELLEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

HORST STEIN  
ULRICH REINHARDT  
GÜNTHER KLOTZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

SIEGMUND  
HUNDING  
WOTAN  
SIEGLINDE  
BRÜNNHILDE  
FRICKA  
HELMWIGE  
GERHILDE  
ORTLINDE  
WALTRAUTE  
SIGRUNE  
ROSSWEISSE  
GRIMGERDE  
SCHWERTLEITE

*Heinz Imdahl a. G.*

JEAN COX  
FRED DALBERG  
THEO-ADAM a. G.  
ELISABETH SCHREINER  
LUDMILA DVORAKOVA a. G.  
EVA TAMASSY  
EDITH JAEGER  
EVA MARIA MOLNAR  
IRENE SCHWAGER  
HERTHA SCHMIDT  
URSULA RHEIN  
AURELIA SCHWENNIGER  
ILSE KOHLER  
EVA TAMASSY

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 18.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

SONNTAG, 30. APRIL 1967

## II. JAZZ-BALLETT

### DITHYRAMBUS

#### ELEKTRA

#### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
IDEE UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÖLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballett-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Insizient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

JAZZ-SEPTETT: FRITZ HARTSCHUH (Vibraphon), EMIL MANGELSDORFF (Saxophon und Flöte), WOLFGANG LAUTH (Piano), SIGFRIED SCHWAB (Gitarre), HORST SEIDELMANN (Schlagzeug), SIDNEY SMITH (Tenorsaxophon und Flöte), WOLFGANG WAGNER (Baß)

### DITHYRAMBUS

MARGARET HOLFORD, HELGA MADER, MARY MUNN, HORST DOBIRR,  
ROLF HABEKOST

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY, HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ, MARY RUMBOLD, KARIN STACH, GEZINA WESTRIK, WILLY BERG, HORST MÖLLER, DIRK SWANBORN

PAUSE 20 MINUTEN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

## ELEKTRA

ELEKTRA  
KLYTEMNESTRA  
AGAMEMNON  
AIGISTH  
OREST  
BOTE  
KASSANDRA  
CHOR UND ERINNYEN

HELGA MADER  
HILDE HERRE  
HORST MÖLLER  
HORST DOBIRR  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
MARY RUMBOLD

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY,  
HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ,  
KARIN STACH, GEZINA WESTRIK

PAUSE 20 MINUTEN

## BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

Die Mitglieder einer Reisegesellschaft verwandeln sich auf einer Fahrt nach Griechenland in

ZEUS  
EUROPA  
APHRODITE  
HEPHAISTOS  
ARES  
REISELEITER — HERMES  
HERA

SELENE  
ENDYMION

KIRKE  
ODYSSEUS

SIE VERWANDELT SICH NIE

DIRK SWANBORN  
HELGA MADER  
MARY MUNN  
ROLF HABEKOST  
ISTVAN MATULA  
WILLY BERG  
HILDE HERRE

KARIN STACH  
HORST MÖLLER

HILDE HERRE  
HORST DOBIRR

ROSWITHA BEYER

Krank: Bodo Leitner, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

DIENSTAG, 2. MAI 1967

## EIN SOMMERNACHTSTRAUM

OPER IN DREI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG NACH A. W. VON SCHLEGEL

EINGERICHTET VON ERNST ROTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNBILD UND KOSTUME  
CHÖRE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SOSS  
ERNST DIETZ  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Ted Marka

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes GmbH., Bonn

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

OBERON, König der Elfen

TITANIA, Königin der Elfen

PUCK, eine Elfe

THESEUS, Herzog von Athen

HIPPOLYTA, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt

LYSANDER

DEMETRIUS

} Liebhaber der Hermia

HERMIA, in Lysander verliebt

HELENA, in Demetrius verliebt

ZETTEL, der Weber

SQUENZ, der Zimmermann

FLAUT, der Bälgenflicker

SCHNOCK, der Schreiner

SCHNAUZ, der Spengler

SCHLUCKER, der Schneider

SPINNWEB

BOHNENBLÖTE

SENFSAAMEN

MOTTE

} Elfen

PETER-CHRISTOPH RUNGE a. G.  
(Deutsche Oper am Rhein)

EDITH JAEGER

IRENE SCHWAGER

HANS ROSSLING

ILSE KÖHLER

ERICH KIENBACHER

GEORG VOLKER

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

WOLF APPEL a. G.  
(Deutsche Oper am Rhein)

KURT SCHNEIDER

KARL BERNHÖFT

KLAUS WENDT

ELISABETH HAAS

WALTRAUD REITMEIER

HERTHA SCHMIDT

ANNELIESE BACHMANN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

Krank: Raimund Gilvan, Jakob Rees

DIENSTAG, 2. MAI 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUD BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH ✓

CLARA WALBROHL

TONI BERGER

GÜNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÖHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

ETTA SOSSNA

GOTTFRIED BRÖSEL

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 3. MAI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFÉ NATIONAL  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
FLORSENMEIZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN /  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

MITTWOCH, 3. MAI 1967

## DIE HEIMLICHE EHE

HEITERE OPER IN ZWEI AKTEN  
VON GIOVANNI BERTATI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON DOMENICO CIMAROSA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ALFRED EYKMAN  
ROLF MÜLLER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

GERONIMO, ein Kaufmann

KARL HEINZ HERR ✓

ELISETTA, seine Tochter, dem Grafen Robinson als Braut zugehört

ELISABETH HAAS

CAROLINA, seine Tochter, heimlich mit Paolino vermählt

CRISTA LEHNERT

FIDALMA, Geronimos Schwester, Witwe

AURELIA SCHWENNIGER

GRAF ROBINSON

GEORG VOLKER

PAOLINO, junger Handelsgehilfe bei Geronimo

ERICH KIENBACHER

Die Handlung spielt in Bologna im Hause Geronimos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 4. MAI 1967

FESTLICHE OPERNABENDE 1967  
9. VORSTELLUNG

## Der Ring des Nibelungen

EIN BOHNENFESTSPIEL FÜR DREI TAGE UND EIN VORABEND  
VON RICHARD WAGNER

ZWEITER TAG

### SIEGFRIED

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

HORST STEIN

ULRICH REINHARDT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÖNTHER KLOTZ

SIEGFRIED

MIME

DER WANDERER

ALBERICH

FAFNER

ERDA

BRÜNNHILDE

STIMME DES WALDVOGELS

WOLFGANG WINDGASSEN a. G. /

ERWIN WOHLFAHRT a. G.

WILLIBALD VOHLA

GUSTAV NEIDLINGER a. G.

HANS ROSSLING

MARGA HOFFGEN a. G.

LUDMILA DVORAKOVA a. G.

CHRISTA LEHNERT

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag B. Schott's Söhne, Mainz

ANFANG 18.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AUFZUG

JEWELNS 30 MINUTEN

DONNERSTAG, 4. MAI 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

BRIGITTE MARTIUS

MARLENE ACHTERMANN

GERTRUD NOTHHORN

MELANIE DE GRAAF

GONTHOR AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

Krank: Jutta Lampe



FREITAG, 5. MAI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MOHLER  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

**3. BILD CAFE NATIONAL**  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOSROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GUNTHER AMBERGER  
FRITZ DOHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM**  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**  
HERBERGSRATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MOHLER  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DOHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

FREITAG, 5. MAI 1967

## DIE HEIMLICHE EHE

HEITERE OPER IN ZWEI AKTEN  
VON GIOVANNI BERTATI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON DOMENICO CIMAROSA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

ALFRED EYKMAN  
ROLF MÖLLER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

GERONIMO, ein Kaufmann

KARL HEINZ HERR /

ELISETTA, seine Tochter, dem Grafen Robinson als Braut zugeeignet

ELISABETH HAAS

CAROLINA, seine Tochter, heimlich mit Paolino vermählt

CRISTA LEHNERT

FIDALMA, Geronimos Schwester, Witwe

AURELIA SCHWENNIGER

GRAF ROBINSON

GEORG VOLKER

PAOLINO, junger Handelsgehilfe bei Geronimo

RAIMUND GILVAN

Die Handlung spielt in Bologna im Hause Geronimos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 6. MAI 1967

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS  
MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG  
TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND  
INSZENIERUNG  
SPIELLEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SUSS  
HERBERT MAISCH a. G.  
GUNTHER KLOTZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

ROSALINDE, seine Frau

FRANK, Gefängnisdirektor

PRINZ ORLOWSKY

ALFRED, Sänger

DR. FALKE

DR. BLIND, Rechtsanwalt

ADELE, Kammermädchen

IDA, ihre Schwester

FROSCH, Gerichtsdiener

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

BRIEFTRÄGER

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

Tritsch-Tratsch-Polka

Can-Can

PAUSE NACH DEM 1. AKT

PAUSE NACH DEM 2. AKT

GEORG VOLKER /

EDITH JAEGER

FRANZ MAZURA

ILSE KOHLER

JEAN COX

KLAUS WENDT

KURT ALBRECHT

ELISABETH HAAS

HERTHA SCHMIDT

WALTER POTT

GUNTHER BECK

WALTER KOLB

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

HELGA MADER, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
JOACHIM SCHWANSEE, DIRK SWANBORN  
UND BALLETT-ENSEMBLE

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

25 MINUTEN

10 MINUTEN

SAMSTAG, 6. MAI 1967

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF ✓

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Samstag, 6. Mai 1967

20.00 Uhr ✓

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom	Klaus Guth
Colin	Volker Spahr
Tolen	Klaus-Henner Russius
Nancy	Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Ausführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Diets  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

SONNTAG, 7. MAI 1967

FESTLICHE OPERNABENDE 1967  
10. VORSTELLUNG

## Der Ring des Nibelungen

EIN BÜHNENFESTSPIEL FÜR DREI TAGE UND EIN VORABEND  
VON RICHARD WAGNER

DRITTER TAG

### GÖTTERDÄMMERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHÖRE

HORST STEIN

ULRICH REINHARDT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLÖTZ

ERNST MOMBER

SIEGFRIED

GÜNTHER

ALBERICH

HAGEN

BRUNNHILDE

GUTRUNE

WALTRAUTE

ERSTE NORNE

ZWEITE NORNE

DRITTE NORNE

WÖGLINDE

WELLGUNDE

FLOSSHILDE

WOLFGANG WINDGASSEN a. G.

WILLIBALD VOHLA

GUSTAV NEIDLINGER a. G.

JOSEF GREINDL a. G.

LUDMILA DVORAKO a. G.

EVA-MARIA-MOLNAR

EVA TAMASSY

EVA TAMASSY

AURELIA SCHWENNIGER

ELISABETH SCHREINER

URSULA RHEIN

IRENE SCHWAGER

AURELIA SCHWENNIGER

*Wibell Uraisp. Mombert*

Mannen: Klaus Schunke, Willi Selt, Friedhelm Droste, Werner Ellerich

Mannen und Frauen

ANFANG 17.30 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELS 30 MINUTEN

SONNTAG, 7. MAI 1967

## II. JAZZ-BALLETT

### DITHYRAMBUS

#### ELEKTRA

#### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
IDEE UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballett-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inspektion: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

JAZZ-SEPTETT: FRITZ HARTSCHUH (Vibraphon), EMIL MANGELSDORFF (Saxophon und Flöte), WOLFGANG LAUTH (Piano), SIGFRIED SCHWAB (Gitarre), HORST SEIDELMANN (Schlagzeug), SIDNEY SMITH (Tenorsaxophon und Flöte), WOLFGANG WAGNER (Baß)

### DITHYRAMBUS

MARGARET HOLFORD, HELGA MADER, MARY MUNN, HORST DOBIRR,  
ROLF HABEKOST  
ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY, HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ, MARY RUMBOLD, KARIN STACH, GEZINA WESTRIK, WILLY BERG, HORST MÜLLER, WLADIMIR MIKULSKI, DIRK SWANBORN, JOACHIM SCHWANSEE

PAUSE 20 MINUTEN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

### ELEKTRA

ELEKTRA  
KLYTEMNESTRA  
AGAMEMNON  
AIGISTH  
OREST  
BOTE  
KASSANDRA  
CHOR UND ERINNYEN

HELGA MADER  
HILDE HERRE  
HORST MÜLLER  
HORST DOBIRR  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
MARY RUMBOLD

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY,  
HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ,  
KARIN STACH, GEZINA WESTRIK

PAUSE 20 MINUTEN

### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

Die Mitglieder einer Reisegesellschaft verwandeln sich auf einer Fahrt nach Griechenland in

ZEUS  
EUROPA  
APHRODITE  
HEPHAISTOS  
ARES  
REISELEITER — HERMES  
HERA

SELENE  
ENDYMION

KIRKE  
ODYSSEUS

SIE VERWANDELT SICH NIE

DIRK SWANBORN  
HELGA MADER  
MARY MUNN  
ROLF HABEKOST  
ISTVAN MATULA  
WILLY BERG  
HILDE HERRE  
KARIN STACH  
WLADIMIR MIKULSKI

HILDE HERRE  
HORST DOBIRR

ROSWITHA BEYER

Krank: Bodo Leitner

MONTAG, 8. MAI 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

CHRISTIAN SUSS  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inszeniert: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Auführungsrechte:  
Ricercare J. S. Bach / A. Webern: Verlag Universal Edition A. G. Wien  
Concerto für Klavier und Blasinstrumente: Boosey u. Hawkes GmbH, Bonn  
La Valse: Ahn u. Simrock, Wiesbaden

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

### RICERCARE (Musikalisches Opfer)

MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH

ROSWITHA BEYER, MARY MUNN,  
Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

### RICERCARE

MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH /  
ANTON WEBERN

HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST  
Wladimir Mikulski, Willy Berg,  
Joachim Schwansee

## CONCERTO FÜR KLAVIER UND BLASINSTRUMENTE

MUSIK VON IGOR STRAWINSKY

AM FLÜGEL: MICHAEL HEISE

1. SATZ: LARGO  
ALLEGRO

Gesamtes Ensemble ✓

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD,  
MARY MUNN, WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA, WLADIMIR MIKULSKI  
und Gruppe

2. SATZ: LARGO

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR,  
Roswitha Beyer, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Horst Müller, Wladimir Mikulski,  
Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

3. SATZ: ALLEGRO

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
und Gruppe

LENTO

Gesamtes Ensemble

PAUSE 20 MINUTEN

## LA VALSE

MUSIK VON MAURICE RAVEL

DIE FRAU IM ZIMMER  
EIN MANN  
EIN PAAR  
PAARE

HELGA MADER

JOACHIM SCHWANSEE

MARY MUNN, ROLF HABEKOST

Roswitha Beyer, Martha Hlebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Horst Müller, Wladimir Mikulski,  
Dirk Swanborn

MÄDCHEN

Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Gezina Westrik

PAUSE 20 MINUTEN



# DIE ERZÄHLUNGEN DES E. T. A. HOFFMANN

MUSIK VON P. I. TSCHAIKOWSKY

AUSGEWÄHLT AUS DEM KLAVIERWERK IN DER  
INSTRUMENTATION VON WOLFGANG LIEBOLD

## 1. BILD: LUTTERS KELLER:

HOFFMANN  
STELLA  
LINDORF  
NIKLAUS

HORST DOBIRR  
BIRGIT FREY  
ISTVAN MATULA  
HELGA MADER

## 2. BILD: IN SPALANZANIS KABINETT:

OLYMPIA  
COPPELIUS  
SPALANZANI  
COCHENILLE  
BESUCHER

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WILLY BERG  
Roswitha Beyer, Marianne Bussmann,  
Anni Doganis, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Martha Hlebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

## 3. BILD: VENEDIG:

GIULIETTA  
DAPERTUTTO  
SCHLEMIHL  
PITICHINACCIO  
SEIN SPIEGELBILD  
SPIEGELBILD HOFFMANN  
SPIEGELBILD GIULIETTA  
KURTISANEN

MARY MUNN  
ISTVAN MATULA  
JOACHIM SCHWANSEE  
WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
DIRK SWANBORN  
JUDY HARVERSON  
Roswitha Beyer, Marianne Bussmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Irm Krienitz, Mary Rumbold,  
Karin Stach, Gezina Westrik

## 4. BILD: ANTONIABILD:

ANTONIA  
DR. MIRAKEL  
KRESPEL, ihr Vater  
DIENER

MARGARET HOLFORD  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
WLADIMIR MIKULSKI

## 5. BILD: VOR LUTTERS KELLER: THEATERBESUCHER

Gesamte Gruppe

MONTAG, 8. MAI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON I. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Böhlenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Vilma Amann

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 9. MAI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**

OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

**3. BILD CAFE NATIONAL**

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
FLORROSENIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

GEROLD KRAUEL  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM**

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

DIENSTAG, 9. MAI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMÖDIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Vilma Amann

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 10. MAI 1967

## KATJA KABANOWA

OPER IN DREI AKTEN NACH A. N. OSTROWSKIJS „GEWITTER“

MUSIK VON LEOS JANACEK

DEUTSCH VON MAX BROD

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: REINHOLD SCHUBERT

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHÖRE

HORST STEIN

REINHOLD SCHUBERT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Moschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Universal-Edition, Wien

SAVIOL PROKOFJEWITSCH DIKOJ, ein Kaufmann, Bürgermeister

FRED DALBERG /

BORIS GRIGORJEWITSCH, sein Neffe

JEAN COX

MARFA IGNATJEWNA KABANOWA (KABANICHA),  
eine reiche Kaufmannswitwe

EVA TAMASSY

TICHON IWANYTSCH KABANOFF, ihr Sohn

CONNELL BYRNE

BARBARA, ihre Tochter

AURELIA SCHWENNIGER

KATHERINA (KATJA), Tichons Frau

URSULA RHEIN

WANJA KUDRIJASCH, Lehrer

ERICH KIENBACHER

KULIGIN, Freund des Kudrjasch

KLAUS WENDT

GLASCHA, Dienstmagd im Hause Kabanoff

ILSE KOHLER

FEKLUSCHA, Bettelpilgerin

HERTHA SCHMIDT

Bürger beiderlei Geschlechts

Ort und Zeit: Das Städtchen Kalinoff am Ufer der Wolga

Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts

Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen zwei Wochen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT (4. BILD)

25 MINUTEN

MITTWOCH, 10. MAI 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

BOHNENMUSIK

HANS GEORG GITSCHEL

*Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman*

*Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt*

*Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch*

*Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller*

*Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt*

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie

GRAF HÖHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

RAIMUND BUCHER ✓

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

BERND RIPKEN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÜHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

Krank: Manfred G. Herrmann

DONNERSTAG, 11. MAI 1967

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GONTHOR KLÖTZ

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPÄRLICH

DR. CAIUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRED DALBERG

MICHAEL DAVIDSON

KARL HEINZ HERR

ERICH KIENBACHER

JAKOB REES

KLAUS WENDT

EVA MARIA MOLNAR

ILSE KOHLER

URSULA RHEIN

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

GONTHOR SCHERB

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WILLI WESSELY

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 11. MAI 1967

## WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF...?

EIN STÜCK IN DREI AKTEN  
VON EDWARD ALBEE

DEUTSCH VON PINKAS BRAUN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

ILO VON JANKO

IRMGARD WEIHER

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

MARTHA

GEORGE, ihr Mann

PUTZI

NICK, ihr Mann

MELANIE DE GRAAF ✓

ERNST DIETZ

GERTRUD NOTHHORN

GÜNTHER AMBERGER

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



FREITAG, 12. MAI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**

OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

**3. BILD CAFÉ NATIONAL**

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
FLORROSENMIETZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

GEROLD KRAUEL  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM**

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**

HERBERGSDIREKTOR  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

BÜRGERMEISTER OBERMÖLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

FREITAG, 12. MAI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL u. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Bräuel / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 13. MAI 1967

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

MICHAEL HEISE

ALFRED SIERCKE a. G.

ERNST MOMBER

HORST MÜLLER

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hana-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Bühnenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m. b. H., Hamburg

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGÈLE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FÉODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

} bei Duménil

KURT SCHNEIDER ✓

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

KLAUS WENDT

ILSE KOHLER

RAIMUND GILVAN

URSULA RHEIN

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

BALLET-ENSEMBLE

„DER PREIS DES PARIS“

MINERVA

MARGARET HOLFORD

HERA

HILDE HERRE

APHRODITE

MARY MUNN

PARIS

KURT SCHNEIDER

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELS 20 MINUTEN

SAMSTAG, 13. MAI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL u. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBRÖHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 14. MAI 1967

## DON CARLOS

OPER VON JOSEPH MERY UND CAMILLE DU LOCLE  
DEUTSCH VON HANS SWAROWSKY

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
SPIELLEITUNG  
BOHNNENBILD  
KOSTUME  
CHÖRE

WILFRIED EMMERT  
JOACHIM KLAIBER  
GÜNTHER KLÖTZ  
PAUL WALTER  
LISELOTTE KLEIN  
ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Mayhek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Kindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PHILIPP II., König von Spanien

DON CARLOS, Infant von Spanien

RODRIGO, Marquis von Posa

DER GROSSINQUISITOR, blind, neunzigjährig

EIN MÖNCH (Kaiser Karl V.)

ELISABETH VON VALOIS

DIE PRINZESSIN VON EBOLI

TEBALDO, Page Elisabeths

DER GRAF VON LERMA

STIMME VOM HIMMEL

DEPUTIERTE AUS FLANDERN

FRED DALBERG

JEAN COX

MICHAEL DAVIDSON

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

EVA MARIA MOLNAR

AURELIA SCHWENNIGER

HERTHA SCHMIDT

KARL BERNHOFT

URSULA RHEIN

KURT ALBRECHT

KARL BERNHOFT

JAKOB REES

HANS RÖSSLING

KURT SCHNEIDER

KLAUS WENDT

Inquisitoren – Herren und Damen des spanischen Hofes – Volk – Wachen – Mönche  
Spanien gegen 1560

PAUSE NACH DEM 4. BILD

25 MINUTEN

SONNTAG, 14. MAI 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWÖLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

BOHNENMUSIK

HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFORSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

RAIMUND BUCHER ✓

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

BERND RIPKEN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÜHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

Krank: Manfred G. Herrmann

MONTAG, 15. MAI 1967

## DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN MIT TANZ

NACH SHAKESPEARES GLEICHNAMIGEM LUSTSPIEL,

GEDICHTET VON H. S. MOSENTHAL

MUSIK VON OTTO NICOLAI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

SPIELLEITUNG

CHORE

CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT

WALTER OBERER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GUNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

SIR JOHN FALSTAFF

HERR FLUTH }  
HERR REICH } Bürger von Windsor

FENTON

JUNKER SPÄRLICH

DR. CAJUS

FRAU FLUTH

FRAU REICH, seine zweite Frau

JUNGFER ANNA REICH

DER WIRT }  
DER KELLNER } im Gasthaus zum Hosenbände

ERSTER BÜRGER

ZWEITER BÜRGER

DRITTER BÜRGER

VIERTER BÜRGER

FRED DALBERG

MICHAEL DAVIDSON

HANS ROSSLING

RAIMUND GILVAN

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

EVA MARIA MOLNAR

ILSE KÖHLER

URSULA RHEIN

BERNHARD STRAUSS

WALTER KOLB

WERNER PUHLMANN

WILHELM FALK

OTTO MOTSCHMANN

WILLI WESSELY

Bürger und Frauen von Windsor, Elfen, Feen und andere Geister

Ort der Handlung: Windsor

Als Zeit der Handlung wird angenommen: Der Anfang des 17. Jahrhunderts

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Guss Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 3. BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 15. MAI 1967

## DIE HEIMLICHE EHE

HEITERE OPER IN ZWEI AKTEN  
VON GIOVANNI BERTATI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON DOMENICO CIMAROSA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ALFRED EYKMAN  
ROLF MÜLLER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

GERONIMO, ein Kaufmann

KARL HEINZ HERR /

ELISETTA, seine Tochter, dem Grafen Robinson als Braut zugehört

IRENE SCHWAGER

CAROLINA, seine Tochter, heimlich mit Paolino vermählt

CRISTA LEHNERT

FIDALMA, Geronimos Schwester, Witwe

AURELIA SCHWENNIGER

GRAF ROBINSON

GEORG VOLKER

PAOLINO, junger Handlungsgehilfe bei Geronimo

ERICH KIENBACHER

Die Handlung spielt in Bologna im Hause Geronimos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN



DIENSTAG, 16. MAI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFÉ NATIONAL  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOSROSENIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN/  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“  
HERBERGSRATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHOTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

DIENSTAG, 16. MAI 1967

## JAZZ-BALLETT

### JAZZTIME

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÜLLER

### DIE ARCHE

MUSIK VON FRANZ SCHUBERT, MILES DAVIS, SIDNEY BECHET,  
DUKE ELLINGTON  
IDEE UND MONTAGE HORST MÜLLER  
TEXTE VON BERND RIPKEN

### TOTENTANZ

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÜLLER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballettassistent: Helga Mader

Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold

Inspizient: Gottfried Brösel

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

### LORD CHATTERLY'S LOVE

Musikalisches Vorspiel

SEXTETT: FRITZ HARTSCHUH, EMIL MANGELSDORFF, WOLFGANG LAUTH,  
HORST SEIDELMANN, SIDNEY SMITH, WOLFGANG WAGNER

### JAZZTIME

HILDE HERRE, HELGA MADER, HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Helgard Grönlund, Marta Hiebec, Mary Munn,  
Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

### DIE ARCHE

Die Arche, Zufluchtsort einer Schar bunt zusammengewürfelter Gestalten aus vergangener Zeit, landet in einer modernen Großstadt. Konfrontiert mit der heutigen Welt sehen sie die Unmöglichkeit ihres Verweilens und schließen sich wieder in ihre verträumte Welt ein.

### EIN MANN MIT KOFFERRADIO

HARLEKIN  
COLUMBINE  
PIERROT  
SYLPHIDE  
DICHTER  
MANAGER  
MODERNES MÄDCHEN  
DER ANGLER  
DAS MÄDCHEN AM FLÜGEL

WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
HILDE HERRE  
HORST DOBIRR  
MARGARET HOLFORD  
JOACHIM SCHWANSEE  
ROLF HABEKOST  
HELGA MADER  
ULRICH SCHAPPACH  
MARIANNE OSWALD  
und Ballett-Ensemble

### SPRECHER

MARLENE ACHTERMANN und BERND RIPKEN

PAUSE NACH „DIE ARCHE“

20 MINUTEN

b. w.

MITTWOCH, 17. MAI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFE NATIONAL  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
BÜRGERMEISTER OBERMÖLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

MITTWOCH, 17. MAI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 18. MAI 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

CHRISTIAN SUSS  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Insizient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Sinfonie in C: Verlag Universal Edition AG, Wien

### PAVANE

MUSIK VON HENRY PURCELL

MUSIKALISCHE EINRICHTUNG:  
MATTHIAS KUNTZSCH  
INFANTIN  
HOFSTAAT

HELGA MADER

Roswitha Beyer, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Harverson, Marta Hlebec,  
Irm Krienitz, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik,  
Rolf Habekost, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

### GEIST DER ROSE

MUSIK: AUFFORDERUNG ZUM TANZ  
VON CARL MARIA VON WEBER  
CHOREOGRAPHIE NACH MICHAEL FOKIN  
LIBRETTO: J. L. VAUFLOYER (NACH THEOPHILE GAUTIER)  
EINSTUDIERUNG: ISTVAN MATULA  
DAS JUNGE MÄDCHEN  
GEIST DER ROSE

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

## SINFONIE IN C VON GEORGES BIZET

1. SATZ (ALLEGRO VIVO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR /  
HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Harverson, Marta Hlebec,  
Irm Krienitz, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik,  
Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

2. SATZ (ADAGIO)

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR  
Judy Harverson, Mary Munn, Mary Rumbold

3. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG  
Anni Doganis, Helgard Grönlund,  
Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

4. SATZ (ALLEGRO VIVACE)

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, MARY MUNN  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

PAUSE NACH „SINFONIE IN C“

20 MINUTEN

## FANTASTISCHE SINFONIE

VON HECTOR BERLIOZ

EPISODEN AUS DEM LEBEN EINES KÜNSTLERS

### TRAUMEREIEN UND VISIONEN

DICHTER  
IDEALBILD  
NARR  
GESICHTSLOSEN  
MÄDCHEN  
JÜNGLING  
Gestalten

HORST DOBIRR  
MARGARET HOLFORD  
WILLY BERG  
Damengruppe  
HELGA MADER  
JOACHIM SCHWANSEE  
Mary Munn, Wladimir Mikulski

### AUF DEM BALL

TRUGBILD  
FREMDE  
Tänzerinnen

HILDE HERRE  
ROLF HABEKOST  
Roswitha Beyer, Marianne Bußmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Marta Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach

### AUF DEM LANDE

HIRTE  
ARIADNE  
DIONYSOS  
STIER  
Bacchantinnen

WLADIMIR MIKULSKI  
HELGA MADER  
ISTVAN MATULA  
JOACHIM SCHWANSEE  
Damengruppe

### GANG ZUM HOCHGERICHT

BUHLIN  
Flagellanten

MARY MUNN  
Damengruppe  
Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

### WALPURGISNACHT

INCUBUS  
TRUGBILD  
BUHLIN  
ARIADNE  
Hexen  
Geister

} in Hexengestalt

ROLF HABEKOST  
HILDE HERRE  
HELGA MADER  
MARY MUNN  
Damengruppe  
Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

DONNERSTAG, 18. MAI 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Deirich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GÜNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÖHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

ETTA SOSSNA

WILLY ANDERS

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Donnerstag, 18. Mai 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom	Klaus Guth
Colin	Volker Spahr
Tolen	Klaus-Henner Russius
Nancy	Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gonda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immondorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1



FREITAG, 19. MAI 1967

ERSTAUFFÜHRUNG

## CAPRICCIO

EIN KONVERSATIONSTÜCK FÜR MUSIK  
VON CLEMENS KRAUSS UND RICHARD STRAUSS

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

TANZE

CHOR

HORST STEIN

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HORST MÖLLER

ERNST MOMBER

DIE GRAFIN

DER GRAF, ihr Bruder

FLAMAND, ein Musiker

OLIVIER, ein Dichter

LA ROCHE, der Theaterdirektor

DIE SCHAUSPIELERIN CLAIRON

MONSIEUR TAUPE

EINE ITALIENISCHE SÄNGERIN

EIN ITALIENISCHER TENOR

DER HAUSHOFMEISTER

EIN TANZPAAR

DIE DIENER

ELISABETH SCHREINER

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

GEORG VOLKER

FRANZ MAZURA

EVA TAMASSY

KARL BERNHOFT

EDITH JAEGER

RAIMUND GILVAN

HANS ROSSLING

MARGARETH HOLFORD  
HORST DOBIRR

GÖNTHER BECK  
FRIEDHELM DROSTE  
ALFRED EINCK  
WERNER ELLERICH  
WERNER PUHLMANN  
WALTER ROSNER  
KLAUS SCHÜNKE  
WILLI SELT

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt.

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne, Mainz

Ort der Handlung: Ein Schloß in der Nähe von Paris,  
zur Zeit, als Gluck dort sein Reformwerk der Oper begann.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

KEINE PAUSE

FREITAG, 19. MAI 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Delrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Merks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN ✓

JUTTA LAMPE

CLARA WALBRÖHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MÜNZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 20. MAI 1967

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BOHNENBILD UND KOSTUME

ALFRED SIERCKE a. G.

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

Inspiziert: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Furstner Ltd., London

HERODES

WALTER GEISLER

HERODIAS

ELISABETH THOMA

SALOME

GLORIA DAVY

JOCHANAAN

FRANZ MAZURA

NARRABOTH

ERICH KIENBACHER

EIN PAGE DER HERODIAS

ILSE KOHLER

ERSTER JUDE

RAIMUND GILVAN

ZWEITER JUDE

GÜNTHER BECK

DRITTER JUDE

KARL BERNHÖFT

VIERTER JUDE

JAKOB REES

FÜNFTER JUDE

KARL HEINZ HERR

ERSTER NAZARENER

WERNER PUHLMANN

ZWEITER NAZARENER

FRED DALBERG

ERSTER SOLDAT

KURT SCHNEIDER

ZWEITER SOLDAT

WERNER ELLERICH

EIN CAPPADOCIER

KLAUS WENDT

EIN SKLAVE

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

KEINE PAUSE

SAMSTAG, 20. MAI 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GÜNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 21. MAI 1967

## CAPRICCIO

EIN KONVERSATIONSTÜCK FÜR MUSIK  
VON CLEMENS KRAUSS UND RICHARD STRAUSS

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

TANZE

CHOR

HORST STEIN

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HORST MÜLLER

ERNST MOMBER

DIE GRAFIN

DER GRAF, ihr Bruder

FLAMAND, ein Musiker

OLIVIER, ein Dichter

LA ROCHE, der Theaterdirektor

DIE SCHAUSPIELERIN CLAIRON

MONSIEUR TAUPE

EINE ITALIENISCHE SANGERIN

EIN ITALIENISCHER TENOR

DER HAUSHOFMEISTER

EIN TANZPAAR

DIE DIENER

ELISABETH SCHREINER

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

GEORG VÖLKER

FRANZ MAZURA

EVA TAMASSY

KARL BERNHOFT

EDITH JAEGER

RAIMUND GILVAN

HANS ROSSLING

MARGARETH HOLFORD  
HORST DOBIRR

GÜNTHER BECK  
FRIEDHELM DROSTE  
ALFRED EINCK  
WERNER ELLERICH  
WERNER PUHLMANN  
WALTER ROSNER  
KLAUS SCHUNKE  
WILLI SELT

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne, Mainz

Ort der Handlung: Ein Schloß in der Nähe von Paris,  
zur Zeit, als Gluck dort sein Reformwerk der Oper begann.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

KEINE PAUSE

SONNTAG, 21. MAI 1967

URAUFFÜHRUNG

DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST  
ODER

DER HELD UND SEIN GEFOLGE  
STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN  
VON PETER HACKS  
BÜHNENMUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE a. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

MICHAEL HEISE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 20.00 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN · ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser  
ADELHEID  
ERNST, Adelheids Sohn  
PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder  
BISCHOF VON BAMBERG  
PFALZGRAF HEINRICH  
WILLEHALM VON PAINTEN  
WETZEL, Bauernbursche  
BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG  
ERSTER RATSCHERR (Eisenmacher)  
ZWEITER RATSCHERR (Tuchhändler)  
KAISERLICHER BOTE  
HERR HUGO  
HERR OSWALD  
EIKE  
DER OBERSTE SCHIFFSMANN  
DER HAUPTLING DER AGRIPPINER  
EIN AGRIPPINER  
DIE PRINZESSIN VON INDIEN  
IHR MOHR  
DER VOGEL ROCH  
DER KÖNIG DER ARIMASPER  
VERWUNDETER KRIEGER  
EIN ARIMASPER  
EIN SCIOPODE  
EIN PANOCHE  
EIN RIESE  
ZWEI PYGMAEN  
MESSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann  
DER KADI DES KALIFEN  
KASTULLUS HAGEL  
EIN KIND  
EINE BÜRGERIN  
DREI EDLE

Die Zeit ist im zehnten Jahrhundert

*Ypreken*

TONI BERGER  
ETTA SOSSNA  
JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GÜNTHER AMBERGER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES HONIG  
VOLKER SPAHR  
PAUL SCHMIDKONZ  
FRITZ DÜHSE  
ERHARD ZIMMERMANN  
WALTER VITS-MÖHLEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
MARLENE ACHTERMANN  
HEINZ TREUKE  
KLAUS GUTH  
BERND RIPKEN  
JUTTA LAMPE  
HANS DIETER GRASSL  
WALTER POTT  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
WALTER ZIMMERMANN  
JOHANNES-KRAUSE  
WILLY ANDERS  
KLAUS KLEEFELD  
GEORG ZIEGLER, HELMUTH KOCH  
ERNST DIETZ  
KAI MÖLLER  
CHRISTIAN DOLNY  
SABINE FLÖRKE  
CLARA WALBROHL  
GOTTFRIED BRÖSEL  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
MATTHIAS OELRICH

*Walter Pott*

DIENSTAG, 23. MAI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Flecher Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

### 1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM

WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

### 2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM

OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

### 3. BILD CAFÉ NATIONAL

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOOROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

### 4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GONTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

### 5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

### 6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

### 7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM

BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

### 8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

DIENSTAG, 23. MAI 1967

## DIE HEIMLICHE EHE

HEITERE OPER IN ZWEI AKTEN  
VON GIOVANNI BERTATI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON DOMENICO CIMAROSA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ALFRED EYKMAN  
ROLF MÜLLER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Die Handlung spielt in Bologna im Hause Geronimos

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

GERONIMO, ein Kaufmann

KARL HEINZ HERR

ELISETTA, seine Tochter, dem Grafen Robinson als Braut zugehört

ELISABETH HAAS

CAROLINA, seine Tochter, heimlich mit Paolino vermählt

CRISTA LEHNERT

FIDALMA, Geronimos Schwester, Witwe

AURELIA SCHWENNIGER

GRAF ROBINSON

GEORG VOLKER

PAOLINO, junger Handelsgehilfe bei Geronimo

RAIMUND GILVAN



MITTWOCH, 24. MAI 1967

## DIE FLEDERMAUS

OPERETTE IN 3 AKTEN NACH MEILHAC UND HALEVY  
VON CARL HAFNER, RICHARD GENÉE UND RICHARD BARS  
MUSIK VON JOHANN STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG  
TEXTLICHE NEUBEARBEITUNG UND  
INSZENIERUNG  
SPIELLEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
HERBERT MAISCH a. G.  
GUNTHER KLOTZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Page / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Richard Bars Bühnenverlag, Hamburg

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GABRIEL VON EISENSTEIN

ROSALINDE, seine Frau

FRANK, Gefängnisdirektor

PRINZ ORLOWSKY

ALFRED, Sänger

DR. FALKE

DR. BLIND, Rechtsanwalt

ADELE, Kammermädchen

IDA, ihre Schwester

FROSCH, Gerichtsdiener

IVAN, Privatsekretär des Prinzen

BRIEFTRÄGER

Tanzeinlagen:

An der schönen blauen Donau

Can-Can

PAUSE NACH DEM 1. AKT

PAUSE NACH DEM 2. AKT

GEORG VÖLKER

EVA MARIA MOLNAR

WILLIBALD VOHLA

ILSE KOHLER

RAIMUND GILVAN

KLAUS WENDT

KURT ALBRECHT

CHRISTA LEHNERT

HERTHA SCHMIDT

WALTER POTT

GUNTHER BECK

WALTER KOLB

MARGARETE HOLFORD, MARY MUNN,  
HORST DOBIR, ROLF HABEKOST  
UND BALLETT-ENSEMBLE

TANZERINNEN DES BALLETT-ENSEMBLES

25 MINUTEN

10 MINUTEN

MITTWOCH, 24. MAI 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg  
DIE KURFÜRSTIN  
PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments  
FELDMARSCHALL DÖRFLING  
PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei  
OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien  
HENNINGS }  
GRAF TRUCHSS } Obersten der Infanterie  
GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten  
RITTMEISTER VON DER GOLZ }  
GRAF GEORG VON SPARREN } Rittmeister  
STRANZ }  
SIEGFRIED VON MORNER }  
GRAF REUSS }  
EIN WACHTMEISTER }  
PAGE }  
OFFIZIER }  
HÖFDAME }

Offiziere, Hofdamen, Pagen

RAIMUND BUCHER  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN  
TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GEROLD KRAUEL  
GUNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
BERND RIPKEN  
BERND RIPKEN  
PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÜHLEN  
CHRISTIAN DOLNY  
MATTHIAS OELRICH  
WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 25. MAI 1967

## TRISTAN UND ISOLDE

HANDLUNG IN DREI AUFZÜGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

HORST STEIN

HANS SCHÖLER †

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GONTER KLOTZ

ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 18.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

TRISTAN

KEN NEATE a. G. v

ISOLDE

ELISABETH SCHREINER

KÖNIG MARKE

FRED DALBERG

KURWENAL

WILLIBALD VOHLA

BRANGÄNE

ILSE KÖHLER

MELOT

KLAUS WENDT

EIN HIRTE

KARL BERNHOFT

STIMME EINES JUNGEN SEEMANNS

RAIMUND GILVAN

STIMME EINES STEUERMANNNS

HANS ROSSLING

Schauplätze der Handlung:

1. Aufzug: Tristans Schiff auf der Fahrt von Irland nach Cornwall

2. Aufzug: Markens Burg in Cornwall

3. Aufzug: Tristans Burg in der Bretagne

NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AUFZUG FINDEN PAUSEN VON 30 MINUTEN STATT

DONNERSTAG, 25. MAI 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Kari Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH

CLARA WALBRÖHL

TONI BERGER

GUNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DOHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

ETTA SOSSNA

WILLY ANDERS

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort vorallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

Intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Gastspiel in Baden-Baden  
Donnerstag, 25. Mai 1967

20.15 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom  
Colin  
Tolen  
Nancy

Klaus Guth  
Volker Spahr  
Klaus-Henner Russius  
Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Diets  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

FREITAG, 26. MAI 1967

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

ALFRED EYKMAN  
GÜNTHER AMBERGER  
IRMGARD WEIHER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

GRAF MASSIMILIANO

CARLO, sein erstgeborener Sohn

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

AMALIA, seine Nichte

ARMINIO, Diener Francescos

MOSCA

ROLLO

FRED DALBERG

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

EVA MARIA MOLNAR

KARL BERNHOFT

FRANZ MAZURA

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 26. MAI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

REINHARD ZOBEL u. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspiziert: Gottfried Brösel / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SAMSTAG, 27. MAI 1967

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN  
VON ERIK CHARELL UND JÜRGEN AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRGEN AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MUSIK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG  
MUSIKALISCHE LEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHOREOGRAPHIE  
CLOWNSZENE

ROLF MÜLLER a. G.  
HANS GEORG GITSCHEL  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.  
WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER VATER  
DIE MUTTER  
ANNA, die Tochter  
DIE KOCHIN  
ONKEL FRITZ  
TANTE BERTA  
ONKEL GUSTAV  
TANTE PAULA  
ONKEL HEINRICH  
TANTE LISA  
ALEXANDER OBOLSKI  
IDUNA, seine Frau  
ROBERT, ein junger Gärtner  
JOSEF, Faktotum

JOHANNES HONIG /  
OTTI SCHÜTZ  
ELISABETH HAAS  
IRENE SCHWAGER  
TONI BERGER  
ROSEMARIE REYMANN  
WALTER POTT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRAUDE LEWISCH  
GEORG VOLKER  
INGEBORG STEINER  
VOLKER SPAHR  
BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader,  
Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Madeleine Lienhard und Brigitte Reich

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



SAMSTAG, 27. MAI 1967

## II. JAZZ-BALLETT

### DITHYRAMBUS

#### ELEKTRA

#### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
IDEE UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballett-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inspezierer: Walter Kolb

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

JAZZ-SEPTETT: FRITZ HARTSCHUH (Vibraphon), EMIL MANGELSDORFF (Saxophon und Flöte), WOLFGANG LAUTH (Piano), SIGFRIED SCHWAB (Gitarre), HORST SEIDELMANN (Schlagzeug), SIDNEY SMITH (Tenorsaxophon und Flöte), WOLFGANG WAGNER (Baß)

### DITHYRAMBUS

MARGARET HOLFORD, HELGA MADER, MARY MUNN, HORST DOBIRR,  
ROLF HABEKOST

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY, HELGARD GRÖNLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ, MARY RUMBOLD, KARIN STACH, GEZINA WESTRIK, WILLY BERG, HORST MÜLLER, WLADIMIR MIKULSKI, DIRK SWANBORN,

PAUSE 20 MINUTEN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

### ELEKTRA

ELEKTRA  
KLYTEMNESTRA  
AGAMEMNON  
AIGISTH  
OREST  
BOTE  
KASSANDRA  
CHOR UND ERINNYEN

HELGA MADER /  
BIRGIT FREY  
HORST MÜLLER  
HORST DOBIRR  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
MARY RUMBOLD

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS,  
HELGARD GRÖNLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ,  
KARIN STACH, GEZINA WESTRIK

PAUSE 20 MINUTEN

### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

Die Mitglieder einer Reisegesellschaft verwandeln sich auf einer Fahrt nach Griechenland in

ZEUS  
EUROPA  
  
APHRODITE  
HEPHAISTOS  
ARES  
REISELEITER — HERMES  
HERA  
  
SELENE  
ENDYMION  
  
KIRKE  
ODYSSEUS  
  
SIE VERWANDELT SICH NIE

DIRK SWANBORN  
HELGA MADER  
  
MARY MUNN  
ROLF HABEKOST  
ISTVAN MATULA  
WILLY BERG  
MARY RUMBOLD  
  
KARIN STACH  
WLADIMIR MIKULSKI  
  
MARY RUMBOLD  
HORST DOBIRR  
  
ROSWITHA BEYER

SONNTAG, 28. MAI 1967

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BOHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

MICHAEL HEISE  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER  
GÖNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Bühnenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m.b.H., Hamburg

ANFANG 14.00 UHR

ENDE ETWA 16.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGÉLE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FEODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

} bei Duménil

KURT SCHNEIDER /

ERIKA AHSBAHS

ELISABETH HAAS

KLAUS WENDT

AURELIA SCHWENNIGER

RAIMUND GILVAN

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

WALTER KOLB

MARGIT MATENAER

KURT ALBRECHT

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

BALLETT-ENSEMBLE

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

SONNTAG, 28. MAI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich  
Inszeniert: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung: Alfred Papp / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**

OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

**3. BILD CAFÉ NATIONAL**

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLORROSENMIETZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÖNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MÖBLIERTES ZIMMER IN POTSDAM**

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

SONNTAG, 28. MAI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS.

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL & G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eizenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Edelgard Merks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 29. MAI 1967

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFZÜGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

SPIELLEITUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

WILFRIED EMMERT

ERNST POETTGEN

GÜNTHER KLOTZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRED DALBERG ✓

ELISABETH SCHREINER

CONNELL BYRNE

EVA TAMASSY

JAKOB REES

WILLIBALD VOHLA

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Matrosen des Norwegers — Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 29. MAI 1967

## DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST

ODER

## DER HELD UND SEIN GEFOLGE

STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN

VON PETER HACKS

MUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE a. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

MICHAEL HEISE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 20.00 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN · ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser  
ADELHEID  
ERNST, Adelheids Sohn  
PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder  
BISCHOF VON BAMBERG  
PFALZGRAF HEINRICH  
WILLEHALM VON PAINTEN  
WETZEL, Bauernbursche  
BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG  
ERSTER RATSHERR (Eisenmacher)  
ZWEITER RATSHERR (Tuchhändler)  
KAISERLICHER BOTE  
HERR HUGO  
HERR OSWALD  
EIKE  
DER OBERSTE SCHIFFSMANN  
DER HAUPTLING DER AGRIPPINER  
EIN AGRIPPINER  
DIE PRINZESSIN VON INDIEN  
IHR MOHR  
DER VOGEL ROCH  
DER KÖNIG DER ARIMASPER  
VERWUNDETER KRIEGER  
EIN ARIMASPER  
EIN SCIOPODE  
EIN PANOCHE  
EIN RIESE  
ZWEI PYGMAEN  
MESSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann  
DER KADI DES KALIFEN  
KASTULLUS HAGEL  
EIN KIND  
EINE BÜRGERIN  
DREI EDLE

SPRECHER

Die Zeit ist im zehnten Jahrhundert

TONI BERGER/  
ETTA SOSSNA  
JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GÜNTHER AMBERGER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES HÖNIG  
VOLKER SPAHR  
PAUL SCHMIDKONZ  
FRITZ DOHSE  
ERHARD ZIMMERMANN  
WALTER VITS-MÜHLEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
MARLENE ACHTERMANN  
HEINZ TREUKE  
KLAUS GUTH  
BERND RIPKEN  
JUTTA LAMPE  
HANS DIETER GRASSL  
WALTER POTT  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
WALTER ZIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
WILLY ANDERS  
KLAUS KLEEFELD  
GEORG ZIEGLER, HELMUTH KOCH  
ERNST DIETZ  
KAI MÖLLER  
CHRISTIAN DOLNY  
SABINE FLÖRKE  
CLARA WALBRÖHL  
GOTTFRIED BRÖSEL  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
MATTHIAS OELRICH  
WALTER POTT

DIENSTAG, 30. MAI 1967

# TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

HANDLUNG IN DREI AUFZUGEN

ERSTE DRESDENER FASSUNG

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHOREOGRAPHIE

CHÖRE

HORST STEIN

HANS SCHÖLER †

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

HORST MÜLLER

ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

HERMANN, Landgraf von Thüringen

TANNHÄUSER

WOLFRAM VON ESCHENBACH

WALTER VON DER VOGELWEIDE

BITEROLF

HEINRICH DER SCHREIBER

REINMAR VON ZWETER

ELISABETH, Nichte des Landgrafen

VENUS

EIN JUNGER HIRT

GEFOLGE DER VENUS

FRED DALBERG

WILHELM ERNEST a. G.  
(Deutsche Oper am Rhein)

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

WILLIBALD VOHLA

JAKOB REES

HANS RÖSSLING

ELISABETH SCHREINER

ELISABETH THOMA a. G.

CHRISTA LEHNERT

MARGARET HOLFORD, HELGA MADER

HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA

UND BALLETT-ENSEMBLE

Edelmänner, Edelfrauen, Edelknaben

Die Handlung spielt zur Zeit der Minnesänger; im Venuberg, vor und auf der Wartburg

NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AUFZUG JEWEILS 20 MINUTEN PAUSE

DIENSTAG, 30. MAI 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER /

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN



MITTWOCH, 31. MAI 1967

## DAS FEUERWERK

MUSIKALISCHE KOMODIE IN DREI AKTEN

VON ERIK CHARELL UND JÜRG AMSTEIN

NACH EINEM LUSTSPIEL VON EMIL SAUTTER

GESANGSTEXTE VON JÜRG AMSTEIN UND ROBERT GILBERT

MÜSİK VON PAUL BURKHARD

INSZENIERUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHOREOGRAPHIE

CLOWNSZENE

ROLF MÖLLER a. G.

HANS GEORG GITSCHEL

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

WALTER POTT

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin/München

DER VATER

DIE MUTTER

ANNA, die Tochter

DIE KÖCHIN

ONKEL FRITZ

TANTE BERTA

ONKEL GUSTAV

TANTE PAULA

ONKEL HEINRICH

TANTE LISA

ALEXANDER OBOLSKI

IDUNA, seine Frau

ROBERT, ein junger Gärtner

JOSEF, Faktotum

JOHANNES HÖNIG

OTTI SCHÜTZ

ELISABETH HAAS

IRENE SCHWAGER

TONI BERGER

ROSEMARIE REYMANN

WALTER POTT

ETTA SOSSNA

MICHAEL TIMMERMANN

GERTRAUDE LEWISCH

GEORG VÖLKER

INGEBORG STEINER

VÖLKER SPAHR

BERND RIPKEN

Manegediener

In der Artistengruppe wirken mit: Rudolf Muth, Wolfgang Neuberth, Hansjörg Bader, Jochen Jackl, Karl Mayer, Gert Clevenz, Joachim Klein

Das Pony wird dargestellt von Karin Stach und Helgard von Grönlund

Der Esel wird dargestellt von Rudolf Muth und Wolfgang Neuberth

Es musizieren: Klaus Eisenmann und Hans Georg Gitschel (an zwei Flügeln)  
Georg Christian Sack (Gitarre)  
Lothar Schumann (Schlagzeug)  
Fritz Zander (Kontrabaß)

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

MITTWOCH, 31. MAI 1967

## LA MOLINARA

(DIE MÜLLERIN)

KOMODIE FÜR MUSIK IN ZWEI AKTEN  
VON GIUSEPPE PALOMBA  
BEARBEITUNG VON ALDO ROCCHI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA  
MUSIK VON GIOVANNI PAISIELLO

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
PANTOMIMEN

CHRISTIAN SOSS  
WERNER KELCH a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Oros, Florenz, im Bühnenvertrieb Ricordi, Frankfurt a. M.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

RACHELINA, eine reiche Müllerin

BARONESSA EUGENIA, Verlobte von Calloandro

AMARANTA, Stubenmädchen Eugenas

CALLOANDRO, Vetter der Baronessa

LUIGINO, unerwünschter Verehrer Eugenas

NOTAR PISTOFOLO

ROSPOLONE, Verwalter des Gutes

ERSTER FALSCHER ARZT

ZWEITER FALSCHER ARZT

AURELIA SCHWENNIGER /

URSULA RHEIN

HERTHA SCHMIDT

RAIMUND GILVAN

ERICH KIENBACHER

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

KARL BERNHÖFT

KURT SCHNEIDER

Pantomimen: Gloria Breitenbach, Madeleine Lienhard, Erika Hummel,  
Brigitte Reich, Ingrid Rönning, Ute Zubrot

Spielt auf dem Gute der Baronessa bei Neapel

PAUSE NACH DEM 5. BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 1. JUNI 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

CHRISTIAN SUSS  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Lieboid  
Inszeniert: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte:  
Ricercare J. S. Bach / A. Webern: Verlag Universal Edition A. G. Wien  
Concerto für Klavier und Blasinstrumente: Boosey u. Hawkes GmbH, Bonn  
La Valse: Ahn u. Simrock, Wiesbaden

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

**RICERCARE (Musikalisches Opfer)**  
MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH

ROSWITHA BEYER, MARY MUNN,  
Marianne Busse, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

**RICERCARE**  
MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH /  
ANTON WEBERN

HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST  
Wladimir Mikulski, Willy Berg,  
Dirk Swanborn

## CONCERTO FÜR KLAVIER UND BLASINSTRUMENTE

MUSIK VON IGOR STRAWINSKY  
AM FLOGEL: MICHAEL HEISE

1. SATZ: LARGO  
ALLEGRO

Gesamtes Ensemble ✓

MARGARET HOLFORD, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA, WLADIMIR MIKULSKI  
und Gruppe

2. SATZ: LARGO

MARGARET HOLFORD, HORST DOBIRR,  
Roswitha Beyer, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Karin Stach,  
Willy Berg, Horst Müller,  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

3. SATZ: ALLEGRO  
LENTO

MARGARET HOLFORD, ISTVAN MATULA  
und Gruppe

Gesamtes Ensemble  
PAUSE 20 MINUTEN

## LA VALSE

MUSIK VON MAURICE RAVEL

DIE FRAU IM ZIMMER  
EIN MANN  
EIN PAAR  
PAARE

HELGA MADER  
ISTVAN MATULA

MARY MUNN, ROLF HABEKOST  
Roswitha Beyer, Martha Hlebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Horst Müller,  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

MÄDCHEN

Marianne Busse, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Gezina Westrik

PAUSE 20 MINUTEN

## DIE ERZÄHLUNGEN DES E. T. A. HOFFMANN

MUSIK VON P. I. TSCHAIKOWSKY

AUSGEWÄHLT AUS DEM KLAVIERWERK IN DER  
INSTRUMENTATION VON WOLFGANG LIEBOLD

### 1. BILD: LUTTERS KELLER:

HOFFMANN  
STELLA  
LINDORF  
NIKLAUS

HORST DOBIRR  
MARY RUMBOLD  
ISTVAN MATULA  
HELGA MADER

### 2. BILD: IN SPALANZANIS KABINETT:

OLYMPIA  
COPPELIUS  
SPALANZANI  
COCHENILLE  
BESUCHER

ROSWITHA BEYER  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WILLY BERG

Birgit Matenaer, Marianne Bussmann,  
Anni Doganis, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Martha Hlebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

### 3. BILD: VENEDIG:

GIULIETTA  
DAPERTUTTO  
SCHLEMIHL  
PITICHINACCIO  
SEIN SPIEGELBILD  
SPIEGELBILD HOFFMANN  
SPIEGELBILD GIULIETTA  
KURTISANEN

MARY MUNN  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
DIRK SWANBORN  
JUDY HARVERSON

Birgit Matenaer, Marianne Bussmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Irm Krienitz, Mary Rumbold,  
Karin Stach, Gezina Westrik

### 4. BILD: ANTONIABILD:

ANTONIA  
DR. MIRAKEL  
KREPEL, ihr Vater  
DIENER

MARGARET HOLFORD  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
WLADIMIR MIKULSKI

### 5. BILD: VOR LUTTERS KELLER: THEATERBESUCHER

Gesamte Gruppe

DONNERSTAG, 1. JUNI 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrechten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRÄGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBAHNER

ERNST DIETZ /  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHOTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 2. JUNI 1967

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFZUGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
SPIELLEITUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
CHORE

WILFRIED EMMERT  
ERNST POETTGEN  
GÜNTHER KLOTZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRED DALBERG ✓

ELISABETH SCHREINER

CONNELL BYRNE

EVA TAMASSY

RAIMUND GILVAN

HERBERT GRABE a. G.  
(Wuppertaler Bühnen)

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Buse Flecher

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Matrosen des Norwegers — Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20. MINUTEN

Krank: Willibald Vohla

FREITAG, 2. JUNI 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Geirich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH/

CLARA WALBROHL

TONI BERGER

GÜNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÜHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

ETTA SOSSNA

WILLY ANDERS

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders bekommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Freitag, 2. Juni 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G. ✓  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom	Klaus Guth
Colin	Volker Spahr
Tolen	Klaus-Henner Russius
Nancy	Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope  
Aufführungsorte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Diets  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1



SAMSTAG, 3. JUNI 1967

## CAPRICCIO

EIN KONVERSATIONSTÜCK FÜR MUSIK  
VON CLEMENS KRAUSS UND RICHARD STRAUSS  
MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

TANZE

CHOR

HORST STEIN

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HORST MÖLLER

ERNST MÖMNER

DIE GRAFIN

DER GRAF, ihr Bruder

FLAMAND, ein Musiker

OLIVIER, ein Dichter

LA ROCHE, der Theaterdirektor

DIE SCHAUSPIELERIN CLAIRON

MONSIEUR TAUPE

EINE ITALIENISCHE SÄNGERIN

EIN ITALIENISCHER TENOR

DER HAUSHOFMEISTER

EIN TANZPAAR

DIE DIENER

EVA MARIA MOLNAR

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

GEORG VÖLKER

FRANZ MAZURA

ILSE KÖHLER

JAKOB REES

CHRISTA LEHNERT

CONNELL BYRNE

HANS ROSSLING

MARGARETH HOLFORD  
HORST DOBIRR

GÜNTHER BECK  
FRIEDHELM DROSTE  
ALFRED EINCK  
WERNER ELLERICH  
WERNER PUHLMANN  
WALTER ROSNER  
KLAUS SCHÜNKE  
WILLI SELT

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne, Mainz

Ort der Handlung: Ein Schloß in der Nähe von Paris,  
zur Zeit, als Gluck dort sein Reformwerk der Oper begann.

19.30  
ANFANG 20.00 UHR

21.30  
ENDE ETWA 22.00 UHR

KEINE PAUSE

# THE ALVIN AILEY AMER

Samstag, 3. Juni 1967

Großes Haus

23.00 Uhr

## PROGRAM I

### I TOCCATA

Choreography: Talley Beatty

Costumes: Matthew Cameron

Music: Lolo Schiffrin

An excerpt from Mr. Beatty's major work, "Come and Get the Beauty of It Hat".

Dudley Williams, Judith Jamison, Miguel Godreau, Loretta Abbott, James Truitte, Consuelo Houston, Kelvin Rotardier, George Faison, Elbert Morris, Sharron Miller, Enid Aytch, Lynne Taylor.

### II REFLECTIONS IN D

Choreography: Alvin Ailey

Dudley Williams

Music: Duke Ellington

### III BLUES SUITE

Choreography: Alvin Ailey

Decor and Costumes: Ves Harper

Music: Traditional

„Been Down so long  
Getting up don't cross my mind . . .  
When you see me laughing  
I'm laughing to keep from crying! . . ."

From the fields and barrelhouses of the southern Negro sprang the blues – songs of lost love, despair, protest and anger – hymns to the secular regions of his soul.

Good Morning Blues  
Long Time  
Mean Ol' Frisco

The Company  
James Truitte and the Company  
Miguel Godreau, Dudley Williams,  
George Faison, Elbert Morris

House of the Rising Sun  
Backwater Blues  
In the Evening

Judith Jamison, Consuelo Houston, Sharron Miller  
Loretta Abbott, Kelvin Rotardier  
Elbert Morris, George Faison,  
Kelvin Rotardier, James Truitte

Yancey Special  
Slow Drag – Going to Chicago  
Sham  
Good Morning Blues

The Company  
The Company  
Dudley Williams, Miguel Godreau and the Company  
The Company

### INTERMISSION

### IV THE ROAD OF THE PHOEBE SNOW

Choreography: Talley Beatty

Music: Duke Ellington and Billy Strayhorn

The Phoebe Snow is a train of the Lackawanna Railroad Line which still passes through the mid-western section of the United States. Legend has it that its name came from a meticulous lady named Phoebe Snow who travelled this line dressed in white satin and lace and looked out on the surrounding countryside with high disdain. Talley Beatty, the choreographer of this work, played as a child near the railroad tracks upon which the Phoebe Snow passed. This ballet deals, first abstractly, then dramatically, with some incidents that may have happened on or near these railroad tracks.

Prologue  
Quintet

Quintet

Solo

Trio

Quartet

First Duet

Second Duet

Group Dance

Epilogue

The Company  
Dudley Williams, Miguel Godreau, George Faison,  
Elbert Morris, Kelvin Rotardier

Lynne Taylor, Loretta Abbott, Sharron Miller,  
Consuelo Houston, Judith Jamison

Miguel Godreau

Loretta Abbott, Miguel Godreau, Sharron Miller

Judith Jamison, Consuelo Houston,  
George Faison, Elbert Morris

Judith Jamison, James Truitte

Lynne Taylor, Dudley Williams

Lynne Taylor, Dudley Williams,  
Kelvin Rotardier and the Company

The Company

### INTERMISSION

### V REVELATIONS

"This little light of mine, I'm gonna let it shine."

This suite explores motivations and emotions of American Negro religious music, which, like its heir the blues, takes many forms – true spirituals with their sustained melodies, song-sermons, gospel songs, and holy blues – songs of trouble, of love, of deliverance.

"Spirituals sing of woe triumphantly, knowing well that all rivers will be crossed and the Promised Land is just beyond the stream. The Spirituals ask no pity – for their words ride on the strongest of melodies, the melody of faith. That is why there is joy in their singing, peace in their music, and strength in their soul."

Langston Hughes

Choreography: Alvin Ailey

Decor and Costumes: Ves Harper

Music: Traditional

### PILGRIM OF SORROW

I Been 'Buked  
Didn't My Lord Deliver Daniel  
Fix Me, Jesus

The Company  
Kelvin Rotardier, Sharron Miller, Enid Aytch  
Judith Jamison, James Truitte

### TAKE MY TO THE WATER

Processional  
Honor, Honor  
Wading in the Water  
I Want To Be Ready  
Sinner Man

Dudley Williams, Lynne Taylor, Loretta Abbott, Kelvin Rotardier,  
Consuelo Houston, George Faison, Elbert Morris

The Company

Loretta Abbott, Kelvin Rotardier, Consuelo Houston

James Truitte

Elbert Morris, George Faison, Miguel Godreau

### MOVE, MEMBERS, MOVE

The Day is Past and Gone  
You May Run Home  
Rocka My Soul in the Bosom of Abraham

Loretta Abbott, Lynne Taylor, Sharron Miller,  
Judith Jamison, Consuelo Houston

The Company

The Company

"House of Flowers". In New York he studied modern dance with Martha Graham, Hanya Holm, Charles Weidmann, and ballet with Karel Shook. He studied acting briefly with Stella Adler and Milton Katselas, appeared as leading dancer in Harry Belafonte's "Sing, Man, Sing", in the Phoenix Theatre's production "The Carefree Tree", and in the Lena Horne Broadway musical "Jamaica". As an actor Alvin Ailey has appeared off Broadway in "Call Me by My Rightful Name" and "Two by Saroyan" and late in 1962 made his Broadway acting debut as Claudia McNeil's son in "Tiger, Tiger, Burning Bright".

The birth of the ALVIN AILEY AMERICAN DANCE THEATER was in March of 1958 at a small concert hall in New York City - a concert acclaimed by the critics and audiences alike - which has been the catalyst for the many activities in which the company has engaged since then: tours of colleges and universities, appearances in Arts Festivals throughout the United States,

Hanya Holm, Charles Weidmann und Ballett bei Karel Shook. Für kurze Zeit nahm er Schauspielunterricht bei Stella Adler und Milton Katselas. Dann erschien er als Solotänzer in Harry Belafontes „Sing, Man, Sing“, in der Produktion des Phoenix Theatre „The Carefree Tree“ und in Lena Hornes Broadway Musical „Jamaica“. Als Schauspieler trat Alvin Ailey abseits vom Broadway in „Call Me by My Rightful Name“ und „Two by Saroyan“ auf. Ende 1962 hatte er Broadway-Premiere als Schauspieler in „Tiger, Tiger, Burning Bright“ als Claudia McNeils Sohn.

Im März 1958 wurde das ALVIN AILEY AMERICAN DANCE THEATER in einem kleinen Konzertsaal in New York City gegründet. Die Aufführung wurde sowohl von den Kritikern als auch vom Publikum begeistert aufgenommen. Das war der Ausgangspunkt für die vielen Vorstellungen, in denen das Ensemble seit dieser Zeit beschäftigt war. Da wären u. a. zu nennen Tourneen durch Colleges und Universitäten, Auftritte in Festivals überall in den Vereinigten Staaten, Teilnahme am Internationalen Musik-

of Flowers». A New York, il étudia la danse moderne avec Martha Graham, Hanya Holm, Charles Weidmann et le ballet avec Karel Shook. Pendant un certain temps, il suivit des cours d'art dramatique chez Stella Adler et Milton Katselas. Il parut ensuite comme danseur solo dans la pièce d'Harry Belafonte «Sing, Man, Sing», dans la production du Phoenix Theatre «The Carefree Tree» et dans la pièce musicale de Lena Horne «Jamaica». En dehors de Broadway, Alvin Ailey a tenu des rôles dramatiques dans «Call Me by My Rightful Name» et «Two by Saroyan». Fin 1962, il eut sa première à Broadway en tant qu'acteur dans «Tiger, Tiger, Burning Bright» dans le rôle du fils de Claudia McNeil.

L'ALVIN AILEY AMERICAN DANCE THEATER fut créé en mars 1958 dans une petite salle de concert de New York City. La représentation fut accueillie avec enthousiasme aussi bien par les critiques que par le public. Ce fut le point de départ de nombreuses représentations auxquelles l'ensemble s'est consacré depuis cette époque. Nous citerons entre autres des tournées dans

a 1963 appearance at the International Music Festival of Rio de Janeiro, and most recently seasons in London and Paris.

In addition to choreographing and directing his own company, Alvin Ailey has made several ballets for other internationally known organisations of the ballet world. One such ballet, "Feast of Ashes", based on a play of the Spanish playwright and poet, Garcia Lorca, was performed with great success last year in the Soviet Union by the Robert Joffrey Ballet, perhaps marking the first time that an American Negro choreographer has had his works shown in that country.

A recent choreography for the Harkness Ballet, entitled "Ariadne", music by André Jolivet, was premiered in Paris last spring and received tremendous acclaim. Mr. Ailey had the honor of being the choreographer of "Anthony and Cleopatra" which opened the new Metropolitan Opera.

festival von Rio de Janeiro 1963 und erst kürzlich die Gastspiele in London und Paris.

Alvin Ailey ist nicht nur Leiter und Choreograph seines eigenen Ensembles, sondern er schuf auch die Choreographie mehrerer anderer Ballette für auf der internationalen Ballettszene bekannte Ensembles. Eines dieser Ballette, „Feast of Ashes“, das auf ein Stück des spanischen Dichters Garcia Lorca zurückgeht, wurde im letzten Jahr mit großem Erfolg von dem Robert Joffrey Ballet in der Sowjetunion aufgeführt. Das war wahrscheinlich das erste Mal, daß das Werk eines amerikanischen Negerchoreographen in diesem Lande gezeigt wurde.

Seine neueste, für das Harkness Ballet geschaffene Choreographie mit dem Titel „Ariadne“, Musik von André Jolivet, hatte in Paris seine Premiere und erhielt begeisterten Applaus. Mr. Ailey hatte die Ehre, die Choreographie zu „Anthony and Cleopatra“ durchzuführen, mit dem die neue New York Metropolitan Opera eröffnet wurde.

les universités et écoles supérieures, la participation aux festivals sur tout le territoire des Etats-Unis, la participation au Festival International de la Musique de 1963 à Rio de Janeiro et, tout récemment, les tournées de Londres et de Paris.

Alvin Ailey n'est pas seulement le directeur et le chorégraphe de son propre ensemble; il a également créé la chorégraphie de nombreux autres ballets pour des ensembles bien connus sur les scènes internationales de ballets. L'un de ces ballets «Feast of Ashes» qui se base sur une pièce du poète espagnol Garcia Lorca, a été présenté l'année dernière par l'ensemble Robert Joffrey Ballet en Union Soviétique où il a recueilli un grand succès. C'était vraisemblablement la première fois que l'oeuvre d'un chorégraphe noir américain était présentée dans ce pays. Sa chorégraphie la plus récente créée pour l'ensemble Harkness Ballet, sous le titre «Ariadne», musique d'André Jolivet, a été présentée en première à Paris où elle a soulevé l'enthousiasme des spectateurs.

# AMERICAN DANCE THEATER

## PROGRAM II

### I CONGO TANGO PALACE

Choreography: Talley Beatty

Music: Miles Davis

Costumes: Matthew Cameron

Set in an imaginary Spanish Harlem bar room, Congo Tango Palace is the closing dance from Mr. Beatty's major work "Come and Get the Beauty of it Hot".

Dudley Williams, Judith Jamison, Miguel Godreau, Consuelo Houston, Kelvin Rotardier, Sharron Miller, Lynne Taylor, Enid Aytch, George Faison, Elbert Morris.

### II THE BELOVED (1947)

"Thou are all fair, my love; behold thou art all fair; thou hast dove's eyes within thy locks . . . and the smell of thy garments is like the smell of Lebanon . . . honey and milk are under thy tongue . . . thou are all fair . . . there is no spot on thee . . ."

#### THE SONG OF SONGS

Out of an era of servility and dogma comes a fanatic theme of bigotry leading to violence.

Choreography: Lester Horton

Music: Judith Hamilton

Decor and costumes after the originals by Lester Horton

Loretta Abbott

James Truitte

### III LAMENT

Choreography: Louis Johnson

Music: Heitor Villa-Lobos

Costumes: Matthew Cameron

The Girl

Judith Jamison

The Boy

Dudley Williams

and Kelvin Rotardier, Enid Aytch, George Faison

This lyrical ballet, composed in 1953, was the first work of American Negro Choreographer, Louis Johnson. Mr. Johnson has since continued his career as a choreographer and director of many ballets and musicals.

The soprano on the recording of Bachianas Brasileiras No. 5 is Bidu Sayao.

#### INTERMISSION

### IV PRODIGAL PRINCE

Great gods cannot ride little horses - Haitian proverb  
Decor, Costumes, Music and Choreography by Geoffrey Holder

This ballet deals with the real and imagined life of Hector Hippolite, the most formidable primitive painter in Haiti's history. Hippolite was for all his life a "houngan" - that is - a high priest of that now gentle, now violent religion of the Haitian peasants - V o u d o u n. In the long years of poverty and obscurity before he painted, he decorated walls, doors, chairs, postcards - even chamberpots - during a three year sojourn in Africa, a trip, which like many others he described, was perhaps a vision, one can never know. In 1943 the Voudoun Goddess Erzulie and Saint John the Baptist came to him in a vision. From that vision and his real or imagined sojourn to Africa, he painted the world of the Voudoun "loas" - those gods of Africa who ruled his life. Hippolite was apprised too by the gods in that vision that a man from over the seas would buy five of his paintings and his life would change for the better. Andre Breton was that man and Hector Hippolite, after nearly a half century of reverence, inherited his prize: genius.

Mr. Holder divides the ballet into the following sections:

Conversation with the Gods  
The Feather Brush  
The Dream of Africa - A Divine Sleep  
Homecoming and Inheritance  
The Beginning

Hector Hippolite

Erzulie Freda Dahomey

Saint John the Baptist

Le Serviteur

Pret-savanne

Erzulie's retinue

Companions of Pret-savanne

Miguel Godreau

Judith Jamison

James Truitte

Loretta Abbott

Kelvin Rotardier

Consuelo Houston, Sharron Miller, Lynne Taylor

George Faison, Elbert Morris

#### INTERMISSION

### V REVELATIONS

"This little light of mine, I'm gonna let it shine."

This suite explores motivations and emotions of American Negro religious music, which, like its heir the blues, takes many forms - true spirituals with their sustained melodies, song-sermons, gospel songs, and holy blues - songs of trouble, of love, of deliverance.

"Spirituals sing of woe triumphantly, knowing well that all rivers will be crossed and the Promised Land is just beyond the stream. The Spirituals ask no pity - for their words ride on the strongest of melodies, the melody of faith. That is why there is joy in their singing, peace in their music, and strength in their soul."

Choreography: Alvin Ailey

Decor and Costumes: Ves Harper

Music: Traditional

#### PILGRIM OF SORROW

I Been 'Buked

Didn't My Lord Deliver Daniel

Fix Me, Jesus

The Company

George Faison, Sharron Miller, Enid Aytch

Judith Jamison, James Truitte

#### TAKE ME TO THE WATER

Processional

Honor, Honor

Wading in the Water

I Want To Be Ready

Sinner Man

Dudley Williams, Lynne Taylor, Sharron Miller, Kelvin Rotardier,

Consuelo Houston, George Faison, Elbert Morris

The Company

Consuelo Houston, Kelvin Rotardier, Sharron Miller

Dudley Williams

Elbert Morris, George Faison, Miguel Godreau

#### MOVE, MEMBER, MOVE

The Day is Past and Gone

You May Run Home

Rocka My Soul in the Bosom of Abraham

Loretta Abbott, Lynne Taylor, Sharron Miller,

Judith Jamison, Consuelo Houston

The Company

The Company

#### STAFF FOR THE ALVIN AILEY AMERICAN DANCE THEATRE

Managing Director

Assistant Director

Technical Director

Wardrobe Master

Company Manager

Gil Shiva

James Truitte

Nicholas Carnavitch

Matthew Cameron

John Scott

The program is subject to change.

THE ALVIN AILEY AMERICAN DANCE THEATRE is "the dance company in residence" at Clark Centre for the Performing Arts of the Westside Young Women's Christian Association in New York City, an organization dedicated to the encouragement and furthering of young people in the performing arts. Mr. Ailey wishes to extend his heart-felt thanks to this organization for the many assistances Clark Centre has provided in the preparation of these programmes.



MARCHIVUM

SAMSTAG, 3. JUNI 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWÖLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

BOHNENMUSIK

HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Page / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFORSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

} Obersten der Infanterie

GRAF TRUCHSS

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RITTMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

} Rittmeister

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

RAIMUND BUCHER ✓

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ

WALTER VITS-MÜHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wartet, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Samstag, 3. Juni 1967

20.00 Uhr /

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom  
Colin  
Tolen  
Nancy

Klaus Guth  
Volker Spahr  
Klaus-Henner Russius  
Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

SONNTAG, 4. JUNI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

**3. BILD CAFE NATIONAL**  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN/  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM**  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR



SONNTAG, 4. JUNI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Edelgard Marka

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE /

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 6. JUNI 1967

## AIDA

OPER IN SIEBEN BILDERN VON ANTONIO GHISLANZONI

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILDER

KOSTUME

SPIELLEITUNG

CHOREOGRAPHIE

CHÖRE

WILFRIED EMMERT

HANS SCHÜLER †

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLÖTZ

HORST MÜLLER

ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER KÖNIG von Ägypten

AMNERIS seine Tochter

RAMPHIS Oberpriester der Ägypter

RADAMES ein ägyptischer Hauptmann

BOTE des ägyptischen Feldheeres

AMONASRO Fürst der Äthiopier unerkannt in ägyptischer  
Gefangenschaft

AIDA seine Tochter

STIMME EINER PRIESTERIN

KARL HEINZ HERR ✓

EVA TAMASSY

FRED DALBERG

CONNELL BYRNE

JAKOB REES

MICHAEL DAVIDSON

ELISABETH SCHREINER

IRENE SCHWAGER

Hofstaat / Priester / Hauptleute / bewaffnete Ägypter / gefangene Äthiopier

Die Chöre werden verstärkt durch die freundliche Mitwirkung von Mitgliedern des Beethovenchores Ludwigshafen, der Mannheimer Liedertafel u. a. Chorvereinigungen.

Es tanzen

PRIESTERIN

SKLAVINNEN

MOHREN

ÄTHIOPIERIN

ÄGYPTER

HELGA MADER

ANNI DOGANIS, MARY MUNN

ROSWITHA BEYER, WILLY BERG

KARIN STACH

HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA

Tempeltänzer und Tempeltänzerinnen / Ägyptische Krieger / Ägyptische und äthiopische Tänzerinnen

NACH DEM 4. BILD FINDET EINE LÄNGERE PAUSE STATT

DIENSTAG, 6. JUNI 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Scuffeuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MADCHEN

ZWEITES MADCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN ✓

JUTTA LAMPE

CLARA WALBRÖHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 7. JUNI 1967

## DON GIOVANNI

OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schönemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD UND KOSTUME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
BOLESLAW BARLOG  
HANS WALTER LENNEWIT  
GÖNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Aufführungsrechte: C. F. Peters, Frankfurt/Main

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DON GIOVANNI

GEORG VOLKER ✓

DONNA ANNA, Verlobte des Don Ottavio

EVA MARIA MOLNAR

DON OTTAVIO

ERICH KIENBACHER

KOMTUR

FRANZ MAZURA

DONNA ELVIRA, Dame aus Burgos,  
von Don Giovanni verlassen

URSULA RHEIN

LEPORELLO, Diener Don Giovannis

KARL HEINZ HERR

MASETTO, Bräutigam der Zerlina

KLAUS WENDT

ZERLINA, Bäuerin

IRENE SCHWAGER

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener

Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

PAUSE NACH DEM 1. AKT (4. BILD)

20 MINUTEN

MITTWOCH, 7. JUNI 1967

## DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST

ODER

### DER HELD UND SEIN GEFOLGE

STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN

VON PETER HACKS

MUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE a. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

KLAUS EISENMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brödel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 19.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN · ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser

ADELHEID

ERNST, Adelheids Sohn

PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder

BISCHOF VON BAMBERG

PFALZGRAF HEINRICH

WILLEHALM VON PAINTEN

WETZEL, Bauernbursche

BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG

ERSTER RATSHERR (Eisenmacher)

ZWEITER RATSHERR (Tuchhändler)

KAISERLICHER BOTE

HERR HUGO

HERR OSWALD

EIKE

DER OBERSTE SCHIFFSMANN

DER HAUPTLING DER AGRIPPINER

EIN AGRIPPINER

DIE PRINZESSIN VON INDIEN

IHR MOHR

DER VOGEL ROCH

DER KÖNIG DER ARIMASPER

VERWUNDETER KRIEGER

EIN ARIMASPER

EIN SCIOPODE

EIN PANOCHÉ

EIN RIESE

ZWEI PYGMAEN

MÉSSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann

DER KADI DES KALIFEN

KASTULLUS HAGEL

EIN KIND

EINE BÜRGERIN

DREI EDLE

TONI BERGER ✓

ETTA SOSSNA

JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GÜNTHER AMBERGER

GEROLD KRAUEL

JOHANNES HÖNIG

VÖLKER SPAHR

PAUL SCHMIDKONZ

FRIITZ DÖHSE

ERHARD ZIMMERMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

MICHAEL TIMMERMANN

KLAUS-HENNER RUSSIUS

MARLENE ACHTERMANN

HEINZ TREUKE

KLAUS GÜTH

BERND RIPKEN

JUTTA LAMPE

HANS DIETER GRASSL

WALTER POTT

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

WALTER ZIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

WILLY ANDERS

KLAUS KLEEFELD

GEORG ZIEGLER, HELMUTH KOCH

ERNST DIETZ

KAI MÖLLER

CHRISTIAN DÖLNY

SABINE FLÖRKE

CLARA WALBRÖHL

GOTTFRIED BRÖSEL

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MATTHIAS OELRICH

WALTER POTT

SPRECHER

DONNERSTAG, 8. JUNI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFE NATIONAL

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

DONNERSTAG, 8. JUNI 1967

## DIE HEIMLICHE EHE

HEITERE OPER IN ZWEI AKTEN  
VON GIOVANNI BERTATI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON DOMENICO CIMAROSA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ALFRED EYKMAN  
ROLF MÖLLER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Günther Klöts

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

GERONIMO, ein Kaufmann

KARL HEINZ HERR /

ELISETTA, seine Tochter, dem Grafen Robinson als Braut zugeeignet

ELISABETH HAAS

CAROLINA, seine Tochter, heimlich mit Paolino vermählt

CRISTA LEHNERT

FIDALMA, Geronimos Schwester, Witwe

AURELIA SCHWENNIGER

GRAF ROBINSON

GEORG VOLKER

PAOLINO, junger Handelsgehilfe bei Geronimo

ERICH KIENBACHER

Die Handlung spielt in Bologna im Hause Geronimos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 9. JUNI 1967

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VÁCLAV KAŠLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GUNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÖLLER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte: Aikor-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HATA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

WILLIBALD VOHLA ✓  
AURELIA SCHWENNIGER  
URSULA RHEIN  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB REES  
CONNELL BYRNE  
FRED DALBERG  
KLAUS WENDT  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

### TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

MARY MUNN, HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von

MARY MUNN (Tänzerin),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN



FREITAG, 9. JUNI 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kieperheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÜHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 10. JUNI 1967

## EIN SOMMERNACHTSTRAUM

OPER IN DREI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG NACH A. W. VON SCHLEGEL

EINGERICHTET VON ERNST ROTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD UND KOSTÜME  
CHÖRE  
CHOREOGRAPHIE

CHRISTIAN SUSS  
ERNST DIETZ  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes GmbH., Bonn

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

OBERON, König der Elfen

TITANIA, Königin der Elfen

PUCK, eine Elfe

THESEUS, Herzog von Athen

HIPPOLYTA, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt

LYSANDER

DEMETRIUS

} Liebhaber der Hermia

HERMIA, in Lysander verliebt

HELENA, in Demetrius verliebt

ZETTEL, der Weber

SQUENZ, der Zimmermann

FLAUT, der Bälgenflicker

SCHNOCK, der Schreiner

SCHNAUZ, der Spengler

SCHLUCKER, der Schneider

SPINNWEB

BOHNENBLUTE

SENFSAEMEN

MOTTE

} Elfen

RAIMUND GILVAN

EDITH JAEGER

IRENE SCHWAGER

HANS ROSSLING

ILSE KOHLER

ERICH KIENBACHER

GEORG VOLKER

AURELIA SCHWENNIGER

URSULA RHEIN

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

ELISABETH HAAS

WALTRAUD REITMEIER

HERTHA SCHMIDT

ANNELIESE BACHMANN

SAMSTAG, 10. JUNI 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL

VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

ILO VON JANKO

PAUL WALTER

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inszeniert: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Klepenheuer, Berlin

DER CHEF

ERWIN

VOLUMNIA

LITTHENNER

PODULLA

RUFUS

FLAVUS

BRENNUS

COCTOR

VARRO

KOWALSKI

KOSANKE

FRISEUSE

POLIER

MAURER

PUTZER

WIEBE

DAMASCHKE

STEINTRAGER

STRASSENARBEITER

MECHANIKER

ZIMMERMANN

STRASSENBAHNER

SCHWEISSER

EISENBÄHNER

ERNST DIETZ ✓

TONI BERGER

MELANIE DE GRAAF

MANFRED G. HERRMANN

KLAUS GUTH

CHRISTIAN DOLNY

WALTER VITS-MÜHLEN

HEINZ TREUKE

KAI MÖLLER

BERND RIPKEN

GOTTFRIED BRÖSEL

GÜNTHER AMBERGER

GERTRUD NOTHHORN

JOHANNES HONIG

KLAUS-HENNER RUSSIUS

VOLKER SPAHR

MICHAEL PAWLIK

PAUL SCHMIDKONZ

MICHAEL TIMMERMANN

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

JOHANNES KRAUSE

MATTHIAS OELRICH

FRITZ DÜHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

Sonntag, 11. Juni 1967

Kleines Haus

11.00 Uhr✓

PETER HACKS

und DIE DEMONTAGE DES HELDEN

Ein Gespräch anlässlich der Uraufführung "Das Volksbuch vom Herzog Ernst"

mit Dr. Julius Fehsenbecker,

Dr. Heinz Gerstinger,

Otto Königsberger,

Prof. Dr. Mario Rainer Lepsius,

Andre Müller, Prof. Dr. Hans Georg Schachtschabel

Leitung: Ernst Dietz

Eintrittspreis: DM 1.--

SONNTAG, 11. JUNI 1967

## CAPRICCIO

EIN KONVERSATIONSSTÜCK FÜR MUSIK  
VON CLEMENS KRAUSS UND RICHARD STRAUSS

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

TANZE

CHOR

HORST STEIN

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HORST MÜLLER

ERNST MOMBER

DIE GRAFIN

DER GRAF, ihr Bruder

FLAMAND, ein Musiker

OLIVIER, ein Dichter

LA ROCHE, der Theaterdirektor

DIE SCHAUSPIELERIN CLAIRON

MONSIEUR TAUPE

EINE ITALIENISCHE SÄNGERIN

EIN ITALIENISCHER TENOR

DER HAUSHOFMEISTER

EIN TANZPAAR

DIE DIENER

EVA MARIA MOLNAR /

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

GEORG VOLKER

FRANZ MAZURA

ILSE KÖHLER

JAKOB REES

CHRISTA LEHNERT

CONNELL BYRNE

HANS ROSSLING

MARGARETH HOLFORD  
HORST DOBIRR

GÜNTHER BECK  
FRIEDHELM DROSTE  
ALFRED EINCK  
WERNER ELLERICH  
WERNER PUHLMANN  
WALTER ROSNER  
KLAUS SCHUNKE  
WILLI SELT

Regie-Assistent: Günther Klotz

Insizient: Walter Kolb / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne, Mainz

Ort der Handlung: Ein Schloß in der Nähe von Paris,  
zur Zeit, als Gluck dort sein Reformwerk der Oper begann.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

KEINE PAUSE

SONNTAG, 11. JUNI 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MUNZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 12. JUNI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFE NATIONAL

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PILROSENMEIZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN ✓  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTIE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM

BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

MONTAG, 12. JUNI 1967

## II. JAZZ-BALLETT

### DITHYRAMBUS

#### ELEKTRA

#### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
IDEE UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTUME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballett-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Insizient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

JAZZ-SEPTETT: FRITZ HARTSCHUH (Vibraphon), EMIL MANGELSDORFF (Saxophon und Flöte), WOLFGANG LAUTH (Piano), SIGFRIED SCHWAB (Gitarre), HORST SEIDELMANN (Schlagzeug), SIDNEY SMITH (Tenorsaxophon und Flöte), WOLFGANG WAGNER (Baß)

### DITHYRAMBUS

MARGARET HOLFORD, HELGA MADER, MARY MUNN, HORST DOBIRR,  
ROLF HABEKOST  
ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY, HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ, MARY RUMBOLD, KARIN STACH, GEZINA WESTRIK, WILLY BERG, WLADIMIR MIKULSKI, HORST MÜLLER, DIRK SWANBORN

PAUSE 20 MINUTEN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

### ELEKTRA

ELEKTRA  
KLYTEMNESTRA  
AGAMEMNON  
AIGISTH  
OREST  
BOTE  
KASSANDRA  
CHOR UND ERINNYEN

HELGA MADER  
HILDE HERRE  
HORST MÜLLER  
HORST DOBIRR  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
MARY RUMBOLD

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY,  
HELGARD GRONLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ,  
KARIN STACH, GEZINA WESTRIK

PAUSE 20 MINUTEN

### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

Die Mitglieder einer Reisegesellschaft verwandeln sich auf einer Fahrt nach Griechenland in

ZEUS  
EUROPA  
APHRODITE  
HEPHAISTOS  
ARES  
REISELEITER — HERMES  
HERA

DIRK SWANBORN  
HELGA MADER

MARY MUNN  
ROLF HABEKOST  
ISTVAN MATULA  
WILLY BERG  
HILDE HERRE

SELENE  
ENDYMION

KARIN STACH  
WLADIMIR MIKULSKI

KIRKE  
ODYSSEUS

HILDE HERRE  
HORST DOBIRR

SIE VERWANDELT SICH NIE

ROSWITHA BEYER



DIENSTAG, 13. JUNI 1967

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BOHNEBILD UND KOSTUME

ALFRED SIERCKE a. G.

SPIELLEITUNG

GÖNTHER KLÖTZ

Inspiziert: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Företner Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES

WALTER GEISLER /

HERODIAS

ELISABETH THOMA

SALOME

GLORIA DAVY

IOCHANAN

FRANZ MAZURA

NARRABOTH

ERICH KIENBACHER

EIN PAGE DER HERODIAS

ILSE KOHLER

ERSTER JUDE

RAIMUND GILVAN

ZWEITER JUDE

GÖNTHER BECK

DRITTER JUDE

KARL BERNHÖFT

VIERTER JUDE

JAKOB REES

FÜNFTER JUDE

KARL HEINZ HERR

ERSTER NAZARENER

WERNER PUHLMANN

ZWEITER NAZARENER

FRED DALBERG

ERSTER SOLDAT

KURT SCHNEIDER

ZWEITER SOLDAT

WERNER ELLERICH

EIN CAPPADOCIER

KLAUS WENDT

EIN SKLAVE

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

DIENSTAG, 13. JUNI 1967

## TURANDOT

(PRINZESSIN VON CHINA)

EIN TRAGIKOMISCHES MÄRCHEN NACH GOZZI  
VON FRIEDRICH SCHILLER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

ALTOUM, fabelhafter Kaiser von China

TURANDOT, seine Tochter

ADELMA, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin

ZELIMA, eine andere Sklavin der Turandot

SKIRINA, Mutter der Zelima

BARAK, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Kalaf

KALAF, Prinz von Astrachan

TIMUR, vertriebener König von Astrachan

ISMAEL, Begleiter des Prinzen von Samarkand

TARTAGLIA, Minister

PANTALON, Kanzler

TRUFFALDIN, Aufseher der Verschnittenen

BRIGELLA, Hauptmann der Wache

Doktoren des Diwans, Sklaven und Sklavinnen des Serails

GEROLD KRAUEL

JUTTA LAMPE

MARLENE ACHTERMANN

BRIGITTE MARTIUS

MELANIE DE GRAAF

GUNTHER AMBERGER

HANS JOACHIM BLIESE

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHUTZ

MICHAEL PAWLIK

WALTER VITS-MÖHLEN

PAUL SCHMIDKONZ

MANFRED HERRMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 14. JUNI 1967

TANNHÄUSER  
UND  
DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

HANDLUNG IN DREI AUFZUGEN  
ERSTE DRESDENER FASSUNG

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
CHORE

HORST STEIN  
HANS SCHULER †  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
HORST MÜLLER  
ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

HERMANN, Landgraf von Thüringen

TANNHAUSER

WOLFRAM VON ESCHENBACH

WALTER VON DER VOGELWEIDE

BITEROLF

HEINRICH DER SCHREIBER

REINMAR VON ZWETER

ELISABETH, Nichte des Landgrafen

VENUS

EIN JUNGER HIRT

GEFOLGE DER VENUS

Edelmänner, Edelfrauen, Edelknaben

Die Handlung spielt zur Zeit der Minnesänger, im Venusberg, vor und auf der Wartburg

FRED DALBERG ✓

WILHELM ERNEST a. G.  
(Deutsche Oper am Rhein)

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

WILLIBALD VOHLA

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

ELISABETH SCHREINER

MARIA HALL a. G.  
(Stadt. Bühnen Freiburg)

ELISABETH HAAS

HILDE HERRE, MARGARET HOLFORD, HELGA MADER,

HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA

UND BALLETT-ENSEMBLE

NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AUFZUG JEWEILS 20 MINUTEN PAUSE

MITTWOCH, 14. JUNI 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ALTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH

CLARA WALBROHL

TONI BERGER

GUNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÜHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

ETTA SOSSNA

WILLY ANDERS

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders bekommen könne, verwandbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Mittwoch, 14. Juni 1967

20.00 Uhr /

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom  
Colin  
Tolen  
Nancy

Klaus Guth  
Volker Spahr  
Klaus-Henner Russius  
Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1

DONNERSTAG, 15. JUNI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immandorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

**3. BILD CAFÉ NATIONAL**

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLORÖSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN/  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MÖBLIERTES ZIMMER IN POTSDAM**

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

DONNERSTAG, 15. JUNI 1967

## DIE HEIMLICHE EHE

HEITERE OPER IN ZWEI AKTEN  
VON GIOVANNI BERTATI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON DOMENICO CIMAROSA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ALFRED EYKMAN  
ROLF MÖLLER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inapizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utgott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

GERONIMO, ein Kaufmann

KARL HEINZ HERR

ELISETTA, seine Tochter, dem Grafen Robinson als Braut zugedacht

IRENE SCHWAGER

CAROLINA, seine Tochter, heimlich mit Paolino vermählt

CRISTA LEHNERT

FIDALMA, Geronimos Schwester, Witwe

AURELIA SCHWENNIGER

GRAF ROBINSON

GEORG VOLKER

PAOLINO, junger Handelsgehilfe bei Geronimo

RAIMUND GILVAN

Die Handlung spielt in Bologna im Hause Geronimos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 16. JUNI 1967

## KATJA KABANOWA

OPER IN DREI AKTEN NACH A. N. OSTROWSKIJS „GEWITTER“

MUSIK VON LEOS JANACEK

DEUTSCH VON MAX BROD

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: REINHOLD SCHUBERT

MUSIKALISCHE LEITUNG

ALFRED EYKMAN

INSZENIERUNG

REINHOLD SCHUBERT

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

CHÖRE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Universal-Edition, Wien

SAVJOL PROKOFJEWITSCH DIKOJ, ein Kaufmann, Bürgermeister

FRED DALBERG

BORIS GRIGORJEWITSCH, sein Neffe

JEAN COX

MARFA IGNATJEWNA KABANOWA (KABANICHA),  
eine reiche Kaufmannswitwe

MARGIT KOBECK a. G.

TICHON IWANYTSCH KABANOFF, ihr Sohn

CONNELL BYRNE

BARBARA, ihre Tochter

AURELIA SCHWENNIGER

KATHERINA (KATJA), Tichons Frau

URSULA RHEIN

WANJA KUDRIASCH, Lehrer

ERICH KIENBACHER

KULIGIN, Freund des Kudrjasch

KLAUS WENDT

GLASCHA, Dienstmagd im Hause Kabanoff

ILSE KOHLER

FEKLUSCHA, Bettelpilgerin

HERTHA SCHMIDT

Bürger beiderlei Geschlechts

Ort und Zeit: Das Städtchen Kalinoff am Ufer der Wolga

Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts

Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen zwei Wochen.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT (4. BILD)

25 MINUTEN



FREITAG, 16. JUNI 1967

DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST  
ODER  
DER HELD UND SEIN GEFOLGE  
STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN  
VON PETER HACKS  
MUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE u. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

KLAUS EISENMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 19.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN · ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser  
ADELHEID  
ERNST, Adelheids Sohn  
PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder  
BISCHOF VON BAMBERG  
PFALZGRAF HEINRICH  
WILLEHALM VON PAINTEN  
WETZEL, Bauernbursche  
BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG  
ERSTER RATSHER (Eisenmacher)  
ZWEITER RATSHER (Tuchhändler)  
KAISERLICHER BOTE  
HERR HUGO  
HERR OSWALD  
EIKE  
DER OBERSTE SCHIFFSMANN  
DER HAUPTLING DER AGRIPPINER  
EIN AGRIPPINER  
DIE PRINZESSIN VON INDIEN  
IHR MOHR  
DER VOGEL ROCH  
DER KÖNIG DER ARIMASPER  
VERWUNDETER KRIEGER  
EIN ARIMASPER  
EIN SCIOPODE  
EIN PANOCHÉ  
EIN RIESE  
ZWEI PYGMAEN  
MESSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann  
DER KADI DES KALIFEN  
KASTULLUS HAGEL  
EIN KIND  
EINE BÜRGERIN  
DREI EDLE

SPRECHER

TONI BERGER  
ETTA SOSSNA  
JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GÖNTHER AMBERGER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES HONIG  
VOLKER SPAHR  
PAUL SCHMIDKONZ  
FRITZ DÜHSE  
ERHARD ZIMMERMANN  
WALTER VITS-MÜHLEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
MARLENE ACHTERMANN  
HEINZ TREUKE  
KLAUS GUTH  
BERND RIPKEN  
JUTTA LAMPE  
HANS DIETER GRASSL  
WALTER POTT  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
WALTER ZIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
WILLY ANDERS  
KLAUS KLEEFELD  
GEORG ZIEGLER, HELMÜTH KOCH  
ERNST DIETZ  
KAI MÖLLER  
CHRISTIAN DOLNY  
SABINE FLÖRKE  
CLARA WALBRÖHL  
GOTTFRIED BRÖSEL  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
MATTHIAS OELRICH  
WALTER POTT

SAMSTAG, 17. JUNI 1967

## DIE MACHT DES SCHICKSALS

OPER IN VIER AKTEN  
TEXT VON FR. M. PIAVE

MUSIK VON GIUSEPPE VERDI  
DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON GEÖRG GOHLER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BUHNENBILD  
KOSTÜME  
CHORE  
TANZE

ALFRED EYKMAN  
GÖNTHER AMBERGER  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER  
HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Die Bearbeitung von Alfred Dörfel und Otto Singer erschien im Musikverlag  
C. F. Peters, Frankfurt/M.

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DER MARCHESE VON CALATRAVA  
LEONORA DI VARGAS, seine Tochter  
DON CARLOS DI VARGAS, sein Sohn  
ALVARO  
PREZIOSILLA, eine junge Zigeunerin  
PATER GUARDIAN, Franziskanerprior  
FRA MELITONE, Franziskanermönch  
CURRA, Leonoras Kammerzofe  
EIN ALKALDE  
MASTRO TRABUCO, Maultiertreiber, später Hausierer  
EIN CHIRURGUS IM SPANISCHEN HEER  
EIN ADJUTANT

HANS ROSSLING ✓  
EVA MARIA MOLNAR  
GEÖRG VOLKER  
JEAN COX  
ILSE KOHLER  
FRANZ MAZURA  
WILLIBALD VOHLA  
HERTHA SCHMIDT  
KURT SCHNEIDER  
KARL BERNHÖFT  
WERNER ELLERICH  
GÖNTHER SCHERB

Die Tarantella im 3. Akt wird von der Ballettgruppe getanzt

Ort der Handlung: Spanien und Italien — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts

PAUSE NACH DEM 2. AKT (3. BILD)  
PAUSE NACH DEM 3. AKT (5. BILD)

20 MINUTEN  
20 MINUTEN

SAMSTAG, 17. JUNI 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON GÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer, Berlin

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRÄGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÖSEL  
GÖNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HÖNIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
PAUL SCHMIDKONZ  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DÖHSE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 18. JUNI 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNNENBILD  
KOSTUME

CHRISTIAN SDSS  
HORST MÖLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inspektor: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte:  
Ricercare J. S. Bach / A. Webern: Verlag Universal Edition A. G. Wien  
Concerto für Klavier und Blasinstrumente: Boosey u. Hawkes GmbH, Bonn  
La Valse: Ahn u. Simrock, Wiesbaden

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

### RICERCARE (Musikalisches Opfer)

MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH

ROSWITHA BEYER, MARY MUNN,  
Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

### RICERCARE

MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH /  
ANTON WEBERN

HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST  
Wladimir Mikulski, Willy Berg,  
Dirk Swanborn

## CONCERTO FÜR KLAVIER UND BLASINSTRUMENTE

MUSIK VON IGOR STRAWINSKY

AM FLÜGEL: MICHAEL HEISE

1. SATZ: LARGO  
ALLEGRO

Gesamtes Ensemble ✓  
HILDE HERRE, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA, WLADIMIR MIKULSKI  
und Gruppe

2. SATZ: LARGO

HILDE HERRE, HORST DOBIRR,  
Roswitha Beyer, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Karin Stach,  
Willy Berg, Horst Müller,  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

3. SATZ: ALLEGRO

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
und Gruppe

LENTO

Gesamtes Ensemble

PAUSE 20 MINUTEN

## LA VALSE

MUSIK VON MAURICE RAVEL

DIE FRAU IM ZIMMER

HELGA MADER

EIN MANN

ISTVAN MATULA

EIN PAAR

MARY MUNN, ROLF HABEKOST

PAARE

Roswitha Beyer, Martha Hlebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Horst Müller,  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

MADCHEN

Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Gezina Westrik

PAUSE 20 MINUTEN

## DIE ERZÄHLUNGEN DES E. T. A. HOFFMANN

MUSIK VON P. I. TSCHAIKOWSKY

AUSGEWÄHLT AUS DEM KLAVIERWERK IN DER  
INSTRUMENTATION VON WOLFGANG LIEBOLD

### 1. BILD: LUTTERS KELLER:

HOFFMANN  
STELLA  
LINDORF  
NIKLAUS

HORST DOBIRR  
BIRGIT FREY  
ISTVAN MATULA  
HELGA MADER

### 2. BILD: IN SPALANZANIS KABINETT:

OLYMPIA  
COPPELIUS  
SPALANZANI  
COCHENILLE  
BESUCHER

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WILLY BERG

Birgit Matenaer, Marianne Bussmann,  
Anni Doganis, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Martha Hlebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

### 3. BILD: VENEDIG:

GIULIETTA  
DAPERTUTTO  
SCHLEMIHL  
PITICHINACCIO  
SEIN SPIEGELBILD  
SPIEGELBILD HOFFMANN  
SPIEGELBILD GIULIETTA  
KURTISANEN

MARY MUNN  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
DIRK SWANBORN  
JUDY HARVERSON

Birgit Matenaer, Marianne Bussmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Irm Krienitz, Mary Rumbold,  
Karin Stach, Gezina Westrik

### 4. BILD: ANTONIABILD:

ANTONIA  
DR. MIRAKEL  
KRESPEL, ihr Vater  
DIENER

ROSWITHA BEYER  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
WLADIMIR MIKULSKI

### 5. BILD: VOR LUTTERS KELLER: THEATERBESUCHER

Gesamte Gruppe

SONNTAG, 18. JUNI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMÖDIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG: 20.00 UHR

ENDE ETWA: 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 20. JUNI 1967

## SAMSON UND DALILA

OPER IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)

VON FERDINAND LEMAIRE

MUSIK VON C. SAINT-SAENS

DEUTSCHE ÜBERTRAGUNG VON RICHARD POHL

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

CHOREOGRAPHIE

KARL FISCHER

GÜNTHER AMBERGER

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

HORST MÖLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bühnenverlag Ahn & Simrock, Wiesbaden

DALILA

SAMSON

OBERPRIESTER DES DAGON

ABIMELECH, Satrap von Gaza

EIN ALTER HEBRAER

EIN KRIEGSBOTE DER PHILISTER

ERSTER PHILISTER

ZWEITER PHILISTER

EVA TAMASSY

JEAN COX

WILLIBALD VOHLA

FRANZ MAZURA

HANS ROSSLING

JAKOB REES

KARL BERNHOFT

KLAUS WENDT

Philister und Hebräer

Szene: Gaza in Palästina    Zeit: 1150 vor Chr.

BACCHANAL

HILDE HERRE, MARY MUNN,  
ISTVAN MATULA  
UND BALLETT-ENSEMBLE

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

DIENSTAG, 20. JUNI 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Merks

Inszeniert: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN



**National theater**

**Mannheim**

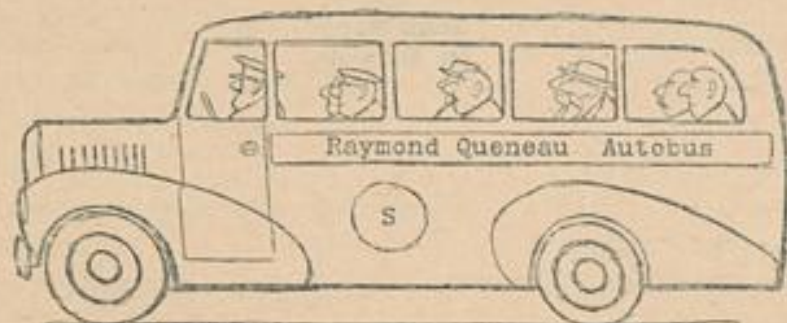
Dienstag, 20. Juni 1967

Erstaufführung



**Studio**

Autobus S



Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzuspeln. Weinerlicher Ton, der böse klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

MITTWOCH, 21. JUNI 1967

## DER OPERNBALL

OPERETTE IN DREI AKTEN

NACH DEM LUSTSPIEL „DIE ROSA-DOMINOS“

VON VICTOR LEON UND H. v. WALDBERG

MUSIK VON RICHARD HEUBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG UND BÜHNENBILD

CHORE

CHOREOGRAPHIE

SPIELLEITUNG

MICHAEL HEISE  
ALFRED SIERCKE a. G.  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER  
GONTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Originalverlag: Josef Weinberger

Bühnenvertrieb: Musik und Bühne Müller-Blattau Verlagsgesellschaft m.b.H., Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

BEAUBUISSON, Rentier

MADAME BEAUBUISSON, seine Frau

HENRI, Neffe Beaubuisson's, Kadett

PAUL AUBIER

ANGÈLE, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson

GEORGES DUMÉNIL

MARGUERITE, dessen Frau

HORTENSE, Kammermädchen

GERMAIN, Diener

FEODORA, Tänzerin

PHILIPPE, Oberkellner

} bei Duménil

KURT SCHNEIDER ✓  
ERIKA AHSBAHS  
ELISABETH HAAS  
GEORG VOLKER  
ILSE KOHLER  
ERICH KIENBACHER  
EVA MARIA MOLNAR  
IRENE SCHWAGER  
WALTER KOLB  
MARGIT MATENAER  
KURT ALBRECHT

Spielt in Paris 1898, in der Karnevalszeit, während zwei Tagen

TANZE IM ZWEITEN AKT:

„MAZURKA“

BALLET-ENSEMBLE

„CAN-CAN“

MARGOT MATENAER, ROLF HABEKOST  
und Ensemble

PAUSEN NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AKT

JEWELS 20 MINUTEN

MITTWOCH, 21. JUNI 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTUME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN /

JUTTA LAMPE

CLARA WALBRÖHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MUNZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 22. JUNI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFÉ NATIONAL  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
FLORROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

DONNERSTAG, 22. JUNI 1967

## LA MOLINARA

(DIE MÜLLERIN)

KOMÖDIE FÜR MUSIK IN ZWEI AKTEN

VON GIUSEPPE PALOMBA

BEARBEITUNG VON ALDO ROCCHI

DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON GIOVANNI PAISIELLO

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

PANTOMIMEN

CHRISTIAN SOSS

WERNER KELCH a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Otos, Florenz, im Bühnenvertrieb Ricordi, Frankfurt a. M.

RACHELINA, eine reiche Müllerin

BARONESSA EUGENIA, Verlobte von Calloandro

AMARANTA, Stubenmädchen Eugenas

CALLOANDRO, Vetter der Baronessa

LUIGINO, unerwünschter Verehrer Eugenas

NOTAR PISTOFOLO

ROSPOLONE, Verwalter des Gutes

ERSTER FALSCHER ARZT

ZWEITER FALSCHER ARZT

AURELIA SCHWENNIGER /

URSULA RHEIN

HERTHA SCHMIDT

RAIMUND GILVAN

ERICH KIENBACHER

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

KARL BERNHOFT

KURT SCHNEIDER

Pantomimen: Gloria Breitenbach, Madeleine Lienhard, Erika Hummel,  
Brigitte Reich, Ingrid Rönnburg, Ute Zubrot

Spielt auf dem Gute der Baronessa bei Neapel

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM 5. BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 23. JUNI 1967

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE  
MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

ALFRED EYKMAN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BÜHNENBILD UND KOSTÜME

ALFRED SIERCKE a. G.

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Fürstner Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES  
HERODIAS  
SALOME  
JOCHANAN  
NARRABOTH  
EIN PAGE DER HERODIAS  
ERSTER JUDE  
ZWEITER JUDE  
DRITTER JUDE  
VIERTER JUDE  
FÜNFTER JUDE  
ERSTER NAZARENER  
ZWEITER NAZARENER  
ERSTER SOLDAT  
ZWEITER SOLDAT  
EIN CAPPADOCIER  
EIN SKLAVE

WALTER GEISLER ✓  
ELISABETH THOMA  
GLORIA DAVY  
FRANZ MAZURA  
ERICH KIENBACHER  
AURELIA SCHWENNIGER  
RAIMUND GILVAN  
GÜNTHER BECK  
KARL BERNHOFT  
JAKOB REES  
KARL HEINZ HERR  
WALTER ROSNER  
FRED DALBERG  
KURT SCHNEIDER  
WERNER ELLERICH  
KLAUS WENDT  
HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

FREITAG, 23. JUNI 1967

ERSTAUFFDHRUNG

## DIE TROERINNEN DES EURIPIDES

IN EINER BEARBEITUNG VON JEAN PAUL SARTRE

DEUTSCH VON HANS MAYER

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

MUSIK AUS DER „LIBERIA SUITE“ VON DUKE ELLINGTON

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Insizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Märks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Höttinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theaterverlag, Reinbek bei Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

KEINE PAUSE

POSEIDON

MICHAEL TIMMERMANN ✓

PALLAS ATHENE

GERTRAUDE LEWISCH

HEKUBA

MELANIE DE GRAAF

TALTHYBIOS

PAUL SCHMIDKONZ

KASSANDRA

ROSEMARIE REYMANN

ANDROMACHE

MARLENE ACHTERMANN

MENELAOS

MICHAEL PAWLIK

HELENA

ANTIE GEERK

CHORFUHRERINNEN

ETTA SOSSNA

CLARA WALBROHL

FRAUEN VON TROJA (Chor)

ANNE DIEMAND

ERNA GEHRT

BRIGITTE MARTIUS

ROSEMARIE MAYER

MARIANNE MOLITOR

HEDI MUNZ

HERMA PERKAMS

BRIGITTE REICH

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

URSULA WOLFF

HILDE ZIMMERMANN

## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

## Was ist an Tolen so sexy?

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Freitag, 23. Juni 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung  
Bühnenbild  
Kostüme

Reinhard Zobel a. G.  
Irmgard Weiher  
Lieselotte Klein

Tom  
Colin  
Tolen  
Nancy

Klaus Guth  
Volker Spahr  
Klaus-Henner Russius  
Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Ende 22.00 Uhr

Inszeniert: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pope  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz  
Redaktion: Dr. Peter Mertz, Marlis Stegh  
Druck: DVG, Mannheim 1966/67 Heft 1



SAMSTAG, 24. JUNI 1967

IN NEUER INSZENIERUNG

## FRA DIAVOLO

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN VON EUGENE SCRIBE

MUSIK VON DANIEL FRANÇOIS ESPRIT AUBER

DEUTSCHE FASSUNG VON KARLHEINZ GUTHEIM

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: GÜNTHER AMBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

WILFRIED EMMERT

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne Mainz

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRA DIAVOLO, unter dem Namen eines „Marquis de Verrès

LORD KOOKBURN

PAMELA, seine junge Gattin

LORENZO, Oberleutnant bei den Carabinieri

MATTEO, Gastwirt

ZERLINE, seine Tochter

BEPPLO

GIACOMO

} aus Fra Diavolos Bande

PRINZIPAL

ROBERTO, ein Räuberunterhauptmann

SERGEANT

CONNELL BYRNE

MICHAEL DAVIDSON

ILSE KOHLER

RAIMUND GILVAN

HANS ROSSLING

CHRISTA LEHNERT

JAKOB REES

KARL HEINZ HERR

KURT SCHNEIDER

Carabinieri, Dorfbewohner

Der erste und dritte Akt spielt auf dem Platz vor dem Gasthaus eines süditalienischen Dorfes,  
der zweite in Zerlines Schlafzimmer

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 24. JUNI 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWOLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
BOHNENMUSIK

ERNST DIETZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFORSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DORFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RIITMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

RAIMUND BUCHER /  
ETTA SOSSNA  
MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER  
HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL  
GUNTHER AMBERGER  
MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE  
MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN

PAUL SCHMIDKONZ  
WALTER VITS-MÜHLEN  
CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH  
WILLY ANDERS  
BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

*Was ist an Tolen  
so sexy?*

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Samstag, 24. Juni 1967

20.00 Uhr

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung Reinhard Zobel a.G.  
Bühnenbild Irmgard Weiher  
Kostüme Lieselotte Klein

Tom Klaus Guth  
Colin Volker Spahr  
Tolen Klaus-Henner Russius  
Nancy Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr Ende 22.00 Uhr  
Pause nach dem II. Akt

Inspizient: Gottfried Brösel /  
Souffleuse: Gerda Liebold /  
Technische Gesamtleitung: Walter  
Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer  
& Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim  
Ernst Dietz - Redaktion: Dr. Peter  
Mertz, Marlis Stegh

SONNTAG, 25. JUNI 1967

TANNHÄUSER  
UND  
DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

HANDLUNG IN DREI AUFZUGEN

ERSTE DRESDENER FASSUNG

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
CHORE

KARL FISCHER  
HANS SCHÖLER †  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
GÜNTHER KLOTZ  
HORST MÜLLER  
ERNST MOMBER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hestinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

HERMANN, Landgraf von Thüringen

TANNHAUSER

WOLFRAM VON ESCHENBACH

WALTER VON DER VOGELWEIDE

BITEROLF

HEINRICH DER SCHREIBER

REINMAR VON ZWETER

ELISABETH, Nichte des Landgrafen

VENUS

EIN JUNGER HIRT

GEFOLGE DER VENUS

FRED DALBERG ✓

XEN NEATE a. G.

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

WILLIBALD VOHLA

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

ELISABETH SCHREINER

MARIA HALL a. G.  
(Städt. Bühnen Freiburg)

ELISABETH HAAS

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
UND BALLETT-ENSEMBLE

Edelmänner, Edelfrauen, Edelknaben

Die Handlung spielt zur Zeit der Minnesänger; im Venusberg, vor und auf der Wartburg

NACH DEM ERSTEN UND ZWEITEN AUFZUG JEWEILS 20 MINUTEN PAUSE

SONNTAG, 25. JUNI 1967

## DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST

ODER

### DER HELD UND SEIN GEFOLGE

STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN

VON PETER HACKS

MUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE B. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

KLAUS EISENMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 19.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN · ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser

ADELHEID

ERNST, Adelheids Sohn

PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder

BISCHOF VON BAMBERG

PFALZGRAF HEINRICH

WILLEHALM VON PAINTEN

WETZEL, Bauernbursche

BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG

ERSTER RATSHERR (Eisenmacher)

ZWEITER RATSHERR (Tuchhändler)

KAISERLICHER BOTE

HERR HUGO

HERR OSWALD

EIKE

DER OBERSTE SCHIFFSMANN

DER HAUPTLING DER AGRIPPINER

EIN AGRIPPINER

DIE PRINZESSIN VON INDIEN

IHR MOHR

DER VOGEL ROCH

DER KONIG DER ARIMASPER

VERWUNDETER KRIEGER

EIN ARIMASPER

EIN SCIOPODE

EIN PANOCHE

EIN RIESE

ZWEI PYGMAEN

MESSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann

DER KADI DES KALIFEN

KASTULLUS HAGEL

EIN KIND

EINE BÜRGERIN

DREI EDLE

SPRECHER

TONI BERGER

ETTA SOSSNA

JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GUNTHER AMBERGER

GEROLD KRAUEL

JOHANNES HONIG

VOLKER SPAHR

PAUL SCHMIDKONZ

FRITZ DOHSE

ERHARD ZIMMERMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

MICHAEL TIMMERMANN

KLAUS-HENNER RUSSIUS

MARLENE ACHTERMANN

HEINZ TREUKE

KLAUS GUTH

BERND RIPKEN

JUTTA LAMPE

HANS DIETER GRASSL

WALTER POTT

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

WALTER ZIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

WILLY ANDERS

KLAUS KLEEFELD

GEORG ZIEGLER, HELMUTH KOCH

ERNST DIETZ

KAI MÖLLER

CHRISTIAN DOLNY

SABINE FLÖRKE

CLARA WALBRÖHL

GOTTFRIED BROSEL

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MATTHIAS OELRICH

WALTER POTT

MONTAG, 26. JUNI 1967

## FRA DIAVOLO

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN VON EUGÈNE SCRIBE

MUSIK VON DANIEL FRANÇOIS ESPRIT AUBER

DEUTSCHE FASSUNG VON KARLHEINZ GUTHEIM

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: GÜNTHER AMBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

CHORE

WILFRIED EMMERT

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne Mainz

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRA DIAVOLO, unter dem Namen eines „Marquis de Verrés

LORD KOOKBURN

PAMELA, seine junge Gattin

LORENZO, Oberleutnant bei den Carabinieri

MATTEO, Gastwirt

ZERLINE, seine Tochter

BEPPA

GIACOMO

} aus Fra Diavolos Bande

PRINZIPAL

ROBERTO, ein Räuberunterhauptmann

SERGEANT

CONNELL BYRNE ✓

KLAUS WENDT

AURELIA SCHWENNIGER

RAIMUND GILVAN

HANS ROSSLING

CHRISTA LEHNERT

JAKOB REES

KARL HEINZ HERR

KURT SCHNEIDER

Carabinieri, Dorfbewohner

Der erste und dritte Akt spielt auf dem Platz vor dem Gasthaus eines süditalienischen Dorfes,  
der zweite in Zerlines Schlafzimmer

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

MONTAG, 26. JUNI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL u. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBRÖHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 27. JUNI 1967

## TOSCA

MUSIKDRAMA IN DREI AKTEN

VON GIACOMO PUCCINI

TEXT NACH V. SARDOU VON L. ILLICA UND G. GIACOSA

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

WILFRIED EMMERT

GÖNTHER AMBERGER

MATTHIAS KRALJ

LIESELOTTE KLEIN

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Kistz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

FLORIA TOSCA, berühmte Sängerin

MARIO CAVARADOSSI, Maler

BARON SCARPIA, Chef der Polizei

CESARE ANGELOTTI

DER MESNER

SPOLETTA, Agent der Polizei

SCIARRONE, Gendarm

EIN SCHLIESSER

EIN HIRT

Soldaten, Sbirren, Volk

Ort und Zeit: Rom 1800

PAUSE NACH DEM I. AKT

PAUSE NACH DEM II. AKT

ELISABETH SCHREINER ✓

JEAN COX

WILLIBALD VOHLA

HANS RÖSSLING

KARL HEINZ HERR

KURT ALBRECHT

KLAUS WENDT

WERNER ELLERICH

AURELIA SCHWENNIGER

20 MINUTEN

15 MINUTEN



DIENSTAG, 27. JUNI 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Riedfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MÄDCHEN

ZWEITES MÄDCHEN

ERSTE SCHWÄGERIN

ZWEITE SCHWÄGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN

JUTTA LAMPE

CLARA WALBRÖHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MONZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GONTHNER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 28. JUNI 1967

## DIE TROERINNEN DES EURIPIDES

IN EINER BEARBEITUNG VON JEAN PAUL SARTRE

DEUTSCH VON HANS MAYER

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

MUSIK AUS DER „LIBERIA SUITE“ VON DUKE ELLINGTON

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theaterverlag, Reinbek bei Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

POSEIDON

MICHAEL TIMMERMANN /

PALLAS ATHENE

GERTRAUDE LEWISCH

HEKUBA

MELANIE DE GRAAF

TALTHYBIOS

GONTER AMBERGER

KASSANDRA

ROSEMARIE REYMANN

ANDROMACHE

MARLENE ACHTERMANN

MENELAOS

MICHAEL PAWLIK

HELENA

ANTJE GEERK

CHORFOHRERINNEN

ETTA SOSSNA

CLARA WALBRÖHL

FRAUEN VON TROJA (Chor)

ANNE DIEMAND

ERNA GEHRT

BRIGITTE MARTIUS

ROSEMARIE MAYER

MARIANNE MOLITOR

HEDI MÜNZ

HERMA PERKAMS

BRIGITTE REICH

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

URSULA WOLFF

HILDE ZIMMERMANN

KEINE PAUSE

Krank: Paul Schmidkonz

MITTWOCH, 28. JUNI 1967

## LA MOLINARA

(DIE MÜLLERIN)

KOMODIE FÜR MUSIK IN ZWEI AKTEN  
VON GIUSEPPE PALOMBA  
BEARBEITUNG VON ALDO ROCCHI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA  
MUSIK VON GIOVANNI PAISIELLO

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
PANTOMIMEN

CHRISTIAN SOSS  
WERNER KELCH a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
INGEBORG GUTTMANN a. G.

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Meschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immerdorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Oton, Florenz, im Bühnenvertrieb Ricordi, Frankfurt a. M.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

RACHELINA, eine reiche Müllerin

BARONESSA EUGENIA, Verlobte von Calloandro

AMARANTA, Stubenmädchen Eugenas

CALLOANDRO, Vetter der Baronessa

LUIGINO, unerwünschter Verehrer Eugenas

NOTAR PISTOFOLO

ROSPOLONE, Verwalter des Gutes

ERSTER FALSCHER ARZT

ZWEITER FALSCHER ARZT

AURELIA SCHWENNIGER ✓

URSULA RHEIN

HERTHA SCHMIDT

RAIMUND GILVAN

ERICH KIENBACHER

FRANZ MAZURA

KARL HEINZ HERR

KARL BERNHOFT

KURT SCHNEIDER

Pantomimen: Gloria Breitenbach, Madeleine Lienhard, Erika Hummel,  
Brigitte Reich, Ingrid Rönningburg, Ute Zubrot

Spielt auf dem Gute der Baronessa bei Neapel

PAUSE NACH DEM 5. BILD

20 MINUTEN

**National theater**

**Mannheim**

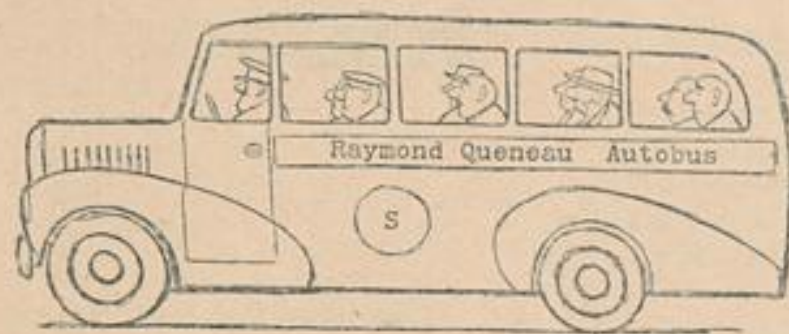
Mittwoch, 28. Juni 1967

20.00 Uhr



**Studio**

Autobus S



Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der böseartig klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

DONNERSTAG, 29. JUNI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**

OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

**3. BILD CAFÉ NATIONAL**

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PILROSENMEIZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MÖBLIERTES ZIMMER IN POTSDAM**

DELZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

DONNERSTAG, 29. JUNI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Böhlenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

FREITAG, 30. JUNI 1967

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFZÜGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

SPIELLEITUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

KARL FISCHER

ERNST POETTGEN

GÜNTHER KLOTZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRED DALBERG

ELISABETH SCHREINER

JEAN COX

ERIKA AHSBAHS a. G.

RAIMUND GILVAN

WILLIBALD VOHLA

Inspizient: Walter Kolb / Bouffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Matrosen des Norwegers — Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 30. JUNI 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL

VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BÜHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER ✓

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN



SAMSTAG, 1. JULI 1967

## SALOME

MUSIKDRAMA NACH DER GLEICHNAMIGEN DICHTUNG  
VON OSCAR WILDE  
MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

ALFRED EYKMAN

INSZENIERUNG

PAUL HAGER a. G.

BOHNENBILD UND KOSTÜME

ALFRED SIERCKE a. G.

SPIELLEITUNG

GÜNTHER KLOTZ

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hana-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Förschner Ltd., London

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

HERODES

WALTER GEISLER /

HERODIAS

ELISABETH THOMA

SALOME

GLORIA DAVY

JOCHANAAN

FRANZ MAZURA

NARRABOTH

ERICH KIENBACHER

EIN PAGE DER HERODIAS

AURELIA SCHWENNIGER

ERSTER JUDE

RAIMUND GILVAN

ZWEITER JUDE

GÜNTHER BECK

DRITTER JUDE

KARL BERNHOFT

VIERTER JUDE

JAKOB REES

FÜNFTER JUDE

KARL HEINZ HERR

ERSTER NAZARENER

HANS RÖSSLING

ZWEITER NAZARENER

WALTER ROSNER

ERSTER SOLDAT

KURT SCHNEIDER

ZWEITER SOLDAT

WERNER ELLERICH

EIN CAPPADOCIER

KLAUS WENDT

EIN SKLAVE

HELGA BALK

Soldaten — Gäste des Herodes — Sklaven und Sklavinnen

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes

KEINE PAUSE

SAMSTAG, 1. JULI 1967

## DIE PLEBEJER PROBEN DEN AUFSTAND

EIN DEUTSCHES TRAUERSPIEL  
VON CÜNTER GRASS

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brüssel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt.

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenhauer, Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

DER CHEF  
ERWIN  
VOLUMNIA  
LITTHENNER  
PODULLA  
RUFUS  
FLAVUS  
BRENNUS  
COCTOR  
VARRO  
KOWALSKI  
KOSANKE  
FRISEUSE  
POLIER  
MAURER  
PUTZER  
WIEBE  
DAMASCHKE  
STEINTRÄGER  
STRASSENARBEITER  
MECHANIKER  
ZIMMERMANN  
STRASSENBAHNER  
SCHWEISSER  
EISENBÄHNER

ERNST DIETZ /  
TONI BERGER  
MELANIE DE GRAAF  
MANFRED G. HERRMANN  
KLAUS GUTH  
CHRISTIAN DOLNY  
WALTER VITS-MÖHLEN  
HEINZ TREUKE  
KAI MÖLLER  
BERND RIPKEN  
GOTTFRIED BRÜSEL  
GÜNTHER AMBERGER  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES HONIG  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
VOLKER SPAHR  
MICHAEL PAWLIK  
KARL LOHMANN a. G.  
(Staatstheater Karlsruhe)  
MICHAEL TIMMERMANN  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
RAIMUND BUCHER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES KRAUSE  
MATTHIAS OELRICH  
FRITZ DOHSE

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

Krank: Paul Schmidkonz

SONNTAG, 2. JULI 1967

## LOHENGRIN

ROMANTISCHE OPER IN DREI AKTEN VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

WILFRIED EMMERT

INSZENIERUNG

HANS SCHÖLER †

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

SPIELLEITUNG

GONTHOR KLOTZ

CHÖRE

ERNST MOMBER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

LOHENGRIN

CONNELL BYRNE /

HEINRICH I., deutscher König

FRED DALBERG

DER HEERRUFER

MICHAEL DAVIDSON

ELSA VON BRABANT

URSULA RHEIN

GOTTFRIED, ihr Bruder

KARIN STACH

FRIEDRICH VON TELRAMUND

WILLIBALD VÖHLA

ORTRUD, seine Gemahlin

ELISABETH SCHREINER

Reisige, Frauen, Knappen

PAUSEN NACH DEM I. UND II. AKT

JEWELNS 20 MINUTEN

SONNTAG, 2. JULI 1967

## PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

SCHAUSPIEL IN FÜNF AKTEN (ZWÖLF BILDERN)  
VON HEINRICH VON KLEIST

INSZENIERUNG	ERNST DIETZ
BOHNENBILD	PAUL WALTER
KOSTÜME	GERDA SCHULTE
BOHNENMUSIK	HANS GEORG GITSCHEL

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRIEDRICH WILHELM, Kurfürst von Brandenburg

DIE KURFÜRSTIN

PRINZESSIN NATALIE VON ORANIEN,  
seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments

FELDMARSCHALL DÖRFLING

PRINZ FRIEDRICH ARTHUR VON HOMBURG,  
General der Reiterei

OBRIST KOTTWITZ,  
vom Regiment der Prinzessin von Oranien

HENNINGS

GRAF TRUCHSS

} Obersten der Infanterie

GRAF HOHENZOLLERN, von der Suite des Kurfürsten

RIITMEISTER VON DER GOLZ

GRAF GEORG VON SPARREN

STRANZ

SIEGFRIED VON MÖRNER

GRAF REUSS

EIN WACHTMEISTER

PAGE

OFFIZIER

HOFDAME

} Rittmeister

RAIMUND BUCHER

ETTA SOSSNA

MARLENE ACHTERMANN

TONI BERGER

HANS JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GEROLD KRAUEL

GÜNTHER AMBERGER

MICHAEL TIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

MANFRED G. HERRMANN

BERND RIPKEN

GÜNTHER AMBERGER

WALTER VITS-MÖHLEN

CHRISTIAN DOLNY

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

BRIGITTE MARTIUS

Offiziere, Hofdamen, Pagen

PAUSE NACH DEM SIEBENTEN BILD

20 MINUTEN

Krank: Paul Schmidkonz

DIENSTAG, 4. JULI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffläuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**

OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS GUTH

**3. BILD CAFE NATIONAL**

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOORSENIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
GEROLD KRAUEL  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM**

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS GUTH  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**

BÜRGERMEISTER OBERMÖLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

DIENSTAG, 4. JULI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE /

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBRÖHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MITTWOCH, 5. JULI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BÜHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Flecher Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS GUTH

### 3. BILD CAFE NATIONAL

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLORÖSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
GEROLD KRAUEL  
WILLY ANDERS

### 4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

### 5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

### 6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS GUTH  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

### 7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM

BÜRGERMEISTER OBERMÖLLER

TONI BERGER

### 8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

MITTWOCH, 5. JULI 1967

## II. JAZZ-BALLETT

### DITHYRAMBUS

#### ELEKTRA

#### BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH

MUSIKALISCHE LEITUNG  
IDEE UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÖLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballett-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Inszenient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pepe / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

JAZZ-SEPTETT: FRITZ HARTSCHUH (Vibraphon), EMIL MANGELSDORFF (Saxophon und Flöte), WOLFGANG LAUTH (Piano), SIGFRIED SCHWAB (Gitarre), HORST SEIDELMANN (Schlagzeug), SIDNEY SMITH (Tenorsaxophon und Flöte), WOLFGANG WAGNER (Baß)

### DITHYRAMBUS

HELGA MADER, MARY MUNN, HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY, HELGARD GRÖNLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ, MARY RUMBOLD, KARIN STACH, GEZINA WESTRIK, WILLY BERG, WLADIMIR MIKULSKI, HORST MÖLLER, DIRK SWANBORN

PAUSE 20 MINUTEN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

## ELEKTRA

ELEKTRA  
KLYTEMNESTRA  
AGAMEMNON  
AIGISTH  
OREST  
BOTE  
KASSANDRA  
CHOR UND ERINNYEN

HELGA MADER ✓  
HILDE HERRE  
HORST MÖLLER  
HORST DOBIRR  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
MARY RUMBOLD

ROSWITHA BEYER, MARIANNE BUSSMANN, ANNI DOGANIS, BIRGIT FREY,  
HELGARD GRÖNLUND, JUDY HARVERSON, MARTA HLEBEC, IRM KRIENITZ,  
KARIN STACH, GEZINA WESTRIK

PAUSE 20 MINUTEN

## BESUCHEN SIE GRIECHENLAND

Die Mitglieder einer Reisegesellschaft verwandeln sich auf einer Fahrt nach Griechenland in

ZEUS  
EUROPA  
  
APHRODITE  
HEPHAISTOS  
ARES  
REISELEITER — HERMES  
HERA

DIRK SWANBORN  
HELGA MADER  
  
MARY MUNN  
ROLF HABEKOST  
ISTVAN MATULA  
WILLY BERG  
HILDE HERRE

SELENE  
ENDYMION

KARIN STACH  
WLADIMIR MIKULSKI

KIRKE  
ODYSSEUS

HILDE HERRE  
HORST DOBIRR

SIE VERWANDELT SICH NIE

ROSWITHA BEYER



DONNERSTAG, 6. JULI 1967

## DIE RÄUBER

OPER VON GIUSEPPE VERDI

LIBRETTO VON ANDREA MAFFEI

DEUTSCHE FASSUNG VON HANS HARTLEB

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BÜHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

ALFRED EYKMAN

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

GRAF MASSIMILIANO

FRED DALBERG ✓

CARLO, sein erstgeborener Sohn

CONNELL BYRNE

FRANCESCO, sein jüngerer Sohn

MICHAEL DAVIDSON

AMALIA, seine Nichte

EVA MARIA MOLNAR

ARMINIO, Diener Francescos

KARL BERNHOFT

MOSCA

FRANZ MAZURA

ROLLO

KLAUS WENDT

Ort der Handlung: Mittelitalien

Zeit der Handlung: Das ausgehende 18. Jahrhundert

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM FÜNFTEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 6. JULI 1967

## JAZZ-BALLETT

### JAZZTIME

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÜLLER

### DIE ARCHE

MUSIK VON FRANZ SCHUBERT, MILES DAVIS, SIDNEY BECHET,  
DUKE ELLINGTON  
IDEE UND MONTAGE HORST MÜLLER  
TEXTE VON BERND RIPKEN

### TOTENTANZ

MUSIK VON WOLFGANG LAUTH  
IDEE VON HORST MÜLLER

MUSIKALISCHE LEITUNG  
CHOREOGRAPHIE  
BÜHNENBILD  
KOSTUME

WOLFGANG LAUTH  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LISELOTTE KLEIN

Ballettassistenz: Helga Mader

Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold

Inspizient: Gottfried Bräsel

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrechten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

### LORD CHATTERLY'S LOVE

Musikalisches Vorspiel

SEXTETT: FRITZ HARTSCHUH, EMIL MANGELSDORFF, WOLFGANG LAUTH,  
HORST SEIDELMANN, SIDNEY SMITH, WOLFGANG WAGNER

### JAZZTIME

HILDE HERRE, HELGA MADER, HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Helgard Grönlund, Marta Hlebec, Mary Munn,  
Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

### DIE ARCHE

Die Arche, Zufluchtsort einer Schar bunt zusammengewürfelter Gestalten aus vergangener Zeit, landet in einer modernen Großstadt. Konfrontiert mit der heutigen Welt sehen sie die Unmöglichkeit ihres Verweilens und schließen sich wieder in ihre verträumte Welt ein.

EIN MANN MIT KOFFERRADIO  
HARLEKIN  
COLUMBINE  
PIERROT  
SYLPHIDE  
DICHTER  
MANAGER  
MODERNES MÄDCHEN  
DER ANGLER  
DAS MÄDCHEN AM FLÜGEL

WILLY BERG  
ISTVAN MATULA  
HILDE HERRE  
HORST DOBIRR  
MARY MUNN  
DIRK SWANBORN  
ROLF HABEKOST  
HELGA MADER  
ULRICH SCHAPPACH  
MARIANNE OSWALD  
und Ballett-Ensemble

SPRECHER

MARLENE ACHTERMANN und BERND RIPKEN

PAUSE NACH „DIE ARCHE“

20 MINUTEN

b. w.

**National theater**

**Mannheim**

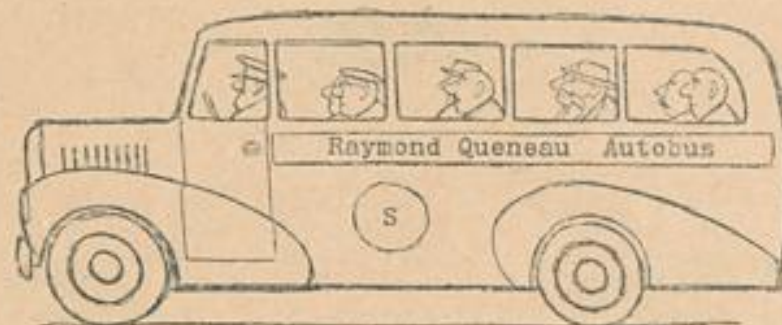
Donnerstag, 6. Juli 1967

20.00 Uhr



**Studio**

Autobus S



Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der böse klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

FREITAG, 7. JULI 1967

## DON GIOVANNI

OPER IN ZWEI AKTEN VON LORENZO DA PONTE  
MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Der deutschen Textfassung wurden die Bearbeitungen von  
Georg Schönemann und Hermann Levi zugrunde gelegt.

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD UND KOSTÜME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
BOLESLAW BARLOG  
HANS WALTER LENNEWIT  
GUNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÖLLER

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Aufführungrechte: C. F. Peters, Frankfurt/Main

ANFANG 19.15 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

DON GIOVANNI

GEORG VOLKER ✓

DONNA ANNA, Verlobte des Don Ottavio

EVA MARIA MOLNAR

DON OTTAVIO

ERICH KIENBACHER

KOMTUR

FRANZ MAZURA

DONNA ELVIRA, Dame aus Burgos,  
von Don Giovanni verlassen

URSULA RHEIN

LEPORELLO, Diener Don Giovanni's

KARL HEINZ HERR

MASETTO, Bräutigam der Zerlina

KLAUS WENDT

ZERLINA, Bäuerin

IRENE SCHWAGER

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener

Ort der Handlung ist eine Stadt in Spanien

PAUSE NACH DEM 1. AKT (4. BILD)

20 MINUTEN

FREITAG, 7. JULI 1967

DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST  
ODER

DER HELD UND SEIN GEFOLGE

STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN

VON PETER HACKS

MUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE a. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

KLAUS EISENMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 19.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN · ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser  
ADELHEID  
ERNST, Adelheids Sohn  
PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder  
BISCHOF VON BAMBERG  
PFALZGRAF HEINRICH  
WILLEHALM VON PAINTEN  
WETZEL, Bauernbursche  
BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG  
ERSTER RATSCHERR (Eisenmacher)  
ZWEITER RATSCHERR (Tuchhändler)  
KAISERLICHER BOTE  
HERR HUGO  
HERR OSWALD  
EIKE  
DER OBERSTE SCHIFFSMANN  
DER HAUPTLING DER AGRIPPINER  
EIN AGRIPPINER  
DIE PRINZESSIN VON INDIEN  
IHR MOHR  
DER VOGEL ROCH  
DER KÖNIG DER ARIMASPER  
VERWUNDETER KRIEGER  
EIN ARIMASPER  
EIN SCIOPODE  
EIN PANOCHÉ  
EIN RIESE  
ZWEI PYGMAEN  
MESSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann  
DER KADI DES KALIFEN  
KASTULLUS HAGEL  
EIN KIND  
EINE BÜRGERIN  
DREI EDLE

SPRECHER

TONI BERGER  
ETTA SOSSNA  
JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GÜNTHER AMBERGER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES HÖNIG  
VOLKER SPAHR  
PAUL SCHMIDKONZ  
FRITZ DÜHSE  
ERHARD ZIMMERMANN  
WALTER VITS-MÜHLEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
MARLENE ACHTERMANN  
HEINZ TREUKE  
KLAUS GÜTH  
BERND RIPKEN  
JUTTA LAMPE  
HANS DIETER GRASSL  
WALTER POTT  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
WALTER ZIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
WILLY ANDERS  
KLAUS KLEEFELD  
GEORG ZIEGLER, HELMUTH KOCH  
ERNST DIETZ  
KAI MÖLLER  
CHRISTIAN DOLNY  
SABINE FLÖRKE  
CLARA WALBRÖHL  
GOTTFRIED BRÖSEL  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
MATTHIAS OELRICH  
WALTER POTT

SAMSTAG, 8. JULI 1967

## FRA DIAVOLO

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN VON EUGÈNE SCRIBE

MUSIK VON DANIEL FRANÇOIS ESPRIT AUBER

DEUTSCHE FASSUNG VON KARLHEINZ GUTHEIM

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: GÖNTHER AMBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

WILFRIED EMMERT

GÖNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne Mainz

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRA DIAVOLO, unter dem Namen eines „Marquis de Verrès

CONNELL BYRNE

LORD KOOKBURN

MICHAEL DAVIDSON

PAMELA, seine junge Gattin

AURELIA SCHWENNIGER

LORENZO, Oberleutnant bei den Carabinieri

RAIMUND GILVAN

MATTEO, Gastwirt

HANS ROSSLING

ZERLINE, seine Tochter

CHRISTA LEHNERT

BEPPA

GIACOMO

} aus Fra Diavolos Bande

JAKOB REES

KARL HEINZ HERR

PRINZIPAL

ROBERTO, ein Räuberunterhauptmann

SERGEANT

KURT SCHNEIDER

}  
Carabinieri, Dorfbewohner

Der erste und dritte Akt spielt auf dem Platz vor dem Gasthaus eines süditalienischen Dorfes,  
der zweite in Zerlines Schlafzimmer

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

SAMSTAG, 8. JULI 1967

## YERMA

TRAGISCHE DICHTUNG IN DREI AKTEN (SECHS BILDERN)

VON FEDERICO GARCIA LORCA

DEUTSCH VON ENRIQUE BECK

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

BOHNENMUSIK

HANS ULRICH ENGELMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin-Charlottenburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

YERMA

MARIA

DOLORES

DIE UNGLAUBIGE ALTE

ERSTE WASCHERIN

ZWEITE WASCHERIN

DRITTE WASCHERIN

VIERTE WASCHERIN

FÜNFTE WASCHERIN

SECHSTE WASCHERIN

ERSTES MADCHEN

ZWEITES MADCHEN

ERSTE SCHWAGERIN

ZWEITE SCHWAGERIN

DIE WEIBLICHE MASKE

KIND IM TRAUM

JUAN

VICTOR

ERSTER MANN

ZWEITER MANN

DRITTER MANN

DIE MÄNNLICHE MASKE

MARLENE ACHTERMANN

JUTTA LAMPE

CLARA WALBROHL

ETTA SOSSNA

GERTRUD NOTHHORN

BRIGITTE MARTIUS

MARIANNE MOLITOR

ROSEMARIE REYMANN

ISOLDE BARTH

INGEBORG STEINBACH

BRIGITTE MARTIUS

GERTRUD NOTHHORN

HEDI MÜNZ

WALLI SESSIG

MELANIE DE GRAAF

MARIO METZ

JOACHIM BLIESE

GÜNTHER AMBERGER

KLAUS-HENNER RUSSIUS

BERND RIPKEN

KLAUS GUTH

MICHAEL TIMMERMANN

PAUSE NACH DEM VIERTEN BILD

20 MINUTEN

SONNTAG, 9. JULI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFE NATIONAL  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLORÖSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
BÜRGERMEISTER OBERMÖLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR



SONNTAG, 9. JULI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inszenient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE /

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

MONTAG, 10. JULI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich  
Inspezierer: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFE NATIONAL

PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
FLORROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK

PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GUNTHER AMBERGER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM

DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“

HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM

BÜRGERMEISTER OBERMÖLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE

ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÖHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

MONTAG, 10. JULI 1967

## DIE HEIMLICHE EHE

HEITERE OPER IN ZWEI AKTEN  
VON GIOVANNI BERTATI  
DEUTSCH VON JOACHIM POPELKA

MUSIK VON DOMENICO CIMAROSA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ALFRED EYKMAN  
ROLF MÖLLER a. G.  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

GERONIMO, ein Kaufmann

KARL HEINZ HERR

ELISETTA, seine Tochter, dem Grafen Robinson als Braut zugeeignet

ELISABETH HAAS

CAROLINA, seine Tochter, heimlich mit Paolino vermählt

CRISTA LEHNERT

FIDALMA, Geronimos Schwester, Witwe

AURELIA SCHWENNIGER

GRAF ROBINSON

GEORG VOLKER

PAOLINO, junger Handelsgehilfe bei Geronimo

RAIMUND GILVAN

Die Handlung spielt in Bologna im Hause Geronimos

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 11. JULI 1967

## DIE HOCHZEIT DES FIGARO

KOMISCHE OPER IN VIER AKTEN VON LORENZO DA PONTE

MUSIK VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

DEUTSCHE TEXTBEARBEITUNG VON HERMANN LEVI

MUSIKALISCHE LEITUNG  
SPIELLEITUNG  
BOHNENBILD  
KOSTÜME  
CHÖRE  
TANZE

ALFRED EYKMAN  
GÜNTHER KLOTZ  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE  
ERNST MOMBER  
HORST MÖLLER

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 19.30 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

GRAF ALMAVIVA

DIE GRAFIN

CHERUBINO, Page des Grafen

FIGARO, Kammerdiener des Grafen

SUSANNE, seine Braut

MARCELLINA, Beschließerin im Schlosse

BARTOLO, Arzt

BASILIO, Musikmeister

DON CURZIO, Richter

ANTONIO, Gärtner

BARBARINA, seine Tochter

ZWEI MÄDCHEN

GEORG VOLKER /

ELISABETH SCHREINER

HERTHA SCHMIDT

FRANZ MAZURA

IRÈNE SCHWAGER

ILSE KÖHLER

FRED DALBERG

KARL BERNHOFT

JAKOB REES

KURT SCHNEIDER

ELISABETH HAAS

ANNELIESE BACHMANN, ELFRIEDE ERSING

Der Fandango im 3. Akt wird getanzt von Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

Bauern und Bäuerinnen, Bediente

Ort der Handlung: Gemächer und Garten im Schlosse des Grafen Almaviva, 18. Jahrhundert

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 11. JULI 1967

## DIE NASHÖRNER

STÜCK IN DREI AKTEN (VIER BILDERN)  
VON EUGÈNE IONESCO

DEUTSCH VON CLAUS BREMER UND CHRISTOPH SCHWERIN

INSZENIERUNG

BUHNENBILD

KOSTÜME

KLAUS WAGNER a. G.

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marke

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Verlag Hans Rudolf Stauffacher, Zürich

DIE HAUSFRAU

DIE KOLONIALWARENHANDLERIN

HANS

BEHRINGER

DIE KELLNERIN

DER KOLONIALWARENHANDLER

DER ÄLTERE HERR

DER LOGIKER

DER WIRT

DAISY

HERR SCHMETTERLING

STECH

WISSER

FRAU OCHS

EIN FEUERWEHRMANN

DER KLEINE HERR HANS

DIE FRAU DES KLEINEN HERRN HANS

GERTRAUDE LEWISCH

CLARA WALBROHL

TONI BERGER

GÜNTHER AMBERGER

BRIGITTE MARTIUS

FRITZ DÜHSE

RAIMUND BUCHER

GEROLD KRAUEL

PAUL SCHMIDKONZ

GERTRUD NOTHHORN

WALTER POTT

MANFRED G. HERRMANN

WALTER VITS-MÖHLEN

ETTA SOSSNA

MATTHIAS OELRICH

WILLY ANDERS

URSULA WOLFF

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

*Was ist an Tolen  
so sexy?*

Lustspiel  
von  
Ann Jellicoe

Dienstag, 11. Juli 1967

2 0.00 Uhr ✓

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung Reinhard Zobel a.G.  
Bühnenbild Ingrid Weiher  
Kostüme Lieselotte Klein

Tom Klaus Guth  
Colin Volker Spahr  
Tolen Klaus-Menner Russius  
Nancy Jutta Lampe

Anfang 20.00 Uhr Ende 22.00 Uhr

Pause nach dem II. Akt

Inspizient: Gottfried Brüssel /  
Souffleuse: Gerda Liebold /  
Technische Gesamtleitung: Walter  
Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape  
Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer  
& Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim  
Ernst Diets - Redaktion: Dr. Peter  
Mertz, Marlis Stegh

MITTWOCH, 12. JULI 1967

## BALLETTABEND

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG UND CHOREOGRAPHIE  
BOHNENBILD  
KOSTÜME

ALFRED EYKMAN  
HORST MÜLLER  
IRMGARD WEIHER  
LIESELOTTE KLEIN

Regie-Assistenz: Helga Mader  
Musikalische Einstudierung: Wolfgang Liebold  
Insizient: Walter Kolb  
Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt  
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller  
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt  
Aufführungsrechte:  
Ricercare J. S. Bach / A. Webern: Verlag Universal Edition A. G. Wien  
Concerto für Klavier und Blasinstrumente: Boosey u. Hawkes GmbH, Bonn  
La Valse: Ahn u. Simrock, Wiesbaden

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

### RICERCARE (Musikalisches Opfer) MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH

ROSWITHA BEYER, MARY MUNN,  
Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Martha Hlebec, Irm Krienitz,  
Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

### RICERCARE MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH / ANTON WEBERN

HELGA MADER,  
HORST DOBIRR, ROLF HABEKOST  
Wladimir Mikulski, Willy Berg,  
Dirk Swanborn

## CONCERTO FÜR KLAVIER UND BLASINSTRUMENTE

MUSIK VON IGOR STRAWINSKY  
AM FLÜGEL: MICHAEL HEISE

1. SATZ: LARGO  
ALLEGRO

Gesamtes Ensemble ✓  
HILDE HERRE, MARY MUNN,  
WILLY BERG, ROLF HABEKOST,  
ISTVAN MATULA, WLADIMIR MIKULSKI  
und Gruppe

2. SATZ: LARGO

HILDE HERRE, HORST DOBIRR,  
Roswitha Beyer, Helgard Grönlund,  
Martha Hlebec, Karin Stach,  
Willy Berg, Horst Müller,  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

3. SATZ: ALLEGRO  
LENTO

HILDE HERRE, ISTVAN MATULA  
und Gruppe  
Gesamtes Ensemble  
PAUSE 20 MINUTEN

## LA VALSE

MUSIK VON MAURICE RAVEL

DIE FRAU IM ZIMMER  
EIN MANN  
EIN PAAR  
PAARE

HELGA MADER  
ISTVAN MATULA  
MARY MUNN, ROLF HABEKOST  
Roswitha Beyer, Martha Hlebec,  
Mary Rumbold, Karin Stach,  
Willy Berg, Horst Müller,  
Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn

MÄDCHEN

Marianne Bussmann, Anni Doganis,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Gezina Westrik  
PAUSE 20 MINUTEN

# DIE ERZÄHLUNGEN DES E. T. A. HOFFMANN

MUSIK VON P. I. TSCHAIKOWSKY

AUSGEWÄHLT AUS DEM KLAVIERWERK IN DER  
INSTRUMENTATION VON WOLFGANG LIEBOLD

## 1. BILD: LUTTERS KELLER:

HOFFMANN  
STELLA  
LINDORF  
NIKLAUS

HORST DOBIRR  
MARY RUMBOLD  
ISTVAN MATULA  
HELGA MADER

## 2. BILD: IN SPALANZANIS KABINETT:

OLYMPIA  
COPPELIUS  
SPALANZANI  
COCHENILLE  
BESUCHER

HILDE HERRE  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WILLY BERG

Birgit Matenaer, Marianne Bussmann,  
Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund,  
Judy Harverson, Irm Krienitz, Martha Hlebec,  
Karin Stach, Gezina Westrik

## 3. BILD: VENEDIG:

GIULIETTA  
DAPERTUTTO  
SCHLEMIHL  
PITICHINACCIO  
SEIN SPIEGELBILD  
SPIEGELBILD HOFFMANN  
SPIEGELBILD GIULIETTA  
KURTISANEN

MARY MUNN  
ISTVAN MATULA  
ROLF HABEKOST  
WLADIMIR MIKULSKI  
WILLY BERG  
DIRK SWANBORN  
ANNI DOGANIS

Birgit Matenaer, Marianne Bussmann,  
Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judy Harverson,  
Martha Hlebec, Irm Krienitz, Mary Rumbold,  
Karin Stach, Gezina Westrik

## 4. BILD: ANTONIABILD:

ANTONIA  
DR. MIRAKEL  
KRESPEL, ihr Vater  
DIENER

ROSWITHA BEYER  
ISTVAN MATULA  
DIRK SWANBORN  
WLADIMIR MIKULSKI

## 5. BILD: VOR LUTTERS KELLER: THEATERBESUCHER

Gesamte Gruppe



MITTWOCH, 12. JULI 1967

## DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST

ODER

### DER HELD UND SEIN GEFOLGE

STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN

VON PETER HACKS

MUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE a. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

KLAUS EISENMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Scuffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 19.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN · ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser

ADELHEID

ERNST, Adelheids Sohn

PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder

BISCHOF VON BAMBERG

PFALZGRAF HEINRICH

WILLEHALM VON PAINTEN

WETZEL, Bauernbursche

BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG

ERSTER RATSHERR (Eisenmacher)

ZWEITER RATSHERR (Tuchhändler)

KAISERLICHER BOTE

HERR HUGO

HERR OSWALD

EIKE

DER OBERSTE SCHIFFSMANN

DER HAUPTLING DER AGRIPPINER

EIN AGRIPPINER

DIE PRINZESSIN VON INDIEN

IHR MOHR

DER VOGEL ROCH

DER KÖNIG DER ARIMASPER

VERWUNDETER KRIEGER

EIN ARIMASPER

EIN SCIOPODE

EIN PANOCHÉ

EIN RIESE

ZWEI PYGMAEN

MESSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann

DER KADI DES KALIFEN

KASTULLUS HAGEL

EIN KIND

EINE BÜRGERIN

DREI EDLE

SPRECHER

TONI BERGER /

ETTA SOSSNA

JOACHIM BLIESE

MICHAEL PAWLIK

GUNTHER AMBERGER

GEROLD KRAUEL

JOHANNES HÖNIG

VOLKER SPAHR

PAUL SCHMIDKONZ

FRITZ DÖHSE

ERHARD ZIMMERMANN

WALTER VITS-MÜHLEN

MICHAEL TIMMERMANN

KLAUS-HENNER RUSSIUS

MARLENE ACHTERMANN

HEINZ TREUKE

KLAUS GUTH

BERND RIPKEN

JUTTA LAMPE

HANS DIETER GRASSL

WALTER POTT

RAIMUND BUCHER

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

WALTER ZIMMERMANN

JOHANNES KRAUSE

WILLY ANDERS

KLAUS KLEEFELD

GEORG ZIEGLER, HELMUTH KOCH

ERNST DIETZ

KAI MÖLLER

CHRISTIAN DOLNY

SABINE FLÖRKE

CLARA WALBRÖHL

GOTTFRIED BRÖSEL

ULRICH VON DOBSCHÜTZ

MATTHIAS OELRICH

WALTER POTT

DONNERSTAG, 13. JULI 1967

## CARMEN

OPER IN DREI AKTEN VON HENRI MEILHAC UND LUDOVIG HALEVY  
NACH DER NOVELLE VON PROSPER MÉRIMÉE

MUSIK VON GEORGES BIZET

Für die Aufführung wird erstmals die kritische Neuausgabe nach den Quellen mit der deutschen Übersetzung der Musiknummern von Walter Felsenstein und der deutschen Texteinrichtung der von Ernest Guiraud nachkomponierten Rezitative von Fritz Oeser benutzt.

MUSIKALISCHE LEITUNG

WILFRIED EMMERT

INSZENIERUNG

GUNTHER AMBERGER

BÜHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

CHÖRE

ERNST MOMBER

TANZE

HORST MÜLLER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immenhöf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Alkor-Edition, Kassel

ANFANG 19.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

ZUNIGA, Leutnant

HANS ROSSLING /

MORALES, Sergeant

GEORG VOLKER

DON JOSÉ, Sergeant

JEAN COX

ESCAMILLO, Stierfechter

FRANZ MAZURA

DANCAIRO, Schmuggler

KURT SCHNEIDER

REMENDADO, Schmuggler

KARL BERNHOFT

LILLAS PASTIA, Schankwirt

KURT ALBRECHT

FRASQUITA, Zigeunerin

EDITH JAEGER

MERCEDES, Zigeunerin

HERTHA SCHMIDT

CARMEN, Zigeunerin

EVA TAMASSY

MICAELA, Bauernmädchen

URSULA RHEIN

EINE ORANGENVERKAUFERIN

RUTH FRANZ

EIN VERKAUFER

ALFRED EINCK

TANZSOLISTEN IM 2. AKT

HILDE HERRE, ROLF HABEKOST

Soldaten, junge Männer, Zigarettenarbeiterinnen, Anhänger Escamillos, Zigeuner, Zigeunerinnen, Fächer- und Orangenverkäuferinnen, Programm-, Getränke-, Wein- und Zigarettenverkäufer, Polizisten, Stierkämpfer, Volk, Gassenjungen. Der Alcalde.

Ort und Zeit der Handlung: In und bei Sevilla um 1830

KLEINE PAUSE NACH DEM 1. AKT  
GROSSE PAUSE NACH DEM 2. AKT

15 MINUTEN  
30 MINUTEN

DONNERSTAG, 13. JULI 1967

## DIE HOSE

EIN BÜRGERLICHES LUSTSPIEL  
VON CARL STERNHEIM

INSZENIERUNG

ILO VON JANKO

BOHNENBILD

IRMGARD WEIHER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

THEOBALD MASKE, Beamter

TONI BERGER

LUISE MASKE, seine Frau

JUTTA LAMPE

GERTRUD DEUTER

ROSEMARIE REYMANN

FRANK SCARRON

HEINZ TREUKE

BENJAMIN MANDELSTAM, Friseur

MANFRED G. HERRMANN

EIN FREMDER

WALTER VITS-MÖHLEN

Die Szene ist dauernd Maskes Wohnstube — Zeit 1900

Regie-Assistent: Ted Marks

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs G.m.b.H., Berlin

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN AKT

20 MINUTEN

---

**National theater**

**Mannheim**

---

Donnerstag, 13. Juli 1967

20.00 Uhr ✓

---

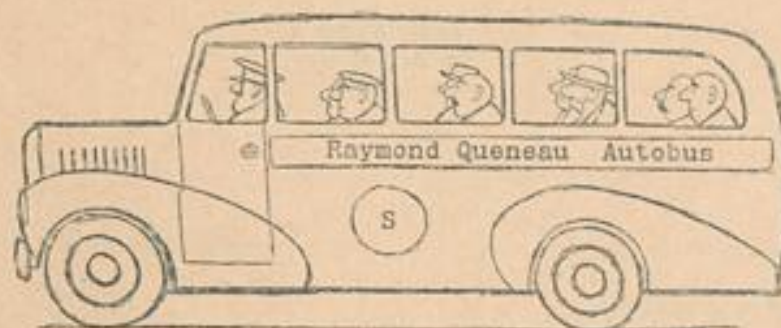


---

**Studio**

---

Autobus S



Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der böseartig klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

FREITAG, 14. JULI 1967

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

ROMANTISCHE OPER IN DREI AUFZUGEN

VON RICHARD WAGNER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

SPIELLEITUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHÖRE

WILFRIED EMMERT

ERNST POETTGEN

GÜNTHER KLÖTZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

ERNST MOMBER

DALAND, norwegischer Seefahrer

SENTA, seine Tochter

ERIK, ein Jäger

MARY, Sentas Amme

DER STEUERMANN DALANDS

DER HOLLÄNDER

FRED DALBERG

ELISABETH SCHREINER

JEAN COX

EVA TAMASSY

ERICH KIENBACHER

WILLIBALD VOHLA

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Matrosen des Norwegers — Mädchen

Ort der Handlung: Die norwegische Küste

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSEN NACH DEM 1. UND 2. AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 14. JULI 1967

## DIE TROERINNEN DES EURIPIDES

IN EINER BEARBEITUNG VON JEAN PAUL SARTRE

DEUTSCH VON HANS MAYER

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

MUSIK AUS DER „LIBERIA SUITE“ VON DUKE ELLINGTON

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungrechte: Rowohlt Theaterverlag, Reinbek bei Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

POSEIDON

MICHAEL TIMMERMANN

PALLAS ATHENE

GERTRAUDE LEWISCH

HEKUBA

MELANIE DE GRAAF

TALTHYBIOS

PAUL SCHMIDKONZ

KASSANDRA

ROSEMARIE REYMANN

ANDROMACHE

MARLENE ACHTERMANN

MENELAOS

MICHAEL PAWLIK

HELENA

ANTJE GEERK

CHORFUHRERINNEN

ETTA SOSSNA

CLARA WALBROHL

FRAUEN VON TROJA (Chor)

ANNE DIEMAND

ERNA GEHRT

BRIGITTE MARTIUS

ROSEMARIE MAYER

MARIANNE MOLITOR

HEDI MONZ

HERMA PERKAMS

BRIGITTE REICH

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

URSULA WOLFF

HILDE ZIMMERMANN

KEINE PAUSE

SAMSTAG, 15. JULI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFÉ NATIONAL  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLOROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

SAMSTAG, 15. JULI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBRÖHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN



SONNTAG, 16. JULI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ILO VON JANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Bouffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÖHLEN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS

3. BILD CAFÉ NATIONAL  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
PLORROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÜNTHER AMBERGER  
FRITZ DOHSE  
KLAUS GUTH

5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HONIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
WALTER VITS-MÖHLEN  
JOHANNES KRAUSE

7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM  
BÜRGERMEISTER OBERMÖLLER

TONI BERGER

8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DOHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

SONNTAG, 16. JULI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE ✓

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBRÖHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DIENSTAG, 18. JULI 1967

## DIE VERKAUFTE BRAUT

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN  
VON KAREL SABINA  
DEUTSCH VON KURT HONOLKA

MUSIK VON FRIEDRICH SMETANA

MUSIKALISCHE LEITUNG  
INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME  
SPIELLEITUNG  
CHORE  
CHOREOGRAPHIE

WILFRIED EMMERT  
VÁCLAV KAŠLIK a. G.  
JOSEF SVOBODA a. G.  
ANTON MICHALCIK a. G.  
GÜNTHER KLOTZ  
ERNST MOMBER  
HORST MÜLLER

Inspizienten: Ernst Maschek und Walter Kolb / Souffleuse: Susa Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch  
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Aikon-Edition Kassel G.m.b.H.

ANFANG 19.45 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

KRUSCHINA, Bauer  
LUDMILA, seine Frau  
MARIE, beider Tochter  
MICHA, Grundbesitzer  
HATA, seine Frau  
WENZEL, beider Sohn  
HANS, Michas Sohn aus erster Ehe  
KECAL, Heiratsvermittler  
DIREKTOR EINER WANDERTRUPPE  
ESMERALDA, Tänzerin  
EIN „INDIANER“ DER TRUPPE

WILLIBALD VOHLA ✓  
AURELIA SCHWENNIGER  
EVA MARIA MOLNAR  
HANS ROSSLING  
ILSE KOHLER  
JAKOB REES  
JEAN COX  
KARL HEINZ HERR  
KLAUS WENDT  
ELISABETH HAAS  
KURT ALBRECHT

Dorfbewohner, Komödianten, Buben  
Spielt während einer Kirchweih nachmittags in einem Dorf in Böhmen

### TANZE:

Im ersten Akt: „Polka“, getanzt von

HELGA MADER  
ROLF HABEKOST  
und Ensemble

Im zweiten Akt: „Furiant“, getanzt von

HILDE HERRE, HELGA MADER,  
ROLF HABEKOST, ISTVAN MATULA  
und Ensemble

Im dritten Akt: „Zirkus“, getanzt von

HILDE HERRE (Tänzerin),  
ROSWITHA BEYER, WILLY BERG (Clowns),  
ROLF HABEKOST, WLADIMIR MIKULSKI (Akrobaten)  
und Ensemble (Tiere)

PAUSE NACH DEM 1. AKT

15 MINUTEN

PAUSE NACH DEM 2. AKT

20 MINUTEN

DIENSTAG, 18. JULI 1967

## DIE TROERINNEN DES EURIPIDES

IN EINER BEARBEITUNG VON JEAN PAUL SARTRE

DEUTSCH VON HANS MAYER

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

MUSIK AUS DER „LIBERIA SUITE“ VON DUKE ELLINGTON

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theaterverlag, Reinbek bei Hamburg

POSEIDON

MICHAEL TIMMERMANN ✓

PALLAS ATHENE

GERTRAUDE LEWISCH

HEKUBA

MELANIE DE GRAAF

TALTHYBIOS

PAUL SCHMIDKONZ

KASSANDRA

ROSEMARIE REYMANN

ANDROMACHE

MARLENE ACHTERMANN

MENELAOS

MICHAEL PAWLIK

HELENA

ANTJE GEERK

CHORFUHRERINNEN

ETTA SOSSNA

CLARA WALBRÖHL

FRAUEN VON TROJA (Chor)

ANNE DIEMAND

ERNA GEHRT

ROSEMARIE MAYER

MARIANNE MOLITOR

HEDI MONZ

HERMA PERKAMS

BRIGITTE REICH

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

URSULA WOLFF

HILDE ZIMMERMANN

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

-KEINE PAUSE

WAS IST AN TOLEN

SO SEXY ?

Dienstag, 18. Juli 1967

20.00 Uhr ✓

Lustspiel von Ann Jellicoe

Deutsch von  
Peter Zadek und Hans Peter Doll

Inszenierung Reinhard Zobel a.G.

Bühnenbild Irmgard Weiher

Kostüme Lieselotte Klein

Tom Klaus Guth

Colin Volker Spahr

Tolen Klaus-Henner Russius

Nancy Jutta Lampe

Inspizient: Gottfried Brösel/  
Souffleuse: Gerda Liebold/  
Technische Gesamtleitung: Walter Immen-  
dorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfang 20.00 Uhr      Ende 22.00 Uhr      Aufführungsrechte: Verlag Kiepenheuer

Pause nach dem II. Akt

& Witsch, Köln  
Herausgeber: Nationaltheater Mannheim  
Ernst Dietz - Redaktion: Dr. Peter Mertz,  
Marlis Stegh

MITTWOCH, 19. JULI 1967

## DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

EIN DEUTSCHES MÄRCHEN  
VON CARL ZUCKMAYER

INSZENIERUNG  
BOHNENBILD  
KOSTUME

ILO VON IANKO  
PAUL WALTER  
GERDA SCHULTE

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspiziert: Willy Anders / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: S. Flecher Verlag, Frankfurt am Main

ANFANG 19.30 UHR, ENDE ETWA 22.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD: 20 MINUTEN

**1. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**  
WILHELM VOIGT  
HAUPTMANN VON SCHLETTOW  
ADOLF WORMSER  
WILLY, sein Sohn  
ZUSCHNEIDER WABSCHKE

JOSEPH OFFENBACH  
HEINZ TREUKE  
WALTER POTT  
MATTHIAS OELRICH  
CHRISTIAN DOLNY

**2. BILD POLIZEIBÜRO IN POTSDAM**  
OBERWACHTMEISTER  
WACHTMEISTER

WALTER VITS-MÜHLEN  
KLAUS GUTH

**3. BILD CAFÉ NATIONAL**  
PAUL KALLENBERG, genannt Kalle  
DR. JELLINEK  
GARDEGRENADIER  
FLOROSENMIEZE  
ZIVILIST  
SCHUTZMANN  
KELLNER

MANFRED G. HERRMANN ✓  
BERND RIPKEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
GERTRUD NOTHHORN  
JOHANNES KRAUSE  
PAUL SCHMIDKONZ  
WILLY ANDERS

**4. BILD PERSONALBÜRO EINER SCHUHFABRIK**  
PROKURIST KNELL  
BÜRODIENER KRAUSE  
EIN ARBEITSSUCHENDER

GÖNTHER AMBERGER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH

**5. BILD MOBILIERTES ZIMMER IN POTSDAM**  
DELTZEIT, Bursche bei von Schlettow

VOLKER SPAHR

**6. BILD HERBERGE „ZUR HEIMAT“**  
HERBERGSVATER  
ZECK  
BUTTJE  
GEBWEILER  
FELDWEBEL  
GEFREITER

JOHANNES HÖNIG  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
JOACHIM BLIESE  
KLAUS GUTH  
WALTER VITS-MÜHLEN  
JOHANNES KRAUSE

**7. BILD UNIFORMLADEN IN POTSDAM**  
BÜRGERMEISTER OBERMÜLLER

TONI BERGER

**8. BILD ZUCHTHAUSKAPELLE**  
ZUCHTHAUSDIREKTOR  
ANSTALTSGEISTLICHER  
AUFSEHER  
BULCKE  
PUDRITZKI

RAIMUND BUCHER  
KAI MÖLLER  
FRITZ DÜHSE  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR

MITTWOCH, 19. JULI 1967

## SCHWESTER GEORGE MUSS STERBEN

(THE KILLING OF SISTER GEORGE)

KOMODIE VON FRANK MARCUS

DEUTSCH VON J. G. CLOSE

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTUME

REINHARD ZOBEL a. G.

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

FILMEINBLENDUNG: EBERHARD FINGADO

Bühnenmusik: Klaus Eisenmann

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Vilma Aman

Technische Gesamtleitung: Walter Imendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Möller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek

ALICE McNAUGHT

JUNE BUCKRIDGE (Schwester George)

MRS. MERCY CROFT

MADAME XENIA

JUTTA LAMPE

MELANIE DE GRAAF

ROSEMARIE REYMANN

CLARA WALBROHL

Ort: Wohnzimmer eines Appartements im Westend von London

Zeit: Heute

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.30 UHR

PAUSE NACH DEM ZWEITEN BILD

20 MINUTEN

DONNERSTAG, 20. JULI 1967

## CAPRICCIO

EIN KONVERSATIONSSTÜCK FÜR MUSIK  
VON CLEMENS KRAUSS UND RICHARD STRAUSS

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

TANZE

CHOR

HORST STEIN

ERNST DIETZ

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

HORST MÜLLER

ERNST MOMBER

DIE GRAFIN

DER GRAF, ihr Bruder

FLAMAND, ein Musiker

OLIVIER, ein Dichter

LA ROCHE, der Theaterdirektor

DIE SCHAUSPIELERIN CLAIRON

MONSIEUR TAUPE

EINE ITALIENISCHE SÄNGERIN

EIN ITALIENISCHER TENOR

DER HAUSHOFMEISTER

EIN TANZPAAR

DIE DIENER

ELISABETH SCHREINER

MICHAEL DAVIDSON

ERICH KIENBACHER

GEORG VÖLKER

FRANZ MAZURA

EVA TAMASSY

KARL BERNHÖFT

EDITH JAEGER

RAIMUND GILVAN

HANS RÖSSLING

MARGARETH HOLFORD  
HORST DOBIRR

GÜNTHER BECK  
WILLI ROSER  
ALFRED EINCK  
WERNER ELLERICH  
WERNER PUHLMANN  
WALTER ROSNER  
KLAUS SCHUNKE  
WILLI SELT

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Susse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne, Mainz

Ort der Handlung: Ein Schloß in der Nähe von Paris,  
zur Zeit, als Gluck dort sein Reformwerk der Oper begann.

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.00 UHR

KEINE PAUSE



DONNERSTAG, 20. JULI 1967

## DIE TROERINNEN DES EURIPIDES

IN EINER BEARBEITUNG VON JEAN PAUL SARTRE

DEUTSCH VON HANS MAYER

INSZENIERUNG

ERNST DIETZ

BÜHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

LIESELOTTE KLEIN

MUSIK AUS DER „LIBERIA SUITE“ VON DUKE ELLINGTON

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theaterverlag, Reinbek bei Hamburg

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 21.45 UHR

KEINE PAUSE

POSEIDON

MICHAEL TIMMERMANN

PALLAS ATHENE

GERTRAUDE LEWISCH

HEKUBA

MELANIE DE GRAAF

TALTHYBIOS

PAUL SCHMIDKONZ

KASSANDRA

ROSEMARIE REYMANN

ANDROMACHE

MARLENE ACHTERMANN

MENELAOS

MICHAEL PAWLIK

HELENA

ANTJE GEERK

CHORFÜHRERINNEN

ETTA SOSSNA

CLARA WALBROHL

FRAUEN VON TROJA (Chor)

ANNE DIEMAND

ERNA GEHRT

ROSEMARIE MAYER

MARIANNE MOLITOR

HEDI MUNZ

HERMA PERKAMS

BRIGITTE REICH

WALLI SESSIG

INGEBORG STEINBACH

URSULA WOLFF

HILDE ZIMMERMANN

---

## National theater

## Mannheim

Donnerstag, 20. Juli 1967

20.00 Uhr

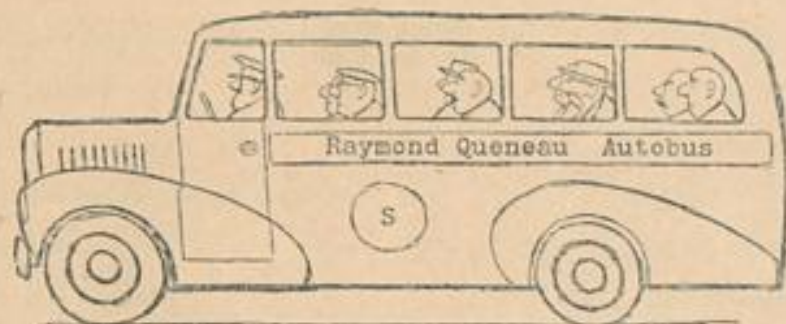
---



---

## Studio

Autobus S



### Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der böseartig klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

FREITAG, 21. JULI 1967

## FRA DIAVOLO

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN VON EUGÈNE SCRIBE

MUSIK VON DANIEL FRANÇOIS ESPRIT AUBER

DEUTSCHE FASSUNG VON KARLHEINZ GÜTHEIM

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: GÜNTHER AMBERGER

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

CHORE

WILFRIED EMMERT

GÜNTHER AMBERGER

IRMGARD WEIHER

LIESELOTTE KLEIN

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pipe / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: B. Schott's Söhne Mainz

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

FRA DIAVOLO, unter dem Namen eines „Marquis de Verrès

LORD KOOKBURN

PAMELA, seine junge Gattin

LORENZO, Oberleutnant bei den Carabinieri

MATTEO, Gastwirt

ZERLINE, seine Tochter

BEPPLO

GIACOMO

} aus Fra Diavolos Bande

PRINZIPAL

ROBERTO, ein Räuberunterhauptmann

SERGEANT

CONNELL BYRNE

KLAUS WENDT

ILSE KOHLER

RAIMUND GILVAN

HANS ROSSLING

CHRISTA LEHNERT

JAKOB REES

KARL HEINZ HERR

KURT SCHNEIDER

Carabinieri, Dorfbewohner

Der erste und dritte Akt spielt auf dem Platz vor dem Gasthaus eines süditalienischen Dorfes,  
der zweite in Zerlines Schlafzimmer

PAUSE NACH DEM ERSTEN AKT

20 MINUTEN

FREITAG, 21. JULI 1967

## DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST

ODER

## DER HELD UND SEIN GEFOLGE

STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN

VON PETER HACKS

MUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE u. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

KLAUS EISENMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Brösel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 19.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN · ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser  
ADELHEID  
ERNST, Adelheids Sohn  
PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder  
BISCHOF VON BAMBERG  
PFALZGRAF HEINRICH  
WILLEHALM VON PAINTEN  
WETZEL, Bauernbursche  
BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG  
ERSTER RATSCHERR (Eisenmacher)  
ZWEITER RATSCHERR (Tuchhändler)  
KAISERLICHER BOTE  
HERR HUGO  
HERR OSWALD  
EIKE  
DER OBERSTE SCHIFFSMANN  
DER HAUPTLING DER AGRIPPINER  
EIN AGRIPPINER  
DIE PRINZESSIN VON INDIEN  
IHR MOHR  
DER VOGEL ROCH  
DER KÖNIG DER ARIMASPER  
VERWUNDETER KRIEGER  
EIN ARIMASPER  
EIN SCIOPODE  
EIN PANOCHÉ  
EIN RIESE  
ZWEI PYGMAEN  
MÉSSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann  
DER KADI DES KALIFEN  
KASTULLUS HAGEL  
EIN KIND  
EINE BÜRGERIN  
DREI EDLE

SPRECHER

TONI BERGER  
ETTA SOSSNA  
JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GÜNTHER AMBERGER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES HÖNIG  
VOLKER SPAHR  
PAUL SCHMIDKONZ  
FRITZ DÖHSE  
ERHARD ZIMMERMANN  
WALTER VITS-MÜHLEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
MARLENE ACHTERMANN  
HEINZ TREUKE  
KLAUS GUTH  
BERND RIPKEN  
JUTTA LAMPE  
HANS DIETER GRASSL  
WALTER POTT  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
WALTER ZIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
WILLY ANDERS  
KLAUS KLEEFELD  
GEORG ZIEGLER, HELMUTH KOCH  
ERNST DIETZ  
KAI MÖLLER  
CHRISTIAN DOLNY  
SABINE FLÖRKE  
CLARA WALBROHL  
GOTTFRIED BRÖSEL  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
MATTHIAS OELRICH  
WALTER POTT

SAMSTAG, 22. JULI 1967

## DER TROUBADOUR

OPER IN VIER AUFZUGEN

VON GIUSEPPE VERDI

MUSIKALISCHE LEITUNG

INSZENIERUNG

BOHNENBILD

KOSTÜME

SPIELLEITUNG

CHORE

KARL FISCHER

ULRICH REINHARDT

PAUL WALTER

GERDA SCHULTE

GÜNTHER KLOTZ

ERNST MOMBER

LEONORE, Gräfin von Sargasto

INEZ, Leonorens Vertraute

GRAF VON LUNA

FERRANDO, Feldhauptmann

AZUCENA, eine Zigeunerin

MANRICO, ein Troubadour

RUIZ, Manricos Vertrauter

EVA MARIA MOLNAR

IRENE SCHWAGER

MICHAEL DAVIDSON

FRED DALBERG

EVA TAMASSY

JEAN COX

KURT ALBRECHT

Anhänger des Grafen Luna und Manricos, Nonnen, Soldaten, Zigeuner und Zigeunerinnen

Ort der Handlung: Teils in Biscaya, teils in Aragonien

Inspizient: Ernst Maschek / Souffleuse: Ellen Utpott

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.45 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AUFZUG

20 MINUTEN

SAMSTAG, 22. JULI 1967

## DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST

ODER

### DER HELD UND SEIN GEFOLGE

STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN

VON PETER HACKS

MUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE a. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

KLAUS EISENMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bräsel / Souffleuse: Gerda Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettlinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 19.45 UHR · PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN · ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser  
ADELHEID  
ERNST, Adelheids Sohn  
PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder  
BISCHOF VON BAMBERG  
PFALZGRAF HEINRICH  
WILLEHALM VON PAINTEN  
WETZEL, Bauernburche  
BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG  
ERSTER RATSCHERR (Eisenmacher)  
ZWEITER RATSCHERR (Tuchhändler)  
KAISERLICHER BOTE  
HERR HUGO  
HERR OSWALD  
EIKE  
DER OBERSTE SCHIFFSMANN  
DER HAUPTLING DER AGRIPPINER  
EIN AGRIPPINER  
DIE PRINZESSIN VON INDIEN  
IHR MOHR  
DER VOGEL ROCH  
DER KÖNIG DER ARIMASPER  
VERWUNDETER KRIEGER  
EIN ARIMASPER  
EIN SCIOPODE  
EIN PANOCHE  
EIN RIESE  
ZWEI PYGMAEN  
MESSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann  
DER KADI DES KALIFEN  
KASTULLUS HAGEL  
EIN KIND  
EINE BÜRGERIN  
DREI EDLE

SPRECHER

TONI BERGER  
ETTA SOSSNA  
JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GUNTHER AMBERGER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES HÖNIG  
VOLKER SPAHR  
PAUL SCHMIDKONZ  
FRITZ DÖHSE  
ERHARD ZIMMERMANN  
WALTER VITS-MÖHLEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
MARLENE ACHTERMANN  
HEINZ TREUKE  
KLAUS GUTH  
BERND RIPKEN  
JUTTA LAMPE  
HANS DIETER GRASSL  
WALTER POTT  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
WALTER ZIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
WILLY ANDERS  
KLAUS KLEEFELD  
GEORG ZIEGLER, HELMUTH KOCH  
ERNST DIETZ  
KAI MÖLLER  
CHRISTIAN DOLNY  
SABINE FLÖRKE  
CLARA WALBRÖHL  
GOTTFRIED BROSEL  
ULRICH VON DOBSCHÜTZ  
MATTHIAS OELRICH  
WALTER POTT

SONNTAG, 23. JULI 1967

## KATJA KABANOWA

OPER IN DREI AKTEN NACH A. N. OSTROWSKIJS „GEWITTER“

MUSIK VON LEOS JANACEK

DEUTSCH VON MAX BROD

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: REINHOLD SCHUBERT

MUSIKALISCHE LEITUNG

ALFRED EYKMAN

INSZENIERUNG

REINHOLD SCHUBERT

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTUME

GERDA SCHULTE

CHORE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Walter Kolb / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Universal-Edition, Wien

SAVIOL PROKOFJEWITSCH DIKOI, ein Kaufmann, Bürgermeister

FRED DALBERG

BORIS GRIGORJEWITSCH, sein Neffe

JEAN COX

MARFA IGNATJEWNA KABANOWA (KABANICHA),  
eine reiche Kaufmannswitwe

EVA TAMASSY

TICHON IWANYTSCH KABANOFF, ihr Sohn

CONNELL BYRNE

BARBARA, ihre Tochter

AURELIA SCHWENNIGER

KATHERINA (KATJA), Tichons Frau

URSULA RHEIN

WANJA KUDRIASCH, Lehrer

ERICH KIENBACHER

KULIGIN, Freund des Kudrjasch

KLAUS WENDT

GLASCHA, Dienstmagd im Hause Kabanoff

ILSE KOHLER

FEKLUSCHA, Bettelpilgerin

HERTHA SCHMIDT

Bürger beiderlei Geschlechts

Ort und Zeit: Das Städtchen Kalinoff am Ufer der Wolga

Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts

Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen zwei Wochen

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

PAUSE NACH DEM 2. AKT (4. BILD)

25 MINUTEN

SONNTAG, 23. JULI 1967

## DAS VOLKSBUCH VOM HERZOG ERNST

ODER

### DER HELD UND SEIN GEFOLGE

STÜCK IN EINEM VORSPIEL UND DREI ABTEILUNGEN

VON PETER HACKS

MUSIK VON PETER FISCHER

INSZENIERUNG UND AUSSTATTUNG

JEAN-PIERRE PONNELLE u. G.

MUSIKALISCHE LEITUNG

KLAUS EISENMANN

Regie-Assistent: Matthias Oelrich

Inspizient: Gottfried Bröbel / Souffleuse: Gerd Liebold

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag G.m.b.H., München

ANFANG 19.45 UHR - PAUSE NACH DEM 12. BILD 20 MINUTEN - ENDE ETWA 22.45 UHR

OTTO, römischer Kaiser  
ADELHEID  
ERNST, Adelheids Sohn  
PAUL, Erzbischof von Köln, Ottos Bruder  
BISCHOF VON BAMBERG  
PFALZGRAF HEINRICH  
WILLEHALM VON PAINTEN  
WETZEL, Bauernbursche  
BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG  
ERSTER RATSHERR (Eisenmacher)  
ZWEITER RATSHERR (Tuchhändler)  
KAISERLICHER BOTE  
HERR HUGO  
HERR OSWALD  
EIKE  
DER OBERSTE SCHIFFSMANN  
DER HAUPTLING DER AGRIPPINER  
EIN AGRIPPINER  
DIE PRINZESSIN VON INDIEN  
IHR MOHR  
DER VOGEL ROCH  
DER KÖNIG DER ARIMASPER  
VERWUNDETER KRIEGER  
EIN ARIMASPER  
EIN SCIOPODE  
EIN PANOCHÉ  
EIN RIESE  
ZWEI PYGMAEN  
MESSER FIPOLE, ein Genueser Kaufmann  
DER KADI DES KALIFEN  
KASTULLUS HAGEL  
EIN KIND  
EINE BÜRGERIN  
DREI EDLE

SPRECHER

TONI BERGER  
ETTA SOSSNA  
JOACHIM BLIESE  
MICHAEL PAWLIK  
GÜNTHER AMBERGER  
GEROLD KRAUEL  
JOHANNES HONIG  
VOLKER SPAHR  
PAUL SCHMIDKONZ  
FRITZ DÜHSE  
ERHARD ZIMMERMANN  
WALTER VITS-MÜHLEN  
MICHAEL TIMMERMANN  
KLAUS-HENNER RUSSIUS  
MARLENE ACHTERMANN  
HEINZ TREUKE  
KLAUS GUTH  
BERND RIPKEN  
JUTTA LAMPE  
HANS DIETER GRASSL  
WALTER POTT  
RAIMUND BUCHER  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
WALTER ZIMMERMANN  
JOHANNES KRAUSE  
WILLY ANDERS  
KLAUS KLEEFELD  
GEORG ZIEGLER, HELMUTH KOCH  
ERNST DIETZ  
KAI MÖLLER  
CHRISTIAN DOLNY  
SABINE FLÖRKE  
CLARA WALBRÖHL  
GOTTFRIED BRÖSEL  
ULRICH VON DOBSCHUTZ  
MATTHIAS OELRICH  
WALTER POTT



Er und sein Tun und seine Ansichten werden plötzlich nicht mehr ernst genommen. Man lacht über etwas, vor dem man sich gerade noch gefürchtet hatte, und die Furcht ist jetzt auf der



## WERNER FINCK:

*Wer hat da eben  
gelacht?*

Die deutsche Frage,  
einmal in anderer Sicht.

Wir hören sie, zusammenfahrend, und sehen eine erstarrte Gruppe von Lernenden vor uns, Schüler oder Kursteilnehmer, Soldaten usw. Davor steht jemand: ein Vorsteher. Oder ein Lehrkörper oder Ausbilder. In dieser Größenordnung. Einer mit schmalen und verbissenen Lippen, die etwas Unnatürliches bekommen, wenn sie lächeln. Er ist pflichtgetreu, korrekt, gehorsam, schneidig und zackig als Soldat, penibel als Zivilist, pünktlich, zuverlässig und vor allem ernst. Was die Sache noch ernster macht — er ist ein Deutscher. Einer, wie er im und zu Buche steht.

Dem dagegen, der da eben gelacht hat, mangelt es an sittlicher Reife, am nötigen Ernst. Nötigen, Nötigung: Da sind bereits die am häufigsten gebrauchten Vokabeln im Wortschatz des sogenannten ernstesten Menschen. Wenn, wer da eben gelacht hat, sich nicht freiwillig meldet, wird der andere sich genötigt fühlen usw.

Lächerlich zu erscheinen, ist so ziemlich das Schlimmste, was einem sogenannten ernstesten Menschen passieren kann. Aber komisch, gerade der ist dieser Gefahr weit mehr ausgesetzt, als der sich heiter gebende.

Niemand kennt die verwundbare Stelle des sogenannten ernsthaften Menschen besser, als der Satiriker oder der Humorist oder wie sonst sich ein professioneller Lachenmacher nennen mag.

Er zielt auf die angemahnte Würde und trifft damit den Kern der Sache. Der Getroffene, je mehr er sich getroffen fühlt, wird im selben Augenblick komisch, also lächerlich, also unglaubwürdig.

## Leben in Beurteilungen

1902:

„Ein kräftiger, gesunder Junge . . .“

(Aus einer hochehrfurchtlichen Anzeige des Apothekenbesizers B. Finck und seiner Frau im Neuen Görlitzer Anzeiger)

1918:

„Teilweise vernagelt wie ein Hilfsschüler, überrascht er dann manchmal mit geradezu genialen Antworten.“

(Dr. Linig, Vorbereitungsanstalt für das Einjährige [mündlich überliefert]). Ob er die Sekundareife besteht, ist zweifelhaft. (Auskunft des Ordinarius)

1920:

„ . . . süßer, goldiger, allerbesten Mensch der Welt!“

(Urteil der siebzehnjährigen Lottelies K. aus Dresden)

1925:

„ . . . sprach den Hamlet so eindrucksvoll vor, daß man ihn sofort als jugendlichen Komiker engagierte.“

(Direktor Albert Heinemann, Schlesisches Landestheater, Bunzlau)

1928:

„Der ehrlichste Rat, den ich Ihnen geben kann: gehen Sie ab vom Theater.“

(Prof. Carl Ebert, Intendant des Darmstädter Landestheaters [überliefert])

1933:

„Die Rolle des Kandidaten der Theologie an Werner Finck zu vergeben, war ein arger, unverzeihlicher Mißgriff der Froehlich-Film-G.m.b.H. Gegen sein Spiel ist nichts einzuwenden . . . aber die Person ist es . . . Ein Mann, der zu den verheerendsten Gestalten der Berliner Asphaltkultur gehört. Ein Mann, der sich nicht entblödete, in albernster Weise die Gefühle des nationalen, religiösen Deutschland in den Schmutz zu ziehen, paßt nicht in die Darstellung eines nationalen Filmes . . . Dieser „große Dichter“ Werner Finck, der von Krieg und Heldentum keine Ahnung hat, muß ausgerechnet auf den Feldern von Leuthen den Heldentod sterben!“

(Stahlhelm-Zeitung „Fridericus“, Berlin)

„Was wäre die Katakomba ohne den witzigen, immer zu Ausfällen köstlicher Art geneigten Werner Finck.“

(8-Uhr-Abendblatt, Berlin)

1939:

„The ‚Katakomba‘ was closed and Werner Finck, Berlin's most popular wise-cracking humorist, famous for his ‚thinice‘ jokes about the Nazis, was expelled from the Reich cultural chamber by Dr. Goebbels . . .“

„ . . . humoristen naar het concentratiekamp“

(„Times“ und andere Auslandsblätter)

1940:

„Der Funker Finck darf nur zu den schwersten und niedrigsten Arbeiten herangezogen, irgendwelche Erleichterungen, Vergünstigungen usw. dürfen ihm nicht gewährt werden. Er darf im Rahmen der Truppe weder Veranstaltungen leiten noch sich selbst künstlerisch betätigen. Seine Feldverwendung ist ‚entsprechend‘ vorzusehen. (Aus einem Geheimbefehl des Reichspropagandaministers, kürzlich mitgeteilt vom damaligen Kompaniechef Arnulf Oster. Original im Privatbesitz)

1942:

„Im Namen des Führers überreiche ich Ihnen das EK 2 und die Ostmedaille.“

(Der Regimentskommandeur N. 23 bei einem Appell im Raum von Smolensk)

1944:

„ . . . und ist Uffz. Finck, sobald er eine Bühne betritt, sofort zu verhaften.“

(NSFO-Befehl)

„ . . . denn auf jeden Fall wirkt Finck - wenn auch vielen unbewußt - erzieherisch . . . führt in die klaren Höhen eines gesunden Humors, hinter dem sich Lebensweisheit verbirgt. Die Landser sind begeistert.“

(Frontzeitung „Die Gams“)

1946:

„Sie sind der größte Idiot, den ich jemals im Rundfunk gehört habe.“

(Alois Hintermoser, München-Land)

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung, Berlin aus dem Non-Stop-Taschenbuch: „Finckenschläge“

# SELBST- BILDNIS



Versuch einer Deutung

Das Selbstbildnis hat viel für sich,  
Gesetzt den Fall,  
Man tadelt sich.

Frei nach Wilhelm Busch

Kein ausgezeichnete Kopf wie man sieht. Und ich habe ihn ganz bewußt nicht ausgezeichnet, sondern es der Phantasie der Betrachtenden überlassen, die Partie von der Schädeldecke bis zum Hals zu vollenden.

Die Stirn ist ohnehin hoch genug und der Schädel dadurch in die Länge gezogen, wie alles, was ich anfangs. Eine fliehende Stirn. Vor wem flieht sie? Ein zurückspringendes Kinn. (Fliehen, zurückspringen? Hm. Sollte ich feiger sein, als ich annehme?)

Aber die Nase ist hervorragend, ganz hervorragend! Sie fesselt den Blick jeden Fremdlings. Bis er sich aus diesen Fesseln gelöst hat, habe ich mein Lächeln aufgesetzt, das ihn bestrickt, also wiederum in Schach hält. (Lächeln ist die eleganteste Art, seinen Gegnern die Zähne zu zeigen.)

Dicht unter der Nase setzt die Lippe ein, die ich sozusagen riskiert habe. Nehmen wir die volle Unterlippe dazu, so haben wir den Mund, den ich so schwer halten kann.

Der Hals bildet bei entsprechender Geneigtheit des Kopfes ein Doppelkinn. Ich habe es schwarz gezeichnet, zum Zeichen, daß man es auf normalem Wege nicht erreichen kann. Das wenige Haar, das mir die Natur von meinem dichten Schopf gelassen hat —, nie dachte der Jüngling daran, daß es sich nur um eine Leihgabe handelt —, die Haarnachhut jenes sich zurückziehenden Haarhaufens hält die Ausgänge des Hinterkopfes dicht über dem Genick besetzt. Es scheint lang, ist aber in Wirklichkeit noch kürzer, als es Vorschrift bei der seligen, pardon, unseligen preußischen Armee war. (Das Haar durfte im heruntergekämmten Zustand nicht über die Höhe der Nasenwurzel hinausgehen.)

Es ist nichts Geradliniges in diesem Gesicht, nichts Gemessenes, sondern barockes Spiel mit der dauernd unterbrochenen Linie.

In Summa: Man sieht, dieser Mensch ist gezeichnet. Nicht mit dem Male Kains oder dem Zeichen des Demiurg, sondern mit einem Faber-Castellstift Nr. 2.

Und nicht das Schicksal hat ihn gezeichnet, sondern, mit Erlaubnis, er sich selbst.

Er und sein Tun und seine Ansichten werden plötzlich nicht mehr ernst genommen. Man lacht über etwas, vor dem man sich gerade noch gefürchtet hatte, und die Furcht ist jetzt auf der anderen Seite, samt dem Respekt. Voilà!

Kurzum, das Lachen macht frei. Ich muß es noch einmal sagen: Das Lachen macht frei!!! Wer lachen kann, dort, wo er hätte heulen können, bekommt wieder Lust zum Leben. Der Ernst (dieses lebensgefährliche Element) lebt davon, daß er ernst genommen wird. Lachen schadet ihm, wie die Sonne dem Schokoladeneis.

Und um es nun noch geschwollener zu sagen: Lachen ist ein Machtfaktor, jawoll.

Niemand weiß das besser, als ein Machthaber. Diese Herren fürchten einen Bombenanschlag weniger als einen politischen Witz. Das Attentat erhöht ihren Nimbus, der Witz knabbert ihn an. Gewiß, er ist ein Tropfen. Aber steter Tropfen usw. Sie kennen ja das Sprichwort. Nicht nur der Stein kann ausgehöhlt werden, sondern auch der Schein. So ungereimt das klingen mag.

Ohnmachthaber, wie sie heute bei uns am Rudern sind (man muß freilich schon mehr von Steuern sprechen als von Rudern), Ohnmachthaber tun sich da bedeutend leichter: Sie lachen ganz einfach mit, wenn sie lächerlich gemacht werden und machen sich dadurch immun wie gewisse Bazillenstämme gegen Penicillin. Beweis: Die Verwirrung unter den Kabarettisten.

Sie sind unsicher geworden: „Wer hat da eben gelacht?“ fragen sie verstört, wenn jemand im Publikum ihre bösen Proteste komisch zu finden sich erlaubt hat. Und ich kann sie soo verstehen, wenn sie böse Miene machen zum guten Spiel ihrer Gegner. Es ist bitter, wenn man nicht ernst genommen wird, gerade in diesem Land, dessen Bewohner, wenn sie nicht schon angekränkelt sind vom modernen Way of Life, vor Ernst nicht laufen können, sondern nur marschieren. Nur eins ist unangenehm: Gesellt man sich mit dem betonten Wunsche, ernstgenommen zu werden, nicht genau zu denen, die man immer bekämpft hat? Zu den Humorlosen, den Fanatikern, den Intoleranten, den Rufern nach dem starken Mann? Verletzen die Kabarettisten nicht ihr Grundgesetz, nach dem sie angetreten sind: Komisch sein oder nicht sein, das ist hier die Frage.

Ich weiß, es ist verdammt schwer, noch festzuhalten am alten Stiebel, wenn der Altbundeskanzler persönlich als Konkurrent auftritt. Unsere Lüge war noch nie so ernst, wie an dem Tage, als er lächelnd erklärte, daß Sowjetrußland nunmehr friedliebend geworden wäre.

Selten so jelaucht, wenn auch heimlich sich ins Fäustchen, hat da seine Fraktion. Na, und dann die Pointe mit den Israelis: Was er denen alles versprochen haben mag, damals in New York. Und wie er dann in Tel Aviv feststellte, daß es sich zwar um ein Versprechen gehandelt hätte, nur hätte er sich wohl versprochen.

Dennoch: Wir werden auch den Altmeister der politischen Komik überrunden.

Das war es, was ich Euch sagen wollte. Rührt Euch! Weiterlachen.

## Werner Finck in Amerika

Washington ist das Bonn der Vereinigten Staaten. Das Besichtigungsprogramm dieser Stadt hatte einen Höhepunkt und einen Tiefpunkt beziehungsweise einen Gefrierpunkt: der Besuch im Haus des Führers. Da hängt (1965!) nicht nur ein schön gerahmtes lebensgroßes Foto von Adolf Hitler, wie es uns in allen Ämtern und Behörden des Dritten Reiches angeschaut hat, da ist auch (1965!) ein raumbeherrschendes Fahnentuch drapiert mit einem großen Hakenkreuz in der Mitte. Jawohl. Jetzt sind Sie dran! —

Von der Wand gegenüber blickt ganz von oben der auf mich herab, der dieses Blockhaus bewohnt: Mister Rockwell, der Führer der amerikanischen Nazipartei. „I am an American Nazi“ heißt eines seiner vielen Traktätchen. Offenbar weiß der amerikanische Führer bis heute noch nicht, daß der Ausdruck Nazi immer nur von den Gegnern gebraucht und von den Nationalsozialisten als Schimpfwort verfolgt worden ist.

Wie gesagt, der Gefrierpunkt. Sogar noch unter Null. Weit drunter. Wie das Niveau des Ganzen. Das Gemälde des amerikanischen Nazicommanders an der gegenüberliegenden Wand sieht aus, als hätte ein geschickter Karikaturist eine Fotomontage der Köpfe Mussolinis, Hitlers und Francos gemacht und die daraus entstandene neue Visage mit Ölfarben übermalt. Ein schlechter Druck, ein Alpdruck. Die Zeitschrift, die er herausgibt, heißt „The Stormtrooper“. Ich hätte so etwas einfach nicht für möglich gehalten! In Deutschland. Aber in den Staaten — ?!

Einer aus meiner gastfreundlichen Begleitung hatte mich auf das Kuriosum aufmerksam gemacht. Im Telefonbuch steht die Adresse: Nazipartei of America, 928 N. Randolph Street, Arlington, Virginia. Der Staat Virginia grenzt ja an den Staat Washington und das Haus des amerikanischen Führers ans Unwahrscheinliche.

Nicht äußerlich. Äußerlich ist es das typische amerikanische Einfamilienhäuschen. Holz, weißgestrichen, hervorragend geeignet zum schnellen und totalen Abbrennen, was ja auch alle Augenblicke vorkommt. Leider auch mit ganzen Familien. Da von 1000 Familien, die in Deutschland in raumsparenden Mietshäusern wohnen müßten, dort drüben 999 ein Einfamilienhäuschen haben, entstehen selbst in kleinen Städten Entfernungen, die ohne Autos gar nicht zu schaffen wären. Ganz hübsche Entfernungen. Nein, hübsch nicht ... Häßlich sind sie, die endlosen Straßen mit den kleinen Häuschen. Daran sind wohl die



Telegrafen- oder Telefonmasten schuld, wie sie hier bei uns nur und ausschließlich noch längs der Eisenbahnschienen zu sehen sind. Dort drüben gehören sie zum normalen Straßenbild aller Ortschaften. Traurige nüchterne Holzstangen, schwarz und öde wie kahle Baumstämme im Winter. Und die Drähte obendrein. Und daran liegt's, an dem obendrein. Wenn sie, wie jetzt langsam angefangen wird damit, unten reingelegt würden, die Drähte, in die Erde, wie bei uns schon am Ende des vorigen Jahrhunderts, und wenn, wo jetzt eine tote Stange steht, ein lebendiger Baum wüchse — Pardon, ich bin von meinem Thema abgekommen.

Also: das 928. Häuschen der Randolph Street unterschied sich nur in einem von den anderen Häuschen: der schmale Querbalken unter dem Dachfirst war mit einem Slogan versehen: White Man Fight!

Daraufhin wollten wir — mein Begleiter von der Botschaft war gleich einverstanden — uns als Juden ausgeben und um Waffenhilfe bitten. Juden sind ja weiße Männer. Wir ließen den Plan aber wieder fallen. Nazis sind zu humorlos, und wenn man einen Witz erst erklären muß — — —

Um es kurz zu machen: allzuviel ist bei dem Abenteuer nicht herausgekommen. Das erste, was rauskam, als wir einige Male geläutet hatten, war ein hochaufgeschossenes Bürschlein, Mittelding zwischen einem Tankwart und einem Soldaten in Manöveruniform. Er ließ uns mißtrauisch — antreten hätte ich, vom Milieu verführt, beinahe gesagt — eintreten ließ er uns, in das Hakenkreuzzimmer. Er stellte sich wortlos in eine Ecke, bereit, Leiche zu sein, wenn uns der Weg über ihn zu seinem Führer geführt hätte. Außerdem trug er einen kolossalen Colt. Als er unsere deutschen Laute hörte, entspannte er sich zusehends. Woher wir kämen, fragte er schließlich in breitem Kaugummi-Amerikanisch.

„Der Herr kommt aus Deutschland“ sagte mein Attaché.

Ich nickte international. Er verstand es auch sofort.

Längere Pause.

Jetzt wäre er schon bald bereit gewesen, uns eintreten zu lassen ins Allerheiligste. Dann kaute er den nächsten Satz: „Aus welcher Stadt?“

„Mjunik“ antwortete ich, bevor mein Attaché zu Worte kam.

Und nun kommt leider schon die Pointe: der stupide, pickelhäutige Leibwächter strahlte über das ganze stumpfe Gesicht und sagte: „Hofbräuhaus!“

(Aus dem im Scherz-Verlag München erschienenen Buch:  
Werner Finck in Amerika)

Eine Tournee der Heinz-Hoffmeister-Theatergastspiele, Mannheim, S 6, 25, Tel. 27272/3

---

National theater

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskretion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Begeisterungswelt für Christopher Fry's

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und begann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alarmierender Ihre) eigenen Stücke inszenieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so empfohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränkefirma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein vollständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zustimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker erkannt, daß Ann Jellicoe – zugegebenermaßen noch nicht mit vollem Erfolg – dabei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnenwerk, das erst vor seinem Publikum entsteht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezierter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Verstand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wozu sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (Ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt: Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

#### Quellen- und Bildnachweis:

Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne







---

National theater

---

Mannheim

---



---

Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen,

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt: Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfährt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

#### Quellen- und Bildnachweis:

Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

---

National theater

---

Mannheim

---



---

Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufstheater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskretion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Begeisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und begann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alarmierender ihre) eigenen Stücke inszenieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so empfohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränkefirma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein vollständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zustimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker erkannt, daß Ann Jellicoe – zugegebenermaßen noch nicht mit vollem Erfolg – dabei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnenwerk, das erst vor seinem Publikum entsteht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezierter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Verstand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch, ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (Ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt: Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfährt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

Gläser

der festliche Strümpf!



MUSIKHAUS HOCHSTEIN

Hauptstraße 86

Noten · Schallplatten

Personen

Ein Bettler . . . . . Toni Dameris  
 Ein Schauspieler . . . . . Gert Tellkampf  
 Peachum . . . . . Richard Nagy  
 Frau Peachum . . . . . Ly Brühl  
 Polly Peachum . . . . . Dagmar Sörensen  
 Lockit . . . . . Walter Prüssing  
 Lucy Lockit . . . . . Andrea Jonasson/  
 Ingeborg Steinbach

Macheath . . . . . Alfons Lipp  
 Filch . . . . . Ulrich Kuhlmann  
 Jimmy Twitcher . . . . . Wolf Flüs  
 Jack Krummfinger . . . . . Gerd Böckmann  
 Brauner Willy . . . . . Hans Rathmann  
 Bagshot Robin . . . . . Lutz Schmidt  
 Happiger Harry . . . . . Ulrich Wildgruber  
 Ned Paddington . . . . . Werner Handrick  
 Münzen-Matthis . . . . . Jürgen Kloth  
 Ben Budge . . . . . Paul Brands

Diana Trapes . . . . . Christiane Eisler  
 Frau Coaxer . . . . . Friedl Schön

Dolly Trull . . . . . Irmgard Ramdohr  
 Frau Vixen . . . . . Sonja Reschke  
 Betty Doxy . . . . . Ingeborg Steinbach/  
 Marthe Keller  
 Jenny Diver . . . . . Eva Michel  
 Frau Slammekin . . . . . Elke Stoltenberg  
 Suky Tawdry . . . . . Brigitte Kahn  
 Molly Brazen . . . . . Ursula Köppen

Zwei Polizisten . . . . . Thomas Brux  
 Wolfgang Smattosch

Carlos Rocha, Violine  
 Hans Moßmann, Violine  
 Walter Clement, Cello  
 Dieter Winkler, Kontrabass  
 Ulrich Neubert, Flöte  
 Eckart Wunderer, Oboe  
 Wendelin Gärtner, Klarinette  
 Peter Mauruschat, Fagott  
 Dieter Lützenkirchen, Trompete

Mitglieder des Städtischen Orchesters

Szenenfolge:

- |  |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Peachums Magazin                    | 5. Hinterhof bei Newgate | 9. Hinterhof bei Newgate |
| 2. Eheliches Schlafgemach der Peachums | 6. Bordell               | 10. Peachums Magazin     |
| 3. Gute Stube der Peachums             | 7. Lockits Büro          | 11. Lucys Salon          |
| 4. Pollys Jungmädchenzimmer            | 8. Gefängnis             | 12. Galgen               |

Für die ganze Familie



Heidelbergs größtes Schuhhaus

SEIT ÜBER 60 JAHREN

Feine  
 Aussteuerwäsche  
 Herren- und  
 Damenartikel  
 Babyausstattungen

WASCHESPEZIALGESCHAFT

Ammann

FRIEDRICH-EBERT-PLATZ · TELEFON 23039



HEIDELBERG  
 Hauptstraße 124  
 Universitätsplatz

GLAS · PORZELLAN · KERAMIK Telefon 20929

Modesalon Kreisel

Ihr Modellhaus mit individueller Beratung

HEIDELBERG · FRIEDR.-EBERT-ANLAGE 25 · TEL. 24186

Boutique *Barbara*  
 Inhaberin Barbara Krause

Elegante  
 Damenmoden Heidelberg · Menglerbau · Brunnenhof

Granat

das Haus für aparten Modeschmuck

Heidelberg · Hauptstr. 129 · Uniplatz · Ruf 20495



TELKAMPHAUS

Das Haus des guten Geschmacks

HEIDELBERG · AM SEEGARTEN · TELEFON 23741/42

beiden Geistlichen schließlich in eigener Sache wirksam werden; echt bis hin zu den Regieanweisungen und Erläuterungen, die das Stück zur Lektüre erweitern. So sagt Lautensack im Vorspruch der 1911 herausgekommenen Buchausgabe:

«Dies ist nicht etwa ein Pfarrhaus, wie es in gewissen Romanen vorzukommen beliebt. Hier ist es nicht ganz so rein und so licht, und die Luft hier innen nicht ganz so dünn und unbewegt, wie es jene Literaturzeugnisse schildern mögen. Was gerade die Luft angeht, so ist die hier innen ebenso dick wie in jedem anderen weltlicheren Hause, darin drei Menschen zusammenwohnen und hübsch animalisch aus- und einatmen. Ein wenig noch dicker und dunstiger sogar, denn hier wird fast mehr gekocht als nötig wäre. Reichlicher sowohl als auch kostspieliger. Der Pfarrer, der Achatius Achaz, wills so und liebt namentlich Mehlspeisen oder wie mans hierzulande nennt, Gebackenes. Ein konstanter Schmalzgeruch ist. Von feinstem Schmalz... Der Pfarrer, der Kooperator, die Ambrosia, ja selbst auch die Irma Prechtl, diese vier sind durchaus Bauern. Und das hat nichts zu sagen, daß die zwei geistlichen Herren Brillen tragen. Bauern sind sie, alle vier. Niederbayerische. Aus dem Bayerischen Wald. Und reden stockend und unablässig mit Pausen. Außer es schimpft und flucht einmal einer...»

Um so mehr übt der Autor in den Auftritten die Kunst des Aussparens. Die Gebärde steht gleichberechtigt neben dem Wort. Wie sicher bewegt sich die Komödie innerhalb ihrer künstlerischen Grenzen, den Versuchungen zum Lustspielhaften wie zum Tragischen widerstehend!

Die Komödie erlebte am 5. Januar 1920 im Berliner Kleinen Theater Unter den Linden ihre Uraufführung, blieb über zweihundert Abende lang allein in Berlin auf dem Spielplan und trat alsbald ihren Siegeszug über hundert Bühnen des In- und Auslandes an — ein Jahr nach dem Tode seines Autors. Inzwischen war in Deutschland im Novembersturm von 1918 das alte Regime gestürzt und damit auch die polizeiliche Theaterzensur gefallen. Da und dort wurde das Stück mißverstanden, bei so mancher Premiere fehlte es nicht an Widerspruch. Es stellte hohe Anforderungen an Regie und Darstellung, aber auch einige an das Verständnis des Zuschauers; denn dieser bäuerlichen Menschen Rede kann sich in fremden Ohren leicht zum billig Komischen verfälschen.



Sonntag, 18. Dezember 1966

14.00 Uhr ✓

BRÜDERLEIN UND SCHWESTERLEIN

Ein Märchen nach den Brüdern Grimm  
von Hans Peter Doll und  
Günther Fleckenstein

Inszenierung	Ted Marks
Bühnenbild	Dieter Schoras
Kostüme	Lieselotte Klein
Musik	Hans-Georg Gitschel
Choreographie	Ingeborg Guttman

Inspizient: Willy Anders/Souffleuse: Vilma Aman

Brüderlein	Ulrich von Dobschütz
Schwesterlein	Brigitte Martius
König	Michael Timmermann
Köhlerstochter	Marianne Molitor
Böse Fee	Rosemarie Reymann
Potz	Bernd Ripken
Blitz	Christian Dolny

Es tanzen: Gloria Breitenbach, Hildegard Hartmannsgruber,  
Erika Hummel, Heidi Linnemann, Brigitte Reich,  
Ingrid Rönnburg, Judith v. Sallay, Ute Zubrot,  
Rolf Kaulmann.  
Kinder aus den Ballettschulen von Oertzen und von Sallay  
graph. Gestaltung: Silke Fokropp

---

National theater

Mannheim

---



---

Studio

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

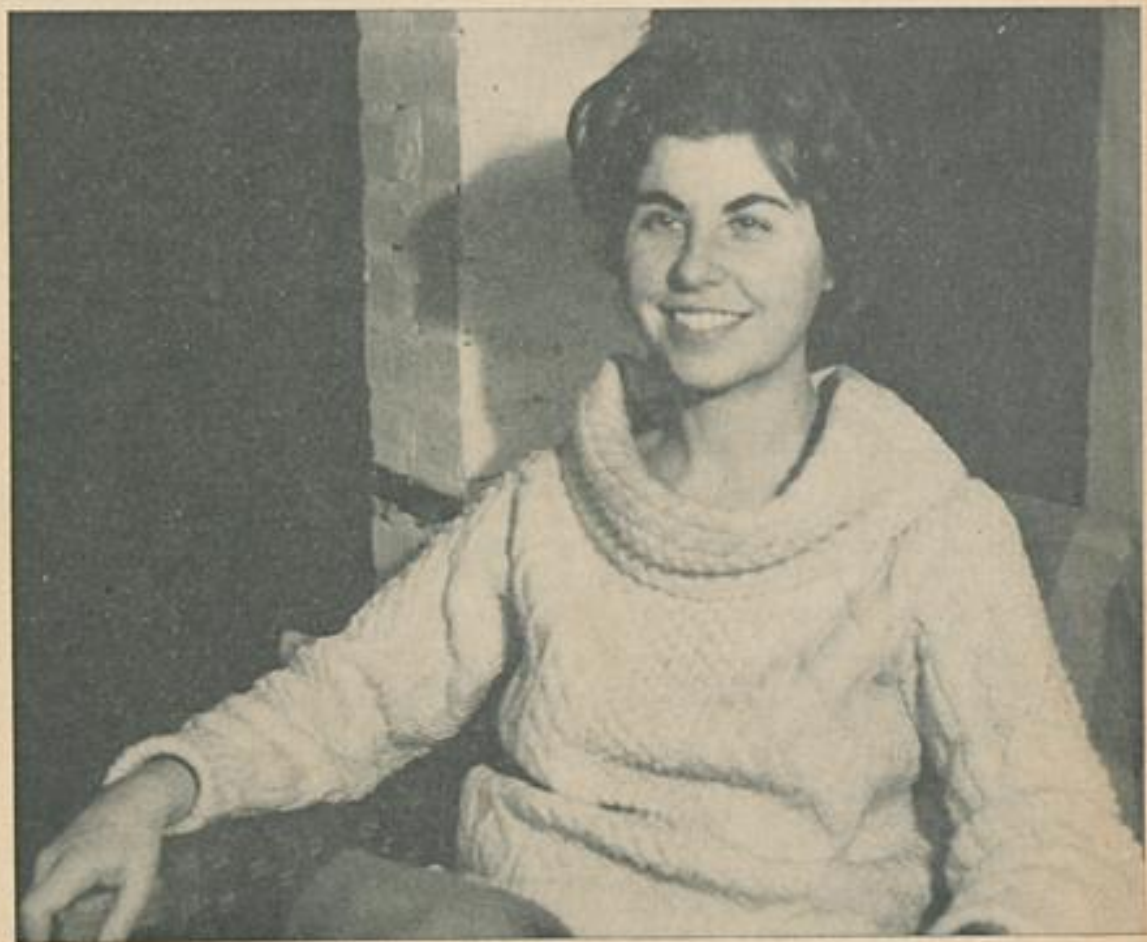
Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierende ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtzim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspiant sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

---

National theater

---

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfährt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

---

National theater

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe





## Ann Jellicoe

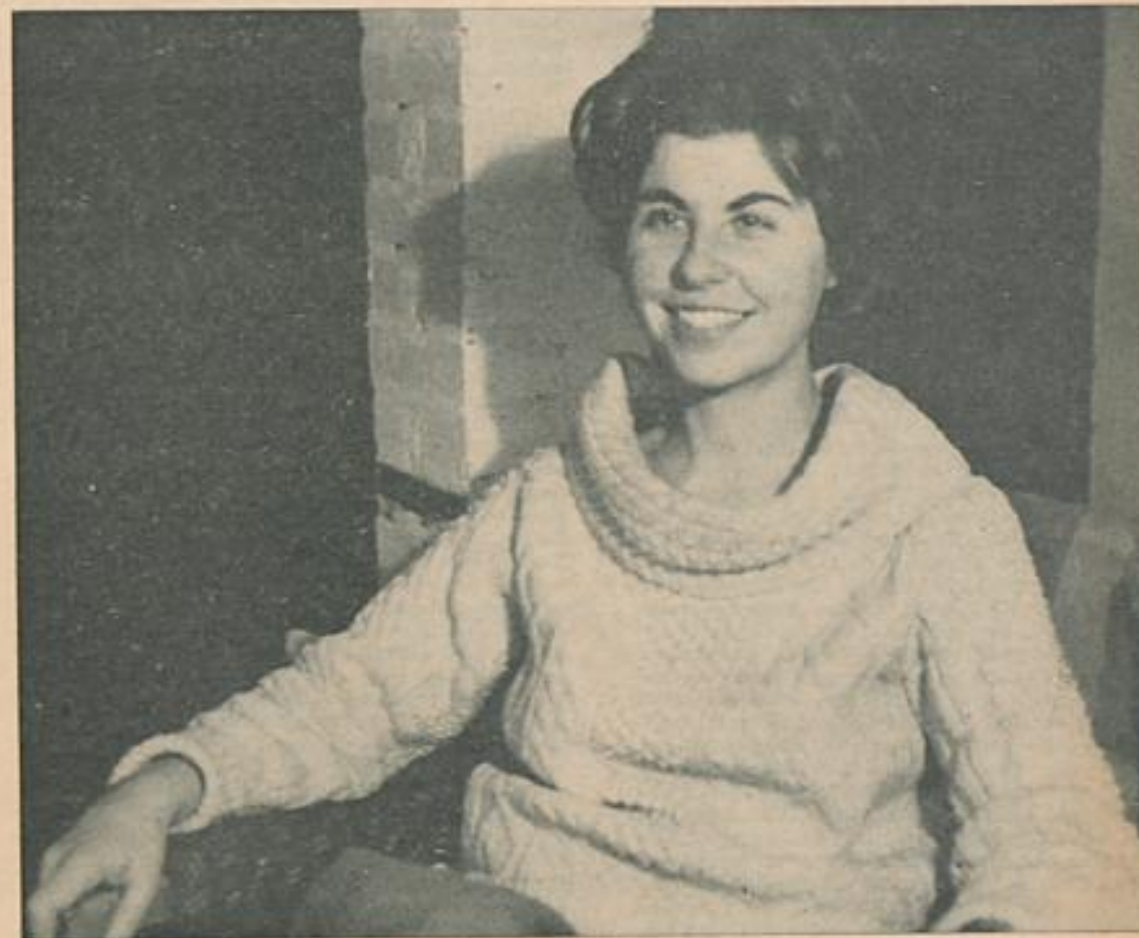
Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufstheater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskrektion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Begeisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und begann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alarmierender ihre) eigenen Stücke inszenieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so empfohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränkefirma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein vollständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zustimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker erkannt, daß Ann Jellicoe – zugegebenermaßen noch nicht mit vollem Erfolg – dabei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnenwerk, das erst vor seinem Publikum entsteht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezierter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Verstand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekannt, und Colin, er hätte es doch gekannt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselzene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

VIETATO FUMI



**mysteries**

---

National theater

---

Mannheim

---



---

Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufstheater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskretion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnern will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Begeisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und begann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alarmierender ihre) eigenen Stücke inszenieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so empfohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränkefirma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein vollständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zustimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker erkannt, daß Ann Jellicoe – zugegebenermaßen noch nicht mit vollem Erfolg – dabei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnennetz, das erst vor seinem Publikum entsteht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezierter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Verstand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt: Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

#### Quellen- und Bildnachweis:

Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“. Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohl Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Moyné

## TOTENTANZ

OUVERTURE

JAZZ-ENSEMBLE

INTRADA

HORST MÜLLER

FLIESSBAND

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

HIGH SOCIETY

HILDE HERRE, HELGA MADER

Roswitha Beyer, Marta Hlebec, Mary Munn, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

SPORTPLATZ

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

CŒUR BLEU

HELGA MADER

IM BÜRO

HORST DOBIRR

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Marta Hlebec, Mary Munn, Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

JAZZ-KELLER

HILDE HERRE

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

STRASSEN

BALLETTRUPPE

FINALE UND TRIUMPHMARSCH DES TODES

BALLET-ENSEMBLE

---

National theater

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe





## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Vor- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihre ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt: Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselzene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plang“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

---

National theater

---

Mannheim

---



---

Studio

---

Ein Schloß

---

Ivan Klima

Verehrte Freunde,

ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolation auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:



Ivan Klima

## Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolierung auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:

## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer: der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“: immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schlüger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich beteiligt „Jetzt Bevollmächtigter für die Berichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistsches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

seiner Generation die Gesellschaft der Arrivierten, der Funktionäre, der verdienten Männer des Volkes besichtigt: Was er findet, sind Phrasendrescher, Tagediebe, die die Phrasen der Gesellschaftsordnung, die sie hochgespült hat (hinauf bis ins Schloß!), im Munde führen, doch im Grunde gesinnungslos sind, nur auf den Schutz des erworbenen Wohllebens bedacht und jeden, der „anders ist“ als sie, aus der Welt schaffen, weil er ihr Wohlleben stört, weil er sie kritisch betrachtet. Die Fragen des jungen Josef Kan sind hart und unangenehm, und die Gesellschaft, die da an festlicher Tafel schwelgt und von den Nuppen in der westlichen Welt schwärmt, erstarrt im Erschrecken. Am Ende, wenn der Detektiv fort ist, nachdem er versichert hat, der Mord werde wegen der historischen Verdienste der Beteiligten kein Verfahren auslösen (denn jedes System deckt sich selbst), wird man auch den jungen Josef Kan nicht am Leben lassen. Wer oben ist, will oben bleiben.

Eine harte Kritik an der Gesellschaft: doppelt hart, wenn man sie auf die idealistisch-sozialistische überträgt, in der die „Festhalter“ und „Zupacker“ ihre historische Rolle der ideologischen Verklebung noch nicht ausgespielt haben. In Prag, wo der Hradschin so groß und bedrückend über der Stadt liegt, wo man gewisse „tödliche“ Erfahrungen hat, ist man doppelt hellhörig. Da genügen Anspielungen.

## Lebenslauf

Ivan Klima, am 14. September 1931 in Prag geboren, einer der führenden jungen Schriftsteller der Tschechoslowakei. Als Kind drei Jahre im Konzentrationslager Theresienstadt. Bis 1956 Studium an der Universität Prag: Slawistik und Literaturwissenschaft. Dann Redakteur an der literarischen Zeitschrift „Kvety“ und später Verlagsleiter des tschechoslowakischen Schriftsteller Verlages. Seit 1963 stellvertretender Chefredakteur der „Literarischen Zeitung“. Schrieb seit 1959 die Prosabände „Ein herrlicher Tag“, „Die Stunde der Stille“, „Die Geliebten für eine Nacht“, „Die Hinrichtung eines Pferdes“ und ein Kinderbuch „Die krähenden Uhren“. „Ein Schloß“ ist sein erstes Theaterstück. Zur Zeit arbeitet er an einem neuen Stück, einem neuen Prosaband und einem Hörspiel für einen Sender in der Bundesrepublik.

### Quellen- und Bildnachweis:

Das Foto zeigt Ivan Klima in einer Aufnahme von Ehrenfried Pospiel.

Ivan Klima schrieb seinen Artikel für das Programmheft des Düsseldorfer Schauspielhauses.

„Ein Schloß“ ist ein Auszug aus Günther Rühies Besprechung in der Frankfurter Allgemeine am 19. 1. 1966.

---

National theater

---

Mannheim

---



---

Studio

Ein Schloß

---

Ivan Klima

Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die Übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolation auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:



Ivan Klima

## Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an Jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolierung auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:

## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer: der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“: immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich betitelt „jetzt Bevollmächtigter für die Berichtigung des Denkmals“. Welches Denkmal?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

seiner Generation die Gesellschaft der Arrivierten, der Funktionäre, der verdienten Männer des Volkes besichtigt: Was er findet, sind Phrasendrescher, Tagediebe, die die Phrasen der Gesellschaftsordnung, die sie hochgespült hat (hinauf bis ins Schloß!), im Munde führen, doch im Grunde gesinnungslos sind, nur auf den Schutz des erworbenen Wohllebens bedacht und jeden, der „anders ist“ als sie, aus der Welt schaffen, weil er ihr Wohlleben stört, weil er sie kritisch betrachtet. Die Fragen des jungen Josef Kan sind hart und unangenehm, und die Gesellschaft, die da an festlicher Tafel schweigt und von den Nutten in der westlichen Welt schwärmt, erstarrt im Erschrecken. Am Ende, wenn der Detektiv fort ist, nachdem er versichert hat, der Mord werde wegen der historischen Verdienste der Beteiligten kein Verfahren auslösen (denn jedes System deckt sich selbst), wird man auch den jungen Josef Kan nicht am Leben lassen. Wer oben ist, will oben bleiben.

Eine harte Kritik an der Gesellschaft: doppelt hart, wenn man sie auf die idealistisch-sozialistische überträgt, in der die „Festhalter“ und „Zupacker“ ihre historische Rolle der ideologischen Verklebung noch nicht ausgespielt haben. In Prag, wo der Hradschin so groß und bedrückend über der Stadt liegt, wo man gewisse „tödliche“ Erfahrungen hat, ist man doppelt hellhörig. Da genügen Anspielungen.

## Lebenslauf

Ivan Klima, am 14. September 1931 in Prag geboren, einer der führenden jungen Schriftsteller der Tschechoslowakei. Als Kind drei Jahre im Konzentrationslager Theresienstadt. Bis 1956 Studium an der Universität Prag; Slawistik und Literaturwissenschaft. Dann Redakteur an der literarischen Zeitschrift „Kvety“ und später Verlagsleiter des tschechoslowakischen Schriftsteller Verlages. Seit 1963 stellvertretender Chefredakteur der „Literarischen Zeitung“. Schrieb seit 1959 die Prosabände „Ein herrlicher Tag“, „Die Stunde der Stille“, „Die Geliebten für eine Nacht“, „Die Hinrichtung eines Pferdes“ und ein Kinderbuch „Die krühenden Uhren“. „Ein Schloß“ ist sein erstes Theaterstück. Zur Zeit arbeitet er an einem neuen Stück, einem neuen Prosaband und einem Hörspiel für einen Sender in der Bundesrepublik.

### Quellen- und Bildnachweis:

Das Foto zeigt Ivan Klima in einer Aufnahme von Ehrenfried Pospisil.

Ivan Klima schrieb seinen Artikel für das Programmheft des Düsseldorfer Schauspielhauses.

„Ein Schloß“ ist ein Auszug aus Günther Rühles Besprechung in der Frankfurter Allgemeine am 19. 1. 1968.



---

National theater

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beiträt. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskretion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Begeisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und begann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alarmierender ihre) eigenen Stücke inszenieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so empfohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränkefirma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein vollständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zustimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker erkannt, daß Ann Jellicoe – zugegebenermaßen noch nicht mit vollem Erfolg – dabei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnenwerk, das erst vor seinem Publikum entsteht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezierter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Verstand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders bekommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt: Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekannt, und Colin, er hätte es doch gekannt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

### Quellen- und Bildnachweis:

Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborn, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

auszahlen soll. Der Ewigkeit ist eine enorme Staatsschuld aufgebürdet, und sie hilft sich mit Assignaten auf den Himmel, so gut sie kann. Der Himmel ist allerdings eine herrliche Idee, aber für zwey höchst wichtige Sachen bietet der Himmel keine Garantie, für das Vergessen und das Wiedersehen unserer Lieben, und ohne Vergessen und ohne Wiedersehen können wir komischen Geschöpfe uns keinen Himmel denken.

Wissen wir, wie gross der Himmel ist? ob man da nicht in Berührungen kommt, in Seelenanstreifungen, die einem höchst zuwider sind? Jeder, der verständigste Mensch hat a paar Individuen, die ihm den Himmel gewaltig verschandelt, wenn er's droben begegnen müsst, und andererseits, wenn wegen jeden Seeligen, dem die Seeligkeit eines anderen Seeligen ein Dorn im Auge ist, dieser andere gleich verdammt werden müsst, bleibet der Himmel leer, wie die 17te Vorstellung von einem durchgefallenen Stück. Wir haben ja Beispiele, dass junge Leut auch sterben, setzen wir uns also in die Lag', wenn so einer junger Mensch in Himmel kommt, er lasst auf Erden eine schwärmerische Geliebte zurück, die sich 5 Monath zu Tod kränkt um ihn, und im 6ten einen andern heurath. Nach a paar Jahren, die der ganz himmlisch zubringt, heisst's auf einmahl, heut' is gar a hübsches neu's Engerl ankommen von der Welt; er fragt, von wem bist denn, du lieb's Engerl du, und's kleine Engerl sagt, ich bin's verstorb'ne Maderl von der und der, und der Selige erkennt, dass die Mutter seine unverbrüchlich treueglaubte, an einen andern verheurathete Laura ist. Das is jedenfalls eine Schattenseite des ewigen Lichtes, das uns da droben leuchten soll. Jetzt erst, was das Wichtigste ist, — für's Vergessen, bleibet der Himmel gar

keine Garantie. Im Gegentheil man spricht von himmlischen Jagglitern, aus welchen man einen klaren Überblick über alles Irdische geniessen soll, aber gerade die Klarheit dieses Überblicks ist der schwärzeste Schlag Schatten, der auf'n Himmel fällt.

Wieviele werden in Himmel kommen, die noch Angehörige haben auf dieser Welt. Jetzt wenn die von da oben all das Unglück, all die Verirrungen oder gar die Verbrechen der Ihrigen anschauen müssen, muss ihnen das nicht in die seelige Seel schneiden, und stürzten sich nicht Tausende von Himmelsbewohnern trostlos auf die Welt — und wenn sie's nicht thäten, verdienen sie den Himmel, da seine Freuden sie stumpf machen konnten für den Jammer ihrer Angehörigen. Jetzt nehmen wir erst das, wenn die Ältern in Himmel kommen — ich will noch von die Väter nix sagen, Vater is doch so eine gröbere Sach', aber es kommen auch Mütter hinauf — und Mutterliebe is wahrscheinlich das einzig wahrhaft unbegrenzte im Universum (das einzig und noch unbegrenzter als das Universum is). — Nehmen wir also den Fall an, eine Mutter kommt in Himmel, und ihr Kind muss noch Jahre des Elend's auf der Erden verleb'n. Das ereignet sich doch oft. Wie bettelarm steht da selbst die Allmacht da? Wie müsst der Himmel da versag'n, wenn er mit all seinem Fixsternglanz nur ein Strahl von Heiterkeit in die Herzensnacht einer wahren Mutter auftreiben soll!

Jetzt das sind natürlich nix als philosophische Mussenzen, die manchmal aufperlen im Leidenskelch des Lebens, die natürlich bei einem voll aufperlenden Champagnerglas verschwinden.

## Aus dem Polizeibericht über Nestroys Theater

Nachtrag zum Konfidentiellen Bericht der Polizeidirektion über die Vorstadt-Theater Wiens, Nr. 3566 Präs I; Prius 101, 680 pr. I, Wien, 25. Dezember 1857

Dieses Theater (das Carl-Theater) hat unter der Pachtung und Leitung Nestroys . . . in mehrfacher Beziehung gewonnen.

Obwohl Nestroy das Unternehmen nur mit einer Barschaft von fl. 30.000— bis fl. 40.000— begann, ist der ökonomische Zustand doch wohlgeordnet. Den Erben Carls wird der jährliche Pachtzins von fl. 20.000 regelmäßig entrichtet, das gesamte Theaterpersonal wird besser bezahlt als unter Carl . . . alles, was Nestroy vorführt, setzt er mit Aufwand und Geschmack in die Szene. Überall herrscht Ordnung und Reinlichkeit, und das Einstudieren der Stücke wie ihre Aufführung ist so trefflich, daß selbst die häufig stattfindenden Wiederholungen fast immer volle Häuser machen, während die anderen Vorstadt-Theater sich abmühen müssen, durch viele Neuigkeiten einige Anziehungskraft zu üben.

Der Wert der Bühnenprodukte ist seit dem Tode Carls, der mit Vorliebe Frivoles, Laszives, Triviales und Karikiertes brachte und dadurch sehr demoralisierend wirkte, insoferne gestiegen, daß jetzt doch einige Rücksicht auf Sitte und Wohlstandigkeit genommen wird.

Alles, was zur Anschauung kommt, sind höchstens einige Gestalten aus dem Volke, einige episodische Figuren von Nationalitäten, die zu Dialektrollen Gelegenheit bieten; aber nach echten Volksstücken, die ein künstlerisches Ganzes bilden und von tief ergreifender Wirkung sind, wird vergebens gesucht. Auch wird bei der Geschmacksrichtung des Publikums, welches dieses Theater fleißig frequentiert, nicht einmal nach dem Kunstwert gefragt. Die Mehrzahl der Besucher besteht aus reichen Müßiggängern, Börsenmännern und Reisenden oder hier domizilierten Fremden, die nach dem dolce far niente oder nach der Spekulation oder sonstigen Geschäften des Tages lachen, nichts als lachen wollen. Diese Lachlustigen zu befriedigen, hat sich das Carl-Theater zu der vorzüglichen Aufgabe gemacht, und ihrem Gelingen dankt es sein Glück.

Gleichwohl erfreut sich das von Nestroy geleitete Carl-Theater der Gunst des aus den geschilderten Elementen bestehenden Publikums so sehr, daß selbst die Kritik dessen Leistungen nicht streng behandelt und nur vereinzelte Rezensenten bisweilen tadelnde Stimmen erheben.

In staatspolizeilicher Hinsicht wird zwar vom Personal des Carl-Theaters niemand beanstandet; doch ist das Privatleben der Mehrzahl durch Schulden und Unzucht bemakelt. Selbst der sehr gut bezahlte Komiker und Regisseur Grois ist immer derangiert. Als Wüstlinge haben die Schauspielerinnen Braunecker-Schäfer und Zöllner einen üblen Ruf. Die Disziplin ist so gelockert, daß dem Direktor mehr aus Kollegialität und Dankbarkeit als aus Schuldigkeit gehorcht wird. Übrigens vermag Direktor Nestroy dem unsittlichen Treiben um so weniger Einhalt zu tun, als er selbst im Konkubinate lebt. Um diesen Pflichten als Vorstand eines Kunstinstitutes, das auf Verbesserung der Sitten, Veredelung des Geschmackes und Hebung der Bildung einen wohltätigen Einfluß üben soll, wirksamer nachzukommen, wäre es im Interesse der öffentlichen Moral wünschenswert, daß Nestroy sein langjähriges Zusammenleben mit Demoiselle Weiler endlich durch eine eheliche Verbindung mit ihr legitimiert, wozu er auch schon dadurch verpflichtet ist, daß er ihrem Ordnungssinn und redlicher Gebarung seinen Wohlstand verdankt. Diese Motive scheinen selbst eine behördliche Einwirkung, jedoch in unauffälliger Weise, zu rechtfertigen.

## TOTENTANZ

OUVERTURE

JAZZ-ENSEMBLE

INTRADA

HORST MÜLLER

FLIESSBAND

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

HIGH SOCIETY

HILDE HERRE, HELGA MADER

Roswitha Beyer, Marta Hlebec, Mary Munn, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

SPORTPLATZ

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

CŒUR BLEU

HELGA MADER

IM BÜRO

HORST DOBIRR

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Marta Hlebec, Mary Munn, Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

JAZZ-KELLER

HILDE HERRE

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

STRASSEN

BALLETTRUPPE

FINALE UND TRIUMPHMARSCH DES TODES

BALLET-ENSEMBLE

---

National theater

---

Mannheim

---



Studio

---

Ein Schloß

---

Ivan Klima

Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschehen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolierung auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:



Ivan Klíma

## Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Weisen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolierung auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:

## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein Junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporklicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer: der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“: immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich betitelt „jetzt Bevollmächtigter für die Bezeichnung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

seiner Generation die Gesellschaft der Arrivierten, der Funktionäre, der verdienten Männer des Volkes besichtigt: Was er findet, sind Phrasendrescher, Tagediebe, die die Phrasen der Gesellschaftsordnung, die sie hochgespült hat (hinauf bis ins Schloß!), im Munde führen, doch im Grunde gesinnungslos sind, nur auf den Schutz des erworbenen Wohllebens bedacht und jeden, der „anders ist“ als sie, aus der Welt schaffen, weil er ihr Wohlleben stört, weil er sie kritisch betrachtet. Die Fragen des jungen Josef Kan sind hart und unangenehm, und die Gesellschaft, die da an festlicher Tafel schweigt und von den Nutten in der westlichen Welt schwärmt, erstarrt im Erschrecken. Am Ende, wenn der Detektiv fort ist, nachdem er versichert hat, der Mord werde wegen der historischen Verdienste der Beteiligten kein Verfahren auslösen (denn jedes System deckt sich selbst), wird man auch den jungen Josef Kan nicht am Leben lassen. Wer oben ist, will oben bleiben.

Eine harte Kritik an der Gesellschaft: doppelt hart, wenn man sie auf die idealistisch-sozialistische überträgt, in der die „Festhalter“ und „Zupacker“ ihre historische Rolle der ideologischen Verklebung noch nicht ausgespielt haben. In Prag, wo der Hradschin so groß und bedrückend über der Stadt liegt, wo man gewisse „tödliche“ Erfahrungen hat, ist man doppelt hellhörig. Da genügen Anspielungen.

## Lebenslauf

Ivan Klima, am 14. September 1931 in Prag geboren, einer der führenden jungen Schriftsteller der Tschechoslowakei. Als Kind drei Jahre im Konzentrationslager Theresienstadt. Bis 1956 Studium an der Universität Prag: Slawistik und Literaturwissenschaft. Dann Redakteur an der literarischen Zeitschrift „Kvety“ und später Verlagsleiter des tschechoslowakischen Schriftsteller Verlages. Seit 1963 stellvertretender Chefredakteur der „Literarischen Zeitung“. Schrieb seit 1959 die Prosabände „Ein herrlicher Tag“, „Die Stunde der Stille“, „Die Geliebten für eine Nacht“, „Die Hinrichtung eines Pferdes“ und ein Kinderbuch „Die krähenden Uhren“. „Ein Schloß“ ist sein erstes Theaterstück. Zur Zeit arbeitet er an einem neuen Stück, einem neuen Prosaband und einem Hörspiel für einen Sender in der Bundesrepublik.

### Quellen- und Bildnachweis:

Das Foto zeigt Ivan Klima in einer Aufnahme von Ehrenfried Poeppel.

Ivan Klima schrieb seinen Artikel für das Programmheft des Düsseldorfer Schauspielhauses.

„Ein Schloß“ ist ein Auszug aus Günther Röhles Besprechung in der Frankfurter Allgemeine am 19. 1. 1966.



---

National theater

Mannheim

---



---

Studio

Ein Schloß

---

Ivan Klima

Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolierung auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:



Ivan Klima

## Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „aitmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolation auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:

## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer, der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“: immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich betitelt „jetzt Bevollmächtigter für die Berichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

seiner Generation die Gesellschaft der Arrivierten, der Funktionäre, der verdienten Männer des Volkes besichtigt: Was er findet, sind Phrasendrescher, Tagediebe, die die Phrasen der Gesellschaftsordnung, die sie hochgespült hat (hinauf bis ins Schloß!), im Munde führen, doch im Grunde gesinnungslos sind, nur auf den Schutz des erworbenen Wohllebens bedacht und jeden, der „anders ist“ als sie, aus der Welt schaffen, weil er ihr Wohlleben stört, weil er sie kritisch betrachtet. Die Fragen des jungen Josef Kan sind hart und unangenehm, und die Gesellschaft, die da an festlicher Tafel schwelgt und von den Nutten in der westlichen Welt schwärmt, erstarrt im Erschrecken. Am Ende, wenn der Detektiv fort ist, nachdem er versichert hat, der Mord werde wegen der historischen Verdienste der Beteiligten kein Verfahren auslösen (denn jedes System deckt sich selbst), wird man auch den jungen Josef Kan nicht am Leben lassen. Wer oben ist, will oben bleiben.

Eine harte Kritik an der Gesellschaft: doppelt hart, wenn man sie auf die idealistisch-sozialistische Überträgt, in der die „Festhalter“ und „Zupacker“ ihre historische Rolle der ideologischen Verklebung noch nicht ausgespielt haben. In Prag, wo der Hradschin so groß und bedrückend über der Stadt liegt, wo man gewisse „tödliche“ Erfahrungen hat, ist man doppelt hellhörig. Da genügen Anspielungen.

## Lebenslauf

Ivan Klima, am 14. September 1931 in Prag geboren, einer der führenden jungen Schriftsteller der Tschechoslowakei. Als Kind drei Jahre im Konzentrationslager Theresienstadt. Bis 1956 Studium an der Universität Prag: Slawistik und Literaturwissenschaft. Dann Redakteur an der literarischen Zeitschrift „Kvety“ und später Verlagsleiter des tschechoslowakischen Schriftsteller Verlages. Seit 1963 stellvertretender Chefredakteur der „Literarischen Zeitung“. Schrieb seit 1959 die Prosabände „Ein herrlicher Tag“, „Die Stunde der Stille“, „Die Geliebten für eine Nacht“, „Die Hinrichtung eines Pferdes“ und ein Kinderbuch „Die krähenden Uhren“. „Ein Schloß“ ist sein erstes Theaterstück. Zur Zeit arbeitet er an einem neuen Stück, einem neuen Prosaband und einem Hörspiel für einen Sender in der Bundesrepublik.

### Quellen- und Bildnachweis:

Das Foto zeigt Ivan Klima in einer Aufnahme von Ehrenfried Pospisil.

Ivan Klima schrieb seinen Artikel für das Programmheft des Düsseldorfer Schauspielhauses.

„Ein Schloß“ ist ein Auszug aus Günther Rühles Besprechung in der Frankfurter Allgemeine am 19. 1. 1968.

---

National theater

---

Mannheim



---

Studio

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (Ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfährt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

---

National theater

---

Mannheim

---



Studio

---

Ein Schloß

---

Ivan Klima

Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolierung auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:



Ivan Klima

## Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolierung auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung?



## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhörer: der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“: immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schläger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich betitelt „jetzt Bevollmächtigter für die Beichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

seiner Generation die Gesellschaft der Arrivierten, der Funktionäre, der verdienten Männer des Volkes besichtigt: Was er findet, sind Phrasendrescher, Tagediebe, die die Phrasen der Gesellschaftsordnung, die sie hochgespült hat (hinauf bis ins Schloß!), im Munde führen, doch im Grunde gesinnungslos sind, nur auf den Schutz des erworbenen Wohllebens bedacht und jeden, der „anders ist“ als sie, aus der Welt schaffen, weil er ihr Wohlleben stört, weil er sie kritisch betrachtet. Die Fragen des jungen Josef Kan sind hart und unangenehm, und die Gesellschaft, die da an festlicher Tafel schweigt und von den Nuppen in der westlichen Welt schwärmt, erstarrt im Erschrecken. Am Ende, wenn der Detektiv fort ist, nachdem er versichert hat, der Mord werde wegen der historischen Verdienste der Beteiligten kein Verfahren auslösen (denn jedes System deckt sich selbst), wird man auch den jungen Josef Kan nicht am Leben lassen. Wer oben ist, will oben bleiben.

Eine harte Kritik an der Gesellschaft: doppelt hart, wenn man sie auf die idealistisch-sozialistische überträgt, in der die „Festhalter“ und „Zupacker“ ihre historische Rolle der ideologischen Verklebung noch nicht ausgespielt haben. In Prag, wo der Hradschin so groß und bedrückend über der Stadt liegt, wo man gewisse „tödliche“ Erfahrungen hat, ist man doppelt heilhörig. Da genügen Anspielungen.

## Lebenslauf

Ivan Klima, am 14. September 1931 in Prag geboren, einer der führenden jungen Schriftsteller der Tschechoslowakei. Als Kind drei Jahre im Konzentrationslager Theresienstadt. Bis 1956 Studium an der Universität Prag: Slawistik und Literaturwissenschaft. Dann Redakteur an der literarischen Zeitschrift „Kvety“ und später Verlagsleiter des tschechoslowakischen Schriftsteller Verlags. Seit 1963 stellvertretender Chefredakteur der „Literarischen Zeitung“. Schrieb seit 1959 die Prosabände „Ein herrlicher Tag“, „Die Stunde der Stille“, „Die Geliebten für eine Nacht“, „Die Hinrichtung eines Pferdes“ und ein Kinderbuch „Die krähenden Uhren“. „Ein Schloß“ ist sein erstes Theaterstück. Zur Zeit arbeitet er an einem neuen Stück, einem neuen Prosaband und einem Hörspiel für einen Sender in der Bundesrepublik.

### Quellen- und Bildnachweis:

Das Foto zeigt Ivan Klima in einer Aufnahme von Ehrenfried Pospisil.

Ivan Klima schrieb seinen Artikel für das Programmheft des Düsseldorfer Schauspielhauses.

„Ein Schloß“ ist ein Auszug aus Günther Rühles Besprechung in der Frankfurter Allgemeine am 19. 1. 1966.

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENIK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDRORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WASCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HONIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

National theater

---

Mannheim



---

Studio

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufstheater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskretion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Begeisterungswelle für Christopher Fry's

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und begann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alarmierender ihre) eigenen Stücke inszenieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so empfohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränkefirma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein vollständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zustimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker erkannt, daß Ann Jellicoe – zugegebenermaßen noch nicht mit vollem Erfolg – dabei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnenwerk, das erst vor seinem Publikum entsteht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezierter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Verstand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das Jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch, ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

National theater

---

Mannheim

---



Studio

---

Ein Schloß

---

Ivan Klima

Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolierung auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:



Ivan Klíma

## Verehrte Freunde,

Ich wurde gebeten, zu der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus das auszusprechen, was ich dem deutschen Zuschauer noch zusätzlich zu meinem Stück sagen möchte. Ich bin in Verlegenheit, ich weiß, daß man solche Gelegenheiten ausnutzen sollte, um ein ernstes und grundsätzliches Wort zu sagen: über das eigene Stück, über die Kunst oder schließlich über die eigene Person. Ich muß bekennen, obwohl in den Jahren, als die Übrigen meines Alters zuerst hinter dem Ball und etwas später hinter den Mädchen herliefen, ich eine Unmenge von Geschichten, Stücken, Romanen und Novellen geschrieben habe (von denen manche sogar erschienen), unterlag ich dabei jedoch nie jenem vielleicht großartigen und erhabenen Gefühl, daß ich – mich zum Papier niedersetzend – irgendeine höhere Berufung zu erfüllen hätte. Bis heute bin ich überzeugt, daß in dem Augenblick, in dem der Mensch sich selbst und die Welt um sich herum tödlich ernst zu nehmen beginnt, er im Ausnahmefall ein Erlöser werden kann, aber größtenteils wird er ein unangenehmer, aufgeblasener oder oft sogar für seine Umgebung ein gefährlicher Patron werden.

Aber damit komme ich bereits zu meinem Stück. Die Menschen auf dem Schloß nehmen sich selbst tödlich ernst. Als seien sie auserwählt, berufen oder vorbestimmt worden. Ich glaube, daß sie nicht nur unfähig sind, die Menschen um sich herum, sondern sogar nicht einmal sich selbst wie normale Menschen wahrzunehmen; es ist wie eines der sehr zufälligen Glieder einer Kette, deren

Anfang im Halbdunkel verloren ist und deren Bedeutung ich ein wenig aus einer anderen Perspektive betrachte, als es der augenblickliche Augenblick bietet. Das Schloß selbst ist die Verkörperung dieser Ernsthaftigkeit und Unberührtheit, die sich schließlich in Sterilität und diese wiederum in einen mörderischen Griff wandelt.

Ich weiß, daß wir an jedes Werk, welches in einem fremden Land entsteht (auch wenn es gleich hinter dem eigenen Acker liegt), mit einem gewissen Mißtrauen herantreten. Kann es uns etwas sagen? Ich persönlich bin davon überzeugt, daß trotz aller geographischer Grenzen und trotz der verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Systeme nur eine Kultur existiert. Ich würde sagen eine „allmenschliche“, aber ich bin zufrieden, wenn ich zum Ausdruck bringen kann: eine europäische. Eine europäische Kultur mit ihren gemeinsamen Wurzeln und Traditionen, Schicksalen, Wellen, Moden und kulturellen Mekkas, die so oft aus einer Metropole in die andere umgezogen sind, die jedoch nie unseren nicht gerade großen Kontinent verlassen haben.

Natürlich steht in keinem Land – und damit auch nicht in meiner Heimat – ein derartiges Schloß, und es leben darin auch nicht seine merkwürdigen Bewohner, aber in seiner Art steht es in jedem Land. Denn es ist nicht notwendig, die Morde – die geschahen – wortwörtlich als körperliche Morde aufzufassen, ebenso wie wir das Schloß nicht wortwörtlich als eine herrliche mittelalterliche Isolierung auffassen müssen. Unterliegt denn nicht alles auf der Welt einer Tötung:



## Ein Schloß

das Vertrauen, die Hoffnung, die Freundschaft, die Unschuld und das menschliche Herz? Tritt denn nicht jeder Mensch – besonders ein junger – wenigstens einmal im Leben über die Schwelle eines Schlosses, wobei er auf eine merkwürdige Gesellschaft von Menschen stößt, die dort mit einem gemeinsamen Gefühl der Wichtigkeit, gemeinsamer Vergangenheit und Schuld versammelt sind, mögen diese so wichtig sein, wie sie wollen.

Haben wir denn nicht alle unser Schloß, zu dem wir emporblicken, wobei wir wenigstens in den Augenblicken der Beklemmung ahnen, daß hinter seiner prunkvollen Mauer nichts als Leere und mordhafte Selbstgefälligkeit ist? Verweilt denn nicht jeder von uns für einen Augenblick auf seinem Schloß, umgeben von Unberührtheit oder wenigstens von einem Verlangen nach ihr?

Aber ich sehe, daß ich mich in große Probleme verstricke. Ich gebe zu, als ich mein Stück schrieb, habe ich mir all dies nicht so sehr eingestanden. Meistens schrieb ich es am Vormittag in einem etwas ruhigeren Raum der Redaktion der „Literarischen Zeitung“, in der ich beschäftigt bin. Zwischen dem Klingeln von Telefonen und nicht sehr Freude bereitenden Korrekturen habe ich mich mit der Erschaffung der Gestalten des Schlosses ganz gut unterhalten. Und bis zum letzten Augenblick habe ich natürlich nicht daran gedacht, daß jemand mein Stück so ernst nehmen könnte, um es in Prag zu realisieren. Geschweige denn in einem so fernen und berühmten Theater wie es gerade dieses hier ist.

Das Stück beginnt mit einem Schrei, mit dem das Leben des jungen Iija verlöscht. Ein Untersuchungsverfahren kommt in Gang, das von einem Regierungsdetektiv betrieben wird. Ein kalter Verhör: der alle Beteiligten in ihrem Wesen erkennt und damit auf eine dichterisch schön erfundene Weise ihre Funktion beim Mord Iijas bestimmt: „Du Licht-an-und-aus-Macher“, „du Festhalter“, „du Zupacker“, „du Fenstersteher“: immer trifft das den Kern dieser Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft, ihre Funktion. Die Funktionswelt reicht in das Personal dieses Schlosses hinein: in dem kleinen Gustav und dem ehemaligen Turnlehrer Cyril, der ein Schlüger ist, der die Gruppenideologie aufrechterhält und der sich betitelt „Jetzt Bevollmächtigter für die Berichtigung des Denkmals“. Welches Denkmals?

Die Politisierung des Theaters der sozialistischen Republiken durch den sozialistischen Realismus war so stark, daß nun alles, was auf der Bühne dieser Staaten geschieht, zum politischen Faktum wird. Das Bühnenbild, insofern es dem offiziellen Abbildungsstil widerspricht, die Schauspieler, indem sie wie die Regisseure einen ganz neuen Sinn für „Artistisches“ entwickeln, die Autoren, indem sie mit a-realistischen Bildern Widerspruch erheben. Klimas Stück ist ein Stück aus dem Widerspruch (der sich anspielend wieder verbergen muß).

Klima schickt einen jungen Mann in dieses Schloß, der mit seinen, mit den Augen

seiner Generation die Gesellschaft der Arrivierten, der Funktionäre, der verdienten Männer des Volkes besichtigt: Was er findet, sind Phrasendrescher, Tagediebe, die die Phrasen der Gesellschaftsordnung, die sie hochgespült hat (hinauf bis ins Schloß!), im Munde führen, doch im Grunde gesinnungslos sind, nur auf den Schutz des erworbenen Wohllebens bedacht und jeden, der „anders ist“ als sie, aus der Welt schaffen, weil er ihr Wohlleben stört, weil er sie kritisch betrachtet. Die Fragen des jungen Josef Kan sind hart und unangenehm, und die Gesellschaft, die da an festlicher Tafel schwelgt und von den Nutten in der westlichen Welt schwärmt, erstarrt im Erschrecken. Am Ende, wenn der Detektiv fort ist, nachdem er versichert hat, der Mord werde wegen der historischen Verdienste der Beteiligten kein Verfahren auslösen (denn jedes System deckt sich selbst), wird man auch den jungen Josef Kan nicht am Leben lassen. Wer oben ist, will oben bleiben.

Eine harte Kritik an der Gesellschaft: doppelt hart, wenn man sie auf die idealistisch-sozialistische überträgt, in der die „Festhalter“ und „Zupacker“ ihre historische Rolle der ideologischen Verklebung noch nicht ausgespielt haben. In Prag, wo der Hradschin so groß und bedrückend über der Stadt liegt, wo man gewisse „tödliche“ Erfahrungen hat, ist man doppelt hellhörig. Da genügen Anspielungen.

## Lebenslauf

Ivan Klima, am 14. September 1931 in Prag geboren, einer der führenden jungen Schriftsteller der Tschechoslowakei. Als Kind drei Jahre im Konzentrationslager Theresienstadt. Bis 1956 Studium an der Universität Prag; Slawistik und Literaturwissenschaft. Dann Redakteur an der literarischen Zeitschrift „Kvety“ und später Verlagsleiter des tschechoslowakischen Schriftsteller Verlages. Seit 1963 stellvertretender Chefredakteur der „Literarischen Zeitung“. Schrieb seit 1959 die Prosabände „Ein herrlicher Tag“, „Die Stunde der Stille“, „Die Geliebten für eine Nacht“, „Die Hinrichtung eines Pferdes“ und ein Kinderbuch „Die krähenden Uhren“. „Ein Schloß“ ist sein erstes Theaterstück. Zur Zeit arbeitet er an einem neuen Stück, einem neuen Prosaband und einem Hörspiel für einen Sender in der Bundesrepublik.

Quellen- und Bildnachweis:  
Das Foto zeigt Ivan Klima in einer Aufnahme von Ehrenfried Pospisil.  
Ivan Klima schrieb seinen Artikel für das Programmheft des Düsseldorfener Schauspielhauses.  
„Ein Schloß“ ist ein Auszug aus Günther Röhles Besprechung in der Frankfurter Allgemeine am 19. 1. 1968.

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHUTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KOPENICK**  
 STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

National theater

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskretion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Begeisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und begann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alarmierender ihre) eigenen Stücke inszenieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so empfohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränkefirma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein vollständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zustimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker erkannt, daß Ann Jellicoe – zugegebenermaßen noch nicht mit vollem Erfolg – dabei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnenwerk, das erst vor seinem Publikum entsteht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezierter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Verstand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspiant sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wirft, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekannt, und Colin, er hätte es doch gekannt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfährt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HONIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE



9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHUTZ
17. BILD **POLIZEIPRASIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

National theater

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

### Quellen- und Bildnachweis:

Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965.  
Foto: Roger Mayne

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KOPENICK**  
 STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 JOHANNES HONIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

Krank: Manfred G. Herrmann

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KUHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

Krank: Manfred G. Herrmann

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHUTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

## TOTENTANZ

OUVERTURE

JAZZ-ENSEMBLE

INTRADA

HORST MÜLLER

FLIESSBAND Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson,  
Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

HIGH SOCIETY

HILDE HERRE, HELGA MADER

Roswitha Beyer, Marta Hlebec, Mary Munn, Gezina Westrik, Willy Berg,  
Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

SPORTPLATZ Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson,  
Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik,  
Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

CŒUR BLEU

HELGA MADER

IM BÜRO

HORST DOBIRR

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Marta Hlebec, Mary Munn,  
Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

JAZZ-KELLER

HILDE HERRE

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson,  
Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik,  
Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee

STRASSEN

BALLETTRUPPE

FINALE UND TRIUMPHMARSCH DES TODES

BALLET-ENSEMBLE



9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KUHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

National theater

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das Jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNENDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GÜTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

National theater

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufstheater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskretion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Begeisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und begann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alarmierender ihre) eigenen Stücke inszenieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so empfohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränkefirma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein vollständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zustimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker erkannt, daß Ann Jellicoe – zugegebenermaßen noch nicht mit vollem Erfolg – dabei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnenwerk, das erst vor seinem Publikum entsteht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezimmerter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Verstand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drohen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (Ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekannt, und Colin, er hätte es doch gekannt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfährt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne



9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WASCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

National theater

Mannheim



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war geraist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Dann dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt; Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekannt, und Colin, er hätte es doch gekannt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

---

National theater

Mannheim

---



---

Studio

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (Ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt: Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig: Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRASIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE



9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KUHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

National theater

---

Mannheim

---



Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middlesborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Fry

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch. Ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wirft, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt: Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt streiten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekannt, und Colin, er hätte es doch gekannt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNENDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GUNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

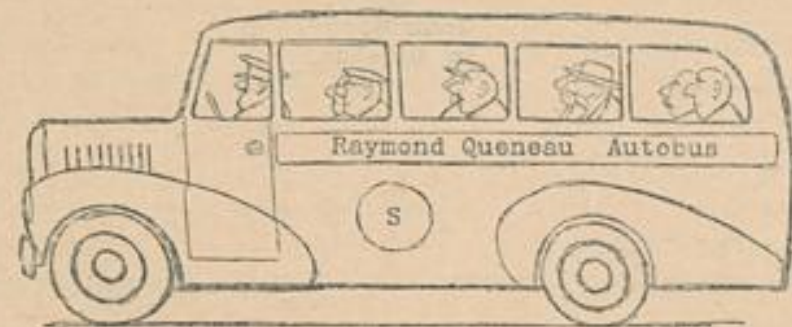
Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Darstelle  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Darstelle

Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D

- |                   |                       |
|-------------------|-----------------------|
| Angaben           | Porträt               |
| Genaugkeiten      | Unwissenheit          |
| Gegenwahrheiten   | Verhör                |
| Vorhersage        | Alexandriener         |
| Küchenlatein      | Verdoppelung          |
| Mathematisch      | Konsonantenversetzung |
| Philosophisch     | Wortkomposition       |
| Logische Analyse  | Haiku                 |
| Wortschnitzeljagd | Javanisch             |
| Nobel             | Zoologisch            |
| Ungezwungen       | Medizinisch           |
| Auditiv           | Botanisch             |
| Homöophonie       | Ceruchlich            |
| Parechesis        | Geschmacklich         |
| Lautmalereien     | Taktil                |
| Interjektionen    | Anglizismen           |
| Eigennamen        | Ioche Ioche           |
| Freie Verse       | Ausrufe               |
| Negativitäten     | Apostrophe            |
| Polyptoton        | Sonett                |
| Distinguo         | Unfähig               |
| Italianismen      | Ode                   |

Darsteller Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Darstelle  
Darsteller Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Darstelle

Darsteller Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth D  
Darsteller Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth D



Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der böse klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

Joan Miró  
Im Autobus



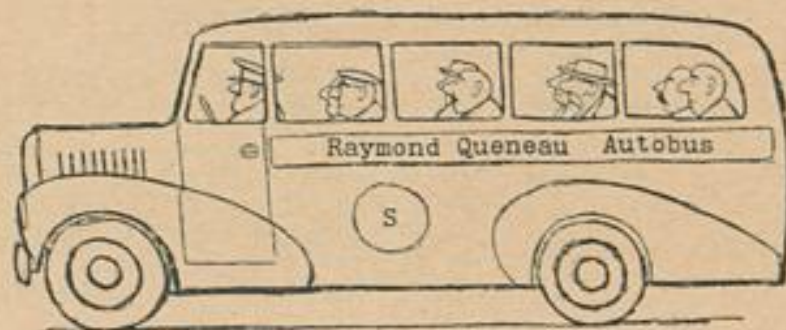
...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fuchsrotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageienschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...



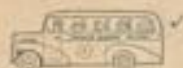
#### Stichworte

Queneau, Raymond, franz. Schriftsteller, geb. 21. 2. 1903  
in Le Havre. Zuerst Bankbeamter, Handelsvertreter.  
Militärjahre in Algier und Marokko. Gehörte 1924-29 der  
surrealistischen Schule an, brach dann mit Breton, trat  
in den Verlag Gallimard ein, seit 1936 dessen General-  
sekretär. 1951 Mitglied der Académie Goncourt.  
Repräsentativer avantgardistischer Schriftsteller Frank-  
reichs, von beschränktem, aber intensivem Einfluß. Seine  
Romane und Gedichte sind fortgesetzte Stilübungen. Die  
Sprache ist zentraler Gegenstand; sie ist grotesk und  
voller Schwung, verbindet ungezwungene Elemente des Argot  
und der Umgangssprache, parodiert feierliche und kunstvolle  
Rhetorik. Queneau verwandelt Sprache im Spiel, sucht  
dadurch ihre Erneuerung. Schauplatz und Personen offen-  
baren Leere und Sinnlosigkeit.



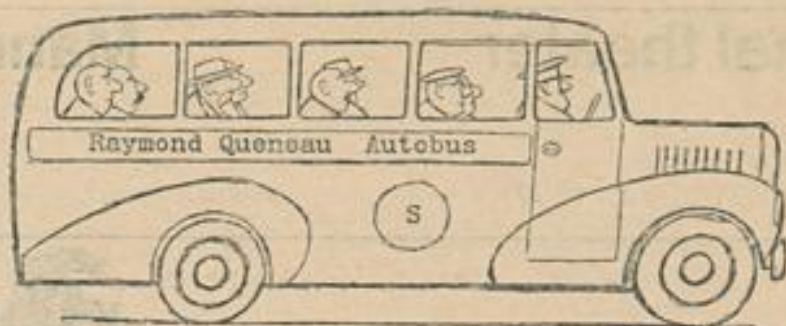


Joan Miró  
Im Autobus



...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fuchsrotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageienschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...



Autobus S Stilübungen von Raymond Queneau Autobus S Stilübungen von Ra  
Deutsch von Ludwig Harig und Eugen Helmlé Deutsch von Ludwig Harig und  
Inszenierung Andreas Gerstenberg Inszenierung Andreas Gerstenberg Insz  
Bühnenbild Irmgard Weiher Bühnenbild Irmgard Weiher Bühnenbild Irmgard  
Kostüme Lieselotte Klein Kostüme Lieselotte Klein Kostüme Lieselotte K  
Bühnenmusik Erik Tass Bühnenmusik Erik Tass Bühnenmusik Erik Tass Bühn



Anfang 20.00 Uhr



Ende ca. 21.30 Uhr

Inspizient Gottfried Brösel Souff  
leuse Gerda Liebold Technische Ge  
samtleitung Walter Immendorf Bele  
uchtung Alfred Pape Aufführungsre  
chte Suhrkamp Verlag Frankfurt He  
rausgeber Nationaltheater Mannhei  
m Ernst Dietz Redaktion Dr Peter  
Hertz Marlis Stegh Druck DVG Mann  
heim

Keine Pause

Heft 3  
1966/67

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
FRAU MARIE HOPRECHT  
FRIEDRICH HOPRECHT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
FRAU OBERMÜLLER  
FANNY, Dienstmädchen  
GERTRAUDE LEWISCH  
BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
DAS KRANKE MÄDCHEN  
MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
KRAKAUER  
GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
ERSTER BAHNBEAMTER  
ZWEITER BAHNBEAMTER  
DIENSTMANN  
MICHAEL TIMMERMANN  
FRITZ DÜHSE  
JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
STADTRAT CANENIUS  
POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
STADTSCHUTZMANN KILIAN  
WÄSCHERIN KÜHN DORF  
EIN SOLDAT  
EIN GRENADIER  
EIN GEFREITER  
WALTER VITS-MÜHLEN  
RAIMUND BUCHER  
BERND RIPKEN  
PAUL SCHMIDKONZ  
MARIANNE MOLITOR  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR  
ULRICH VON DOBSCHUTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
KRIMINALINSPEKTOR  
PASSKOMMISSAR  
EIN KOMMISSAR  
KRIMINALDIREKTOR  
EIN POLIZIST  
STUTZ, Untersuchungsgefangener  
OBERWACHTMEISTER  
MANFRED G. HERRMANN  
JOHANNES HÖNIG  
GÜNTHER AMBERGER  
KAI MÖLLER  
MATTHIAS OELRICH  
WILLY ANDERS  
JOHANNES KRAUSE

---

National theater

---

Mannheim

---



---

Studio

---

Was ist an Tolen  
so sexy?

Ann Jellicoe



## Ann Jellicoe

Es ist gewiß exotisch (und vielleicht sogar einmalig in der jüngeren Dramatiker- generation), daß Ann Jellicoe eigentlich Regisseurin werden wollte und ihr erstes abendfüllendes Stück „The Sport of My Mad Mother“ zuerst und vor allem tatsächlich deshalb schrieb, weil sie nicht ganz unerfahren sein wollte, wenn ihr ehrgeiziger Wunsch einmal Wirklichkeit würde. Sie hatte auf dem Gebiet des Regieführens schon Erfahrungen gesammelt, als sie dieses Stück verfaßte, das 1956 den dritten Preis im Observer-Dramenwettbewerb errang. 1928 in Middleborough geboren, hatte sie an der Central School for Speech and Drama studiert, dann an Repertoire-Theatern gearbeitet und war gereist, ehe sie 1952 dem Lehrerkollegium der Central School beitrug. Zwei Jahre blieb sie staff producer dieser Schule und zeichnete für viele Studentenaufführungen verantwortlich; später ist sie oft dorthin zurückgekehrt, um Regie zu führen, vor allem bei Aufführungen von Werken moderner englischer Autoren (besonders ihre Inszenierungen von „Das Loch“ und „Live Like Pigs“ waren den Uraufführungen der Berufs- theater weit überlegen).

1952 gründete sie einen Theaterclub, das Cockpit Theatre (die Bühne lag mitten im Zuschauerraum), und leitete ihn zwei Jahre; sie inszenierte dort viele Stücke, darunter eine frühe einaktige Indiskre- tion aus eigener Feder, an die sie heute lieber nicht mehr erinnert sein will. In diesem Einakter fiel sie, ihrem eigenen Bericht zufolge, der zeitgenössischen Be- geisterungswelle für Christopher Frys

Versdramen zum Opfer, und das hatte katastrophale Folgen.

1956 nahm sie sich vor, Regisseurin an einem Berufstheater zu werden und be- gann deshalb an „The Sport of My Mad Mother“ zu arbeiten. Damals hatte sie noch nicht ganz begriffen, daß im Theater niemand mißtrauischer betrachtet wird als ein Autor, besonders ein neuer, ein junger Autor, der seine (oder, noch alar- mierender ihre) eigenen Stücke insze- nieren will. Allerdings gewann das Stück seinen Observer-Preis, wurde, so emp- fohlen, von der English Stage Company zur Aufführung angenommen und mit Hilfe eines Zuschusses von der Getränke- firma Schweppes auf die Bühne gebracht. Ann Jellicoe und George Devine teilten sich in die Regie. Das Stück war ein voll- ständiges finanzielles Desaster; von den Rezensenten erhielt es etwas mehr Zu- stimmung als vom Publikum, aber im ganzen gesehen auch nicht sehr viel. Trotzdem hatten ein paar Kritiker er- kannt, daß Ann Jellicoe – zugegebener- maßen noch nicht mit vollem Erfolg – da- bei war, etwas für das englische Theater gänzlich Neues zu machen: Ein Bühnen- werk, das erst vor seinem Publikum ent- steht und das in seiner Totalität wirkt, nicht ein „Stück“ hübsch zurechtgezim- merter literarischer Handwerksarbeit, das sich „gut liest“ und hauptsächlich deshalb wirkt, weil die Dialoge den Ver- stand ansprechen.

Ann Jellicoe



## Was ist an Tolen so sexy?

Die English Stage Company brachte „Was ist an Tolen so sexy?“ 1961 im Arts Theatre in Cambridge zur Uraufführung und spielte das Stück im Jahre darauf im Royal Court. Möglicherweise haben wir angenommen, daß der in „The Sport of My Mad Mother“ gefundene Stil nur zur Darstellung artikulationsunfähiger und unintelligenter Menschen, denen man in Dramenform nicht anders beikommen könne, verwendbar sei, aber schon das Interview im New Theatre Magazin hätte uns eines Besseren belehren sollen. Denn dort verallgemeinert Ann Jellicoe ihre Ansichten über die Ausdrucksmöglichkeiten des Dramatikers so:

„Wenn ich ein Stück schreibe, dann unternehme ich damit den Versuch, echten Kontakt zum Publikum zu finden. Ich versuche es mit jedem Mittel, das in meiner Macht steht. Ich versuche, die Zuschauer durch ihre Augen zu erreichen, indem ich sichtbare Vorgänge ablaufen lasse; ich versuche, sie durch ihre Ohren zu erreichen, zum Beispiel durch Geräusche und Rhythmus. Das sind keine aufgesetzten Effekte; ich benutze sie, um das Publikum unmittelbar durch die Sinne zu erreichen und die Gesamtwirkung des Stückes zu verstärken. Alle ‚Effekte‘ richten sich stets nach den Personen und Situationen. Das Theater wirkt auf die Vorstellungskraft und die Gefühle der Menschen – nicht nur auf ihren Verstand. Also versuche ich, jede nur mögliche Wirkung, die das Theater bieten kann, zu nutzen, um das Publikum aus der Ruhe zu bringen, durch seine Gefühle an es heranzukommen... Ich schreibe so, weil ich glaube: das Bild, das jedermann vom rationalen,

intellektuellen und intelligenten Menschen hat, ist falsch, ich glaube, die Menschen treiben ihre Gefühle, und ihre Ängste und Unsicherheiten.“

„Was ist an Tolen so sexy?“ könnte als direkte Illustration dieser Aussagen genommen werden. Es geht in dieser Komödie um – soweit man sehen kann – durchschnittlich intelligente Menschen, die sich auszudrücken wissen, und sie sind in dem Augenblick festgehalten worden, in dem das Bild des rationalen und intellektuellen Menschen zusammenbricht, weil er ganz von seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Unsicherheiten beherrscht wird. Im Stück drehen sich die Gefühle der Personen um Sex. Das ist ganz natürlich – wo sonst ist der normale, zivilisierte Mensch nichtzivilisierten, ja eigentlich anti-zivilisatorischen Einflüssen stärker unterworfen? Die Situation ist von klassischer Einfachheit. Drei Männer, Tolen, Tom und Colin, wohnen zusammen in einem Haus. Tolen hat mehr als genug Sex, er ist das wandelnde Vorbild für sexuelle Entschlossenheit, Ausdauer, Schwung; von Tom darf man annehmen, daß er ein einigermaßen glückliches Gleichgewicht erreicht hat, er ist nur am Rande interessiert; Colin, der Hausherr, bekommt längst nicht genug, und das bekümmert ihn. In ihr Leben tritt eine Unschuld vom Lande – wenigstens scheint sie eine Unschuld zu sein – namens Nancy, und ein Wettkampf um sie entspinnt sich zwischen Tolen, der einen neuen Skalp für seinen Gürtel wittert, und Colin (der Konflikt zwischen ihnen entwickelt sich allerdings nur langsam, in einem frühen Stadium der Handlung ist Colin zufrieden, daß Tolen Nancy

verführt, damit er sich die Technik merken kann). Zwar hat Colin als Hausherr eine etwas bessere Startposition, Tolen dafür jedoch den beneidenswerten Vorteil reicher sexueller Erfahrungen, und als Nancy gerade nicht im Zimmer ist (ihr ist nach einem Ohnmachtsanfall schlecht geworden), versucht Tolen seinen Vorteil gegen Colin auszuspielen. Er bietet Colin die Aufnahme in eine Organisation zur gemeinsamen Benutzung junger Mädchen an, über die er mit einem Freund verhandelt, und fordert als Gegenleistung, daß Colin Tom an die Luft setzt – Toms überraschendes Auftauchen und seine Ironie sind Tolen lästig – und den anderen Schürzenjäger aufnimmt. Aber ihre Pläne werden vom Tisch gefegt: Nancy, der es wieder besser geht, behauptet lautstark, sie sei während ihrer Ohnmacht vergewaltigt worden – und zwar von Colin. Über diesen Punkt strelten Colin und Tolen hitzig; Tolen sagt, Colin hätte das gar nicht gekonnt, und Colin, er hätte es doch gekonnt, es aber nicht getan. Schließlich geht Tolen und läßt Colin und das Mädchen allein zurück unter Toms freundlichen Blicken...

Das ist, was geschieht – was geschieht, nicht, was gesagt wird. Ganze Absätze des Textes geben losgelöst gar keinen Sinn; auf das, was vorgeht, kommt es an, und auf das, was das Publikum erfaßt, indem es teilnimmt an dem, was vorgeht. Oft ist der Dialog nicht mehr als eine Folge von non sequiturs oder verständnislosen Wortwiederholungen, und in einer Schlüsselszene (Colin und Tom ziehen Nancy nach und nach in ihr Phantasiespiel hinein, demzufolge das Bett, das im Zim-

mer steht, in Wirklichkeit ein Klavier ist) besteht er aus nichts anderem als immer wiederholtem „Pling“ und „Plong“ in verschiedener Aufteilung; die Plings und Plongs machen im Text mehr als drei Seiten aus. Die beachtlichste Qualität von „Was ist an Tolen so sexy?“ ist der physische und emotionale Schwung der Handlung, eine einzige ungebrochene Bewegung durch alle drei Akte hindurch. Im Theater verlangt das Stück vom Publikum nicht nur keine Rationalisierung, sondern macht sie praktisch unmöglich, im Unterschied zu „The Sport of My Mad Mother“. (Das frühere Drama wirkt, verglichen mit dem späteren, manchmal unsicher und unreif, besonders, weil der letzte Akt die beiden vorangegangenen nicht schlüssig zusammenfügt.) Der Zuschauer wird von der Verve und Schlagkraft des Stückes unwiderstehlich mitgerissen, und selbst wenn er nicht weiß, was jede einzelne Situation bedeutet, ist ihm am Schluß aufgegangen, um was es geht.

Quellen- und Bildnachweis:  
Beide Aufsätze über Ann Jellicoe und ihr Stück „Was ist an Tolen so sexy?“ aus: John Russell Taylor „Zorniges Theater“, Eine Analyse des englischen Theaters seit Osborne, Rowohlt Paperback, Hamburg 1965  
Foto: Roger Mayne

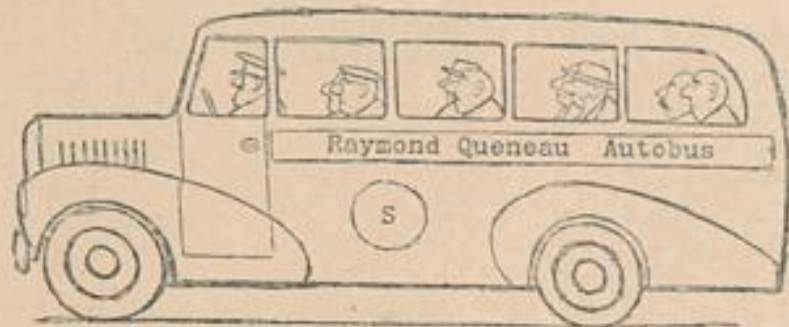
Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Darstelle  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Darstelle

Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D

Angaben  
Gensuigkeiten  
Gegenwahrheiten  
Vorhersage  
Küchenlatein  
Mathematisch  
Philosophisch  
Logische Analyse  
Wortschnitzeljagd  
Nobel  
Ungezwungen  
Auditiv  
Homöophonie  
Parechesis  
Lautmalereien  
Interjektionen  
Eigennamen  
Freie Verse  
Negativitäten  
Polypoton  
Distinguo  
Italianismen

Porträt  
Unwissenheit  
Verhör  
Alexandriner  
Verdoppelung  
Konsonantenversetzung  
Wortkomposition  
Haiku  
Javanisch  
Zoologisch  
Medizinisch  
Botanisch  
Geruchlich  
Geschmacklich  
Taktile  
Anglizismen  
Icke Icke  
Ausrufe  
Apostrophe  
Sonett  
Unfähig  
Ode

Darsteller Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Darstelle  
Darsteller Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Darstelle



Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der böse klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

Joan Miro  
Im Autobus



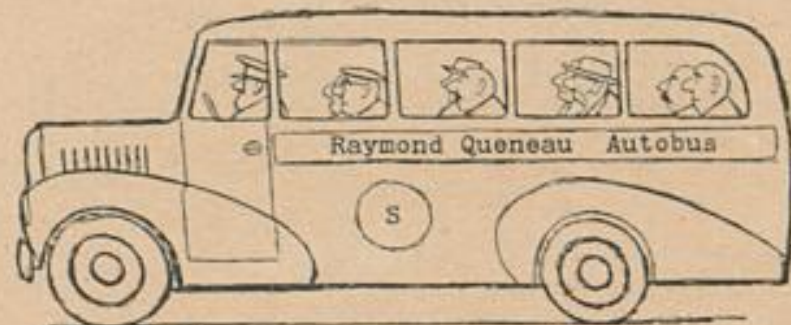
...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fucharotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageienschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...

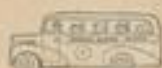


Stichworte

Queneau, Raymond, franz. Schriftsteller, geb. 21. 2. 1903  
in Le Havre. Zuerst Bankbeamter, Handelsvertreter.  
Militärjahre in Algier und Marokko. Gehörte 1924-29 der  
surrealistischen Schule an, brach dann mit Breton, trat  
in den Verlag Gallimard ein, seit 1938 dessen General-  
sekretär. 1951 Mitglied der Académie Goncourt.  
Repräsentativer avantgardistischer Schriftsteller Frank-  
reichs, von beschränktem, aber intensivem Einfluß. Seine  
Romane und Gedichte sind fortgesetzte Stilübungen. Die  
Sprache ist zentraler Gegenstand; sie ist grotesk und  
voller Schwung, verbindet ungezwungene Elemente des Argot  
und der Umgangssprache, parodiert feierliche und kunstvolle  
Rhetorik. Queneau verwandelt Sprache im Spiel, sucht  
dadurch ihre Erneuerung. Schauplatz und Personen offen-  
baren Leere und Sinnlosigkeit.

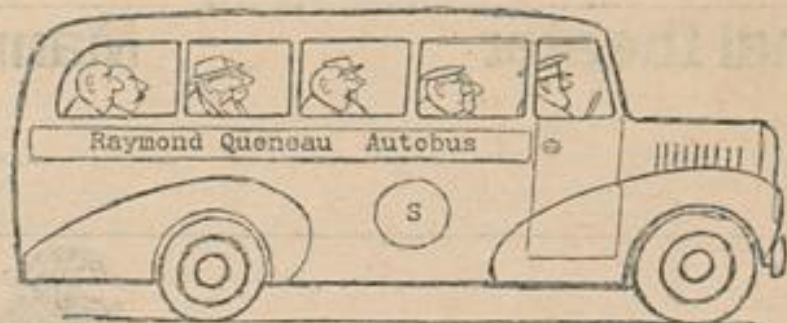


Joan Miro  
Im Autobus



...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fuchsrotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageienschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...



Autobus S Stilübungen von Raymond Queneau Autobus S Stilübungen von Ra  
Deutsch von Ludwig Harig und Eugen Helmlé Deutsch von Ludwig Harig und  
Inszenierung Andreas Gerstenberg Inszenierung Andreas Gerstenberg Insz  
Bühnenbild Irmgard Weiher Bühnenbild Irmgard Weiher Bühnenbild Irmgard  
Kostüme Lieselotte Klein Kostüme Lieselotte Klein Kostüme Lieselotte K  
Bühnenmusik Erik Tass Bühnenmusik Erik Tass Bühnenmusik Erik Tass Bühn



Anfang 20.00 Uhr



Ende ca. 21.30 Uhr

Inspizient Gottfried Brösel Souff  
leuse Gerda Liebold Technische Ge  
samtleitung Walter Immendorf Bele  
uchtung Alfred Pape Aufführungsre  
chte Suhrkamp Verlag Frankfurt He  
rausgeber Nationaltheater Mannhei  
m Ernst Dietz Redaktion Dr Peter  
Mertz Marlia Stegh Druck DVG Mann  
heim

Keine Pause

Heft 3  
1966/67



9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNENDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 CHRISTIAN DOLNY  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

Krank: Paul Schmidkonz

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNENDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 CHRISTIAN DOLNY  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WASCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 CHRISTIAN DOLNY  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GUNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

## TOTENTANZ

OUVERTURE	JAZZ-ENSEMBLE
INTRADA	HORST MULLER
FLIESSBAND	Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik
HIGH SOCIETY	HILDE HERRE, HELGA MADER Roswitha Beyer, Marta Hlebec, Mary Munn, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn
SPORTPLATZ	Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn
CŒUR BLEU	HELGA MADER
IM BÜRO	HORST DOBIRR Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Marta Hlebec, Mary Munn, Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn
JAZZ-KELLER	HILDE HERRE Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Dirk Swanborn
STRASSEN	BALLETTGRUPPE
FINALE UND TRIUMPHMARSCH DES TODES	BALLETT-ENSEMBLE

Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Darstelle  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Darstelle

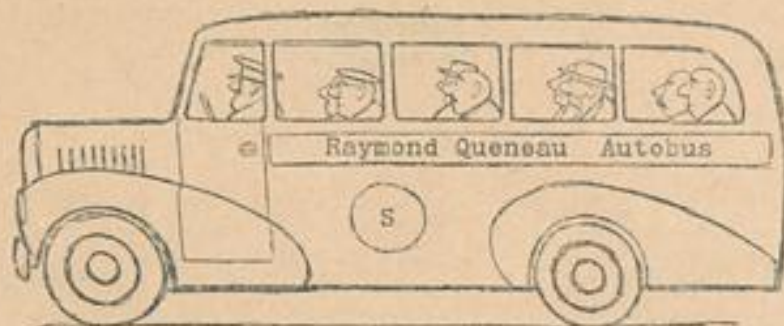
Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D

Angaben  
Genauigkeiten  
Gegenwahrheiten  
Vorhersage  
Küchenlatein  
Mathematisch  
Philosophisch  
Logische Analyse  
Wortschnitzeljagd  
Nobel  
Ungezwungen  
Auditiv  
Homöophonie  
Parechesis  
Lautmalereien  
Interjektionen  
Eigennamen  
Freie Verse  
Negativitäten  
Polypoton  
Distinguo  
Italianismen

Porträt  
Unwissenheit  
Verhör  
Alexandriner  
Verdoppelung  
Konsonantenversetzung  
Wortkomposition  
Haiku  
Javanisch  
Zoologisch  
Medizinisch  
Botanisch  
Geruchlich  
Geschmacklich  
Taktile  
Anglizismen  
Icke Icke  
Ausrufe  
Apostrophe  
Sonett  
Unfähig  
Ode

Darsteller Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Darstelle  
Darsteller Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Darstelle

Darsteller Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese D  
Darsteller Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth D



Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der böse klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

Joan Miró  
Im Autobus

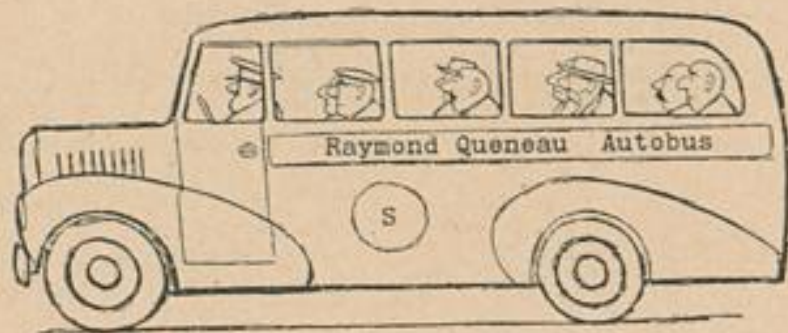


...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fuchsrotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageienschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...

#### Stichworte

Queneau, Raymond, franz. Schriftsteller, geb. 21. 2. 1903  
in Le Havre. Zuerst Bankbeamter, Handelsvertreter.  
Militärjahre in Algier und Marokko. Gehörte 1924-29 der  
surrealistischen Schule an, brach dann mit Breton, trat  
in den Verlag Gallimard ein, seit 1936 dessen General-  
sekretär. 1951 Mitglied der Académie Goncourt.  
Repräsentativer avantgardistischer Schriftsteller Frank-  
reichs, von beschränktem, aber intensivem Einfluß. Seine  
Romane und Gedichte sind fortgesetzte Stilübungen. Die  
Sprache ist zentraler Gegenstand; sie ist grotesk und  
voller Schwung, verbindet ungezwungene Elemente des Argot  
und der Umgangssprache, parodiert feierliche und kunstvolle  
Rhetorik. Queneau verwandelt Sprache im Spiel, sucht  
dadurch ihre Erneuerung. Schauplatz und Personen offen-  
baren Leere und Sinnlosigkeit.

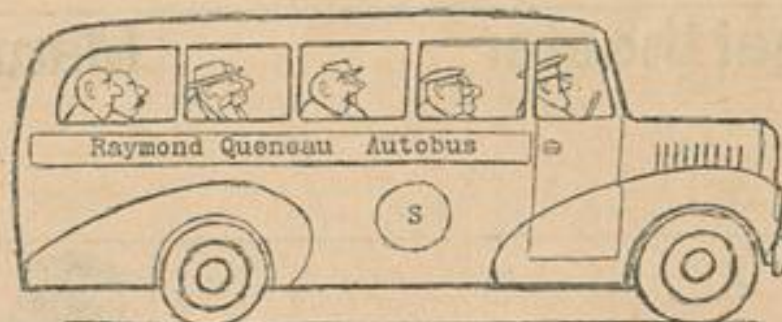


Joan Miró  
Im Autobus



...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fuchsrotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageienschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...



Autobus S Stilübungen von Raymond Queneau  
Autobus S Stilübungen von Ra  
Deutsch von Ludwig Harig und Eugen Helmlé  
Deutsch von Ludwig Harig und  
Inszenierung Andreas Gerstenberg  
Inszenierung Andreas Gerstenberg  
Bühnenbild Irmgard Weiher  
Bühnenbild Irmgard Weiher  
Bühnenbild Irmgard  
Kostüme Lieselotte Klein  
Kostüme Lieselotte Klein  
Kostüme Lieselotte K  
Bühnenmusik Erik Tass  
Bühnenmusik Erik Tass  
Bühnenmusik Erik Tass  
Bühnenmusik Erik Tass



Anfang 20.00 Uhr



Ende ca. 21.30 Uhr

Inspizient Gottfried Brösel  
Souffleuse Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung  
Walter Immendorf  
Beleuchtung Alfred Pape  
Aufführungsorte Suhrkamp Verlag  
Frankfurt Herausgeber  
Nationaltheater Mannheim  
Ernst Dietz  
Redaktion Dr Peter Mertz  
Marlis Stegh  
Druck DVG Mannheim

Keine Pause

Heft 3  
1966/67

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE



9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WASCHERIN KUHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Darstelle  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Darstelle

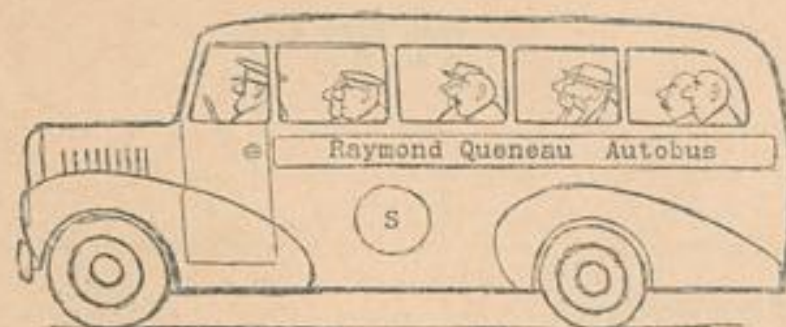
Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D

Angaben  
Genaugigkeiten  
Gegenwahrheiten  
Vorhersage  
Küchenlatein  
Mathematisch  
Philosophisch  
Logische Analyse  
Wortschnitzeljagd  
Nobel  
Ungezwungen  
Auditiv  
Homöophonie  
Parechesis  
Lautmalereien  
Interjektionen  
Eigennamen  
Freie Verse  
Negativitäten  
Polyptoton  
Distinguo  
Italianismen

Porträt  
Unwissenheit  
Verhör  
Alexandrinier  
Verdoppelung  
Konsonantenversetzung  
Wortkomposition  
Haiku  
Javanisch  
Zoologisch  
Medizinisch  
Botanisch  
Geruchlich  
Geschmacklich  
Taktil  
Anglizismen  
Icke Icke  
Ausrufe  
Apostrophe  
Sonett  
Unfähig  
Ode

Darsteller Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Darstelle  
Darsteller Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Darstelle

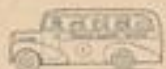
Darsteller Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese D  
Darsteller Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth D



#### Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der böse klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

Joan Miró  
Im Autobus

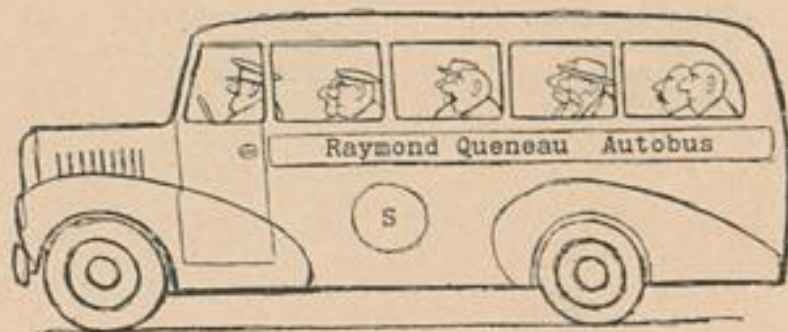


...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fuchsrotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageienschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

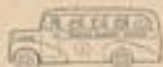
schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...

#### Stichworte

Queneau, Raymond, franz. Schriftsteller, geb. 21. 2. 1903  
in Le Havre. Zuerst Bankbeamter, Handelsvertreter.  
Militärjahre in Algier und Marokko. Gehörte 1924-29 der  
surrealistischen Schule an, brach dann mit Breton, trat  
in den Verlag Gallimard ein, seit 1936 dessen General-  
sekretär. 1951 Mitglied der Académie Goncourt.  
Repräsentativer avantgardistischer Schriftsteller Frank-  
reichs, von beschränktem, aber intensivem Einfluß. Seine  
Romane und Gedichte sind fortgesetzte Stilübungen. Die  
Sprache ist zentraler Gegenstand; sie ist grotesk und  
voller Schwung, verbindet ungezwungene Elemente des Argot  
und der Umgangssprache, parodiert feierliche und kunstvolle  
Rhetorik. Queneau verwandelt Sprache im Spiel, sucht  
dadurch ihre Erneuerung. Schauplatz und Personen offen-  
baren Leere und Sinnlosigkeit.

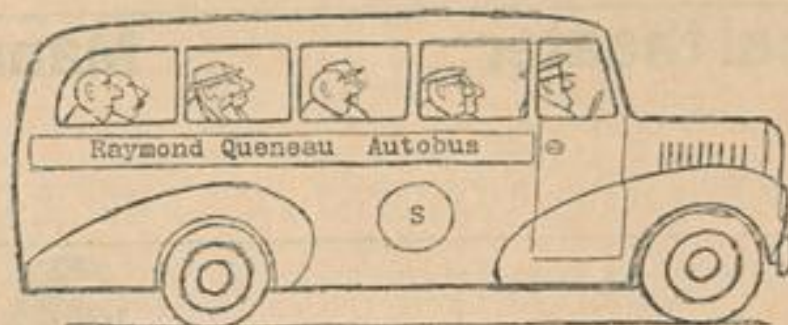


Joan Miró  
Im Autobus



...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fuchsrotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageienschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

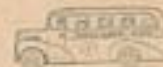
schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...



Autobus S Stilübungen von Raymond Queneau  
Deutsch von Ludwig Harig und Eugen Helmlé  
Inszenierung Andreas Gerstenberg  
Bühnenbild Irmgard Weiher  
Kostüme Lieselotte Klein  
Bühnenmusik Erik Tass



Anfang 20.00 Uhr



Ende ca. 21.30 Uhr

Inspizient Gottfried Brösel  
leuse Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung Walter Immendorf  
Beleuchtung Alfred Pape  
Aufführungsrechte Suhrkamp Verlag Frankfurt  
Herausgeber Nationaltheater Mannheim  
Ernst Dietz  
Redaktion Dr. Peter Mertz  
Marlis Stegh  
Druck DVG Mannheim

Keine Pause

Heft 3  
1966/67

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHNDORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
FRAU MARIE HOPRECHT  
FRIEDRICH HOPRECHT  
ETTA SOSSNA  
MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
FRAU OBERMÜLLER  
FANNY, Dienstmädchen  
GERTRAUDE LEWISCH  
BRIGITTE MARTIUS
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
DAS KRANKE MÄDCHEN  
MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
KRAKAUER  
GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
ERSTER BAHNBEAMTER  
ZWEITER BAHNBEAMTER  
DIENSTMANN  
MICHAEL TIMMERMANN  
FRITZ DÜHSE  
JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
STADTKÄMMERER ROSENKRANTZ  
STADTRAT CANENIUS  
POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
STADTSCHUTZMANN KILIAN  
WÄSCHERIN KÜHNDORF  
EIN SOLDAT  
EIN GRENADIER  
EIN GEFREITER  
WALTER VITS-MÜHLEN  
RAIMUND BUCHER  
BERND RIPKEN  
PAUL SCHMIDKONZ  
MARIANNE MOLITOR  
KLAUS GUTH  
VOLKER SPAHR  
ULRICH VON DOBSCHUTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
KRIMINALINSPEKTOR  
PASSKOMMISSAR  
EIN KOMMISSAR  
KRIMINALDIREKTOR  
EIN POLIZIST  
STUTZ, Untersuchungsgefangener  
OBERWACHTMEISTER  
MANFRED G. HERRMANN  
JOHANNES HÖNIG  
GÜNTHER AMBERGER  
KAI MÖLLER  
MATTHIAS OELRICH  
WILLY ANDERS  
JOHANNES KRAUSE

9. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**  
 FRAU MARIE HOPRECHT  
 FRIEDRICH HOPRECHT  
 ETTA SOSSNA  
 MICHAEL PAWLIK
10. BILD **SCHLAFZIMMER DES BÜRGERMEISTERS**  
 FRAU OBERMÜLLER  
 FANNY, Dienstmädchen  
 GERTRAUDE LEWISCH  
 SIGLINDE GEIGER v
11. BILD **STUBE MIT BETT**  
 DAS KRANKE MÄDCHEN  
 MARLENE ACHTERMANN
12. BILD **WOHNSTUBE IN RIXDORF**
13. BILD **KRAKAUERS KLEIDERLADEN**  
 KRAKAUER  
 GEROLD KRAUEL
14. BILD **SCHLESISCHER BAHNHOF**  
 ERSTER BAHNBEAMTER  
 ZWEITER BAHNBEAMTER  
 DIENSTMANN  
 MICHAEL TIMMERMANN  
 FRITZ DÜHSE  
 JOHANNES KRAUSE
15. UND 16. BILD **RATHAUS ZU KÖPENICK**  
 STADTKAMMERER ROSENKRANTZ  
 STADTRAT CANENIUS  
 POLIZEIINSPEKTOR STECKLER  
 STADTSCHUTZMANN KILIAN  
 WÄSCHERIN KÜHN DORF  
 EIN SOLDAT  
 EIN GRENADIER  
 EIN GEFREITER  
 WALTER VITS-MÜHLEN  
 RAIMUND BUCHER  
 BERND RIPKEN  
 PAUL SCHMIDKONZ  
 MARIANNE MOLITOR  
 KLAUS GUTH  
 VOLKER SPAHR  
 ULRICH VON DOBSCHÜTZ
17. BILD **POLIZEIPRÄSIDIUM**  
 KRIMINALINSPEKTOR  
 PASSKOMMISSAR  
 EIN KOMMISSAR  
 KRIMINALDIREKTOR  
 EIN POLIZIST  
 STUTZ, Untersuchungsgefangener  
 OBERWACHTMEISTER  
 MANFRED G. HERRMANN  
 JOHANNES HÖNIG  
 GÜNTHER AMBERGER  
 KAI MÖLLER  
 MATTHIAS OELRICH  
 WILLY ANDERS  
 JOHANNES KRAUSE

---

Krank: Brigitte Martius

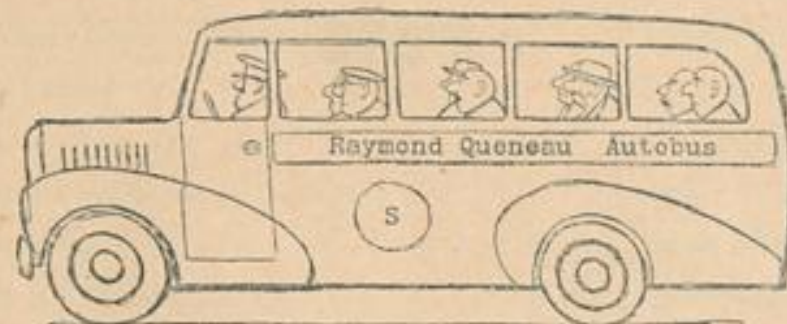
Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Darstelle  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Darstelle

Darsteller Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D  
Darsteller Joachim Bliese Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn D

Angaben  
Gensuigkeiten  
Gegenwahrheiten  
Vorhersage  
Küchenlatein  
Mathematisch  
Philosophisch  
Logische Analyse  
Wortschnitzeljagd  
Nobel  
Ungezwungen  
Auditiv  
Homöophonie  
Parechesis  
Lautmalereien  
Interjektionen  
Eigennamen  
Freie Verse  
Negativitäten  
Polyptoton  
Distinguo  
Italianismen

Porträt  
Unwissenheit  
Verhör  
Alexandrinier  
Verdoppelung  
Konsonantenversetzung  
Wortkomposition  
Haiku  
Javanisch  
Zoologisch  
Medizinisch  
Botanisch  
Geruchlich  
Geschmacklich  
Taktile  
Anglizismen  
Icke Icke  
Ausrufe  
Apostrophe  
Sonett  
Unfähig  
Ode

Darsteller Klaus Guth Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Darstelle  
Darsteller Volker Spahr Gertrud Nothhorn Joachim Bliese Klaus Guth Darstelle

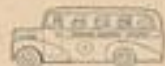


Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit.  
Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit  
Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man  
daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende  
Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor,  
ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weiner-  
licher Ton, der böse klingen soll. Als er einen leeren  
Platz sieht, stürzt er sich drauf.  
Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor  
der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden  
zusammen, der zu ihm sagt: „Du solltest dir noch einen  
Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.“  
Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.



Joan Miró  
Im Autobus

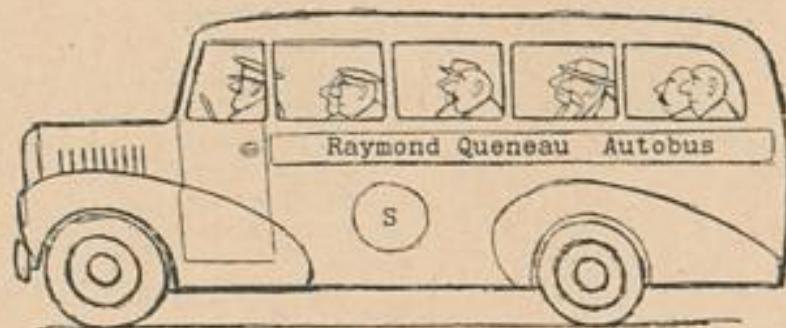


...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fuchsrotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageienschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...

#### Stichworte

Queneau, Raymond, franz. Schriftsteller, geb. 21. 2. 1903  
in Le Havre. Zuerst Bankbeamter, Handelsvertreter.  
Militärjahre in Algier und Marokko. Gehörte 1924-29 der  
surrealistischen Schule an, brach dann mit Breton, trat  
in den Verlag Gallimard ein, seit 1936 dessen General-  
sekretär. 1951 Mitglied der Académie Goncourt.  
Repräsentativer avantgardistischer Schriftsteller Frank-  
reichs, von beschränktem, aber intensivem Einfluß. Seine  
Romane und Gedichte sind fortgesetzte Stilübungen. Die  
Sprache ist zentraler Gegenstand; sie ist grotesk und  
voller Schwung, verbindet ungezwungene Elemente des Argot  
und der Umgangssprache, parodiert feierliche und kunstvolle  
Rhetorik. Queneau verwandelt Sprache im Spiel, sucht  
dadurch ihre Erneuerung. Schauplatz und Personen offen-  
baren Leere und Sinnlosigkeit.

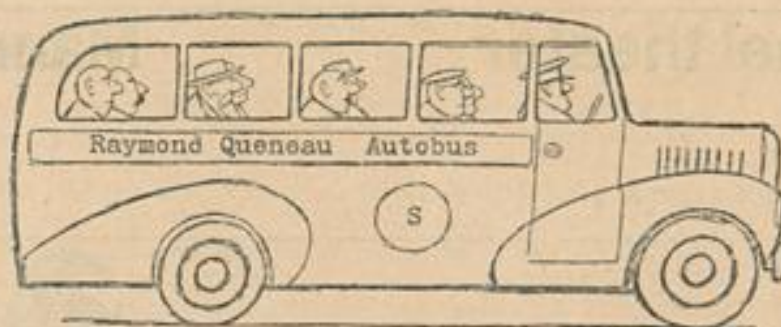


Joan Miró  
Im Autobus



...wie ich im Autobus sitze  
auf dem Weg von der Walterstraße  
sticht mich eine Wanze in den  
Hintern  
ich drücke auf den Notknopf  
und eine Kröte - unschuldig  
- keusch -  
jungfräulich - heilig -  
jungfräulich  
setzt sich neben den Fahrer  
ein Bettler sammelt  
blaue Münzen auf dem Bürgersteig  
eine nackte Tänzerin mit  
fuchsrotem Haar  
macht Jagd auf lila Fische  
im Azur der Seine  
Eine rote Nelke blitzt am  
Ende eines Regenschirmes,  
den ein im rosa Schnee  
schlafender Merian  
mit Papageilenschwanz trägt.  
Zwei dünne, große Damen,

schwarzgekleidet,  
mit einer langen Kanarienfeder  
am Hut,  
kommen aus dem Konzert.  
Die roten Punkte meiner Krawatte  
durchlöcherten den Himmel  
und gingen zum Botanischen  
Garten  
im Berliner Park  
das Aquarium des Zoos besuchen.  
Der Pfauenschweif, ein flam-  
mender Baum,  
der die Fledermäuse in die  
Nase beißt,  
lächelt über den verdorrten  
Leichnam meiner Ahne;  
begraben liegt sie  
begraben ist sie  
von einem Reigen der Nach-  
tigallen,  
die um ihr phosphoreszierendes  
Gerippe  
eine Sardana tanzen...



Autobus S Stilübungen von Raymond Queneau  
Deutsch von Ludwig Harig und Eugen Helmlé  
Inszenierung Andreas Gerstenberg  
Bühnenbild Irmgard Weiher  
Kostüme Lieselotte Klein  
Bühnenmusik Erik Tass



Anfang 20.00 Uhr



Ende ca. 21.30 Uhr

Inspizient Gottfried Brösel  
Souffleuse Gerda Liebold  
Technische Gesamtleitung Walter Immendorf  
Beleuchtung Alfred Pape  
Aufführungsrechte Suhrkamp Verlag Frankfurt  
Herausgeber Nationaltheater Mannheim  
Ernst Dietz Redaktion Dr. Peter Mertz  
Marlis Stegh Druck DVG Mannheim

Keine Pause

Heft 3  
1966/67

## TOTENTANZ

OUVERTURE

JAZZ-ENSEMBLE

INTRADA

HORST MÜLLER

FLIESSBAND

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik

HIGH SOCIETY

HILDE HERRE, HELGA MADER

Roswitha Beyer, Marta Hlebec, Mary Munn, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

SPORTPLATZ

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

CŒUR BLEU

HELGA MADER

IM BÜRO

HORST DOBIRR

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Marta Hlebec, Mary Munn, Karin Stach, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

JAZZ-KELLER

HILDE HERRE

Roswitha Beyer, Anni Doganis, Birgit Frey, Helgard Grönlund, Judith Haverson, Marta Hlebec, Mary Munn, Mary Rumbold, Karin Stach, Gezina Westrik, Willy Berg, Wladimir Mikulski, Joachim Schwansee, Dirk Swanborn

STRASSEN

BALLETTRUPPE

FINALE UND TRIUMPHMARSCH DES TODES

BALLET-ENSEMBLE